



AXA KONZERN AG

GESCHÄFTSBERICHT 2006



FÜR IHRE SICHERHEIT
FÜR IHR VERMOGEN

Für Vertrauen im Leben

DER AXA KONZERN IM ÜBERBLICK

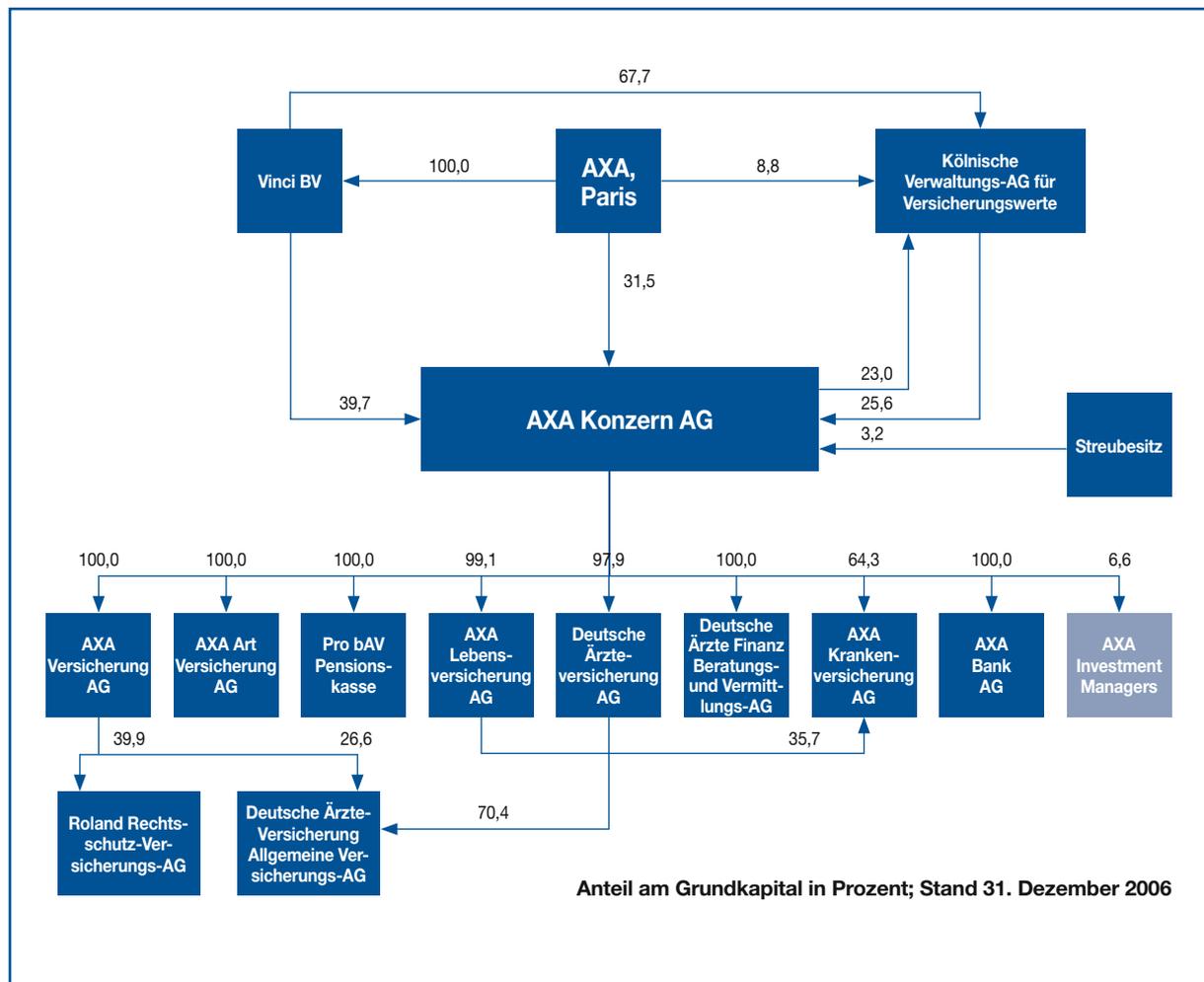
		2006	2005	+/- %	mehr dazu auf Seite
Konzerneinnahmen					
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio. Euro	6.310	6.402	-0,3	19
Schaden- und Unfallversicherung	in Mio. Euro	2.594	2.638	+1,1	
Lebensversicherung	in Mio. Euro	2.600	2.681	-3,0	
Krankenversicherung	in Mio. Euro	925	899	+2,9	
Ausland direkt	in Mio. Euro	97	93	+4,0	
Indirekt (Inland und Ausland)	in Mio. Euro	94	91	+3,4	
Selbstbehalt	in %	96,3	95,7	+0,6	
Versicherungsleistungen					
Schaden- und Unfallversicherung					22
Versicherungsleistungen f.e.R.	in Mio. Euro	1.748	1.727	+1,2	
Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio)	in %	98,4	98,2	+0,2	
Lebensversicherung					24
Versicherungsleistungen f.e.R.	in Mio. Euro	3.318	3.394	-2,2	
Leistungszahlungen f.e.R.	in Mio. Euro	2.218	2.091	+6,1	
Krankenversicherung					26
Versicherungsleistungen f.e.R.	in Mio. Euro	895	874	+2,4	
Versicherungstechnische Rückstellungen					
Gesamt (netto)	in Mio. Euro	32.557	32.193	+1,1	94
davon:					
Schaden- und Unfallversicherung	in Mio. Euro	4.301	4.256	+1,0	
Lebensversicherung	in Mio. Euro	24.800	24.832	-0,1	
Krankenversicherung	in Mio. Euro	2.943	2.629	+11,9	
übernommenes Geschäft	in Mio. Euro	513	476	+7,7	
Bankgeschäft					
Forderungen an Kreditnehmer	in Mio. Euro	558	645	-1,4	28
davon aus Immobilienkrediten	in Mio. Euro	348	422	-17,5	
davon aus Privatdarlehen	in Mio. Euro	219	231	-5,2	
Mitarbeiter					
Angestellte Mitarbeiter		8.219	8.188	+0,4	32
Freier Außendienst (hauptberuflich)		3.121	3.006	+3,8	

		2006	2005	+/- %	mehr dazu auf Seite
Kapitalanlagen ¹⁾					
Bestand	in Mio. Euro	39.391	38.805	+1,5	30
Kapitalanlageergebnis	in Mio. Euro	1.904	1.846	+3,1	20
Konzerneigenkapital					
Konzerneigenkapital	in Mio. Euro	2.423	1.938	+25,0	32
Neubewertungsrücklage	in Mio. Euro	611	582	+5,0	92
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsplänen	in Mio. Euro	-112	-177	-36,7	96
Konzernergebnis					18
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	in Mio. Euro	592	510	+16,1	
Konzernergebnis	in Mio. Euro	435	356	+22,3	
Ergebnis je Aktie (unverwässert)		16,22	13,24	+22,5	105
Dividende der AXA Konzern AG ²⁾					
Dividende je Stammaktie	in Euro	1,60	1,60		
Dividende je Vorzugsaktie	in Euro	1,66	1,66		
Gesamt-Ausschüttung	in Mio. Euro	50,3	50,3		

¹⁾ inklusive fondsgebundene Lebensversicherung
²⁾ 2006: Vorschlag

Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns in Euro	2006
Zahlung einer Dividende von 1,60 Euro je Stammaktie, insgesamt	41.969.216,00
Zahlung einer Dividende von 1,66 Euro je Vorzugsaktie, insgesamt	8.300.000,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen	27.590.000,00
Gewinnvortrag	2.558,09
Bilanzgewinn	77.861.774,09

BETEILIGUNGSSTRUKTUR DER AXA KONZERN AG



INHALT

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	2
Aufsichtsrat	4
Vorstand	6
Konzernbeirat	7
Konzernlagebericht	8
Der AXA Konzern in Deutschland	8
Aktuelle Entwicklungen im AXA Konzern	10
Wirtschaft und Versicherungsmarkt 2006	16
Geschäftsentwicklung des AXA Konzerns	18
Underlying Earnings überspringen 300 Mio. Euro	18
Beitragsentwicklung	19
Kapitalanlageergebnis um 3 % gestiegen	20
Steigende Investitionen und Senkung der Konzernkosten	21
Geschäftsentwicklung in den Segmenten	22
Schaden- und Unfallversicherung: Ergebnis erneut verbessert	22
Ergebnissprung in der Lebensversicherung	24
Krankenversicherung: Neugeschäft deutlich gesteigert	26
AXA Bank: Cost-Income Ratio erneut verbessert	28
Holding AXA Konzern AG: positiver Ergebnisbeitrag	29
Vermögenslage: 2,0 Mrd. Euro unrealisierte Gewinne	30
Finanzlage: Eigenkapitalbasis gestärkt	32
Mitarbeiter: Beschäftigtenzahl leicht über Vorjahr	33
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	35
Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung	37
Grundzüge des Vergütungssystems von Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat	51
Angaben und Erläuterungen nach § 315 Abs. 4 HGB	52
Nachtragsbericht	53
Ausblick	54
Bericht des Aufsichtsrates	56
Corporate Governance Bericht	59
Konzernjahresabschluss	65
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	128
Jahresabschluss der AXA Konzern AG	129
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	154
Glossar	155
Adressen	160
Kontakt	163
Impressum	164

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN



Dr. Frank Keuper
Vorstandsvorsitzender AXA Konzern AG

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

für die AXA in Deutschland war das Geschäftsjahr 2006 ein erfolgreiches Jahr. Wir haben unseren Kurs, profitables Wachstum zu erzielen, in aller Konsequenz fortgeführt. Das Beitragsvolumen unseres Konzerns ist im vergangenen Jahr um 2,1 % gestiegen. Wir sind damit nahezu im Gleichschritt mit dem Markt gewachsen. In der Schaden- und Unfallversicherung konnten wir sogar entgegen dem negativen Markttrend zulegen. Die Trendwende hin zu einem künftigen stärkeren Wachstum ist also eingeleitet.

Gleichzeitig haben wir das Konzernergebnis weiter solide gesteigert. Unsere operativen Ergebnisse haben sich sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebens- und Krankenversicherung erneut verbessert. Unser Wachstum ging also keineswegs zu Lasten des Ertrags. Weil es uns außerdem gelang, das Kapitalanlageergebnis zu erhöhen und die Kosten nochmals zu senken, konnte der AXA Konzern seine Finanzkraft weiter stärken. Aufgrund unserer soliden Finanzausstattung verfügen wir weiterhin über ausgezeichnete Ratings.

Ein wesentlicher Grund für unsere geschäftlichen Erfolge ist unsere hohe Innovationskraft. Mit ihren zahlreichen Produktinnovationen der vergangenen Jahre hat die AXA Deutschland nicht nur ihren Ruf, zu den innovativsten Unternehmen in der Branche zu gehören, unter Beweis gestellt, sondern auch messbare Erfolge erzielt. So haben wir in der besonders hart umkämpften Kraftfahrtversicherung im vergangenen Jahr insgesamt 157.000 Neuverträge netto hinzugewonnen. Unser im vergangenen Sommer neu eingeführtes Firmenkundenprodukt Profi-Schutz hat bis heute rund 37.000 Kunden überzeugt. In der Krankenversicherung konnten wir nicht zuletzt dank der guten Aufnahme des neuen Produktes EL Bonus Ende 2006 fast 12.000 Versicherte mehr verzeichnen. Und TwinStar, die herausragende Vorsorge-Innovation des vergangenen Jahres, kam innerhalb eines Jahres auf einen Absatz von 40.000 Policen mit rund 1,5 Mrd. Euro Bewertungssumme.

Für die kommenden Jahre peilen wir mit weiteren Produktinnovationen, der Verstärkung des Kundenservice und dem Ausbau unseres Vertriebes stetiges Wachstum an. Dazu haben wir unter anderem in diesen Wochen TwinStar um eine „Riester-Rente-fähige“ Variante ergänzt. Des Weiteren haben wir in der Kraftfahrtversicherung im Rahmen mehrerer Neuerungen eine Allgefahren-Deckung in der Kaskosparte eingeführt und werden die einzigartige Unfall-Kombirente auf neue Zielgruppen ausweiten.

Neben der Fortführung unserer strategischen Ziele und unseres operativen Geschäftes ist natürlich die Integration der DBV-Winterthur Versicherungen in den deutschen AXA Konzern eine wichtige Aufgabe. Das Jahr 2007 ist primär geprägt von den Vorbereitungen dieser Integration, die wir bis Ende 2009 abschließen wollen. Dabei werden wir mit Konsequenz und Augenmaß vorgehen, um diese Maßnahme für alle Beteiligten – Kunden, Mitarbeiter, Vertriebspartner und Aktionäre – zu einem Erfolg werden zu lassen. Der AXA Tradition folgend streben wir an, den notwendigen Wegfall von Doppelfunktionen möglichst ohne betriebsbedingte Beendigungskündigungen und unter Beibehaltung unserer Präsenz in den Regionen durchzuführen. Ein besonderes Augen-

merk werden wir dabei auf die langfristige Fortsetzung der bei der DBV-Winterthur historisch gewachsenen und bewährten Partnerschaft mit dem öffentlichen Sektor legen.

Alles in allem sind wir für die vor uns liegenden Herausforderungen gut aufgestellt. Wir haben die großartige Chance, aus zwei Unternehmen, die sich in ihren Stärken sehr gut ergänzen, einen Spitzenversicherer zu formen, der von seiner Bedeutung und seiner Kundenorientierung her eine führende Rolle auf dem deutschen Markt einnehmen wird. Daran arbeiten wir mit aller Kraft.

Mit besten Grüßen

Ihr



Dr. Frank Keuper
Vorstandsvorsitzender
AXA Konzern AG

AUFSICHTSRAT

Claas Kleyboldt

Vorsitzender
ehem. Vorsitzender des Vorstandes
der AXA Konzern AG
Köln

Manfred Weyrich*

stellv. Vorsitzender
Angestellter
Overath

Uwe Beckmann*

Angestellter
Sarstedt

Alfred Bouckaert

Managing Director der AXA Holdings Belgium S.A.
Brüssel

Claude Brunet

Mitglied des Management Board
und Chief Operating Officer der AXA
Paris
bis 31. Dezember 2006

Henri de Castries

Vorsitzender des Management Board
und Chief Executive Officer der AXA
Paris
bis 31. Dezember 2006

Harry Clemens*

Leitender Angestellter
Köln

Xavier de Bellefon

Senior Vice President Group Strategic Planning
der AXA
Paris
seit 1. Januar 2007

Kurt Döhmel

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Deutsche Shell Holding GmbH
Hamburg

Christophe Dupont-Madinier

Administrateur Directeur Financier
der AXA Belgien
Brüssel
seit 1. Juni 2006

Dr. Thomas R. Fischer

Vorsitzender des Vorstandes der WestLB
Düsseldorf

Dr. Michael Frenzel

Vorsitzender des Vorstandes der TUI AG
Hannover

Peter Freyaldenhoven*

Angestellter
Bergisch Gladbach

Peter Heesen

Bundvorsitzender der dbb beamtenbund
und tarifunion
Berlin
seit 1. Januar 2007

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstandes der SGL Carbon AG
Wiesbaden

Thierry Langreney

bis 18. Mai 2006

Hans-Peter Lenssen*

Gewerkschaftssekretär der ver.di,
Bundesverwaltung
Glienicke
seit 2. Januar 2006

Herbert Mayer*

Angestellter
Pfinztal

Ulrike Oestreich*

Gewerkschaftssekretärin der ver.di,
Landesbezirksleitung Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

Vorsitzender des Vorstandes
der ThyssenKrupp AG
Düsseldorf

Andreas Thomsen*

Angestellter
Oldenburg

Christian Zahn*

Mitglied des Bundesvorstandes der ver.di
Hamburg

Matthias Zils*

Angestellter
Dormagen

* Vertreter der Arbeitnehmer

VORSTAND

Dr. Frank Keuper

Vorsitzender
Konzernrevision, Konzernkommunikation,
Konzernentwicklung und Konzernprojekte,
Konzernorganisation und Prozessmanagement,
Vorsorge-Spezialvertrieb Finanzdienstleistungen
seit 1. Januar 2007

Eugène J. R. Teysen

Vorsitzender
bis 31. Dezember 2006

Dr. Wulf Böttger

bis 30. November 2006

Wolfgang Hanssmann

Vertrieb, Marketing
seit 1. Januar 2007

Frank J. Heberger

bis 15. Mai 2006

Dr. Markus Hofmann

Schaden- und Unfallversicherungen,
Rückversicherung, Schaden

Ulrich C. Nießen

Personal, Recht und Compliance, Datenschutz,
Zentrale Dienste
seit 1. September 2006

Noel Richardson

Finanzen, Rechnungswesen, Controlling, Steuern

Norbert Rohrig

bis 31. Dezember 2006

Anette Rosenzweig

Kundendienst und Leistung
seit 1. Januar 2007

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsorge

Gernot Schlösser

Krankenversicherung, Heilberufegeschäft

Dr. Heinz-Jürgen Schwering

Kapitalanlagen, Asset Liability Management
seit 1. Januar 2007

Dr. Serge Roger Philippe Wibaut

bis 31. Dezember 2006

Jens Wieland

Informationstechnologie, Logistik
seit 1. Januar 2007

KONZERNBEIRAT

Friedrich Merz

Vorsitzender
Rechtsanwalt
Mayer, Brown, Rowe & Maw LLP
Berlin/Frankfurt/Köln

Detlef Bierbaum

Mitinhhaber des Bankhauses
Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
Köln

Dr. Reinhard Göhner

Hauptgeschäftsführer und Mitglied
des Präsidiums der Bundesvereinigung
der Deutschen Arbeitgeberverbände
Berlin

Dr. e. h. Achim Middelschulte

Kulturbeauftragter der E.ON AG
Essen

Prof. Dr. Meinhard Miegel

Direktor des Instituts
für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn
Bonn

Dr. Rolf Martin Schmitz

Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG
Köln

Dr. Peter Schörner

Mitglied des Vorstandes der RAG AG
Essen

Dr. Klaus Sturany

Mitglied des Vorstandes der RWE AG
Essen

Dr. Klaus Trützschler

Mitglied des Vorstandes
der Franz Haniel & Cie. GmbH
Duisburg

KONZERNLAGEBERICHT

Der AXA Konzern in Deutschland

Der AXA Konzern hat im Jahr 2006 seine Position als einer der führenden Erstversicherer in Deutschland behauptet. In allen Geschäftsbereichen zählt die AXA zu den zehn größten Anbietern im Markt. In der Schaden- und Unfallversicherung belegt der Konzern mit einem Marktanteil von 4,4 % ebenso Rang 7 wie im Bereich der Lebensversicherung, wo die AXA auf einen Anteil von 3,4 % am Gesamtmarkt kommt. Im Segment der Krankenversicherung ist der Konzern der neuntgrößte Anbieter mit einem Marktanteil von 3,3 %. Die gute Marktposition hierzulande verdanken wir nicht zuletzt unserem auf Service und Qualität fokussierten strategischen Ansatz, der das Unternehmen gezielt auf die Bedürfnisse der Kunden ausrichtet. AXA Deutschland mit Sitz in Köln wurde 1839 als „Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, genannt Colonia“ von einheimischen Kaufleuten und Bankiers gegründet. Seit 1997 ist der Konzern Teil der global agierenden AXA Gruppe, eines der größten Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen der Welt und Nummer 2 unter den europäischen Erstversicherern.

Wichtigste Konzerngesellschaften

Zu den wichtigsten Konzerngesellschaften zählen neben der Holdinggesellschaft AXA Konzern AG die AXA Versicherung AG, AXA Lebensversicherung AG, AXA Krankenversicherung AG, AXA Art Versicherung AG, AXA Bank AG, die Gesellschaften der Deutschen Ärzteversicherung, Pro bAV Pensionskasse AG und – als assoziiertes Unternehmen – die Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG.

Geschäftsbereiche und Produkte

Die AXA Deutschland bietet sowohl Firmen- als auch Privatkunden eine breite Produktpalette in den Bereichen Vorsorge, Vermögensmanagement und Versicherung. Dazu zählen in erster Linie Schaden- und Unfallversicherungen, private Vorsorgeformen wie Lebens- und Krankenversicherungen und Vermögensanlagen sowie Finanzierungen. Derzeit vertrauen rund 4,7 Millionen Kunden mit etwa 10 Millionen Verträgen auf die Leistungen der AXA Deutschland.

Größtes Geschäftsfeld ist die Schaden- und Unfallversicherung. Sie trägt einschließlich des Auslands- und des indirekten Geschäfts 44,1 % zum Beitragsaufkommen bei. Der zweite große Geschäftsbereich ist mit einem Anteil von 41,2 % der Konzernbeiträge das private Vorsorgegeschäft (Lebens- und Rentenversicherungen, betriebliche Altersversorgung). 14,7 % stammen aus der privaten Krankenversicherung. Im Gesundheitsbereich verfügt der Konzern mit der Deutschen Ärzteversicherung, einem Spezialanbieter für die akademischen Heilberufe, über ein starkes Standbein. Darüber hinaus zählt die AXA Art Versicherung zum Konzern, die weltweit eine führende Position in der Kunstversicherung einnimmt. Die 2001 gegründete AXA Bank rundet das Angebot des Konzerns mit Dienstleistungen im Bereich Finanzierungen, Vorsorge- und Vermögensmanagement ab.

Klar definierte Strukturen und effiziente Steuerung

Oberstes Ziel des AXA Konzerns ist die Generierung nachhaltigen Wachstums, ohne dabei die Profitabilität außer Acht zu lassen. Die Steuerung des Konzerns erfolgt unter Berücksichtigung der Interessen aller wichtigen Stakeholder wie Anteilseigner, Kunden und Mitarbeiter sowie der Verantwortung des Unternehmens als Bestandteil des gesellschaftlichen Umfelds. Zu diesem Zweck haben wir klar definierte Strukturen im Konzern etabliert, die mit Hilfe von Kenngrößen gesteuert werden und den langfristigen Unternehmenserfolg sichern sollen. Unsere interne Organisation ist unterteilt in Kunden Management, Operations Management und Infrastruktur Management. Im Kunden Management erfolgt die vertriebskanalübergreifende Steuerung sämtlicher Kundenbeziehungen. Das Operations Management übernimmt die zentrale Prozessverantwortung zur Steigerung von Effizienz, Qualität und Produktentwicklung. Im Infrastruktur Management haben wir die konzernweiten Dienstleistungen wie Kapitalanlagen, Personal, Verwaltung und Rechnungswesen gebündelt. Zentrales Führungsgremium des deutschen AXA Konzerns ist der Gruppenvorstand, der aus zehn Mitgliedern besteht. Dabei übernehmen die Vorstandsmitglieder der Holdinggesellschaft AXA Konzern AG in Personalunion auch weitestgehend die entsprechenden Verantwortungsbereiche in den großen Versicherungsgesellschaften, was die konzernweit einheitliche Führung und Steuerung unseres Unternehmens sicherstellt.

Die Führung des Konzerns und der einzelnen Geschäftsfelder erfolgt nach klar definierten Steuerungsgrößen, die sich im Wesentlichen an von der AXA Gruppe entwickelten Kennziffern orientieren. Neben Konzern- respektive Segmentergebnis sind die Underlying Earnings, das um außerordentliche Effekte bereinigte Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit, die wichtigste Messgröße für den wirtschaftlichen Erfolg der AXA Gruppe. In den Geschäftsfeldern arbeitet die Konzernsteuerung mit den für das jeweilige Segment typischen Kenngrößen. In der Schaden- und Unfallversicherung ist dies die Net Combined Ratio, die Aufwendungen für Schäden, Provisionen und Verwaltungskosten sowie das Rückversicherungsergebnis in Relation zu den verdienten Brutto-Beitragseinnahmen setzt. Das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft bewerten wir vor allem nach der so genannten New Business Contribution. Das ist der Barwert des Neugeschäfts, wobei die erwarteten Erträge aus dem Neuzugang des laufenden Jahres und der kommenden Jahre abgezinst und aufsummiert werden.

Neben diesen Kenngrößen spielt bei der Steuerung des Konzerns und der Teilsegmente auch die jeweilige Eigenkapitalausstattung gemäß den Solvabilitätsvorschriften für Erstversicherer eine zentrale Rolle.

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM Unsere Strategie für anhaltend profitables Wachstum

Die AXA in Deutschland hat ihre strategischen Ziele im Geschäftsjahr 2006 erreicht. Die Beitragseinnahmen sind trotz zum Teil schwieriger rechtlicher Rahmenbedingungen erneut gestiegen und das gute operative Ergebnis des Vorjahres wurde übertroffen. Dieser Erfolg ist Resultat aus der konsequenten Umsetzung unseres strategischen Kurses, der die permanente Überprüfung aller Maßnahmen und Prozesse unter dem Gesichtspunkt der Kundenorientierung und der Rentabilität vorgibt. Angesichts eines immer dynamischeren Marktumfelds für Erstversicherer, das vor allem durch zusätzliche Anforderungen in der Folge neuer Gesetze und einen insbesondere im Bereich Sachversicherungen erhöhten Preiskampf geprägt ist, hat sich die eingeschlagene Strategie des profitablen Wachstums nachhaltig bewährt. Im Folgenden sind die Initiativen zur strategischen Weiterentwicklung des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche beschrieben.

Stärkung der Kunden- und Vermittlerorientierung

Das Jahr 2006 stand bei der AXA Deutschland eindeutig im Zeichen einer stärkeren Kundenorientierung und der engeren und effizienteren Zusammenarbeit mit unseren Vertriebspartnern. Gleichzeitig wurde das Netz an Exklusivvermittlern sowie Maklern und Mehrfachagenten planungsgemäß ausgeweitet, um eine noch bessere Betreuung unserer Kunden zu gewährleisten. Auf die im Jahr 2007 anstehende Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie hat der AXA Konzern seine Vertriebspartner bestens vorbereitet. Ausgestattet mit Finanz- und Vorsorgeanalyseinstrumenten der AXA, die auch die ordnungsgemäße Dokumentation im Sinne der EU-Richtlinie sicherstellen, setzen die Vermittler vor allem auf die individuelle Beratung der Kunden. Unser im Jahr 2006 eingeführtes Agenturförderkonzept zur qualitativen

Verbesserung der Zusammenarbeit mit unserer Exklusivorganisation unterstützt ebenfalls das Anliegen unserer Kunden nach individueller Betreuung. Das Konzept sieht vor, dass die Vermittler gezielter als bisher nach ihren speziellen inhaltlichen Schwerpunkten und ihrem persönlichen Entwicklungspotenzial gefördert werden. Ein weiterer wichtiger Baustein der Vertriebsoptimierung ist die seit Jahren praktizierte und kontinuierlich ausgebauten Multikanalstrategie. Sie beinhaltet eine stärkere Vernetzung des Exklusiv- und des Direktvertriebs. Ziel ist es, für die Kunden eine optimale Versorgung mit Informationen rund um die AXA Services per Telefon und Internet einerseits sowie durch individuelle Beratung des Vermittlers andererseits zu gewährleisten.

Neben der Optimierung der Vertriebswege hat die AXA Deutschland im Jahr 2006 umfangreiche Vermarktungsaktionen zur Kundengewinnung durchgeführt. Die Kampagne zum Jahreswechsel 2005/2006 unter dem Motto „Deutschland sagt Danke“ führte in der Kraftfahrtversicherungssparte zu einer erheblichen Steigerung der Abschlüsse über den Exklusiv- und Maklervertrieb und bescherte dem Direktvertrieb sogar ein Rekordwachstum. Für das neue Vorsorgeprodukt TwinStar, bei dem unsere irische Schwestergesellschaft AXA Life Europe Ltd., Dublin, Risikoträger ist, entwickelten wir vielfältige Marketingmaßnahmen zur Unterstützung der Vertriebspartner. Im Vordergrund der Aktivitäten stand die Darstellung der besonderen Innovation des Produktes, das die Rendite einer fondsgebundenen Rentenversicherung mit höchstmöglichen Garantieleistungen verknüpft. Diese vermeintliche „Quadratur des Kreises“ fand bei Vertriebspartnern und Kunden gleichermaßen großen Anklang. Im Jahr 2007 werden weitere Produktvarianten von TwinStar auf den Markt kommen und den bisherigen Erfolg des Produktes zusätzlich beflügeln.

KONZERN 2006

Auch die 2006 initiierte bundesweite Werbekampagne „Das AXA Gefühl“ wirkte vertriebsunterstützend und sorgte für eine deutliche Steigerung unserer Markenbekanntheit. Darüber hinaus informierten wir in Printanzeigen und TV-Spots über Produktneuheiten und hoben damit unsere herausragende Position bei Produktinnovationen hervor.

In der Zusammenarbeit mit unseren unabhängigen Vertriebspartnern konnte das Geschäft mit Kompositversicherungen ertragreich ausgebaut werden. Im Lebensversicherungsbereich gab die Einführung von TwinStar neue Impulse für diesen Vertriebskanal. Die Aktivitäten im Jahr 2007 zielen insbesondere darauf, die guten Ergebnisse auf eine solide Basis zu stellen und die AXA noch stärker in den Fokus von Maklern und Mehrfachagenten zu rücken.

Im Bereich Bankenvertrieb ist es gelungen, die SEB AG auf Basis eines langfristig ausgelegten Kooperationsvertrages als bedeutenden bundesweiten Partner zu gewinnen. Seit Jahresbeginn vertreibt die SEB Bank exklusiv AXA Personenversicherungsprodukte über ihre 175 Filialen in Deutschland. Gleichzeitig bietet die führende skandinavische Bankengruppe über ihr Online-Angebot hierzulande ausgewählte Sachversicherungen aus dem AXA Produktportfolio wie die Kraftfahrtversicherung an. Ein Pilotprojekt Ende des Jahres 2006 zeigte bereits erste positive Ergebnisse der Kooperation, die im Jahr 2007 zu signifikanten Wachstumssteigerungen im Bankenvertrieb und deutlichen Verbesserungen im Einmalbeitragsgeschäft der Lebens- und Rentenversicherung führen soll.

Übergeordnete Ziele für das Jahr 2007 sind weiterhin profitables Wachstum in allen Geschäftsbereichen sowie die kontinuierliche Verbesserung der Zusammenarbeit mit unseren Vertriebspartnern.

Bewährte Strategie der Produktdifferenzierung im Privatkundengeschäft

Im Sachversicherungsgeschäft mit Privatkunden konnte die AXA Deutschland im Jahr 2006 trotz eines weiterhin intensiven Preis- und Konditionenwettbewerbes erneut zulegen. Das Beitragsaufkommen in der Kraftfahrtversicherung, der größten Sparte des AXA Konzerns in diesem Bereich, entwickelte sich sehr erfreulich und lag deutlich über dem Marktdurchschnitt. Mit breit angelegten Werbekampagnen in der für die Branche wichtigen zweiten Jahreshälfte, wenn die Kündigungsfristen der Kunden auslaufen, und zum Teil erheblichen Tarifabschlägen lieferten sich die Wettbewerber einen hart geführten Preiskampf. Die AXA Deutschland begegnete dieser Entwicklung mit ihrer seit dem Jahr 2002 bewährten Strategie der Produktdifferenzierung. Die Angebotspalette des Konzerns umfasst sowohl eine leistungsstarke Produktreihe für die serviceorientierten Kunden als auch eine attraktive Angebotslinie im Niedrigpreissegment für die preis sensible Klientel. Positiv wirkten zudem die im Jahr 2006 durchgeführten Neugeschäftsaktionen, die insbesondere auf die profitableren Segmente abzielten. Auch wenn sich – wie erwartet – der Preiswettbewerb im laufenden Jahr noch intensivieren wird, gehen wir davon aus, dass wir uns weiterhin vom Markt abheben, jedoch beim Stückzahlwachstum in der Kraftfahrtversicherung unter dem Vorjahreswert liegen werden.

Neben der Ausweitung des Neugeschäftes stand im Jahr 2006 in der Kraftfahrtversicherungssparte unter anderem auch die Optimierung der Kundenstruktur und der Schadenquote im Fokus. Den Anteil ertragsstarker Kundensegmente im Privatkundengeschäft erhöhten wir durch laufend optimierte Tarifierungskriterien, während unprofitable Vertragsverhältnisse durch konsequente Sanierung und strikte Annahmerichtlinien reduziert wurden. Ein solches Vorgehen ermöglicht es uns, in gewünschten Segmenten sehr wettbewerbsfähige Preise anbieten zu können. Die Schadenquote lag wie schon im Vorjahr im Marktvergleich auf einem guten Niveau, fiel jedoch aufgrund des enormen Preisdrucks im Kraftfahrt-Flottengeschäft etwas höher aus als im Jahr 2005.

In den Sach- und Haftpflichtversicherungssparten des Privatkundengeschäftes setzte der AXA Konzern seinen positiven Trend des Vorjahres fort. Die Beitragseinnahmen legten auf vergleichbarer Basis (ohne die im Geschäftsjahr 2006 veräußerte DARAG) deutlich zu und bestätigten die Attraktivität der Produktpalette hinsichtlich Preis und Leistungsumfang. In der Vergangenheit problematische Versicherungszweige wie die Wohngebäudeversicherung haben inzwischen ein zufrieden stellendes Beitragsniveau erreicht, werden aber weiterhin fortlaufend überprüft und optimiert. Die gute Schadenquote des Vorjahres für diesen Bereich konnte erneut verbessert werden.

Wie schon im Jahr 2005 machte sich in der Unfallversicherung der verschärfte Preis- und Konditionenwettbewerb besonders stark bemerkbar und führte zu einer rückläufigen Beitragsentwicklung. Durch die Einführung der Unfall-Kombirente, eines bisher am Markt einzigartigen Produktes, sind wir zuversichtlich, im Jahr 2007 die geplante Trendwende in diesem Segment zu schaffen.

Neuausrichtung und Optimierung des Industrie- und Firmenkundengeschäftes

Der Bereich Industrie- und Firmenkunden wurde im Jahr 2006 neu ausgerichtet und das Produktspektrum ergänzt. Mit der Einführung des Firmenproduktes Profi-Schutz bietet die AXA Deutschland ein neues Leistungspaket mit individuell kombinierbaren Modulen, das einfach und flexibel

auf die Versicherungsbedürfnisse spezieller Kundengruppen wie Handwerker, Handel, Dienstleister oder freie Berufe abgestimmt werden kann. Gleichzeitig entlastet der standardisierte Verarbeitungsprozess unsere Vermittler und gibt ihnen mehr Raum für individuelle Beratung und Kundenservice. Die bislang guten Verkaufszahlen unseres neuen Kombi-Produktes stimmen uns zuversichtlich für das laufende Jahr.

Zu guten Produkten zählt ein guter Service, und das möglichst nah am Kunden. Mit bundesweit acht Einheiten des Firmen- und Industriekundenservice (FIKS) speziell für Vermittler in diesen Segmenten verfolgen wir einen dezentralen Ansatz mit fachkompetenter Betreuung vor Ort.

Dank unserer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung und unserer Service- und Vertriebsstärke entwickelte sich das Industrie- und Firmenkundengeschäft trotz schwieriger Rahmenbedingungen besser als der Markt und konnte das Beitragsaufkommen stabil halten. Somit verlief das Firmensach- und Firmenhaftpflichtversicherungsgeschäft trotz eines intensiven Preiswettbewerbes leicht positiv, wobei die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung eine Wachstumsrate von rund 6 % aufwies.

In der industriellen Sachversicherung dagegen konnte das Beitragsniveau des Vorjahres nicht gehalten werden. Trotz deutlich gestiegener Schadenaufwände und gleichzeitigen Drucks auf die Preisstruktur trug die Sparte jedoch nach wie vor deutlich zur Profitabilität des Geschäftsfeldes bei. Erneut positiv entwickelten sich die Technischen Versicherungen und die Transportversicherung. Beide Sparten verbesserten ihre Marktanteile. In der Technischen Versicherung stiegen die Beitragseinnahmen um rund 6 % gegenüber dem Vorjahr. Treiber des Wachstums waren sowohl das Projektgeschäft als auch die Technische Betriebsunterbrechungsversicherung, die von der Konjunkturerholung im vergangenen Jahr profitierten.

Im Bereich der Industrieversicherung blieb die AXA Deutschland im Jahr 2006 von Größtschäden verschont. Auch wenn die Aufwendungen für Schäden insgesamt zunahm, konnte der Beitragsrückgang gering und die Schadenquote auf einem günstigen Niveau gehalten werden.

Vorsorge: profitables Wachstum durch innovative Produkte

Das beherrschende Thema im Vorsorgebereich war im Jahr 2006 die Einführung der Produktinnovationen TwinStar und FlexxRent. Der Verkaufsstart des Rentenversicherungsproduktes TwinStar, bei dem unsere irische Schwestergesellschaft AXA Life Europe Ltd. Risikoträger ist, im April des vergangenen Jahres verlief erfolgreich. Das Angebot erfüllt den Wunsch der Kunden nach einer Kombination aus attraktiver Rendite und Sicherheit. Durch einen je nach Variante unterschiedlich hohen Aktienanteil bei gleichzeitig einzigartigen Garantieleistungen, die dem Sicherheitsaspekt Rechnung tragen, liegt TwinStar voll im Trend der bei der privaten Altersvorsorge vorherrschenden Kundenbedürfnisse. Der Erfolg des neuen Rentenproduktes, das im vergangenen Jahr bereits 26.000-mal verkauft wurde, ist ein Beispiel für die optimale Nutzung des Know-how einer internationalen Versicherungsgruppe.

Das Vorbild für TwinStar ist bereits seit mehr als zehn Jahren erfolgreich im US-Markt etabliert und wurde für den deutschen Markt speziell adaptiert. In der zentralen europäischen Plattform AXA Life Europe mit Sitz in Irland bündelt die Gruppe das internationale Asset Liability Management, um das anspruchsvolle Management der Garantien für TwinStar sicherzustellen. Durch den einzigartigen internationalen Ansatz bei der Entwicklung des neuen Vorsorgeproduktes konnten der Prozess von der Idee bis zur Markteinführung enorm beschleunigt und Investitionskosten

über Skaleneffekte gesenkt werden. TwinStar wird in verschiedenen Ausprägungen angeboten und orientiert sich auch an der im Alterseinkünftegesetz festgelegten Klassifizierung nach dem „Drei-Schichten-Modell“. Bereits seit 2006 eignet sich das Produkt als Basis-Rente oder in der Variante TwinStar Invest sowohl für die erste als auch für die dritte Schicht. Im Jahr 2007 wird auch eine „Riester-fähige“ Variante mit einer der höchsten garantierten Renten im Markt für die zweite Schicht eingeführt. TwinStar erzielt in allen Kategorien Top-Ratings und gewann im Herbst 2006 den Innovationspreis des Finanzmagazins Cash.

Das Produkt FlexxRent ist ein weiteres Beispiel für die Innovationskraft der AXA Lebensversicherung. Wie der Name vermuten lässt, zeichnet sich FlexxRent vor allem durch seine flexiblen Gestaltungsmerkmale aus. Während der Vertragslaufzeit kann der Kunde den Versicherungsschutz seiner veränderten beruflichen, finanziellen oder privaten Lebenssituation anpassen, was vor allem für das Zielsegment der Akademiker von Interesse ist. Die Markteinführung von FlexxRent im zweiten Halbjahr 2006 verlief erfolgreich und verspricht eine positive Resonanz der Kunden.

AXA Krankenversicherung: erfolgreich trotz schwierigen Umfeldes

Das politische Umfeld der privaten Krankenversicherung (PKV) in Deutschland im Jahr 2006 war geprägt von großer Unsicherheit über die Zukunft des Gesundheitssystems. Der von den Regierungsparteien erarbeitete Kompromiss hat die Erwartungen an eine „echte“ Reform des deutschen Gesundheitswesens nicht erfüllt und bietet keine langfristig tragfähige Lösung.

Trotz der Erschwernisse, die der Gesetzgeber der privaten Krankenversicherung mit der am 1. April 2007 in Kraft getretenen Gesundheitsreform bereitet hat und die sich im Laufe des Gesetzgebungsverfahrens bereits abzeichneten, konnte die AXA dank ihrer innovativen und soliden Produktpolitik ihre Position im privaten Krankenversicherungsmarkt erheblich ausbauen. Das Neugeschäft unserer Gesellschaft lag im Jahr 2006 mit einer Steigerung von 37,4 % auf 74 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Das Wachstum resultierte in erster Linie aus der positiven Resonanz auf den neuen Tarif EL Bonus, die sich bereits in der zweiten Jahreshälfte 2005 abzeichnete. Die Tarifreihen EL und Vital konnten ihre Beiträge stabil halten und weiter an Attraktivität gewinnen. Der Vertrieb lief wie schon in den Vorjahren vor allem über das in dieser Sparte besonders ausgeprägte Maklernetzwerk, bei dem das Produktportfolio der AXA Krankenversicherung wichtiger Bestandteil des PKV-Geschäftes ist. Zur Steuerung der Beitragsstabilität setzen wir auf erfolgreiche Initiativen wie das Hausarztprinzip oder den „Aktiven Gesundheitservice“, mit dem wir Kunden respektive Patienten bei der Auswahl von Ärzten und Behandlungsmethoden Hilfestellung leisten. Hier sind für 2007 weitere Maßnahmen geplant, die unsere Krankenversicherungsorganisation in enger Abstimmung mit den Kunden, Vertriebspartnern und der Ärzteschaft konzipiert.

Integration der DBV-Winterthur schafft zusätzliches Wachstumspotenzial

Am 14. Juni 2006 hat die AXA Gruppe die Übernahme der Winterthur Group bekannt gegeben. Ende Dezember 2006 wurde der Kauf nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörden abgeschlossen und die Integration in die AXA Struk-

tur begonnen. Im Zuge dessen erfolgt auch die Eingliederung der deutschen Tochter DBV-Winterthur in unseren Konzern, die eine deutliche Stärkung der Position unseres Unternehmens im deutschen Versicherungsmarkt bedeutet.

Die Übernahme der traditionsreichen Marke DBV (Deutsche Beamtenversicherung) verschafft dem AXA Konzern Zugang zum attraktiven Marktsegment des öffentlichen Bereiches. Seit dem Start im Jahr 1871 hat sich die DBV über die vergangenen Jahrzehnte eine herausragende Position bei der Zielgruppe Beamte und im gesamten Bereich des öffentlichen Dienstes in Deutschland aufgebaut. Darüber hinaus verbessert sich durch die Übernahme der deutschen Tochter der Winterthur die Positionierung der AXA in der Schaden- und Unfallversicherung. Mit einem gemeinsamen Marktanteil von 6 % wird der Konzern viertgrößter Anbieter im Markt. Im Privatkundensegment profitiert die AXA von der Erfahrung der DBV-Winterthur mit ihren BOXplus-Produkten, bei denen der Kunde aus individuell kombinierbaren Bausteinen seinen ganz persönlichen Versicherungsschutz im Bereich Schaden- und Unfallversicherung zusammenstellen kann. Dadurch erweitert die AXA Deutschland ihr Angebotsspektrum für dieses attraktive Kundensegment. Bei der Zielgruppe der Ärzte wird die AXA Deutschland durch die Integration die Spitzenposition im Schadenversicherungsmarkt einnehmen.

Auch das Lebensversicherungsgeschäft wird aus der Eingliederung der DBV-Winterthur gestärkt hervorgehen. Das zusätzliche Beitragsvolumen bedeutet für die AXA einen Sprung von Platz 7 auf Rang 5 unter den großen Lebensversicherern mit einem Marktanteil von dann 6 %.

Die gleiche Platzierung mit einem Anteil von 7 % nimmt die neue Gruppe beim Geschäft mit Krankenversicherungen ein. Die DBV-Winterthur trägt ein vergleichbares Volumen wie die AXA Deutschland zu diesem Segment bei und eröffnet zudem Wettbewerbsvorteile, die in zusätzliches Wachstum münden sollen. Beide Krankenversicherer ergänzen sich in ihrer bisherigen Marktausrichtung ideal und vereinen die Stärken der DBV im Zielsegment Beamten- und Verbandsgeschäft mit der guten Position der AXA Krankenversicherung im Maklervertrieb.

Squeeze-out: Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre

In der ordentlichen Hauptversammlung der AXA Konzern AG am 20. Juli 2006 wurde auf Wunsch unserer Muttergesellschaft AXA, Paris, der Beschluss gefasst, die Aktien der Minderheitsaktionäre unserer Gesellschaft gegen eine entsprechende Barabfindung an die AXA, Paris, zu übertragen. Eine solche Übertragung kann ein Aktionär nach dem Aktiengesetz verlangen, wenn ihm mindestens 95 % des Aktienkapitals zuzurechnen sind. Zum Zeitpunkt ihres Ersuchens verfügte die AXA, Paris, über 96,84 % der Aktien der AXA Konzern AG. Gegen diesen Beschluss sind vor dem Landgericht Köln Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen erhoben worden. Der Termin zur mündlichen Verhandlung ist für den 18. Mai 2007 festgesetzt worden.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Am 7. Juli 2006 gab die AXA Deutschland den Verkauf der DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs AG, Berlin, an die WÜBA Württembergische und Badische Versicherungs-AG bekannt. Die DARAG, eine bis dahin hundertprozentige Tochter der AXA Versicherung AG, konzentrierte sich als Maklerversicherer insbesondere auf Versicherungslösungen für gewerbliche Kunden und Industrieunternehmen. Mit der WÜBA wurde ein idealer Partner zur strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft gefunden.

Wirtschaft und Versicherungsmarkt 2006

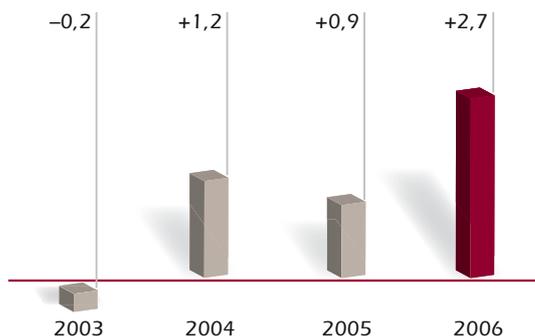
Bruttoinlandsprodukt steigt in Deutschland um 2,7 %

Die Weltwirtschaft ist 2006 weiter kräftig gewachsen. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahresdurchschnitt um mindestens 5 % und damit etwas stärker als im Vorjahr. Getragen wurde das weltweite Wirtschaftswachstum sowohl von den Industrieländern als auch von den Schwellenländern. Besonders der Euro-Raum zeigte ein robustes Wachstum, während sich in den USA nach Jahren konjunkturellen Auftriebs eine moderatere Entwicklung abzeichnete. Wesentliche Ursache für die gute Wirtschaftsentwicklung in den Euro-Ländern war die hohe Inlandsnachfrage, die um 2,25 % zunahm. Das reale BIP in der Region legte um 2,5 % zu, so kräftig wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr. Am Jahresende beschleunigte sich das Wachstumstempo, was jedoch auf verschiedene Sonderfaktoren, wie die milde Witterung und die Vorzieheffekte aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland, zurückzuführen ist. Von der deutschen Wirtschaft gingen im vergangenen Jahr zunehmend expansive Impulse auf den übrigen Euro-Raum aus. Beflügelt von den nach wie vor kräftig wachsenden Exporten und einer steigenden Inlandsnachfrage stieg das reale BIP um 2,7 % gegenüber dem Stand des Vorjahres. Der Aufschwung spiegelte sich auch in der merklichen Belebung des Arbeitsmarktes wider. Im Mittel des Jahres 2006 waren nach Angaben

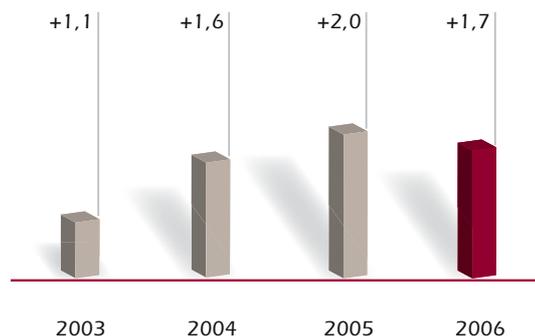
des Statistischen Bundesamtes in Deutschland 39,11 Millionen Menschen erwerbstätig, ein Zuwachs um 0,7 % im Vorjahresvergleich. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung war die größere Zahl sozialversicherungspflichtiger Stellen. Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 11,7 % auf 10,8 %. Der Rückgang ist auf die steigende Beschäftigung sowie demografische Effekte zurückzuführen.

Die Preisentwicklung in Deutschland wurde im Jahr 2006 maßgeblich von außenwirtschaftlichen Faktoren bestimmt. Die gestiegenen Rohölpreise führten zu höheren Import-, Erzeuger- und Verbraucherpreisen für Energie. Zudem setzte sich der Preisauftrieb bei einzelnen Rohstoffen fort. Insgesamt blieb das günstige Preisklima in Deutschland jedoch erhalten. Die Verbraucherpreise stiegen im Durchschnitt des vergangenen Jahres um 1,7 % und damit etwas weniger stark als im Vorjahr (+2,0 %). Nach wie vor zählt Deutschland zu den preisstabilsten Ländern des Euro-Raumes. Die Vorzieheffekte der Mehrwertsteuererhöhung machten sich wie erwartet bei den privaten Konsumausgaben bemerkbar. Für Käufe von langlebigen Gebrauchsgütern gaben die Bundesbürger im Jahresdurchschnitt 3,5 % mehr aus als im Vorjahr. Steigende Verkaufszahlen verzeichneten vor allem Möbel, Hausrat sowie Elektrogeräte. Im November und Dezember zeigten auch die Pkw-Zulassungen der privaten Haushalte stark nach oben. Als Resultat dieser Entwicklung verringerte sich die Sparquote der Bundesbürger leicht gegenüber dem Vorjahresstand von 10,6 %.

Wirtschaftswachstum
(in Prozent)



Inflation
(in Prozent)



Wachstum der Branche durch Personenversicherungen getragen

In Anbetracht schwieriger Rahmenbedingungen zeigte sich die deutsche Versicherungswirtschaft insgesamt zufrieden mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2006. Die 454 Mitgliedsunternehmen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verzeichneten eine Steigerung der Beitragseinnahmen um 2,3 % auf 161,6 Mrd. Euro. Im Vorjahr hatte der Zuwachs – getrieben durch den Neugeschäftsboom in der Lebensversicherungsbranche im Jahr 2004 – noch bei 3,7 % gelegen. Wachstumshemmend wirkten nach Einschätzung des GDV im Berichtsjahr vor allem die stagnierenden Realeinkommen und die vorherrschende Unsicherheit vieler Bürger. Im Kompositbereich sorgten die hohe Marktdurchdringung und der intensive Preiswettbewerb für eine rückläufige Umsatzentwicklung (–0,9 %). Getragen wurde das Branchenwachstum einmal mehr durch die Personenversicherungen. Die Lebensversicherer erzielten ein Beitragsplus von 4,1 %, in der privaten Krankenversicherung wurde ein Zuwachs von 4,0 % verbucht. Bei Lebensversicherungen konnte die rückläufige Entwicklung nach Einführung des Alterseinkünftegesetzes vor allem durch die steigende Zahl von Rentenpolicen kompensiert werden, die inzwischen rund 50 % des Neugeschäfts in diesem Segment ausmachen. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen der Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds beliefen sich auf 78,3 Mrd. Euro gegenüber 75,2 Mrd. Euro im Jahr 2005. Insgesamt wurden in dem Bereich 8,5 Millionen Verträge

über eine Versicherungssumme von 259 Mrd. Euro neu abgeschlossen, ein Zuwachs von je 8,5 % im Vergleich zum Vorjahr.

Das Neugeschäft in der privaten Krankenversicherung litt weiterhin unter der Anhebung der Versicherungspflichtgrenze und der politischen Diskussion über die Zukunft des deutschen Gesundheitswesens. Die Abschlüsse neuer Krankheitskosten-Vollversicherungen fielen mit einem Plus von 1,2 % gering aus. Der Zuwachs bei den Beitragseinnahmen, die sich im Berichtsjahr auf 28,4 Mrd. Euro summierten, wurde im Wesentlichen durch Beitragsanpassungen aufgrund gestiegener Leistungsausgaben getragen. In der Pflegeversicherung stagnierten die Einnahmen bei einem Volumen von 1,9 Mrd. Euro.

Für die Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland verlief das Jahr 2006 trotz rückläufiger Einnahmen weitgehend zufrieden stellend. Bei Gesamteinnahmen von 54,9 Mrd. Euro wurde ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 3,9 Mrd. Euro erzielt. In der Kraftfahrtversicherung fiel das Minus bei den Beitragseinnahmen mit 3,8 % auf 21,2 Mrd. Euro überdurchschnittlich hoch aus. Der Schadenaufwand der Sparte minderte sich leicht um 0,2 % auf 18,9 Mrd. Euro. Das versicherungstechnische Ergebnis lag mit 200 Mio. Euro (–80 %) deutlich unter dem Vorjahreswert. In den Sparten der Sachversicherungen stiegen die Beitragseinnahmen im Jahr 2006 um 0,8 % auf 14,3 Mrd. Euro. Gleichzeitig erhöhte sich jedoch der Schadenaufwand um 4,8 % auf 9,7 Mrd. Euro. Das versicherungstechnische Ergebnis fiel mit 1,3 Mrd. Euro um rund 25 % niedriger aus als im Jahr 2005.

Deutsche Versicherungswirtschaft: Beitragswachstum in Prozent

	2006	2005	2004	2003	2002
Gesamt	+2,3	+3,8	+2,9	+4,7	+4,5
Schaden- und Unfallversicherung	–0,9	–0,2	+1,6	+3,1	+3,6
Lebensversicherung, Pensionskassen	+4,1	+6,9	+2,6	+5,1	+4,2
Private Krankenversicherung	+4,0	+3,4	+6,8	+7,2	+6,3

Geschäftsentwicklung des AXA Konzerns

Underlying Earnings überspringen Zielmarke von 300 Mio. Euro ein Jahr früher als geplant

in Mio. Euro	2006	2005
Gebuchte Bruttobeiträge	6.310	6.402
Verdiente Beiträge f.e.R.	6.086	6.137
Kapitalanlageergebnis	1.904	1.847
Versicherungsleistungen f.e.R.	-5.963	-5.993
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	-1.341	-1.353
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-83	-94
Finanzierungsaufwendungen	-17	-17
Steuern	-151	-171
Konzernergebnis	435	356
Außerordentliches Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Beteiligung der Versicherungsnehmer und nach Steuern	110	129
Underlying Earnings	325	227

Der AXA Konzern hat im Geschäftsjahr 2006 erneut eine deutliche Ergebnisverbesserung erzielt. Mit 435 Mio. Euro lag das nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelte Konzernergebnis um 22,2 % über dem Vorjahresresultat. Die gute Entwicklung beruhte auf einem gegenüber dem Jahr 2005 nochmals verbesserten operativen Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft und einem gestiegenen Kapitalanlageergebnis. Die Underlying Earnings, womit wir den um außerordentliche Effekte bereinigten Geschäftserfolg bei AXA bemessen, verzeichneten sogar ein Plus von 43,2 % auf 325 Mio. Euro und lagen damit bereits ein Jahr früher als ursprünglich geplant über der anvisierten Zielmarke von 300 Mio. Euro. Dieser große Erfolg resultierte insbesondere aus den verbesserten operativen Ergebnissen aus dem Versicherungsgeschäft der Bereiche Lebens- und Krankenversicherung. Die Underlying Earnings stellen das Konzernergebnis dar, bereinigt um Abgangsgewinne und -verluste, außerplanmäßige Abschreibungen sowie erfolgswirksam erfasste Marktwertveränderungen aus Kapitalanlagen, soweit sie den Aktionären zuzurechnen sind.

Den größten Beitrag zum Konzernergebnis leistete mit 318 Mio. Euro (2005: 307 Mio. Euro) einmal mehr der Schaden- und Unfallversicherungsbereich. In diesem Segment profitierten wir von der weiterhin günstigen Schadenentwicklung im Berichtsjahr, wobei das niedrige Schadenniveau des Vorjahres erwartungsgemäß nicht gehalten werden konnte. Die Schaden-Kostenquote blieb mit 98,4 % jedoch weiterhin unter der 100 %-Marke, was nicht zuletzt unserer erfolgreichen, auf Ertrag ausgerichteten Zeichnungspolitik der vergangenen Jahre zu verdanken ist. Dies gilt insbesondere für das Industrie- und Firmenkundengeschäft, in dem darüber hinaus die Belastung durch Großschäden erneut gering blieb. In der Lebensversicherung verbesserte sich das Segmentergebnis deutlich auf 70 Mio. Euro (2005: 25 Mio. Euro). Der Ergebnissprung ist bei einem weitgehend stabilen Kapitalanlageergebnis vor allem auf die kräftige Reduzierung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zurückzuführen.

Vor dem Hintergrund eines weiterhin von großer Unsicherheit geprägten Marktumfeldes zeigte auch die AXA Krankenversicherung im Jahr 2006 eine starke Performance. Ihr Segmentergebnis stieg insbesondere aufgrund des höheren Kapitalanlageergebnisses, das von der Umstrukturierung des Rentenportfolios profitierte, auf 18 Mio. Euro (2005: 16 Mio. Euro).

Der Ergebnisbeitrag der Holdinggesellschaft AXA Konzern AG zum konsolidierten Konzernergebnis nach IFRS hat sich durch steuerliche Sondereffekte aus der Aktivierung von Körperschaftsteuerguthaben und das seit dem Jahr 2005 bestehende steuerliche Organschaftsverhältnis mit der AXA Versicherung ebenfalls verbessert und kam auf 26 Mio. Euro nach 5 Mio. Euro im Jahr 2005.

Beitragsentwicklung: Schaden- und Unfallversicherung wächst gegen den Markttrend – Lebensversicherung rückläufig

Der AXA Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2006 Beitragseinnahmen von insgesamt 6,31 Mrd. Euro, die damit auf vergleichbarer Basis – nach Anpassung der Vorjahresbeiträge durch den Verkauf der DARAG im Juli 2006 – nahezu unverändert blieben. Unter Berücksichtigung der aus dem TwinStar-Geschäft resultierenden Beitragseinnahmen wuchs das in Deutschland insgesamt erzielte Beitragsaufkommen der AXA um 2,1 % auf 6,46 Mrd. Euro. In der Schaden- und Unfallversicherung gelang es uns, gegen den Markttrend zu wachsen, und auch in der Krankenversicherung stiegen die Beiträge deutlich. Lediglich das bei der AXA Deutschland bilanzierte Lebensversicherungsgeschäft war rückläufig, wies jedoch

unter Einbeziehung der unserer Schwestergesellschaft AXA Life Europe zuzuordnenden Beitragseinnahmen aus dem Verkauf von TwinStar-Policen ein Wachstum auf.

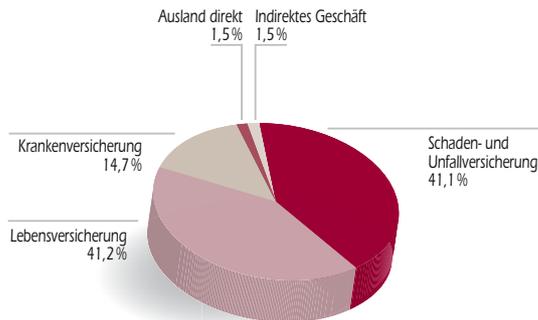
In der Schaden- und Unfallversicherung erreichten wir im direkten Inlandsgeschäft entgegen dem negativen Markttrend einen Anstieg des Beitragsvolumens um 1,1 % auf 2,6 Mrd. Euro. Dieses Wachstum rührt hauptsächlich aus der äußerst positiven Entwicklung unseres Kraftfahrtversicherungsgeschäftes mit netto 157.000 Neuverträgen und der erfolgreichen Einführung zahlreicher Produktinnovationen. Die seit Ende April 2006 angebotene Profi-Schutz-Reihe im Firmenkundengeschäft beispielsweise erzielte in den ersten acht Monaten bereits 20.570 Neuverträge und die Ende September 2006 eingeführte Unfall-Kombirente für Privatkunden verbuchte bis Ende des Jahres ein Neugeschäft von 5.336 Vertragsabschlüssen.

Das Lebensversicherungsgeschäft der AXA Deutschland verzeichnete mit Einnahmen von 2,6 Mrd. Euro einen Rückgang von 3,0 %. Unter Berücksichtigung der Beitragseinnahmen des neuen Rentenproduktes TwinStar erzielte der Bereich jedoch ein Plus von 2,6 % auf 2,75 Mrd. Euro. Das Geschäft mit den traditionellen Kapitallebensversicherungen litt nach wie vor unter den durch das Alterseinkünftegesetz verschlechterten steuerlichen Rahmenbedingungen. Die erfolgreiche Umstellung der Produktpalette im AXA Konzern sowie intensive Schulungsmaßnahmen für den Vertrieb im Hinblick auf die veränderten steuerlichen und rechtlichen Gegebenheiten zeigten jedoch im Geschäftsjahr 2006 erste Wirkung. So erhöhten sich die Beitragseinnahmen der fondsgebundenen Versicherungen um 10,6 % auf rund 450 Mio. Euro.

Konzernbeiträge in Mio. Euro	2006	2005*	+/- (%)
Gebuchte Bruttobeiträge gesamt	6.310	6.330	-0,3
Inland direkt			
– Schaden- und Unfallversicherung	2.594	2.566	+1,1
– Lebensversicherung	2.600	2.681	-3,0
– Krankenversicherung	925	899	+2,9
Ausland direkt	97	93	+4,0
Indirekt (Inland und Ausland)	94	91	+3,4
TwinStar-Geschäft	151	0	
Gebuchte Bruttobeiträge gesamt (inklusive TwinStar)	6.461	6.330	+2,1

* auf vergleichbarer Basis (ohne DARAG)

Prozentuale Verteilung der gebuchten Bruttobeiträge (ohne TwinStar)



Die AXA Krankenversicherung steigerte im Berichtsjahr ihr Beitragsaufkommen im direkten Inlandsgeschäft um 2,9 % auf 925 Mio. Euro. Damit erhöhte sich, verglichen mit der Vorjahresrate (+1,2 %), die Wachstumsdynamik in diesem Segment, was insbesondere auf der Einführung des neuen Tarifes EL Bonus im Herbst 2006 und dessen positiver Wirkung auf den Absatz anderer Tarifangebote beruhte.

Für das um 4,0 % gestiegene Beitragsvolumen im direkten Auslandsgeschäft sorgten die ausländischen Tochtergesellschaften und Zweigniederlassungen unseres Kunstversicherers AXA Art Versicherung mit erfreulichen Wachstumsraten, die allerdings durch den schwächeren US-Dollar etwas gebremst wurden. Im indirekten Geschäft führten der Abschluss eines neuen Vertrages im fakultativen Geschäft und höhere Einnahmen der AXA Versicherung im Pool-Geschäft zu einer Ausweitung des Beitragsvolumens um 3,4 %.

Kapitalanlageergebnis um 3 % gestiegen

Der AXA Konzern hat im Berichtsjahr sein gesamtes Kapitalanlageergebnis – inklusive außerordentlicher Gewinne und Verluste sowie erfolgswirksamer Marktwertveränderungen – von 1,85 Mrd. Euro auf 1,90 Mrd. Euro gesteigert. Den höchsten Beitrag lieferten die Bereiche Lebens- und Krankenversicherung mit einem Volumen von 1,5 Mrd. Euro. Der Anteil der Schaden- und Unfallversicherungen einschließlich des sonstigen Geschäftes stieg auf 407 Mio. Euro gegenüber 374 Mio. Euro im Jahr 2005.

Das laufende Kapitalanlageergebnis, bestehend aus laufenden Erträgen abzüglich Verwaltungsaufwendungen und planmäßigen Abschreibungen auf fremdgenutzten Grundbesitz, verbesserte sich um 11,6 % auf 1,5 Mrd. Euro (2005: 1,4 Mrd. Euro). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus höheren Zinserträgen aus Rentenpapieren, bedingt durch die Verlängerung der Duration – die Kennzahl für die mittlere Zinsbindung unseres Portfolios – und die Investitionen in höher verzinsten Unternehmensanleihen sowie in High Yield Bonds. Darüber hinaus machte sich die verlängerte Nutzungsdauer bei Teilen unseres Immobilienbestandes durch verminderte planmäßige Abschreibungen positiv bemerkbar. Demgegenüber gingen die laufenden Erträge aus Hypotheken und Refinanzierungsdarlehen wegen eines geringeren Bestandes zurück.

Der Saldo aus den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von +272 Mio. Euro (2005: +320 Mio. Euro) ergab sich größtenteils aus dem Verkauf von Aktien und Rentenpapieren. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist durch die Verluste aus den Verkäufen der Rentenpapiere im Rahmen der oben erwähnten Durationsverlängerung zu erklären. Zusätzlich wurden im Vergleich zum Jahr 2005 geringere Abgangsgewinne aus Aktien erzielt. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen, die im Geschäftsjahr 2006 vorwiegend auf einzelne Investments im Aktienbereich entfielen, verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 37,9 % auf 54 Mio. Euro.

Aus den Marktwertveränderungen der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente entstanden Gewinne und Verluste von saldiert +82 Mio. Euro (2005: +99 Mio. Euro), was primär auf die positive Entwicklung an den Aktienmärkten zurückzuführen ist. Den Gewinnen standen Verluste aus Rentenpapieren, die durch den Anstieg des Zinsniveaus im Berichtszeitraum an Wert einbüßten, gegenüber. Dagegen lieferten Hedging-Aktivitäten bezogen auf den US-Dollar durch den im Berichtsjahr verzeichneten Wertverlust der US-Währung gegenüber dem Euro einen positiven Ergebnisbeitrag.

Aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung erzielten wir im Geschäftsjahr 2006 ein nicht realisiertes Ergebnis von +59 Mio. Euro (2005: +127 Mio. Euro), das vollständig den Versicherungsnehmern gutgeschrieben wurde.

Steigende Investitionen und Senkung der Konzernkosten

Die Kosten des Konzerns lagen im Geschäftsjahr 2006 bei rund 800 Mio. Euro – ohne Einbeziehung von Provisionen – und damit um 4,6 % niedriger als im Vorjahr. Dies ist das Ergebnis unseres strikten betrieblichen Kostenmanagements, mit dem wir inflationsbedingte Kostensteigerungen sowie erste Aufwendungen im Zusammenhang mit der seit Jahresanfang 2007 laufenden Integration der DBV-Winterthur ausgleichen konnten. Darüber hinaus fielen im Berichtszeitraum, anders als in den Vorjahren, keine außerordentlichen Aufwendungen an. Stattdessen wirkten sich umsatzsteuerliche Effekte positiv auf die Kostenentwicklung aus.

Die Tarifierhöhung sowie eine vertraglich vereinbarte zusätzliche Sonderzahlung an die Mitarbeiter im Berichtsjahr wurden durch die genannten positiven Effekte mehr als kompensiert.

Im Rahmen der Umsetzung unserer Konzernstrategie wurde das Investitionsvolumen planmäßig erhöht, um Wachstumsprojekte weiter voranzutreiben. Darüber hinaus reflektiert die Steigerung der Investitionen die deutliche Ausweitung unserer Marketingaktivitäten insbesondere im Bereich Mediawerbung im Geschäftsjahr 2006.

Einschließlich der Provisionen, die insbesondere aufgrund des neugeschäftsbedingten Rückganges in der Lebensversicherung um 4,3 % auf 734 Mio. Euro zurückgingen, reduzierten sich die Gesamtkosten im Konzern von 1,7 Mrd. Euro im Vorjahr auf 1,6 Mrd. Euro.

Steuerquote erneut gesunken

Die Steuerquote im Konzern verringerte sich erneut und lag bei 26,5 % im Geschäftsjahr 2006 gegenüber 30 % im Vorjahr. Dabei konnten noch vorhandene steuerliche Verlustvorträge der AXA Konzern AG mit Gewinnen der AXA Versicherung steuerwirksam verrechnet werden. Darüber hinaus wirkten sich Ertragsteuererstattungsansprüche aus der Aktivierung der alten Körperschaftsteuerguthaben aufgrund einer Gesetzesänderung zum 31. Dezember 2006 positiv aus. Dieser Einmaleffekt nach Abzinsung in Höhe von 33 Mio. Euro fällt für die AXA Konzerngesellschaften im Vergleich zu Wettbewerbern deshalb moderater aus, weil wir bereits zum Zeitpunkt des steuerlichen Systemwechsels im Geschäftsjahr 2000 die Guthaben über zusätzliche Bonusdividenden zeitnah und ohne Zinsverluste weitgehend realisieren konnten.

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Schaden- und Unfallversicherung: Segmentergebnis erneut verbessert

Segment Schaden- und Unfallversicherung in Mio. Euro	2006	2005
Gebuchte Bruttobeiträge	2.784	2.821
Verdiente Beiträge f.e.R.	2.635	2.635
Kapitalanlageergebnis	368	340
Versicherungsleistungen f.e.R.	-1.748	-1.727
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	-834	-818
Sonstige Aufwendungen/Erträge	4	-11
Finanzierungsaufwendungen	0	0
Steuern	-107	-112
Segmentergebnis	318	307
Außerordentliches Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Beteiligung der Versicherungsnehmer und nach Steuern	108	103
Underlying Earnings	210	204
Kapitalanlagebestand	8.240	8.351
Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio)	98,4%	98,2%
Brutto-Schadenquote	64,7%	61,8%
Brutto-Kostenquote	30,4%	31,7%

Im Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung verbesserte sich das **Segmentergebnis** im abgelaufenen Geschäftsjahr von 307 Mio. Euro auf 318 Mio. Euro. Der leichte Anstieg resultierte vor allem aus dem gestiegenen ordentlichen Kapitalanlageergebnis, das von der weiterhin guten Performance der Kapitalmärkte und unserer erfolgreichen Kapitalanlagestrategie profitierte. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen im Berichtsjahr etwas höher nach dem außergewöhnlich günstigen Schadenverlauf im Jahr 2005. Die **Underlying Earnings** verzeichneten ebenfalls ein leichtes Plus von 204 Mio. Euro auf 210 Mio. Euro.

Die gesamten **Brutto-Beitragseinnahmen** des Segmentes gingen absolut betrachtet im Berichtszeitraum um 1,3 % auf 2,78 Mrd. Euro zurück. Auf vergleichbarer Basis – das heißt ohne die Beitragseinnahmen der im Geschäftsjahr 2006 veräußerten DARAG – verzeichneten wir im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft durch das gestiegene Beitragsaufkommen sowohl bei der AXA Versicherung als auch bei der AXA Art Versicherung einen Zuwachs von 1,3 %. Angesichts der weiterhin schwierigen Marktsituation, der unverändert zurückhaltenden Konsum- und Investitionsneigung und des Preiskampfes in der Kraftfahrtversicherung ist die Beitragssteigerung um insgesamt 36 Mio. Euro ein deutlicher Erfolg.

Damit koppelte sich die AXA von der negativen Entwicklung des Marktes ab, der im vergangenen Jahr einen Rückgang beim Beitragsaufkommen um 0,9 % verzeichnete. Vor allem in der nach wie vor wettbewerbsintensiven Kraftfahrtversicherung erzielten wir mit unserer Tarifierungspolitik, unterstützt durch eine bundesweite Werbekampagne, mit netto 157.000 neuen Kunden ein klares Plus. Zusätzlich konnten sich unsere neu eingeführten Produkte, wie zum Beispiel der Profi-Schutz für Firmenkunden, die Unfall-Kombirente für Privatkunden oder artplus in der Kunstversicherung, am Markt auf Anhieb erfolgreich positionieren. Erwartungsgemäß ließ sich der geringe **Schaden-aufwand** aus dem Vorjahr nicht halten. Zwar blieben wir erneut aufgrund günstiger Wettereinflüsse weitestgehend von Naturkatastrophen und sonstigen Großschäden verschont, dennoch konnte der günstige Schadenverlauf des Jahres 2005 durch eine höhere Anzahl von größeren Normalschäden besonders im direkten deutschen Geschäft nicht wiederholt werden. Insgesamt erhöhte sich die Brutto-Schadenquote um 2,9 Prozentpunkte auf 64,7 %, was im Marktvergleich jedoch ein sehr gutes Niveau darstellt. Aufgrund der Entlastung durch die Rückversicherung verzeichnete die Netto-Schadenquote nur einen moderaten Anstieg von 0,7 Prozentpunkten auf 66,3 %.

Die **Aufwendungen für den Versicherungs-betrieb** erhöhten sich im Jahr 2006 leicht. Besonders unsere gegenüber dem Vorjahr intensivierten Marketingmaßnahmen führten zu einem Anstieg, der jedoch durch positive Einmaleffekte bei den Verwaltungsaufwendungen kompensiert wurde. Die Brutto-Kostenquote verbesserte sich dementsprechend von 31,7 % auf 30,4 %.

Aufgrund der beschriebenen Entwicklungen blieb die **Schaden-Kostenquote** (Net Combined Ratio) nahezu auf dem Vorjahresniveau und lag mit 98,4 % erneut unter der 100 %-Marke.

Das **Kapitalanlageergebnis** des Segmentes stieg von 340 Mio. Euro im Vorjahr auf 368 Mio. Euro im Jahr 2006. Dabei nahm das laufende Kapitalanlageergebnis vornehmlich durch gestiegene Dividenden infolge der Investitionen in Unternehmen mit höheren Dividendenerträgen sowie durch gesunkene Kosten um 19 % auf 267 Mio. Euro (2005: 223 Mio. Euro) zu. Das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen fiel mit insgesamt 103 Mio. Euro (2005: 146 Mio. Euro) geringer aus als im Vorjahr. Der Rückgang ist durch die im Vorjahr realisierten hohen Gewinne im Aktienbereich im Zusammenhang mit der Umstellung des Fondskonzeptes auf AXA Equity Universe und durch Verluste im Berichtsjahr aus dem Rentenbereich zu erklären. Demgegenüber wurden höhere Gewinne aus Immobilien, bedingt durch einen Paketverkauf, erzielt. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen, die im Geschäftsjahr 2006 vorwiegend auf einzelne Investments im Aktienbereich entfielen, verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 47 % auf 17 Mio. Euro (2005: 33 Mio. Euro). Aus den Marktwertschwankungen der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Kapitalanlagen ergab sich aufgrund der erfreulichen Aktienmarktentwicklung und trotz des gestiegenen Zinsniveaus ein positiver Effekt von 7 Mio. Euro (2005: 13 Mio. Euro). Darüber hinaus wirkten sich Währungsschwankungen der Kapitalanlagen positiv auf das Ergebnis aus. Der Kapitalanlagebestand reduzierte sich nur geringfügig auf 8,2 Mrd. Euro (2005: 8,4 Mrd. Euro).

Ergebnissprung in der Lebensversicherung

Segment Lebensversicherung in Mio. Euro	2006	2005
Gebuchte Bruttobeiträge	2.601	2.681
Verdiente Beiträge f.e.R.	2.523	2.599
Kapitalanlageergebnis	1.369	1.372
Versicherungsleistungen f.e.R.	-3.318	-3.394
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	-384	-431
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-12	-33
Finanzierungsaufwendungen	-13	-14
Steuern	-95	-74
Segmentergebnis	70	25
Außerordentliches Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Beteiligung der Versicherungsnehmer und nach Steuern	12	6
Underlying Earnings	58	19
Neugeschäft (Annual Premium Equivalent)	202	258
Kapitalanlagebestand	26.553	26.758
Stornoquote	4,8%	5,0%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in % der Bruttobeiträge	14,8%	16,1%

Der Geschäftsbereich Lebensversicherung hat im Jahr 2006 den Gewinn des Vorjahres deutlich übertroffen. Mit einem **Segmentergebnis** von 70 Mio. Euro erzielte der Bereich ein Plus von 180,0 % gegenüber dem Jahr 2005. Der Ergebnissprung ist bei einem weitgehend stabilen Kapitalanlageergebnis vor allem auf die kräftige Reduzierung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 10,9 % auf 384 Mio. Euro zurückzuführen. Dadurch verbesserten sich auch die **Underlying Earnings** im Vergleich zum Vorjahr um 39 Mio. Euro auf 58 Mio. Euro.

Die **Beitragseinnahmen** reduzierten sich um 3,0 % auf 2,6 Mrd. Euro, was überwiegend aus geringeren Beiträgen aus traditionellen Kapitallebensversicherungen resultierte. Unter Berücksichtigung der Beitragseinnahmen des neuen Rentenproduktes TwinStar, die der AXA Life Europe zugeordnet werden und keinen Eingang in den deutschen Konzernabschluss finden, erzielte der Bereich jedoch ein Plus von 2,6 % auf 2,75 Mrd. Euro. Auch ohne die Einbeziehung der TwinStar-Produkte stiegen vor allem die Beiträge

aus fondsgebundenen Rentenversicherungen kräftig um 33,2 % auf 229 Mio. Euro, wodurch sich der Anteil aller fondsgebundenen Versicherungen an den Gesamtbeiträgen auf 17,3 % im Berichtszeitraum nach 15,2 % im Vorjahr erhöhte. Die Einmalbeiträge verringerten sich im Geschäftsjahr um 13 Mio. Euro auf 128 Mio. Euro.

Das **Neugeschäft**, gemessen in Annual Premium Equivalent (Neugeschäft an laufenden Beiträgen plus 10 % der Einmalbeiträge), nahm im Jahr 2006 in Folge des Überhangeffektes durch die Einführung des Alterseinkünftegesetzes ab. Bereinigt um diesen Effekt wies das über die Vertriebswege des AXA Konzerns generierte Neugeschäft im Bereich Lebensversicherung (einschließlich TwinStar mit einem Volumen von 46 Mio. Euro) jedoch ein kräftiges Wachstum um 42 Mio. Euro (+20,3 %) auf. Dieses Wachstum wurde in erster Linie durch die fondsgebundenen Rentenversicherungen getragen, die ohne Überhangeffekt ein herausragendes Wachstum von 63 Mio. Euro (+117,3 %) erzielten.

Die **Stornoquote** lag mit 4,8 % wiederum unter dem Vorjahreswert. Mit der konjunkturellen Erholung und dem damit verbundenen freundlichen Konsumklima wurden vor allem die steuerbegünstigten Altverträge in der Kapitallebensversicherung in geringerem Umfang storniert. Auch im interessanten Marktsegment der fondsgebundenen Rentenversicherungen zeigte sich ein Rückgang der Stornoquote.

Das **Kapitalanlageergebnis** des Segmentes blieb im Berichtsjahr nahezu konstant bei 1,4 Mrd. Euro. Das laufende Kapitalanlageergebnis erhöhte sich, begünstigt durch die vorgenommene Umstrukturierung und den Ausbau des Renten-Portfolios, um 5 % auf 1,1 Mrd. Euro (2005: 1,0 Mrd. Euro). Darüber hinaus wirkten sich die geringeren planmäßigen Abschreibungen auf Immobilien aufgrund einer verlängerten Nutzungsdauer von Teilen unseres Immobilienbestandes positiv aus.

Der Saldo aus den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen ging um 9 Mio. Euro auf 161 Mio. Euro zurück. Der Grund liegt im Wesentlichen in der Verfolgung der Durationsverlängerungsstrategie und der damit verbundenen Verlustrealisierung im Rentenbereich. Demgegenüber wurden höhere Gewinne aus Immobilien aufgrund eines Paketverkaufes erzielt. Der Saldo aus außerplanmäßigen Abschreibungen und Zuschreibungen auf Kapitalanlagen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 67 % auf 17 Mio. Euro (2005: 52 Mio. Euro). Dabei entfielen die Abschreibungen im Berichtsjahr vorwiegend auf einzelne Aktieninvestments. Die nicht realisierten Kursgewinne aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Versicherungen gingen um 68 Mio. Euro auf 59 Mio. Euro zurück. Aus den Marktwertschwankungen der erfolgswirksam zum Fair

Value bewerteten Kapitalanlagen ergab sich aufgrund der erfreulichen Aktienmarktentwicklung und trotz des gestiegenen Zinsniveaus ein positiver Effekt von 77 Mio. Euro (2005: 86 Mio. Euro). Der **Bestand an Kapitalanlagen** reduzierte sich im Jahr 2006 leicht um 0,8 % auf 26,6 Mrd. Euro. Die gesamten **Versicherungsleistungen** für eigene Rechnung, die sich im Wesentlichen aus Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todesfall- und Rentenleistungen an unsere Kunden sowie den dafür zu bildenden Rückstellungen zusammensetzen, beliefen sich im Jahr 2006 auf 3,3 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 2,2 %. Bei gegenüber dem Vorjahr um 6,1 % höheren Leistungszahlungen – nach Abzug der Anteile der Rückversicherer –, insbesondere für Abläufe und Rentenzahlungen im Versicherungsfall, haben sich die versicherungstechnischen Rückstellungen im Berichtsjahr insgesamt um 203 Mio. Euro vermindert. Hier machten sich die geringere Zuführung zur Deckungsrückstellung aufgrund des Beitragsrückganges in der Kapitallebensversicherung sowie das aus Abläufen resultierende Freiwerden der Deckungsrückstellung bemerkbar. Daneben wurden der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** gegenüber dem Vorjahr 60 Mio. Euro weniger zugeführt. Nach der Aufstockung im Vorjahr war hier keine weitere Erhöhung notwendig.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** sind in erster Linie wegen geringerer Provisionsaufwendungen um 47 Mio. Euro auf 384 Mio. Euro zurückgegangen. Dadurch verringerte sich die Kostenquote von 16,1 % im Vorjahr auf 14,8 % im Geschäftsjahr 2006.

Die **Steuern** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr durch das erheblich verbesserte Ergebnis vor Steuern auf 95 Mio. Euro.

Krankenversicherung: Neugeschäft deutlich gesteigert

Segment Krankenversicherung in Mio. Euro	2006	2005
Gebuchte Bruttobeiträge	929	904
Verdiente Beiträge f.e.R.	928	903
Kapitalanlageergebnis	124	105
Versicherungsleistungen f.e.R.	-895	-874
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	-123	-104
Sonstige Aufwendungen/Erträge	0	-1
Finanzierungsaufwendungen	-1	0
Steuern	-15	-13
Segmentergebnis	18	16
Außerordentliches Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Beteiligung der Versicherungsnehmer und nach Steuern	0	0
Underlying Earnings	18	16
Neugeschäft (Annual Premium Equivalent)	74	54
Kapitalanlagebestand	3.210	2.885
Schadenquote	75,9%	75,3%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in % der Bruttobeiträge	13,3%	11,5%

Die AXA Krankenversicherung zeigte im Geschäftsjahr 2006 erneut eine starke Performance. Sowohl die Beitragseinnahmen als auch das Segmentergebnis verbesserten sich. Ursache für den Anstieg der **Beiträge** um 2,8 % auf 929 Mio. Euro war vor allem das kräftige Wachstum beim Neugeschäft. Das **Segmentergebnis** lag ebenso wie die **Underlying Earnings** bei 18 Mio. Euro und damit um 12 % über den Vergleichswerten des Vorjahres. Dies ist insbesondere auf das verbesserte Kapitalanlageergebnis in Höhe von 124 Mio. Euro (2005: 105 Mio. Euro) und die konsequente Nutzung von Einsparpotenzialen im administrativen Bereich zurückzuführen.

Das **Neugeschäft** des Segmentes lag im Jahr 2006 mit rund 74 Mio. Euro deutlich um 37,4 % über dem Volumen des Vorjahres. Der Anstieg ist vor allem auf die sich bereits im zweiten Halbjahr 2005 abzeichnende gute Aufnahme des neuen Tarifes EL Bonus im Markt zurückzuführen. Aber auch die langjährig erfolgreichen Tarifreihen EL und Vital gewannen durch ihre Beitragsstabilität im Geschäftsjahr zusätzlich an Attraktivität.

Durch das sehr gut im Markt positionierte Produktportfolio der AXA Krankenversicherung konnte der preissensitive und serviceorientierte Maklervertrieb seine bedeutende Marktposition weiter ausbauen.

Das **Kapitalanlageergebnis** stieg im Berichtsjahr um 18 % auf 124 Mio. Euro. Dabei erhöhte sich das laufende Kapitalanlageergebnis begünstigt durch die Umstrukturierung und den Ausbau des Rentenportfolios um 18 % auf 120 Mio. Euro. Der Saldo aus den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen stieg um 4 Mio. Euro auf 9 Mio. Euro. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen, die im Geschäftsjahr vorwiegend auf Aktien entfielen, stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1 Mio. Euro auf 2 Mio. Euro.

Aus den Marktwertschwankungen der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Kapitalanlagen ergab sich aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus ein negativer Effekt von 2 Mio. Euro. Der **Bestand an Kapitalanlagen** stieg im Jahr 2006 um 11,3 % auf 3,2 Mrd. Euro.

Die **Versicherungsleistungen** für eigene Rechnung, die insbesondere die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Zuführung zur Deckungsrückstellung sowie die Rückstellung für Beitragsrückerstattung beinhalten, stiegen um 2,4 % auf 895 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2006 wandten wir einschließlich der Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte **Versicherungsfälle** Leistungen in Höhe von 482 Mio. Euro (+2,8 %) für unsere Kunden auf. Der geringeren Schadenrückstellung sowie den rückläufigen Schadenregulierungsaufwendungen stand ein Anstieg der Leistungsauszahlungen von 5,0 % gegenüber.

Die **Schadenquote** – berechnet nach der Formel des Verbandes der privaten Krankenversicherung – lag mit 75,9 % um 0,6 Prozentpunkte nur leicht höher als im Vorjahr und noch deutlich unter dem Markt. Dieser Anstieg hat seine Ursache vor allem in den höheren gezahlten Versicherungsleistungen.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** nahmen um 18,3 % auf 123 Mio. Euro zu. Der Grund hierfür waren um 28,5 % höhere Abschlussaufwendungen durch den hohen Neugeschäftsanstieg, während sich die Verwaltungsaufwendungen durch die Realisierung von weiteren Einsparpotenzialen mit 1,1 % nur geringfügig erhöhten. Die Quote aus Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung zu den gebuchten Bruttobeiträgen erhöhte sich durch die gestiegenen Abschlussaufwendungen auf 13,3 %.

Die **Steuern** vom Einkommen und Ertrag stiegen aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung auf 15 Mio. Euro.

AXA Bank: Cost-Income Ratio erneut verbessert

AXA Bank in Mio. Euro	2006	2005
Kapitalanlageergebnis	40	45
Sonstige Erträge	26	22
Sonstige Aufwendungen	-62	-64
Steuern	-1	0
Segmentergebnis	3	3
Außerordentliches Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Beteiligung der Versicherungsnehmer und nach Steuern	0	0
Underlying Earnings	3	3
Cost-Income Ratio	74,9%	77,3%
Forderungen an Kunden	558	645
Kundeneinlagen	182	107
Vermögensmanagement	191	120
Depotverwaltung	355	396

Die AXA Bank hat im Jahr 2006 erneut mit einem positiven **Segmentergebnis** von 3 Mio. Euro abgeschlossen. Als kompetenter Finanzdienstleister im Markt etabliert, hat sich das Vorsorge- und Vermögensmanagement zu einem wichtigen Bestandteil unseres Konzerns entwickelt. Das Berichtsjahr stand im Zeichen der verstärkten Ausrichtung der Strategie auf die Beratung vermögender Privatkunden.

Das **Kapitalanlageergebnis** lag bei 40 Mio. Euro gegenüber 45 Mio. Euro im Jahr 2005. Der Rückgang resultierte aus zu Refinanzierungszwecken durchgeführten Forderungsverkäufen und geringeren Erträgen aus Policendarlehen. Die **sonstigen Erträge** erhöhten sich aufgrund gesteigerter Provisionserträge, die vor allem dem Investmentgeschäft zuzuordnen sind. Die **sonstigen Aufwendungen** fielen erneut geringer als im Vorjahr aus, was sich auch in einer von 77,3 % auf 74,9 % deutlich verbesserten Cost-Income Ratio widerspiegelt. Mit der Cost-Income Ratio messen wir unseren operativen Erfolg aus dem Bankgeschäft. Dabei wird insbesondere der im Geschäftsjahr angefallene Verwaltungsaufwand

ins Verhältnis zu den wesentlichen Ertragsgrößen der AXA Bank wie dem Zins- und dem Provisionsüberschuss gesetzt.

Zum Jahresende 2006 beliefen sich die **Forderungen an Kunden** auf 558 Mio. Euro (2005: 645 Mio. Euro), wobei Immobilienkredite mit 348 Mio. Euro zu Buche schlugen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist – bei einem leichten Wachstum des Portfolios – auf erhöhte Forderungsverkäufe zurückzuführen. Die von der Bank herausgelegten Policendarlehen blieben mit einem Volumen von 154 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr konstant. Die Konsumentenkredite beliefen sich auf 64 Mio. Euro gegenüber 76 Mio. Euro im Jahr 2005. Gleichzeitig konnten die **Einlagen der Kunden** zum Jahresende 2006 um 69,5 % auf 182 Mio. Euro gesteigert werden. Durch ein deutlich höheres Neugeschäft und gleichzeitige Wertsteigerungen der Investmentfonds nahmen die Bestände im **Vermögensmanagement** um 59,7 % auf 191 Mio. Euro zu; im klassischen **Depotgeschäft** reduzierten sich die verwalteten Bestände um 10,3 % auf 355 Mio. Euro.

Holding AXA Konzern AG: positiver Ergebnisbeitrag

Das **Segmentergebnis** der AXA Konzern AG verbesserte sich im Geschäftsjahr 2006 um 21 Mio. Euro auf 26 Mio. Euro, was im Wesentlichen auf erhöhte Ertragsteuererstattungsansprüche zurückzuführen ist.

Mit der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen wurde ein Ertrag in Höhe von 5 Mio. Euro (2005: 20 Mio. Euro) realisiert. Der Gewinn resultierte aus dem Verkauf einer Immobilie des Konzerns. Der hohe Vorjahresertrag stand im Zusammenhang mit der Auflösung einer Rückstellung von 20 Mio. Euro, die infolge der Veräußerung des Joint Ventures mit der General Re gebildet worden war. Die im Berichtsjahr vorgenommene Abschreibung von 10 Mio. Euro betraf eine Beteiligung im Vertriebsbereich. Der Zinsaufwand verringerte sich um rund 4 Mio. Euro aufgrund der Rückzahlung eines seitens der AXA Versicherung gewährten Darlehens.

Besonders positiv auf das Segmentergebnis der Holding wirkten sich die oben genannten Ertragsteuererstattungsansprüche aus, die um 39 Mio. Euro auf insgesamt 68 Mio. Euro stiegen, was auf die Aktivierung der alten Körperschaftsteuerguthaben der AXA Konzern AG von abgezinst 31 Mio. Euro zurückzuführen ist. Der Effekt aus der Aktivierung dieser Guthaben fiel bei der AXA Konzern AG im Vergleich zu Wettbewerbern deshalb moderater aus, weil wir bereits im Geschäftsjahr 2000 die Guthaben über zusätzliche Bonusdividenden zeitnah und ohne Zinsverluste weitgehend realisiert hatten. Die Erträge aus steuerlicher Organschaft unter Einbeziehung der AXA Service AG verbesserten sich im Geschäftsjahr 2006 um 3 Mio. Euro auf 34 Mio. Euro.

Vermögenslage: 2,0 Mrd. Euro unrealisierte Gewinne

Das Jahr 2006 war durch einen Aufwärtstrend der Aktienmärkte und des Zinsniveaus geprägt. An allen großen Aktienmärkten konnten schon das vierte Jahr in Folge Wertzuwächse erzielt werden. Der im Rahmen unserer Kapitalanlagepolitik besonders wichtige europäische Aktienmarkt stieg gemessen am EuroStoxx 50 nach vorübergehenden Einbußen im Mai und Juni kontinuierlich und erreichte zum Jahresende mit 4.135 Punkten den höchsten Stand seit Juli 2001. Insgesamt erzielte er damit im Jahr 2006 einen Wertzuwachs von 15,5 %. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte im Dezember 2006 mit 6.609 Punkten (+22,2 %) ebenfalls höher als zu Jahresbeginn. Auch der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative Index S & P 500 profitierte von einem positiven weltwirtschaftlichen Konjunkturmilieu und kletterte um 13,6 % auf 1.418 Punkte.

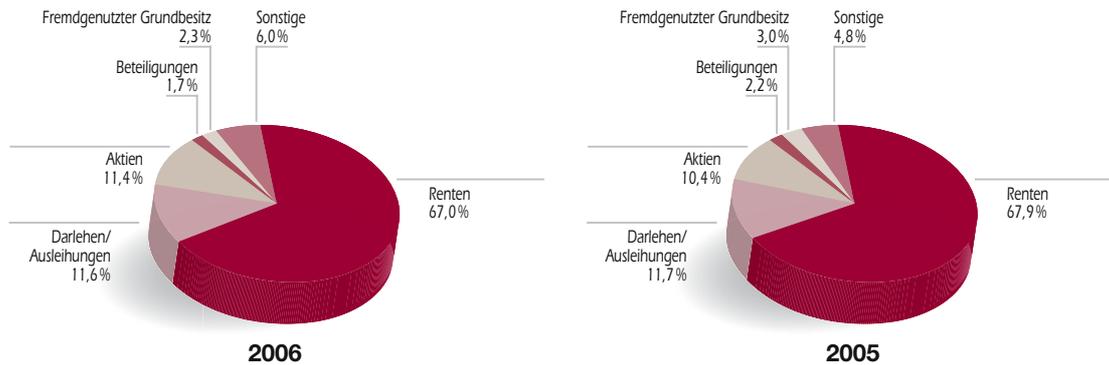
Gleichzeitig sind 2006 die Zinsen im Euro-Raum gestiegen, wodurch die Anlage in festverzinsliche Wertpapiere zu attraktiveren Konditionen erfolgen konnte. Auslöser der Zinsanstiege waren die weltweit positiven Konjunkturaussichten, die angesichts zwischenzeitlich gestiegener Ölpreise auch von Inflationsängsten begleitet wurden. Im Laufe des Jahres 2006 erhöhte die Europäische Zentralbank die Leitzinsen in vier Schritten von 2,25 % auf insgesamt 3,5 %. Auch der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen stieg unter Schwankungen von 3,3 % Anfang 2006 auf 3,95 % Ende Dezember.

Positive Kapitalmarktentwicklung erhöht Aktienquote

Ziel unserer Kapitalanlagestrategie ist es, durch die Ausrichtung unseres Portfolios einen möglichst guten Abgleich zwischen den Kapitalanlagen einerseits und den unseren Kunden gegebenen Leistungsversprechen andererseits zu erreichen. Darüber hinaus nutzen wir die Chancen der Kapitalmarktentwicklung, um die Gelder des AXA Konzerns zu attraktiven Konditionen zu investieren. Im Jahr 2006 haben wir den Anteil der Unternehmensanleihen aufgestockt. Im Zuge des deutlichen Zinsanstieges im Sommer 2006 haben wir durch langfristige Anlagen in festverzinsliche Papiere die Duration – die Kennzahl für die mittlere Zinsbindung unseres Portfolios – weiter erhöht.

Der Buchwert der Kapitalanlagen des AXA Konzerns – einschließlich der gesondert ausgewiesenen Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen Lebensversicherungen in Höhe von 1,1 Mrd. Euro (2005: 814 Mio. Euro) – belief sich Ende 2006 auf 39,3 Mrd. Euro gegenüber 38,8 Mrd. Euro zum vergleichbaren Vorjahreszeitpunkt. Das Aktienvolumen haben wir im Verlauf des Berichtsjahres in den Segmenten Lebensversicherung sowie Schaden- und Unfallversicherung reduziert, während im Segment Krankenversicherung das Aktienportfolio leicht ausgebaut wurde. Trotz eines gesunkenen Gesamtbestandes dieser Anlageform erhöhte sich unsere Aktienquote von 10,4 % auf 11,4 %. Ursache für den Anstieg waren die durch die positive Entwicklung auf den Aktienmärkten erhöhten Marktwerte der im Portfolio gehaltenen Anteilscheine. Insgesamt dominieren im Kapitalanlagebestand weiter die Rentenpapiere (Renten und Rentenfonds) mit einem Anteil von 67,0 % (2005: 67,9 %).

Kapitalanlagen: Anteile (IFRS-Buchwerte)



Neubewertungsrücklage stärkt Finanzkraft

Der Saldo der unrealisierten Gewinne und Verluste betrug zum Jahresende +2,0 Mrd. Euro (2005: +2,7 Mrd. Euro). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultierte insbesondere aus dem gestiegenen Zinsniveau und den damit verbundenen Kursrückgängen an den Rentenmärkten. Die unrealisierten Gewinne bei den Rentenpapieren reduzierten sich dadurch deutlich um 848 Mio. Euro auf 441 Mio. Euro per Ende 2006. Bei Aktien und Publikumsfonds verzeichneten wir dagegen einen Anstieg der unrealisierten Gewinne um 338 Mio. Euro auf 1,3 Mrd. Euro. Der Anteil der unrealisierten Gewinne und Verluste, die auf jederzeit veräußerbare Wertpapiere und assoziierte Unternehmen entfallen und die gemäß IFRS erfolgsneutral die so genannte Neubewertungsrücklage unter Berücksichtigung von latenten Rückstellungen für Beitragsrückerstattung und latenten Steuern einen Teil des Konzerneigenkapitals ausmachen, fiel von 2,3 Mrd. Euro im Jahr 2005 auf 1,8 Mrd. Euro.

Die Neubewertungsrücklage erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht von 582 Mio. Euro auf 611 Mio. Euro und leistete damit erneut einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der Finanzkraft des AXA Konzerns.

Finanzlage: Eigenkapitalbasis gestärkt

Das **Konzerneigenkapital** (inklusive Minderheitenanteile) belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 2,4 Mrd. Euro (2005: 1,9 Mrd. Euro). Der Grund für den Anstieg war vor allem der erneut verbesserte Konzernjahresüberschuss von 435 Mio. Euro sowie die Erhöhung der Neubewertungsrücklage (auf die Aktionäre entfallende unrealisierte Gewinne und Verluste) um 29 Mio. Euro infolge der günstigen Aktienmarktentwicklung. Darüber hinaus wirkte sich die Reduzierung der versicherungsmathematischen Verluste aus Pensionsplänen um 65 Mio. Euro wegen der Anhebung des Rechnungszinses positiv auf die Entwicklung des Eigenkapitals aus.

Als weitere Finanzierungsquelle steht dem Konzern ein **Nachrangdarlehen** in Höhe von 350 Mio. Euro zur Verfügung, das im Dezember 2003 von der AXA, Paris, gewährt worden war. Im Jahr 2004 wurde das Darlehen zur besseren Anrechenbarkeit für Solvabilitätszwecke umstrukturiert und in zwei Tranchen zu je 175 Mio. Euro aufgeteilt. Die Tranche A hat eine Laufzeit von 15 Jahren (bis 22. Dezember 2018), die Tranche B ist unbefristet. Beide Tranchen können frühestens nach fünf Jahren mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren am 1. Januar 2011 zurückgezahlt werden. Ein Betrag von 115 Mio. Euro der Tranche A wurde im Jahr 2006 von AXA, Paris, an zwei spanische AXA Gesellschaften abgetreten.

Zur Berücksichtigung im Rahmen der **Einzel-Solvabilität** wurden im Jahr 2003 Nachrangdarlehen in Höhe von 250 Mio. Euro an die AXA Lebensversicherung und in Höhe von ursprünglich 30 Mio. Euro (ab 2005 10 Mio. Euro) an die Deutsche Ärzteversicherung gegeben. Im Jahr 2005 gewährte die AXA Konzern AG der AXA Krankenversicherung ebenfalls zum Einbezug in die Solvabilitätsberechnungen ein Nachrangdarlehen in zwei Tranchen in Höhe von insgesamt 20 Mio. Euro. Die wesentlichen Teile der Darlehen finden im Geschäftsjahr 2006 im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Vorschriften Anerkennung als Eigenmittel.

Der AXA Konzern verfügt mit seinen drei Kerngesellschaften AXA Versicherung, AXA Lebensversicherung und AXA Krankenversicherung ebenso wie die AXA Gruppe weiterhin über ein ausgezeichnetes „**AA-**“**-Rating** von Standard & Poor's. Auch das Risikomanagement-Programm der AXA beurteilt die Ratingagentur mit „exzellent“ – eine

Bewertung, wie sie nur 3 % der von ihr untersuchten Versicherer erhielten. Die Agenturen Moody's und Fitch Ratings bestätigten im Geschäftsjahr 2006 ebenfalls ihre Ratings mit „**Aa3**“ bzw. „**AA**“ und unterstreichen damit die gute Finanzlage des Konzerns.

Die auf Basis des konsolidierten Abschlusses ermittelte so genannte bereinigte Solvabilität 2006 (Gruppensolvabilität) zeigt gemäß den vorläufigen Berechnungen wiederum eine deutliche Überdeckung. Diese beruht im Wesentlichen auf der Anerkennung der Teile des Eigenkapitals, die aus den Bewertungsreserven der Kapitalanlagen sowie aus der Schwankungsrückstellung resultieren. Nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen besitzt die Schwankungsrückstellung im Gegensatz zu den Rechnungslegungsgrundsätzen nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) den Charakter von Eigenkapital, da die bilanzglättende Funktion von Schwankungsrückstellungen der Darstellung neutraler Informationen widerspricht. Im Unterschied zu der Summe der Eigenmittel aus den Solvabilitätsberechnungen der Einzelgesellschaften ist bei der Berechnung zur Gruppensolvabilität zu berücksichtigen, dass auf Konzernebene gebildete Firmenwerte als immaterielle Vermögensgegenstände vom Konzerneigenkapital abgezogen werden müssen.

Die **Liquiditätsplanung** ist in unserem Konzern fest etabliert und spielt eine bedeutende Rolle bei der Liquiditätssteuerung innerhalb des Unternehmens. Zweimal jährlich findet eine mittelfristige Drei-Jahres-Liquiditätsplanung statt, welche die Basis für die laufende Liquiditätsprognose bildet. Die laufende Liquiditätsprognose findet zum jeweiligen Monatsende für die nächsten zwölf Monate statt. Eventuell auftretender Liquiditätsbedarf wird konzernintern zur Verfügung gestellt.

Bezüglich der Analyse der **Kapitalflussrechnung** verweisen wir auf den Konzernjahresabschluss. In den Hauptversammlungen der AXA Konzern AG am 20. Juli 2006, der AXA Lebensversicherung am 18. Juli 2006 sowie der Deutschen Ärzteversicherung am 17. Juli 2006 wurden jeweils Beschlüsse zum **Squeeze-out** gefasst. Aufgrund von Anfechtungsklagen konnte noch keiner der Beschlüsse in das Handelsregister eingetragen und damit wirksam werden.

Mitarbeiter: Beschäftigtenzahl leicht über Vorjahr

8.219 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 235 Auszubildende

Per 31. Dezember 2006 waren 8.219 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den AXA Konzern tätig. Damit lag die Beschäftigtenzahl, trotz des Verkaufes der Tochtergesellschaft DARAG im Juli 2006, über dem Stand per Ende 2005 mit 8.188 Mitarbeitern. Dies ist unter anderem auf einen Anstieg der befristeten Einstellungen sowie einen leichten Rückgang der natürlichen Fluktuation (2,5 % im Vergleich zu 2,6 % im Jahr 2005) zurückzuführen. Die Zahl der Auszubildenden stieg von 212 auf insgesamt 235. Die Übernahmequote blieb mit 81 % stabil auf dem erfreulich hohen Niveau des Vorjahres. Im August 2006 traten 88 neue Auszubildende ihre Ausbildungsplätze im Innen- und Außendienst des Konzerns an. 195 (2005: 172) jungen Menschen bot der AXA Konzern zudem über Praktika und Stipendien die Möglichkeit, wertvolle praktische Erfahrungen zu sammeln.

Förderkreise zur gezielten Personal- und Organisationsentwicklung

Der AXA Konzern legt großen Wert auf die kontinuierliche Weiterbildung und Entwicklung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In speziellen Förderkreisen werden ausgewählte Kandidaten fachlich geschult und mit der Ausarbeitung strategisch wichtiger Fragestellungen betraut. Der Konzernförderkreis, der insgesamt zwölf Teilnehmer umfasst und auf zwei Jahre angelegt ist, widmet sich unter anderem speziellen strategischen Themen, die sich aus dem täglichen Geschäft ergeben. Die regelmäßige Durchführung von Seminaren und gezielt eingesetzte Trainings für die teilnehmenden Führungskräfte zählen hierbei ebenso zum Programm wie der Austausch und die Präsentation in den Diskussionsforen. Die Foren werden durch Expertenvorträge ergänzt.

Ebenfalls auf zwei Jahre angelegt ist der Nachwuchsförderkreis, bestehend aus zehn Teilnehmern mit besonderem Führungspotenzial. Die Nachwuchskräfte beschäftigen sich intensiv mit einem Projektthema und erarbeiten Lösungen für jeweils einen ausgesuchten Geschäftsbereich. Besonders qualifizierten Mitarbeitern, die bisher noch über keine Führungserfahrung verfügen, soll hier eine Plattform zur Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit und ihrer Kompetenzen geboten werden.

Neben den Förderkreisen bietet der AXA Konzern mit dem Vorstandsassistenten-Programm zurzeit neun jungen Nachwuchsführungskräften die Gelegenheit, während der zweijährigen Dauer den jeweiligen Vorstand in seinen Aufgaben zu unterstützen. Die Assistenten wirken bei strategischen Problemstellungen des Konzerns und des jeweiligen Ressorts mit und sind an der Begleitung und Durchführung von Projekten beteiligt. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, über Informationsveranstaltungen die jeweils anderen Ressorts sowie insbesondere den Vertrieb über Hospitationen näher kennenzulernen. Das Programm wird parallel dazu mit gezielten Entwicklungsmaßnahmen abgerundet.

Rückblickend betrachtet haben bereits rund die Hälfte der bisherigen Teilnehmer des Konzernförderkreises weiterführende Aufgaben im Unternehmen übernommen. Auch die Bilanz des Nachwuchsförderkreises unterstreicht den Erfolg des Programms: Im Zeitraum von 2002 bis 2004 haben 20 der insgesamt 34 Teilnehmer eine weiterführende Aufgabe übernommen. Das Konzept der Förderkreise und das Vorstandsassistenten-Programm leisten somit einen wertvollen Beitrag zur langfristigen Sicherung des Managementpotenzials im AXA Konzern.

Rekordteilnahme am AXA Shareplan

Bereits seit 1998 bietet der AXA Konzern seinen Mitarbeitern an, sich direkt am Erfolg der weltweiten AXA Gruppe zu beteiligen: Der AXA Shareplan offeriert den Beschäftigten die Möglichkeit, über einen Fonds Anteile am eigenen Unternehmen zu besonderen Konditionen zu erwerben. Das Shareplan-Konzept umfasst zwei unterschiedliche Investitionsformen: Der „Classic Plan“ bietet über ein Fondsinvestment Aktien der AXA Gruppe mit einem Abschlag von 20 % auf den Referenzkurs; mit dem „Leveraged Plan“ können Mitarbeiter alternativ oder auch zusätzlich zum „Classic Plan“ in einen speziellen Mitarbeiterfonds investieren, bei dem zum Auszahlungszeitpunkt nach Ablauf der Sperrfrist von fünf Jahren ein attraktiver Hebeleffekt auf das Investment zum Tragen kommt. Im Jahr 2006 legten die Mitarbeiter insgesamt 2.868.000 Euro im AXA Shareplan an. Die Teilnahmequote erhöhte sich um 46 % gegenüber dem Vorjahr und belegt die hervorragende Resonanz unter den Beschäftigten. Verstärkte interne Kommunikationsmaßnahmen sowie die Auszahlung des „Leveraged Plan 2001“ mit einer attraktiven Rendite von 209 % vor Steuern überzeugten die Mitarbeiter von dem Modell, bei dem sie direkt von der Unternehmensleistung profitieren können.

Scope – Mitarbeiter-Engagement großgeschrieben

Die inzwischen jährlich unter dem Namen Scope durchgeführte Mitarbeiterbefragung der AXA Gruppe verzeichnete auch im vergangenen Jahr wieder hohe Resonanzwerte. Besonders positiv

äußerten sich die Mitarbeiter des AXA Konzerns zum Thema Engagement. 76 % zustimmende Antworten deuten auf ein hohes Identifikationspotenzial der Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen hin. Darüber hinaus sind die Beschäftigten optimistisch, was die Zukunft des AXA Konzerns angeht, und bewerten die Unternehmensführung positiv. Der AXA Konzern lag bei diesem Thema auch deutlich über dem Durchschnitt der weltweiten AXA Gruppe und sieht seinen Anspruch als „Employer of Choice“ (Arbeitgeber erster Wahl) eindrucksvoll bestätigt.

Dank

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als tragende Säule des Konzerns haben im Geschäftsjahr 2006 durch ihre vertrauensvolle und konstruktive Teamarbeit sowie durch ihren individuellen Einsatz maßgeblich zu einem starken operativen Ergebnis beigetragen. Unser Dank gilt allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, im besonderen Maße auch den betriebsrätlichen Gremien sowie dem Unternehmens-Sprecher-Ausschuss der Leitenden Angestellten für die sehr engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Für die vielfältigen Herausforderungen, denen wir uns täglich im Wettstreit mit unseren Konkurrenten stellen müssen, braucht der AXA Konzern motivierte und engagierte Mitarbeiter. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserem schlagkräftigen Team, ausgestattet mit herausragenden Fähigkeiten und Eigenschaften wie Flexibilität sowie einem hohen Maß an Kollegialität, die Herausforderungen der Zukunft meistern werden.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter engagieren sich „von Herz zu Herz“

Im Rahmen des Vereines „AXA von Herz zu Herz e.V.“ setzten sich die Mitarbeiter des Konzerns auch im Jahr 2006 wieder tatkräftig für hilfsbedürftige und sozial benachteiligte Personen ein. In insgesamt 483 Einzelaktionen waren AXA Beschäftigte im Einsatz. Dabei gab es zwei besondere Höhepunkte: Am 10. November 2006 fand die erste Kunstauktion zugunsten des Vereines statt. Unter der Leitung eines professionellen Auktionsators konnten kunstinteressierte Mitarbeiter Werke aus dem Besitz der AXA Art Versicherung ersteigern. Der erzielte Reinerlös in Höhe von 5.296,54 Euro ging je zur Hälfte an zwei soziale Institutionen aus dem Kölner Umland, die sich um Kinder aus suchtbelasteten Familien kümmern.

Darüber hinaus erfüllten die AXA Mitarbeiter zum zweiten Mal in Folge Weihnachtswünsche für Kinder aus Heimen und sozial schwachen Familien. Aufgrund der Initiative von „AXA von Herz zu Herz“ freuten sich 350 Kinder, die von zwölf Institutionen betreut werden, mit denen der Verein zum Teil schon seit Jahren zusammenarbeitet, über die Präsente von AXA Mitarbeitern. Die Geschenkübergabe fand wie schon im Vorjahr in der AXA Hauptverwaltung begleitet von einem umfangreichen Rahmenprogramm statt.

Testsieger im Capital-Servicetest

Unser Kundenservice-Center AXA Customer Care GmbH hat für den AXA Konzern bei einem Servicetest der Finanzzeitschrift Capital in der Branche Versicherungen den ersten Platz erzielt. Die Auszeichnung bestätigt unseren strategischen Ansatz einer konsequenten Kunden- und Serviceorientierung. Insgesamt standen 20 Versicherungen auf dem Prüfstand. Untersucht wurden unter anderem die Qualität der Beantwortung von Anfragen sowie der Telefon- und der Internetservice des AXA Customer Care Centers, die von den Prüfern besonders gute Noten erhielten. Auch in puncto Schnelligkeit setzte das AXA Team Maßstäbe: In durchschnittlich vier Tagen wurden Briefe beantwortet, schneller als bei jedem anderen Versicherer.

AXA Ruhestand-Barometer 2006

Als einer der weltweit führenden Versicherer engagiert sich die AXA Gruppe auch rund um das Thema „Lebensfreude und Lebensqualität bis ins hohe Alter“. Mit dem AXA Ruhestand-Barometer wurde ein Forschungsprojekt initiiert, dessen Ergebnisse nicht nur die Vorteile des Ruhestandes als erfülltem und aktivem Lebensabschnitt aufzeigen, sondern auch, wie der Einzelne dort hingelangt. In Deutschland haben wir im Jahr 2006 bereits zum dritten Mal Menschen zu ihren Sorgen,

Anliegen und Wünschen mit Blick auf den Ruhestand befragt. Für den Ländervergleich wurden dabei die Aussagen von insgesamt 8.342 Befragten in zehn Ländern herangezogen. Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Diskussion über eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit stand in der diesjährigen Untersuchung vor allem das Thema „Renteneintrittsalter“ im Vordergrund. Demnach sehen die meisten Befragten hierzu 59 Jahre als idealen Beginn für ihren Ruhestand. Das erwartete durchschnittliche Rentenalter liegt laut der Umfrage bei 63. Der „Rente mit 67“ erteilten die Bundesbürger eine klare Absage: Mit 64 ist für das Gros der Bundesbürger endgültig Schluss mit dem Arbeitsleben. Nahezu alle Teilnehmer der 2006er Umfrage halten das deutsche Sozialversicherungssystem für sanierungsbedürftig und fast jeder Zweite erwartet eine weitere größere Rentenreform in den nächsten zehn Jahren. Mit dem Ruhestand-Barometer leistet AXA einen wertvollen Beitrag zur Aufklärung über das Thema Altersvorsorge und liefert eine Referenzstudie für heutige und kommende Ruhestandsgenerationen.

business@school

Mit unserem Engagement bei business@school möchte die AXA Deutschland einen Beitrag zur Förderung der Unternehmenskultur und des Wirtschaftsverständnisses unter jungen Nachwuchskräften leisten.

Das Programm ist eine Initiative der Unternehmensberatung The Boston Consulting Group, die Schülern die Gelegenheit gibt, sich praxisnah mit unternehmerischen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Im Schuljahr 2006/2007 beteiligten sich rund 70 Schulen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Singapur und Italien an dem Projekt. Die Teilnehmer beschäftigen sich ein Schuljahr lang zunächst mit Konzernen sowie kleinen Wirtschaftsunternehmen aus ihrer Region und entwickeln zum Abschluss eine eigene Geschäftsidee. Das Besondere an business@school ist unter anderem das ehrenamtliche Engagement von Vertretern aus der Wirtschaft, die vor Ort in den Schulen für die wichtige Praxisnähe sorgen.

Die AXA Deutschland ist seit 2003 bei der Initiative engagiert. Im Schuljahr 2006/2007 war das Unternehmen mit sieben Betreuern aus unterschiedlichen Konzernbereichen an drei Kölner Schulen aktiv. Beim Regionalwettbewerb fungierte die AXA als Sponsor eines Preises für die Finalisten und stellte mit Personalvorstand Ulrich C. Nießen ein Jurymitglied.

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Einige wenige Kapitalmarktteilnehmer neigen immer stärker dazu, aus Angaben über die künftige Entwicklung der Unternehmen Ansprüche herzuleiten und vor Gericht geltend zu machen – mit erheblichem Schaden für die betroffenen Gesellschaften und deren andere Anteilseigner. Das beeinträchtigt die Transparenz, da sich viele Unternehmen nun mit ihren Aussagen über den zukünftigen Geschäftsverlauf zurückhalten und sich auf die gesetzlichen Anforderungen beschränken. So betonen auch wir: Einschätzungen der kommenden Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken, Chancen und die künftige Entwicklung des AXA Konzerns allein unsere Annahmen und subjektiven Ansichten zum Ausdruck. Für den Fall, dass sich diese nicht oder nicht vollständig realisieren, können wir selbstverständlich keine Haftung übernehmen. Wie vom Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gefordert, verfügen wir über ein Risikomanagementsystem, „damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“. Risiken werden dem Deutschen Rechnungslegungs Standard zur Risikoberichterstattung (DRS 5) entsprechend als negative künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale Risiken,
- rechtliche Risiken und Garantierisiken.

Chancen stellen entsprechende positive Entwicklungen dar. Bei den versicherungstechnischen Risiken und den Kapitalanlagerisiken sind Risiken und Chancen in vielen Fällen direkt miteinander verbunden. Wegen der zu ergreifenden Risiko-steuerungsmaßnahmen stehen die Risiken im Vordergrund. Gleichzeitig nutzen wir jedoch die sich bietenden Chancen. Im Folgenden wird unsere Risikosituation insbesondere entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20), dem International Financial Reporting Standard 4 (IFRS 4) und dem International Accounting Standard 32 (IAS 32) dargestellt.

Versicherungstechnische Risiken und Chancen

Schaden- und Unfallversicherung

AXA Versicherung AG

Die AXA Versicherung betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Transport- und Luftfahrtversicherung. Das versicherungstechnische Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht darin, dass die tatsächlichen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten Zahlungen übersteigen können. Dieses versicherungstechnische Risiko ist abhängig von der Verteilung des Versicherungsbestandes auf verschiedene Risikoarten, Versicherungssparten und Versicherungssummen. Schadenhäufigkeit und -höhe sind stark abhängig von Naturereignissen wie Überschwemmungen und Stürmen, umso mehr, da die Klimaveränderungen der vergangenen Jahre zu häufigeren und extremeren Katastrophenereignissen führten. Darüber hinaus können durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen.

In der Haftpflichtversicherung könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen, zum Beispiel bei Asbest- oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Die Risikosteuerung der AXA Versicherung erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion und Beitragspolitik sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. So werden Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt.

Die Rückversicherung orientiert sich an den unterschiedlichen Brutto-Kapazitäten der Sparten. Großrisiken und Kumulexposure werden auf vertraglicher Basis rückversichert. Ausnahmeakzente innerhalb der Zeichnungskapazitäten der Sparten, jedoch außerhalb der obligatorischen Rückversicherungskapazitäten, werden durch Einzelrückversicherung rückgedeckt.

Gebuchte Beiträge in Mio. Euro		Privat-	Industrie- und	Insgesamt	Insgesamt
		kunden	Firmenkunden	2006	2005
Versicherungsbranche					
Unfall	Brutto	161,6	41,2	202,7	213,7
	Netto	159,5	40,6	200,1	210,7
Haftpflicht	Brutto	120,2	372,2	492,4	492,4
	Netto	120,0	342,9	462,9	457,7
Kraftfahrt	Brutto	797,1	185,6	982,6	946,8
	Netto	792,4	169,6	962,1	922,1
Sach/Feuer	Brutto	326,0	384,4	710,4	714,1
	Netto	313,0	358,4	671,4	670,3
Transport/Luftfahrt	Brutto		97,6	97,6	96,8
	Netto		93,3	93,3	89,7
Sonstige	Brutto	4,6	68,7	73,3	70,5
	Netto	0,0	60,6	60,6	57,0
Selbst abgeschlossenes Geschäft	Brutto	1.409,5	1.149,6	2.559,1	2.534,3
	Netto	1.384,9	1.065,4	2.450,3	2.407,5
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	Brutto			90,0	85,3
	Netto			74,9	72,7
Insgesamt	Brutto			2.649,0	2.619,6
	Netto			2.525,2	2.480,2

In keiner der von uns betriebenen Sparten besteht eine auffällige Risikokonzentration. Geografisch ist unser Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf Deutschland konzentriert. Die ausgewogene Verteilung von Versicherungsrisiken in unseren Geschäftsfeldern gehört ebenfalls zu unserer Risikosteuerungsstrategie. Bei der Schätzung der künftigen Höhe der Schadenzahlungen und somit bei der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen müssen auch solche Schäden berücksichtigt werden, die bereits eingetreten, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldet worden sind (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen, sowohl der gemeldeten als auch der noch nicht gemeldeten, erfolgt nach einer aktuariellen Schätztechnik, bei der der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

	Schadenquote Geschäftsjahr in % der verdienten Beiträge	Abwicklungsergebnis in % der Rückstellung am 1. Januar
1997*	80,1	7,4
1998*	84,1	9,1
1999*	90,2	10,9
2000*	89,9	4,8
2001*	89,8	3,1
2002*	86,0	7,9
2003*	74,4	6,0
2004	76,5	4,1
2005	72,1	4,4
2006	75,8	5,0

* AXA Versicherung ohne AXA „die Alternative“

Durch einen Anstieg der Schadenhäufigkeit und eine Mehrzahl von größeren Normalschäden liegt die Schadenquote über dem außerordentlich niedrigen Wert des Vorjahres, jedoch weiterhin deutlich unter dem Niveau bis zum Jahr 2002.

AXA Art Gruppe

Im zurückliegenden Jahr hatte die AXA Art Versicherung erfreulicherweise keine außergewöhnlichen Schadenereignisse oder Naturkatastrophen zu verkraften. Durch die gewählte Rückversicherungskonstruktion ist die AXA Art Versicherung mit ihrem Risikoexposure auch bei derartigen Schadenereignissen gut abgedeckt. Schadenverhütungsmaßnahmen, wie Sicherheitsberatung für institutionelle Kunden und sorgfältige Qualitätsprüfung zu versichernder Lagerhäuser und Spediteure, werden in diesem Geschäftssegment verstärkt zur Prävention eingesetzt, um eine negative Schadenentwicklung auch in Zukunft auszuschließen.

**Deutsche Ärzte-Versicherung
Allgemeine Versicherungs-AG**

Neben dem Risiko einer Häufung von Großschäden kann auch eine Kumulation von Schadenereignissen (Schadenursachen) bei einem Versicherten (unechter Serienschaden) zu einer außerordentlich hohen Schadenbelastung führen. Wegen der Spätschadenproblematik, die sich aus der Übernahme von Berufshaftpflichtrisiken von Ärzten ergibt, können sich solche Schadenhäufungen erst mit erheblicher zeitlicher Verzögerung offenbaren. Aufgrund von historischen Erfahrungen haben wir dieses Risiko bei der Kalkulation berücksichtigt und in unsere Zeichnungspolitik sowie die regelmäßigen Schadencontrolling-Aktivitäten einfließen lassen.

Risiken aus Gesetzesänderungen

In der Schadenversicherung muss aufgrund der per 1. Januar 2008 erwarteten Änderung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) mit einer gewissen Verringerung des Beitragsaufkommens und, so die Erwartung, auch mit einer Erhöhung des Schadenaufwandes gerechnet werden.

Chancen

Trotz verhaltener Marktentwicklungsprognosen sehen wir Chancen für weiteres Beitragswachstum sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft. Wir erwarten, in einigen Sparten wieder deutlich Marktanteile hinzugewinnen zu können. Maßgeblich für diese Einschätzung ist das wiederum sehr erfolgreiche Jahreswechsler-

geschäft 2006/2007 in der Kraftfahrtversicherung. Als Antwort auf den zunehmenden Wettbewerb werden wir unsere Kraftfahrtversicherung im laufenden Jahr um Bausteine ergänzen, mit deren Hilfe zum einen leistungsorientierte Kunden durch zusätzlichen Deckungsumfang und zum anderen preisorientierte Kunden durch Preisnachlässe bei reduziertem Leistungsumfang noch besser bedient werden können. Darüber hinaus rechnen wir damit, in der Wohngebäude-, Hausrat- und Haftpflichtversicherung vor allem mit der preisorientierten Produktlinie noch stärker zu wachsen als im Vorjahr.

Mit der am Markt einzigartigen Unfall-Kombirente haben wir seit der Einführung im Herbst bis zum Ende des Berichtszeitraums 5.336 neue Verträge abgeschlossen und wir erwarten, diesen Trend im laufenden Jahr verstärken zu können. Unser Produktangebot werden wir durch gezielte Werbeaktivitäten und durch eine Vielzahl von weiteren vertrieblichen Maßnahmen – zum Beispiel Cross-Selling-Aktionen – unterstützen. Kundenbindungsmaßnahmen, laufende Optimierung unserer ertragsorientierten Zeichnungspolitik sowie weitere Prozessverbesserungen helfen uns zusätzlich, unsere Marktposition im Privatkundengeschäft zu festigen und auszubauen.

Auch für unser Industrie- und Firmenkundengeschäft sehen wir im laufenden Jahr Chancen auf ein profitables Wachstum leicht über Marktniveau. Die Tätigkeiten des Gesetzgebers auf europäischer und nationaler Ebene werden eine Vielzahl von Haftungsverschärfungen bzw. neuen Haftungsnormen für unsere Kunden mit sich bringen. Darauf werden wir in der Industrie- und Firmenkunden-Haftpflichtversicherung mit entsprechend innovativen Deckungskonzepten reagieren. Darüber hinaus werden wir die Servicequalität gegenüber unseren Kunden und Vermittlern weiter optimieren und die fachliche Qualifikation weiter vorantreiben. Wir rechnen mit einer kontinuierlichen Festigung unserer Position als einem der führenden Industrie- und Firmenversicherer in Deutschland.

Lebensversicherung

Die in diesem Abschnitt dargestellten versicherungstechnischen Risiken korrespondieren mit den Chancen wie folgt: Den Risiken aus Biometrie, Storno und Zinsgarantie stehen die Chancen aus einem gegenüber den Kalkulationsannahmen günstigeren Verlauf gegenüber. Ein günstigerer Verlauf würde zu Überschüssen führen, an denen Aktionäre und Versicherte im Rahmen der geltenden gesetzlichen Vorschriften beteiligt werden.

Biometrische Risiken: Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die Sterbetafeln ST DAV 1994 T, ST DAV 2004 R, ST 1967 und ST 1986 M/F verwendet. Zur Berücksichtigung der gestiegenen Lebenserwartung wurden für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wurden, der Deckungsrückstellung nach der Verstärkung Ende 2004 nun weitere Beträge zugeführt, um der beobachteten gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Zur Ermittlung dieser zusätzlichen Deckungsrückstellung erfolgte einzelvertraglich eine Vergleichsrechnung mit dem Wert, der sich aus einer aktuariell angemessenen Interpolation der Deckungsrückstellungen entsprechend der Sterbetafel für Rentenversicherungen „DAV 2004 R – Bestand“ und „DAV 2004 R – B20“ ergab. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der unternehmensindividuellen Storno- und Kapitalwahlrechtsquoten sowie der unternehmensunabhängigen Storno- und Kapitalwahlrechtsquoten gemäß DAV-Richtlinie aufgefüllt.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen, die nicht nach den aktuellen Tafeln DAV 1997 I, TI und RI kalkuliert wurden, erfolgte seit dem Jahr 1997 für die Deckungsrückstellung ebenfalls eine Vergleichsrechnung. Der sich ergebende Anpassungsbedarf wurde stets in voller Höhe in der Deckungsrückstellung berücksichtigt. Eine zusätzliche Verstärkung musste Ende 2006 nicht vorgenommen werden.

Mit Ausnahme der vorgenannten Teilbestände an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen sowie Rentenversicherungen, für die angemessene Erhöhungen der Deckungsrückstellungen erfolgten, werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten

nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten auch weiterhin laufend zu analysieren.

Eine Abweichung der tatsächlichen Sterblichkeit von den geschätzten Werten kann die Geschäftsergebnisse je nach Produkt positiv wie negativ beeinflussen. Geringere Sterblichkeitstrends führen bei Lebensversicherungsprodukten mit überwiegendem Todesfallrisiko zu positiven Einflüssen auf die Geschäftsergebnisse, bei Rentenversicherungen ist dies umgekehrt:

- Das Risiko bei Rentenversicherungen besteht darin, dass die Lebenserwartung höher ist, als bei der Kalkulation angenommen wurde. Da die in der Tarifikalkulation angesetzte Sterblichkeit die Höhe der Beiträge bestimmt und diese ebenso wie die Rentenzahlungen für die gesamte Vertragsdauer garantiert sind, müssen bei einem Anstieg der Lebenserwartung zusätzliche Deckungsrückstellungen auf Basis einer Sterbetafel gestellt werden, die die höhere Lebenserwartung nach Einschätzung der DAV, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und des verantwortlichen Aktuars angemessen berücksichtigt. Diese Reserveverstärkung führt zu einer Belastung des Geschäftsergebnisses. Bei der DAV werden die Untersuchungen zur Sterblichkeit in der Rentenversicherung durch Berücksichtigung neuer Daten laufend aktualisiert, da eine Fortsetzung des Trends zu weiter steigenden künftigen Lebenserwartungen nicht ausgeschlossen werden kann. Auch die eigenen Versicherungsbestände werden entsprechend ausgewertet. So wurde Ende 2006 bei den Lebensversicherungsunternehmen und der Pensionskasse des AXA Konzerns nach der Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen Ende 2004 eine weitere Verstärkung der Deckungsrückstellung vorgenommen, um der beobachteten steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen.
- Die Hauptunsicherheiten in der Bestimmung der Sterblichkeit bestehen einerseits in Epidemien und ungünstigen Änderungen in der Lebensführung, wie beispielsweise Ess- und Rauchgewohnheiten, wodurch die Lebenserwartung sinkt. Andererseits verbessern sich die medizinische Versorgung und der Lebensstandard, was zu einer höheren Lebenserwartung führt.

Die Hauptunsicherheit in der Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherung besteht darin, dass sich die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten durch bisher nicht kalkulierte Berufsunfähigkeitsgründe oder die Verstärkung bestehender Ursachen erhöhen (zum Beispiel psychische Erkrankungen). Weiterhin ist zu vergegenwärtigen, dass Einflüsse von Pandemien, Terroranschlägen und Naturkatastrophen, durch die das Leben oder die Gesundheit einer Vielzahl von Personen gefährdet werden kann, in den Sterbe- bzw. Invalidisierungstabellen nicht ausreichend berücksichtigt sein können.

Der AXA Konzern steuert biometrische Risiken durch seine Zeichnungspolitik und durch Rückversicherungsabkommen. Durch die Zeichnungspolitik wird eine risikogerechte Policierung sichergestellt. Je nach Ergebnis der medizinischen und finanziellen Risikoprüfungen wird dem Kunden nur unter Akzeptanz eines Beitragszuschlages bzw. eines Risikoausschlusses ein Versicherungsvertrag angeboten. Bei der AXA Lebensversicherung werden Versicherungssummen über 565.000 Euro bei Todesfallrisiken bzw. Rentenbarwerte über 300.000 Euro bei Berufsunfähigkeitsrisiken über Rückversicherungsverträge abgesichert. Bei der Pro bAV Pensionskasse, bei Todesfallrisiken der Deutschen Ärzteversicherung sowie generell bei anormalen Risiken sind die Selbstbehalte niedriger. Darüber hinaus erfolgt eine zusätzliche Rückversicherung von Katastrophenrisiken gemeinsam für die AXA Lebensversicherung und die Deutsche Ärzteversicherung. Hierdurch werden bei der AXA Lebensversicherung bzw. der Deutschen Ärzteversicherung für den Fall eines Kumulschadens (das heißt sieben bzw. fünf Personen oder mehr sind durch ein Schadenereignis betroffen) Versicherungsleistungen über 5,1 Mio. Euro bzw. 1,6 Mio. Euro vom Rückversicherer bis zu einer Maximalhaftung von 25 Mio. Euro pro Ereignis und 50 Mio. Euro pro Jahr getragen (für beide Gesellschaften zusammen). Die aktuelle Rückdeckung erfolgt über die französische Gruppengesellschaft AXA Cessions, und zwar für das Neugeschäft oberhalb der oben angegebenen Grenzen ab 2007, für Katastrophenrisiken bereits ab 2006. Die Auswahl der Rückversicherer erfolgt nach den Kriterien Sicherheit, Serviceleistungen und Preis.

Stornorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten.

Das Stornorisiko wird vom Verhalten der Versicherungsnehmer beeinflusst, da sie zum Beispiel ihre Beitragszahlung einstellen oder den Vertrag kündigen können. Rationales Verhalten vorausgesetzt, werden Lebensversicherungskunden, deren Gesundheit sich während der Vertragslaufzeit verschlechtert, mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit kündigen. Hierdurch könnte die Gefahr einer negativen Risikoselektion entstehen. Andererseits kann eine positive Kapitalmarktentwicklung zu verstärkten Rückkäufen führen, um den ausgezahlten Betrag dann mit höherer Rendite zu reinvestieren.

Jedoch hätte höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß, abgesehen von der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, im Einzelgeschäft nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse. So erzielt das Lebensversicherungsunternehmen bei fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen Kostendeckungsbeiträge und Gewinnmargen auch aus der Vergütung von Verwaltungsgebühren der Fondsgesellschaften. Diese sind nur dann ausreichend, wenn sich die Fondsvermögen entsprechend der kalkulierten Bestandsfestigkeit entwickeln. Im Falle eines deutlich erhöhten Stornos könnten sich die Fondsguthaben so verringern, dass die angestrebten Gewinnmargen und Kostendeckungsbeiträge nicht mehr erreicht werden.

Das Geschäftsvolumen der Deutschen Ärzteversicherung ist jedoch auch geprägt von einem hohen Anteil am Kollektivgeschäft mit den Versorgungseinrichtungen der Ärzteschaft. Beginnend mit dem 1. Januar 2004 wurde mit dem Versorgungswerk der Hamburger Ärztekammer und ab dem 1. Januar 2005 mit der Berliner Ärzteversorgung eine stufenweise Reduzierung des Rückdeckungsvertrages vereinbart. Diese Vorgänge stellen außerordentliche Einflüsse auf unsere Bilanzkennzahlen dar und beinhalten keine Erhöhung des allgemeinen Stornorisikos.

Zinsgarantierisiko: Sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) liegen über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Die verbliebene Sicherheitsspanne ist allerdings weiterhin gering. Um das Wiederanlagerisiko zu minimieren, wurde die durchschnittliche, kapitalgewichtete Restlaufzeit von Rentenpapieren weiter erhöht. Sollte die künftig erwartete Nettoverzinsung unter den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes sinken, wäre die Deckungsrückstellung unter

Berücksichtigung der künftig erwarteten Nettoverzinsung aufzufüllen.

Bei fondsgebundenen Versicherungen bemisst sich die Versicherungsleistung an der Entwicklung des zugrunde liegenden Fonds. Hieraus ergibt sich für die Lebensversicherer kein Kapitalanlage-risiko, da die Höhe der Verpflichtung gegenüber den Versicherungsnehmern stets mit dem Wert des Fondsvermögens übereinstimmt.

Die folgende Tabelle stellt die Konzentration von versicherungstechnischen Risiken nach Versicherungsarten in Bezug auf Versicherungssummen und Deckungsrückstellung dar:

in Mio. Euro	Versicherungssummen*		Deckungsrückstellung	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Kapitalversicherungen	35.989	38.340	13.431	13.627
Risikoversicherungen	4.320	4.270	30	28
Rentenversicherungen	16.727	15.399	4.196	3.898
Sonstige Einzelversicherungen	9.060	8.461	1.164	881
Kollektivversicherungen	14.398	15.337	3.009	3.124
Zusatzversicherungen	65.753	66.931	1.024	1.087
Selbst abgeschlossene Versicherungen	146.247	148.738	22.854	22.643

* bei Rentenversicherungen: zwölfwache Jahresrente

Risiken aus Gesetzesänderungen: Die Deckungsrückstellung eines Versicherungsvertrages muss mindestens der Höhe des Rückkaufwertes entsprechen. Änderungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung, die eine Erhöhung des Rückkaufwertes bewirken, führen daher auch zu einer Erhöhung der Deckungsrückstellung für den betroffenen (Teil-)Bestand. Dies kann beträchtliche Aufwendungen verursachen. So kann man nicht ausschließen, dass sich aus Gesetzgebung und Rechtsprechung eine extensive Interpretation der vom Bundesgerichtshof zu den Rückkaufswerten am 12. Oktober 2005 ergangenen Urteile entwickeln könnte. Für möglicherweise hieraus resultierende Aufwendungen wurden seit Ende 2005 angemessene Rückstellungen gebildet. Der aktuell im Gesetzgebungsverfahren befindliche Entwurf des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) sieht ab 1. Januar 2008 unter anderem vor, dass die Versicherten an den stillen Reserven aus Kapitalanlagen beteiligt werden. Zudem sollen die Rückkaufswerte in den ersten Jahren der Vertragslaufzeit deutlich erhöht sowie die Stornoabzüge vermindert werden. Nach dem Gesetzesentwurf

wäre als Rückkaufswert mindestens der Betrag des Deckungskapitals zu zahlen, der sich bei gleichmäßiger Verteilung der unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Höchstzillmersätze angesetzten Abschluss- und Vertriebskosten über die ersten fünf Vertragsjahre ergibt. Ein Stornoabschlag wäre zwar zulässig, jedoch nicht der Abzug für noch nicht getilgte Abschluss- und Vertriebskosten. Dieses soll nach gegenwärtigem Gesetzesentwurf auch für vor dem 1. Januar 2008 abgeschlossene Versicherungen gelten, was wegen der dann notwendigen Erhöhung der Deckungsrückstellung zu einer deutlichen Reduzierung des Rohüberschusses und nachfolgend der Überschussbeteiligung des Bestandes führen würde.

Chancen: Anfang 2007 hatten wir bereits einen sehr erfolgreichen Start unserer 2006 vorbereiteten Exklusivkooperation mit der SEB Bank, die wir noch deutlich ausbauen wollen. Generell sehen wir im Vertriebskanal Banken in der Zukunft erhebliche Potenziale und werden daher in diesem Vertriebssegment auch weitere Optionen nutzen.

Der Vertriebskanal Banken hat einen guten Zugang zu einem aus unserer Sicht sehr attraktiven Kundensegment, den Privatkunden ab einem Alter von 50 Jahren („50+“). Auf dieses spezielle, aus demografischen Gründen ständig wachsende Kundensegment wollen wir künftig einen unserer Hauptgeschäftsschwerpunkte legen. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf dem Firmengeschäft liegen. Aufgrund des zunehmenden Wettbewerbes um Fach- und Führungskräfte in der Wirtschaft wird sich ein stärkerer Trend hin zu arbeitgeberfinanzierter betrieblicher Altersvorsorge und zu Deferred-Compensation-Modellen – die Einbringung von Vergütungsbestandteilen in Finanzierungsformen, die der Altersvorsorge dienen – einstellen.

Für 2007 haben wir die Überschussbeteiligung erhöht und damit unsere Wettbewerbsposition verbessert.

Krankenversicherung

Die in diesem Abschnitt dargestellten versicherungstechnischen Risiken korrespondieren mit den Chancen wie folgt: Den Risiken aus Biometrie, Storno und Zinsgarantie stehen die Chancen aus einem gegenüber den Kalkulationsannahmen günstigeren Verlauf gegenüber. Ein günstiger Verlauf führt zu höheren Überschüssen, an denen Aktionäre und Versicherte im Rahmen der geltenden gesetzlichen Vorschriften beteiligt werden.

Den versicherungstechnischen Risiken wird in der Krankenversicherung im Wesentlichen durch die mit den Versicherungsnehmern vereinbarte Beitragsüberprüfung Rechnung getragen, wodurch zumindest jährlich eine Gegenüberstellung des kalkulierten und des in die Zukunft projizierten Schadenbedarfes zu erfolgen hat. Insofern ist bei Erkennen eines versicherungstechnischen Risikos eine frühzeitige Handlungsmöglichkeit gegeben. Verläuft der Schadenbedarf außerhalb eines engen Korridors, müssen die Beiträge aller versicherten Personen angepasst werden. Die Bewertung von neuen Risiken erfolgt mit einem Expertensystem, so dass sichergestellt ist, dass ein dem übernommenen Risiko angemessenes Beitragsniveau erzielt wird.

Biometrische Risiken: Die Sterbetafeln werden jährlich von der Deutschen Aktuarvereinigung auf ausreichende Sicherheit überprüft. Soweit sich ein Aktualisierungsbedarf ergibt, verwenden wir

die neuen Werte unverzüglich bei der Kalkulation. Als Berechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung dienen – Restkreditversicherungen ausgenommen – die Sterbetafeln PKV 2001, PKV 2004 und PKV 2007. Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend den Vorschriften in den Technischen Berechnungsgrundlagen ermittelt. Diese wurden für alle Tarife von einem unabhängigen Treuhänder geprüft und haben der Aufsichtsbehörde vorgelegen.

Stornorisiko: Die angesetzten Stornowahrscheinlichkeiten basieren sowohl auf eigenen als auch auf Verbandserfahrungen und sind aktuariell ausreichend vorsichtig bemessen.

Zinsgarantierisiko: Der Rechnungszins beträgt 3,5 %. Das Zinsgarantierisiko wird bei einer aktuellen Nettoverzinsung von 4,4 % als gering angesehen. Die Angemessenheit des verwendeten Rechnungszinses wird mit Hilfe des aktuariellen Rechnungszinses (AUZ) beurteilt. Hierbei wird die unternehmensindividuelle Zinserwartung nach einem brancheneinheitlichen Verfahren prognostiziert, das zwischen der Deutschen Aktuarvereinigung und der Aufsichtsbehörde abgestimmt wurde.

Chancen: In der im Februar 2006 von Bundestag und Bundesrat verabschiedeten Gesundheitsreform sehen wir bei aller Kritik an den zukünftig geltenden Rahmenbedingungen auch Chancen, die wir nutzen werden. Unsere in der Vergangenheit mehrfach bewiesene Innovations- und Vertriebskraft, die attraktiven Produkte und die hohe Servicequalität werden uns helfen, unter den neuen Wettbewerbsbedingungen zu bestehen.

Die Diskussion über die Probleme der gesetzlichen Pflegeversicherung wird vielen Menschen verdeutlichen, dass diese Sozialversicherung nur einen Teil der im Ernstfall entstehenden Kosten abdeckt. Daher sind wir zuversichtlich, dass unsere kundenfreundlichen und leistungsstarken Pflegeergänzungstarife ein hohes Wachstumspotenzial bieten.

Unsere schon früh eingeführten Steuerungsinstrumente, die dem Kunden als Patienten Unterstützung bieten und zur Beitragsstabilität beitragen, finden weiterhin bei unseren Kunden großen Anklang. Beispielhaft erwähnt seien hier das Hausarztprinzip und unsere Chroniker-Programme im Rahmen des „Aktiven Gesundheitservice“.

Finanzdienstleistungen

Für die **AXA Bank** gehen wir für die kommenden Geschäftsjahre wegen der risikoaversen Strategie und der unveränderten Geschäftspolitik von einer stabilen Risikosituation aus.

Die Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) im Geschäftsjahr 2006 führte zu einer besseren Feinsteuerung der Risiken. Durch die Einführung von internen und externen Beobachtungskennzahlen für die wesentlichen Risiken und darauf basierenden Frühwarnindikatoren ist gewährleistet, dass bei auftretenden Risiken frühzeitig Maßnahmen eingeleitet werden können. Der systematischen Bewältigung von eventuell eintretenden Risikosituationen ist durch definierte Maßnahmen bei der Erreichung von Frühwarnwerten Rechnung getragen worden.

Das Konzept zur Steuerung der Risikovorsorge im Bereich der Adressenausfallrisiken wird ständig verfeinert und an die aktuelle Entwicklung des Kreditportfolios angepasst. Zinsänderungsrisiken werden nur mit festgelegten Limits eingegangen. Durch zeitgerechte laufende Überwachung der wesentlichen Risiken und die regelmäßige Ermittlung der Risikotragfähigkeit der Bank ist gewährleistet, dass die Risiken innerhalb der geplanten Risikostruktur liegen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen) betragen zum Bilanzstichtag 306 Mio. Euro. Davon entfielen 47 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Wertberichtigungen von 23 Mio. Euro vermindert. Diese wurden auf Basis der Ausfallquoten der letzten drei Jahre bzw. bei der Pro bAV Pensionskasse prozentual nach der Altersstruktur der Forderungen ermittelt.

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die französische Gruppengesellschaft AXA Cessions, die diese Verträge teilweise in den internationalen Rückversicherungsmarkt retrozediert und teilweise innerhalb der AXA Gruppe rückversichert.

Sowohl bei der über unsere französische Gruppengesellschaft AXA Cessions retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür ist eine von der AXA Cessions permanent aktualisierte Bonitätsliste, basierend auf den Ratings renommierter Ratingagenturen. Der weitaus größte Teil unserer Rückversicherungsforderungen entfällt auf Rückversicherer mit einem Rating von AA- und besser.

Risiken und Chancen aus Kapitalanlagen

Zum Erhalt bzw. Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen weiterhin aktiv gemanagt und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst. Für die hierzu notwendige Risikotragfähigkeit sorgen einerseits die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem Marktwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen (241 Mio. Euro) und andererseits die unrealisierten Gewinne und Verluste der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere (1,75 Mrd. Euro). Den in diesem Abschnitt dargestellten Risiken aus Kapitalanlagen stehen die Chancen auf eine Erhöhung der Marktwerte der Kapitalanlagen gegenüber, die insbesondere aus einem Anstieg der Aktienkurse, sinkenden Zinsen oder einer günstigen Wechselkursentwicklung resultieren können. Aus einer Verbesserung der Bonität unserer Anlagen in Unternehmensanleihen können sich weitere Chancen ergeben.

Die Risiken aus Kapitalanlagen werden unterteilt in Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden Marktwertschwankungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungssicherungen dargestellt, um die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen.

Die Marktwerte zum Jahresende 2006 würden sich um die auf der folgenden Seite angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Aktien, Renten und Währungen im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen.

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+1.834 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+1.048 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+ 525 Mio. Euro
Sinken um 10 %	- 525 Mio. Euro
Sinken um 20 %	-1.048 Mio. Euro
Sinken um 35 %	-1.834 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-4.383 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-2.192 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+2.192 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+4.383 Mio. Euro

Währungskursveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+137 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	+ 64 Mio. Euro
Sinken um 5 %	- 58 Mio. Euro
Sinken um 10 %	-112 Mio. Euro

Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschnreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut; die Richtlinien der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, wonach alle auf ein und denselben Aussteller (Schuldner) entfallenden Anlagen 5 % des gebundenen Vermögens nicht übersteigen dürfen, werden strikt eingehalten. Daher liegt keine Risikokonzentration vor. Das

Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Aufgrund der vorab vereinbarten sowie verzinslich und liquide angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind. Eventueller Liquiditätsbedarf wird konzernintern zur Verfügung gestellt. Im Bestand befanden sich Wertpapiere mit variablem Zins mit einem Marktwert von 2,5 Mrd. Euro, aus denen sich ein geringes zinsbedingtes Cashflow-Risiko ergibt. Rund 45 % unserer Rentenpapiere entfallen auf Staatsanleihen.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Das Asset Liability Management Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limits und Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung (Asset Liability Management) wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Motive Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung werden aktuell nur begrenzt verfolgt.

Die mit den derivativen Finanzinstrumenten verbundenen Gefahren werden in stochastischen Modellen (Monte Carlo-Simulationen) berücksichtigt und simuliert. Die Entscheidung über den Einsatz der Instrumente (Optionen, Zins- und Währungsswaps usw.) wird nach eingehenden Analysen alternativer Strategien und Sensitivitätsberechnungen sowie nach der Bonitätsprüfung der Anbieter gefällt.

Als derivative Finanzinstrumente setzen wir ein:

- Zinsswaps und -futures zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos
- Währungsswaps und -futures zur Absicherung von Marktwerten und Zahlungsströmen bei Anlagen in Fremdwährungen
- Kreditderivate zur Ertragssteigerung. Der erzielte Zinsspread – Aufschlag gegenüber Zins der Staatsanleihen – dient als Sicherungsprämie des eventuell entstehenden Ausfallrisikos der zugrunde liegenden Unternehmensanleihen.
- Ein geringfügiger Teil unseres Aktienexposures ist durch Futures abgesichert.
- Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos wurden Receiver Swaptions in das Portfolio eingebunden. Diese eröffnen in den Jahren 2015 und 2016 die Möglichkeit, in einem Umfeld deutlich rückläufiger Zinsen Wiederanlagen zu einem über dem Marktzins liegenden Niveau zu tätigen.

Der Hauptanteil der von uns eingesetzten Derivate sind Macro-Hedges, wobei nicht das gesamte Portfolio abgedeckt wird.

Im Bestand befinden sich drei strukturierte Collateralized Debt Obligations Fonds (CDO Fonds) mit einem Gesamtmarktwert von 1,4 Mrd. Euro. CDOs beinhalten die wertpapiermäßige Verbriefung gewerblicher Verbindlichkeiten (Kreditportfolios). In den CDO Fonds werden zukünftige Zins- und Währungskursänderungen, die Cashflow-Schwankungen hervorrufen könnten, zu 100 % gehedgt. Die Effektivität der Hedges wird vierteljährlich überprüft und aktualisiert. Die Micro-Hedges werden als Cashflow-Hedges bilanziert.

Das Risikocontrolling überprüft und berichtet regelmäßig die Derivatpositionen und kontrolliert das Einhalten der vorgegebenen Grenzniveaus.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Darüber hinaus werden die operationalen Risiken in unserem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet und Maßnahmen getroffen, um diese Risiken zu verringern. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzern-Projektmanagement, das sich auf ein umfassendes Berichtswesen mit Vorwarnelementen stützt.

Die neuen verbraucherrechtlichen Vorschriften im Rahmen der per 1. Januar 2008 erwarteten Änderung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) lassen eine Aufwandssteigerung im Bereich des Vertriebes befürchten. Außerdem besteht das Risiko, dass aus der noch fehlenden endgültigen Fassung des Gesetzes Änderungen resultieren, die nicht mehr rechtzeitig umgesetzt werden können, sofern keine ausreichende Übergangsfrist eingeräumt wird.

Rechtliche Risiken und Garantierisiken

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir uns für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, verpflichtet, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Für die AXA Bank wurde gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds seitens der AXA Konzern AG sowie der AXA, Paris, eine so genannte Freistellungserklärung gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, abgegeben. Die Freistellungserklärung dient zur vorsorglichen Absicherung für den eventuellen Fall einer zugunsten der Bank erfolgten Hilfestellung, falls diese wegen entstandener Verluste erforderlich sein sollte. Darüber hinaus besteht eine Patronatserklärung über 17,5 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Gewährung von Schuldscheindarlehen.

Mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, die 1999 durch die Verschmelzung mit der AXA Versicherung erloschen ist, bestand seit 1994 ein Beherrschungsvertrag. Die Angemessenheit der

aufgrund des Beherrschungsvertrages den außen stehenden Aktionären der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG zustehenden Abfindungen und Ausgleichszahlungen wird in einem Spruchstellenverfahren gemäß § 306 des Aktiengesetzes (AktG) überprüft, das beim Oberlandesgericht Düsseldorf anhängig ist. In einem weiteren Spruchstellenverfahren haben mehrere außen stehende Aktionäre der Deutschen Ärzteversicherung beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG die Prüfung der Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem 1997 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung beantragt. Im November 1999 haben mehrere außen stehende Aktionäre der Albingia Versicherungs-AG gemäß § 306 AktG ein weiteres Spruchstellenverfahren beim Landgericht Hamburg beantragt, in dem die Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung überprüft wird.

Im Jahr 2002 wurde ein weiteres Spruchstellenverfahren von mehreren außen stehenden Aktionären der AXA Versicherung beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG in die Wege geleitet, um die Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem 2000 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung zu überprüfen. Außen stehende Aktionäre der AXA Versicherung haben darüber hinaus im Jahr 2005 weitere Spruchstellenverfahren beim Landgericht Köln eingeleitet. In ihnen sollen die Barabfindungsangebote und Ausgleichszahlungen aus dem im Berichtsjahr abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag mit der AXA Konzern AG sowie die Barabfindungsangebote überprüft werden, die aus der ebenfalls im Berichtsjahr erfolgten Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die AXA Konzern AG resultieren.

Die AXA Konzern AG hat sich verpflichtet, der Pro bAV Pensionskasse neben der Stellung eines nicht rückzahlbaren und unverzinslichen Organisationsfonds von insgesamt 50.000 Euro für die ersten sieben Geschäftsjahre die zum Ausgleich eines sonst entstehenden, nicht durch Entnahmen aus dem Organisationsfonds gedeckten Jahresfehlbetrages notwendigen Beträge zu erstatten. Zudem hat sich die AXA Konzern AG verpflichtet, auf Anforderung der BaFin oder der Pro bAV bereits unterjährig liquiditätswirksame Zuschüsse zu leisten. Dies erfolgt insbesondere, um die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft, die

jederzeitige Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva und die Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen zu gewährleisten.

Des Weiteren hat sich die AXA Konzern AG am 15. Mai 2003 im Rahmen eines Beherrschungsvertrages verpflichtet, Jahresfehlbeträge der Pro bAV Pensionskasse, die auch nach Ablauf der oben genannten ersten sieben Jahre entstehen, gemäß § 302 Abs.1 AktG zu übernehmen.

Im Zusammenhang mit den seitens der AXA Konzern AG mit Tochtergesellschaften geschlossenen Beherrschungsverträgen bestehen Dividendengarantien gegenüber außen stehenden Aktionären von rund 100.000 Euro.

Hinsichtlich bereits platzierter Fondsanteile enthalten die Übertragungsverträge mit der AXA Merckens Fonds GmbH weitere Gewährleistungsverpflichtungen, unter anderem für Steuern, Prospekte, Ansprüche ehemaliger Mitarbeiter, Vermittler und Lieferanten. Eine Inanspruchnahme ist bis heute nicht erfolgt.

Zur Stärkung der Marktposition ihrer ehemaligen Tochtergesellschaft DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin, hat die AXA Konzern AG gegenüber verschiedenen Maklern Garantien herausgegeben. Nach der Veräußerung der DARAG wurden diese Garantien durch die AXA Konzern AG mit Wirkung für die Zukunft gekündigt. Eine Inanspruchnahme wird nicht mehr erwartet.

Mit dem Verkauf der AXA Bausparkasse, der AXA Österreich, der DARAG sowie im Rahmen des Immobilienpaketverkaufes sind für solche Kaufverträge übliche Gewährleistungen übernommen worden. Eine Inanspruchnahme aus diesen Gewährleistungsklauseln ist bis heute nicht erfolgt. Des Weiteren bestehen bedingte Nachzahlungsverpflichtungen bei Beteiligungen und verbundenen Unternehmen in Höhe von 602 Mio. Euro. Hiervon entfallen auf Investitionen in Private-Equity-Fonds, in denen vornehmlich Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen gehalten werden, 580 Mio. Euro. Weitere 21 Mio. Euro betreffen zwei Immobilienbeteiligungsgesellschaften. Gegenüber Investmentfonds bestanden zum Stichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 197 Mio. Euro. Hiervon entfallen auf den Immobilienfonds AXA Real Invest Europa 33 Mio. Euro und auf einen Luxemburger Fonds, der in Rentenpapiere investiert, 164 Mio. Euro.

Die Lebensversicherungsgesellschaften und die Pensionskasse des Konzerns sind gemäß §§ 124 ff. des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) Mitglied des Sicherungsvermögens für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für den Konzern 16 Mio. Euro. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 27 Mio. Euro.

Zum Schutz der Ansprüche aus Versicherungsverträgen im Fall einer Unternehmenskrise sind Lebens- und Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds gesetzlich verpflichtet (freiwilliger Beitritt der Pro bAV Pensionskasse). Deshalb haben sich Konzerngesellschaften verpflichtet, gegenüber dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 263 Mio. Euro. Die AXA Krankenversicherung ist nach §§ 124 ff. VAG – über die Mitgliedschaft im Verband der privaten Krankenversicherung e.V. – dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Inzwischen wurde die Auffanggesellschaft Medicator AG gegründet, der das Bundesministerium für Finanzen mit Verordnung vom 11. Mai 2006 die Aufgaben und Befugnisse eines Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen übertragen hat. Im Krisenfall ist die AXA Krankenversicherung verpflichtet, der Medicator AG die erforderlichen Mittel bis zur Höhe von maximal 2 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen zur Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung zu stellen.

Aus der Anlage in eine festverzinsliche Anleihe resultiert eine Nachzahlungsverpflichtung in Höhe von 38 Mio. Euro.

Weitere Verpflichtungen betreffen Mietverpflichtungen in Höhe von 390 Mio. Euro (2005: 425 Mio. Euro), Leasingverträge mit 25 Mio. Euro (2005: 22 Mio. Euro) sowie unwiderrufliche Kreditzusagen seitens der AXA Bank mit 60 Mio. Euro (2005: 65 Mio. Euro). Für operative Leasingverhältnisse (insbesondere Immobilien, Kraftfahrzeuge und EDV) wurden im Berichtsjahr 52 Mio. Euro (2005: 62 Mio. Euro) aufwandswirksam erfasst. Die künftigen Mindestleasingzahlungen betragen: bis zu einem Jahr 51 Mio. Euro (2005: 48 Mio. Euro), zwei bis fünf Jahre 125 Mio. Euro (2005: 122 Mio. Euro), mehr als fünf Jahre 314 Mio. Euro (2005: 327 Mio. Euro). Auf Auszahlungsverpflichtungen für Multitranchen-Schuldscheindarlehen, die in mehreren Teilbeträgen abgerufen werden, entfielen 600 Mio. Euro und auf Refinanzierungsdarlehen 2 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag waren zugunsten eines verbundenen Unternehmens Wertpapiere mit einem Nominalwert von 30 Mio. Euro und zugunsten einer Bank mit einem Nominalwert von 1 Mio. Euro verpfändet. Darüber hinaus waren Schuldscheindarlehen in Höhe von 26 Mio. Euro und Festgelder in Höhe von 13 Mio. Euro zugunsten einer Bank verpfändet.

Im Rahmen der Übernahme des Anteils an der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG von der Deutschen Ärzteversicherung wurde eine Nachzahlung bzw. Kaufpreiserstattung nach dem Geschäftsjahr 2007 in Abhängigkeit der von der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG erzielten Ergebnisse vereinbart.

Gegenüber der Jalanda Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG besteht eine finanzielle Verpflichtung zur Zahlung einer Pflichteinlage unter einer aufschiebenden Bedingung in Höhe von 25 Mio. Euro. Gegenüber einer Bank wurde eine selbstschuldnerische Haftung von 83 Mio. Euro für den Zeitraum der Zwischenfinanzierung, das heißt bis zur Fertigstellung eines Hotel- und Kongresszentrums, abgegeben.

Seit Mitte 2002 läuft gegen die führenden Industrieversicherer in Deutschland ein Ermittlungsverfahren durch das Bundeskartellamt wegen angeblich abgestimmter Verhaltensweisen. Am 22. März 2005 wurde gegen die AXA Versicherung ein Bußgeldbescheid in zweistelliger Millionenhöhe erlassen, gegen den fristgemäß Einspruch eingelegt worden ist. Die Rückstellungen für das Kartellverfahren sind ausreichend dotiert.

Bei einer gegebenenfalls erfolgenden Inanspruchnahme einer der zuvor genannten Verpflichtungen wurde keine Erstattungsleistung Dritter berücksichtigt, da hiervon nicht mit hinreichender Sicherheit ausgegangen werden kann.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

In der Schaden- und Unfallversicherung werden die Risiken insbesondere in einer Häufung nicht rückversicherter mittelgroßer Schäden, einem Anstieg der Schäden aus Naturkatastrophen sowie einem Rückgang des Beitragsniveaus gesehen. In der Lebens- und Krankenversicherung stellen das Zinsgarantierisiko und die biometrischen Risiken die größten versicherungstechnischen Risiken dar.

Neben den versicherungstechnischen Risiken beinhalten die Markt- und Bonitätsrisiken der Kapitalanlagen das größte Risikopotenzial. Die auf Basis des konsolidierten Abschlusses ermittelte so genannte bereinigte Solvabilität 2006 (Gruppensolvabilität) zeigt gemäß den vorläufigen Berechnungen wiederum eine deutliche Überdeckung. Diese beruht im Wesentlichen auf der Anerkennung der Teile des Eigenkapitals, die aus den Bewertungsreserven der Kapitalanlagen sowie aus der Schwankungsrückstellung resultieren. Nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen besitzt die Schwankungsrückstellung im Gegensatz zu den Rechnungslegungsgrundsätzen nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) den Charakter von Eigenkapital, da die bilanzglättende Funktion von Schwankungsrückstellungen der Darstellung neutraler Informationen widerspricht. Im Unterschied zu der Summe der Eigenmittel aus den Solvabilitätsberechnungen der Einzelgesellschaften ist bei der Berechnung zur Gruppensolvabilität zu berücksichtigen, dass auf Konzernebene gebildete Firmenwerte als immaterielle Vermögensgegenstände vom Konzerneigenkapital abgezogen werden müssen.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des deutschen AXA Konzerns gefährden könnten. Ein in der Zukunft möglicherweise bei unseren Konzerngesellschaften auszuweisender Fehlbetrag würde von der AXA Konzern AG im Rahmen der Beherrschungsverträge ausgeglichen.

Grundzüge des Vergütungssystems von Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat

Vorstand

Die Vergütung der Vorstände der AXA Konzern AG im Jahr 2006 beinhaltet wie in den Vorjahren einen festen sowie einen variablen Bestandteil. Die Höhe des Festgehältes ist dabei im Vergleich zum Markt unterdurchschnittlich. Zum Ausgleich des unterhalb des Marktes liegenden Festgehältes sind die Zieltantiemen, das heißt der variable Teil der Vergütung, oberhalb des Marktdurchschnittes festgelegt. Garantierte Tantiemen existieren nicht. Die Gewichtung von Festgehalt im Vergleich zu variabler Vergütung soll einen entsprechenden Leistungsanreiz schaffen; zudem wird ein Bezug zum deutschen Versicherungsmarkt und zur Philosophie der AXA Gruppe hergestellt. Die Variable wird dabei wie folgt festgelegt: Zunächst werden die Zieltantiemen aller Vorstandsmitglieder in einem Pool zusammengefasst. Je nach Geschäftsergebnis der AXA Gruppe und der AXA Konzern AG – das Ergebnis der AXA Gruppe wird hierbei zu 10 % und das der AXA Konzern AG zu 90 % berücksichtigt – wird der Pool ausgeschüttet, und zwar in einer Spanne zwischen 0 % und maximal 150 %. Der Ausschüttungsbetrag wird sodann entsprechend der individuellen Leistung des Vorstandsmitgliedes ermittelt. Maximal kann ein Vorstandsmitglied 160 % seiner Zieltantieme erreichen.

Darüber hinaus nehmen die Vorstände – wie auch weitere Führungskräfte der Gesellschaft – an einem gruppenweiten Aktienoptionsprogramm („Long Term Incentive Plan“) der AXA, Paris, teil. Im Rahmen dieses Programmes werden sowohl Aktienoptionen (Stock Options) als auch Aktienwerte (Performance Units) jeweils der AXA, Paris, zugeteilt. Die Zuteilungen erfolgen abhängig vom Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres sowie des Umfangs der individuellen Verantwortung und des individuellen Anteiles am Geschäftsergebnis.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 15 der Satzung geregelt.

Die Vergütung eines Aufsichtsratsmitgliedes besteht aus zwei Komponenten, einem Festbetrag in Höhe von 25.000 Euro pro Geschäftsjahr sowie einem variablen, dividendenabhängigen Betrag. Dieser errechnet sich wie folgt: Bei einer Gewinnausschüttung an die Stammaktionäre, die über einen Betrag von 4 % des anteiligen Grundkapitals der Stammaktionäre hinausgeht, erhält das Aufsichtsratsmitglied für jedes weitere Prozent Gewinnausschüttung einen Betrag von 1.050 Euro. Die variable, gewinnabhängige Vergütung eines Aufsichtsratsmitgliedes darf 45.000 Euro nicht überschreiten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der aufgeführten Beträge.

Beirat

Die Beiratsmitglieder erhalten eine feste Vergütung und/oder ein pauschales Sitzungsgeld. Darüber hinaus werden die direkt aus der Beiratstätigkeit entstehenden Kosten erstattet. Hinsichtlich weiterer Einzelheiten sowie der Vergütungsbeträge verweisen wir auf die Angaben im Anhang des Konzernjahresabschlusses.

Angaben und Erläuterungen nach § 315 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der AXA Konzern AG belief sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 auf 79.840.170,16 Euro. Es ist eingeteilt in 26.230.760 auf den Inhaber lautende Stückaktien als Stammaktien sowie 5.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Der Anspruch der Aktionäre auf Einzelverbriefung ihrer Aktien ist ausgeschlossen. Im Falle einer Kapitalerhöhung kann die Beteiligung neu auszugebender Aktien am Gewinn abweichend von § 60 AktG geregelt werden.

Gewinnanteilsscheine verfallen zugunsten der Gesellschaft, wenn sie nicht innerhalb von vier Jahren vom Ablauf des Kalenderjahres an, in dem sie zur Auszahlung fällig waren, zur Einlösung vorgelegt worden sind.

Jede Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Soweit den Vorzugsaktionären nach dem Gesetz ein Stimmrecht zusteht, gewährt jede Vorzugsaktie eine Stimme. Die Inhaber von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn je Vorzugsaktie eine um 0,06 Euro höhere Dividende als auf die Stammaktien, mindestens jedoch eine Dividende von 0,11 Euro je Vorzugsaktie. Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Ausschüttung von 0,11 Euro auf die Vorzugsaktien aus, so werden die fehlenden Beträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, und zwar vor Verteilung des Mindestgewinnanteiles auf die Vorzugsaktien für diese Geschäftsanteile und vor Verteilung eines Gewinns auf die Stammaktien. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanteils des Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugsaktien geleistet wird.

Die AXA, Paris, ist direkt mit 31,5 % und über die Vinci B.V., Utrecht, sowie die Kölnische Verwaltungs-Aktiengesellschaft für Versicherungswerte, Köln, indirekt mit insgesamt 96,84 % am Grundkapital der AXA Konzern AG beteiligt. Die Vinci B.V., Utrecht, ist direkt mit 39,8 %, die Kölnische Verwaltungs-Aktiengesellschaft für Versicherungswerte, Köln, direkt mit 25,6 % am Grundkapital der AXA Konzern AG beteiligt.

Die Mitglieder des Vorstandes der AXA Konzern AG werden für einen Zeitraum von maximal fünf Jahren bestellt, wobei die Bestellung grundsätzlich durch den Aufsichtsrat erfolgt (§§ 84, 85 AktG). Satzungsänderungen werden durch die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen (§ 179 AktG, § 19 Abs. 3 der Satzung). Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, kann der Aufsichtsrat beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG, § 23 der Satzung).

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2006 sind beim AXA Konzern keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben.

Ausblick

Die konjunkturelle Grundtendenz im Euro-Raum ist auch in den ersten Monaten des Jahres 2007 weiter nach oben gerichtet. Die sich abzeichnende Wachstumsdelle, die vor allem auf die dämpfende Wirkung der Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland zum Jahreswechsel 2006/2007 zurückzuführen ist, dürfte nach Einschätzung der Bundesbank rasch ausgeglichen werden, so dass insgesamt von einer positiven Wirtschaftsentwicklung in den Euro-Ländern auszugehen ist. In Deutschland zeichnet sich für 2007 ein robuster konjunktureller Aufschwung bei weiterer Verbesserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt ab. Nach den Prognosen der Bundesregierung wird ein Wachstum beim Bruttoinlandsprodukt von 1,7 % erwartet. Dank der anhaltend guten Beschäftigungsdynamik und der besseren Einkommensperspektiven dürfte sich die zu Jahresbeginn durch den Vorzieheffekt der Mehrwertsteuererhöhung rückläufige Entwicklung bei den privaten Konsumausgaben wieder umkehren. Die insgesamt positiven Wirtschaftsaussichten für Deutschland werden auch die Beitragsentwicklung unseres Konzerns weiter vorantreiben. Mit neuen innovativen Produkten in allen Sparten und ehrgeizigen Wachstumsprogrammen rechnet der AXA Konzern in Deutschland für 2007 mit einer Steigerung der gebuchten Beiträge um 3 bis 4 % einschließlich des neuen Rentenproduktes TwinStar. Damit sind wir für unser Geschäft optimistischer als der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, der für das laufende Jahr nur ein Beitragsplus von 1 % prognostiziert. Stärkster Wachstumstreiber in unserem Konzern soll wie schon im Jahr 2006 die Krankenversicherung sein. Trotz der großen Herausforderungen für das Segment durch die von Bundestag und

Bundesrat verabschiedete Gesundheitsreform sehen wir bei aller Kritik auch Chancen, unsere gute Positionierung im Wettbewerb weiter auszubauen. Dafür sprechen unsere Vertriebsstärke und unsere attraktive Produktpalette in der privaten Krankenversicherung, die auch im laufenden Jahr für weiteres Neugeschäft sorgen werden. Im Segment Schaden- und Unfallversicherung geht unser Verband von einer erneut negativen Umsatzentwicklung aus. Als Gründe sehen die Experten vor allem die hohe Marktdurchdringung sowie den intensiven Preiswettbewerb. Der AXA Konzern hat bereits im Jahr 2006 gezeigt, dass die Gesellschaft in der Lage ist, sich mit maßgeschneiderten Produkten im Privat- und Firmenkundengeschäft sowie gezielten Vertriebsmaßnahmen, wie zum Beispiel im Rahmen des Jahreswechslergeschäfts in der Kraftfahrtversicherung, vom allgemeinen Trend positiv abzusetzen. Bei der Lebensversicherung wird im Jahr 2007 die stärkere Ausrichtung auf ertragreiches Wachstum konsequent weiterverfolgt. Getrieben durch unser äußerst erfolgreich gestartetes Rentenprodukt TwinStar, von dem wir im Jahr 2007 zusätzlich eine „Riester-fähige“ Variante anbieten werden, sowie die seit Jahresbeginn laufende Kooperation mit der SEB Bank erwarten wir deutliche Wachstumsimpulse für das Neugeschäft. Obwohl die von der AXA Life Europe angebotenen TwinStar-Produkte keinen Niederschlag in den Beitrags-einnahmen des Konzerns finden, rechnen wir durch die positiven Cross-Selling-Effekte mit einer Stabilisierung des Beitragsaufkommens im Jahr 2007. Diese Prognose gilt auch für die Deutsche Ärzteversicherung, während bei der Pro bAV Pensionskasse von einer Steigerung bei Bestand und Beiträgen auszugehen ist.

Die AXA Bank wird im laufenden Jahr ihre Strategie der stärkeren Fokussierung auf die Beratung vermögender Privatkunden fortsetzen und erwartet aufgrund des Ausbaus der vorhandenen Vertriebsnetze eine weitere Belebung insbesondere in den Produktfeldern fondsgebundene Vermögensverwaltung und Einlagen. Allerdings wird für 2007 mit einem geringeren Ergebnis als 2006 gerechnet, da durch die Umsetzung der neuen Finanzmarktrichtlinie (MiFID) höhere Kosten erwartet werden.

Unser Ziel ist es, die operativen Ergebnisse aus dem Versicherungsgeschäft in den kommenden Jahren weiter zu steigern. Die für den AXA Konzern wesentliche Messgröße für den operativen Erfolg, die Underlying Earnings, sollen im Jahr 2007 insbesondere wegen der Kapitalanlageergebnisse und der positiven Effekte aus der Unternehmenssteuerreform um mindestens 50 Mio. Euro über dem Wert des Jahres 2006 liegen. Auch für 2008 erwarten wir erneut Underlying Earnings von über 300 Mio. Euro. Das Konzernergebnis für 2007 und 2008 – das heißt einschließlich der Erträge und Verluste aus Kapitalanlagen sowie der Marktwertveränderungen der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente – wird ohne Berücksichtigung der steuerlichen Sondereffekte des Jahres 2006 bzw. 2007 nochmals leicht steigen. Die geplante Einbeziehung der DBV-Winterthur Gruppe ist in diesen Ausblick noch nicht eingeflossen, wobei die Integrationskosten durch die zu erwartenden Synergien mittelfristig kompensiert werden können.

Die wesentlichen Ergebnisbeiträge erwarten wir weiterhin aus dem Segment Schaden- und Unfallversicherung, wobei die Schaden-Kostenquote im Privatkundengeschäft insbesondere

wegen des Preisdrucks in der Kraftfahrtversicherung und wegen der Belastungen aus dem Sturm-schaden Kyrill leicht steigen dürfte. Im Industrie- und Firmenkundengeschäft ist ebenfalls wieder mit steigenden Schadenquoten zu rechnen.

In der Lebensversicherung rechnen wir mit einem Anstieg des Ergebnisbeitrages, der wie in der Krankenversicherung hauptsächlich auf steigende Kapitalanlageergebnisse zurückzuführen ist.

Die Entwicklung der Konzernkosten in den Jahren 2007 und 2008 wird in besonderem Maße von den Integrationskosten für die DBV-Winterthur geprägt sein, die zur Erzielung von nachhaltigen Synergien aus dem Verbund aufgewendet werden. Wir gehen auf Basis der aktuellen Planungen davon aus, dass die jährlichen Synergien im Jahr 2010 nahezu vollständig realisiert worden sind. Der Realisierungszeitpunkt ist jedoch entscheidend vom Ausgang der Verhandlungen mit den betriebsrätlichen Gremien abhängig.

Abgesehen von den Effekten aus der DBV-Winterthur-Integration werden die Konzernkosten in den Jahren 2007 und 2008 gegenüber 2006 sukzessive leicht ansteigen. Dies resultiert einerseits aus dem Wegfall der günstigen Sondereffekte des Geschäftsjahres 2006 sowie andererseits aus Inflations- und Tarifeffekten sowie den erhöhten Aufwendungen zur Realisierung weiteren Wachstums.

Köln, den 24. April 2007

Der Vorstand

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes im Jahr 2006 entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet. Er hat sich fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und war in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat durch vierteljährliche schriftliche Berichte und in vier Sitzungen eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung des Konzerns einschließlich der maßgeblichen operativen Gesellschaften sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet.

Die Geschäftspolitik des Vorstandes sowie die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation sowie der Geschäftsverlauf im Konzern wurden in den Aufsichtsratssitzungen eingehend erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig über das Erreichen der aufgestellten Pläne und Ziele für das laufende Geschäftsjahr und die Vorschau für die künftigen Perioden berichtet. Regelmäßig wurde dem Aufsichtsrat über die Kapitalanlagestrategie, die Entwicklung der Kapitalanlageergebnisse und die Auswirkungen auf die Solvabilität berichtet. Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen des Geschäftsjahres 2006 waren die Berichterstattung aus dem Audit Committee, die ordentliche Hauptversammlung mit dem Beschluss zum Squeeze-out der Minderheitsaktionäre sowie in der November-Sitzung die Integration mit der DBV-Winterthur.

In der Sitzung im März 2006 diskutierte der Aufsichtsrat intensiv die Ergebnisse des Audit Committees zu den wesentlichen Risiken, unter anderem die Auswirkungen des BGH-Urteils zu den Mindestrückkaufswerten in der Lebensversicherung. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2005 sowie den Planungen für das Geschäftsjahr 2006. Zudem wurde der Zwischenstand des freiwilligen öffentlichen Erwerbsangebotes der AXA, Paris, an die Minderheitsaktionäre der AXA Konzern AG besprochen.

In der bilanzfeststellenden Sitzung am 15. Mai 2006 behandelte der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig den Jahres- und Konzernabschluss sowie die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung am 20. Juli 2006. Hier wurde neben der geplanten Satzungsänderung zur Verkleinerung des Aufsichtsrates insbesondere der anstehende Squeeze-out diskutiert. Aufgrund des Ausscheidens von Herrn Langrenay aus dem Aufsichtsrat und damit auch aus dem Präsidium und dem Audit Committee wählte der Aufsichtsrat Herrn Bouckaert in das Präsidium. Zum Nachfolger Herrn Langrenays im Audit Committee beschloss der Aufsichtsrat, Herrn Dupont-Madinier mit Wirkung ab dessen gerichtlicher Bestellung zum Mitglied des Aufsichtsrates in das Audit Committee zu wählen. Ferner wählten die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat Herrn Bouckaert ab dem 15. Mai 2006 als Nachfolger von Herrn de Castries zum Mitglied des Vermittlungsausschusses.

Vor der Hauptversammlung am 20. Juli 2006 trat der Aufsichtsrat zu seiner dritten Sitzung im Jahr 2006 zusammen. Wesentlicher Gegenstand war die Vorbesprechung der nachfolgenden Hauptversammlung sowie der bisherige Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2006.

In der November-Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat mit der Berichterstattung aus dem Audit Committee zu den möglichen Risiken im Konzern sowie dem Bericht über den zu erwartenden Geschäftsverlauf 2006. Schwerpunktmäßig wurde der Status der Integration der DBV-Winterthur besprochen. Der Vorstand stellte die wesentlichen Kennzahlen der DBV-Winterthur vor. Sodann informierte der Vorstand über die grobe Zeitplanung der Integration. Der Aufsichtsrat bestellte fünf weitere Mitglieder des so genannten Zielvorstandes mit Wirkung ab dem 1. Januar 2007. Abschließend wurden die Ergebnisse der Effizienzprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrates ausgiebig erörtert.

Der Aufsichtsrat hat weiterhin sonstige wichtige Vorgänge sowie die jeweiligen Geschäfte und Maßnahmen erörtert, die aufgrund satzungsmäßiger oder gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates stand zwischen den Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand regelmäßig in engem Kontakt und hat in zahlreichen Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung des Konzerns und der operativen Gesellschaften behandelt. Über die dem Aufsichtsratsvorsitzenden bekannt gewordenen wichtigen Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat neben dem gemäß § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss aus seiner Mitte zwei Ausschüsse eingerichtet. Das aus drei Mitgliedern bestehende Präsidium befasst sich vornehmlich mit den dienstvertraglichen Angelegenheiten der Mitglieder des Vorstandes. Das Audit Committee mit seinen fünf Mitgliedern widmet sich im Wesentlichen der Überwachung des Risikomanagements des Vorstandes und der Kontrollmechanismen der Gesellschaft, der Behandlung des Jahresabschlusses, Fragen zur Abschlussprüfung, dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und legt die Prüfungsschwerpunkte des Geschäftsjahres fest. Das Präsidium des Aufsichtsrates ist im Jahr 2006 zu drei Sitzungen zusammengetreten. Das Audit Committee hat im Geschäftsjahr 2006 ebenfalls dreimal getagt und den Aufsichtsrat hierüber in den Sitzungen im März und im November 2006 umfassend unterrichtet. Der Vermittlungsausschuss brauchte nicht einberufen zu werden.

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig

vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat das Prüfungsergebnis mit dem Audit Committee eingehend erörtert und dem Aufsichtsrat in seiner bilanzfeststellenden Sitzung am 30. Mai 2007 zusätzlich die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Insbesondere hat der Abschlussprüfer festgestellt, dass die Prüfung der Pensionsrückstellungen zu keinen Beanstandungen geführt hat. Auf Empfehlung des Abschlussprüfers hat der Vorstand angekündigt, den Diskontierungszinssatz sukzessive abzusenken. Der Aufsichtsrat hat die Berichte und die weiteren Erläuterungen des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht ebenfalls geprüft. Es sind keine Beanstandungen erfolgt. Der Aufsichtsrat billigt den Konzernabschluss.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, der allen Mitgliedern rechtzeitig vorgelegen hat, ebenfalls geprüft und hat keinerlei Beanstandungen erhoben.

Der Abschlussprüfer hat nach Prüfung des Berichtes des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2006 den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaften nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Urteil des Abschlussprüfers an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Im vergangenen Jahr sind sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat personelle Veränderungen eingetreten.

Herr Hans-Peter Lenssen, Gewerkschaftssekretär der ver.di-Bundesverwaltung, trat durch gerichtliche Bestellung mit Wirkung zum 2. Januar 2006 neu in das Gremium ein. Er folgte Herrn Jürgen Stachan, Gewerkschaftssekretär der ver.di, der zum 31. Dezember 2005 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden war. Als Nachfolger von Herrn Thierry Langrenay, Directeur de la Planification Strategique der AXA, Paris, der sein Amt zum 18. Mai 2006 niedergelegt hat, wurde mittels gerichtlicher Bestellung Herr Christophe Dupont-Madinier, Administrateur Directeur Financier der AXA, Brüssel, ab dem 1. Juni 2006 neu in den Aufsichtsrat bestellt. Herr Henri des Castris, Chief Executive Officer der AXA, Paris, sowie Herr Claude Brunet, Chief Operating Officer der AXA, Paris, haben ihr Amt jeweils zum 31. Dezember 2006 niedergelegt. Im Wege der gerichtlichen Bestellung wurden die Herren Peter Heesen, Bundesvorsitzender der dbb beamtenbund und tarifunion, Berlin, und Herr Xavier de Bellefon, Senior Vice President Group Strategic Planning der AXA, Paris, zum 1. Januar 2007 in den Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat dankte den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für ihre mehrjährige Tätigkeit und ihren wertvollen Rat.

Im Vorstand der Gesellschaft sind ebenfalls personelle Veränderungen eingetreten. Herr Frank J. Heberger schied zum 15. Mai 2006 aus dem Vorstand aus. Zu seinem Nachfolger berief der Aufsichtsrat mit Wirkung vom 1. September 2006

Herr Ulrich C. Nießen. Herr Dr. Wulf Böttger ist mit Wirkung zum 30. November 2006 aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Aus dem Vorstand der Gesellschaft sind darüber hinaus mit Wirkung zum 31. Dezember 2006 die Herren Eugène Teysen als Vorsitzender des Vorstandes, Norbert Rohrig und Serge Roger Philippe Wibaut ausgeschieden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2007 sind Herr Dr. Frank Keuper als neuer Vorsitzender des Vorstandes der Gesellschaft, Herr Wolfgang Hanssmann, Frau Anette Rosenzweig, Herr Dr. Heinz-Jürgen Schwering sowie Herr Jens Wieland in den Vorstand der Gesellschaft berufen worden. Der Aufsichtsrat dankte den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern – insbesondere Herrn Teysen als Vorsitzendem des Vorstandes – für ihre erfolgreiche Tätigkeit.

Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex berichten wir, dass Herr de Castris und Herr Dr. Fischer im Jahr 2006 bei mehr als der Hälfte der Aufsichtsratsitzungen an der Teilnahme gehindert waren. Als Aufsichtsrat danken wir dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Holdinggesellschaft, allen im Innendienst und in den Vertrieben tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzerngesellschaften, unseren Vermittlern sowie den Betriebsräten für ihre große Einsatzbereitschaft und Leistung.

Köln, den 30. Mai 2007

Für den Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt
Vorsitzender

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde erstmals im Februar 2002 veröffentlicht. Anpassungen fanden im November 2002, Mai 2003, Juni 2005 sowie Juni 2006 statt. Der Kodex enthält Standards für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben sich intensiv mit der Umsetzung des Kodex im Unternehmen beschäftigt. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die mit dem Kodex verfolgten Ziele von Anfang an begrüßt und erkennen die Empfehlungen des Kodex grundsätzlich an. Die Mehrzahl der im Kodex enthaltenen Empfehlungen hat schon vor Veröffentlichung des Kodex als verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung im Unternehmen Anwendung gefunden. Darüber hinaus wurden in den vergangenen Geschäftsjahren verschiedene Maßnahmen getroffen, um weitere Empfehlungen des Kodex umzusetzen.

Entsprechenserklärung:

Unsere aktuelle Entsprechenserklärung vom Mai 2007 lautet wie folgt:

1. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird mit Ausnahme der unter Ziffer 2 aufgeführten Empfehlungen von der AXA Konzern AG entsprochen.
2. Folgende Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden von der AXA Konzern AG nicht angewendet:
 - a) Kodex Ziff. 3.8:
Die Vereinbarung eines Selbstbehaltes für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthält die von der AXA S.A., Paris, weltweit für alle AXA Konzerngesellschaften abgeschlossene D&O-Versicherung nicht. Eine Vereinbarung eines solchen Selbstbehaltes als Ausnahmeregelung für den deutschen AXA Konzern hält die Gesellschaft für nicht sinnvoll und erforderlich.
 - b) Kodex Ziff. 5.4.5 Abs. 1:
Die AXA Konzern AG hält bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder eine zusätzliche

Berücksichtigung der Mitgliedschaft und des Vorsitzes in Aufsichtsratsausschüssen für nicht erforderlich. Die Aufsichtsratsvergütung ist aus Sicht des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Gesellschaft angemessen.

- c) Kodex Ziff. 7.1.2:
Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG halten die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Fristen für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und des Zwischenberichtes („Halbjahresfinanzbericht“) binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraumes für zu kurz, um einen aussagefähigen Konzernabschluss bzw. Halbjahresfinanzbericht zu erstellen. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird daher innerhalb der gesetzlichen Frist von vier Monaten aufgestellt und veröffentlicht, der Halbjahresfinanzbericht innerhalb der gesetzlich vorgesehenen zwei Monate nach Ablauf des Berichtszeitraumes.
 3. Darüber hinaus erklären Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG, dass die Gesellschaft seit Abgabe der letztjährigen Erklärung nach § 161 AktG im März 2006 den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit Ausnahme der in dieser Erklärung genannten Abweichungen entsprochen hat. Der in Ziffer 7.1.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex ausgesprochenen Empfehlung hinsichtlich der Zwischenberichterstattung („Zwischenmitteilungen“ im Sinne des § 37 x WpHG) hat die Gesellschaft erstmals mit Ablauf des ersten Quartals 2007 entsprochen.
- Der vollständige Wortlaut unserer Entsprechenserklärung ist unter www.axa.de zu finden.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstandsvergütung

Im Einzelnen erhielten die Mitglieder des Vorstandes der AXA Konzern AG die folgenden Vergütungen für ihre Tätigkeit im Mutterunternehmen und in den Tochtergesellschaften:

in Tsd. Euro	Fixe Vergütung 2006	Tantieme 2006 (fällig in 2007)	Barvergütung 2006
Eugène J. R. Teysen*	621	355	976
Dr. Wulf Böttger**	250	0	250
Frank J. Heberger***	125	0	125
Dr. Markus Hofmann	250	323	573
Ulrich C. Nießen****	63	75	138
Noel Richardson	235	319	554
Norbert Rohrig	250	275	525
Dr. Heinz-Peter Roß	260	334	594
Gernot Schlösser	235	365	600
Serge Wibaut	210	70	280
	2.499	2.116	4.615

* inkl. Altersversorgungskompensation, Versicherungsbeiträge
 ** Vorstandsmitglied bis 30. November 2006
 *** Vorstandsmitglied bis 15. Mai 2006
 **** Vorstandsmitglied ab 1. September 2006

Im Rahmen der Gesamtvergütung gewährte geldwerte Vorteile aus Sach- und Nebenleistungen (im Wesentlichen übliche Versicherungsleistungen sowie Dienstfahrzeugregelungen) beliefen sich auf 336 Tsd. Euro. Darin enthalten sind erstmals rund 164 Tsd. Euro zu versteuernde Sachbezüge aus der Auszahlung von eigenfinanzierten Mitarbeiteraktienprogrammen der AXA Gruppe, an denen alle Mitarbeiter teilnehmen können. Im Geschäftsjahr 2006 wurden darüber hinaus 2.856 Tsd. Euro Abfindungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder gezahlt. Bei der Barvergütung sowie den Sach- und Nebenleistungen handelt es sich um kurzfristige fällige Leistungen im Sinne von IAS 24. Abfindungen stellen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dar. Die Mitglieder des Vorstandes der AXA Konzern AG erhalten mit Ausnahme des Vorstandsvorsitzenden (26 Tsd. Euro im Jahr 2006) für die Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten in Konzernunternehmen keine Vergütung.

Die im Rahmen des gruppenweiten Aktienoptionsprogramms „Long Term Incentive Plan“ der AXA, Paris, (vergleiche Konzernlagebericht) im Jahr 2006 ausgegebenen Optionen sehen einen Bezugspreis von 29,03 Euro (Aktienkurs zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006: 30,67 Euro) pro Anteil vor. Die Optionen sind mit einer Haltefrist versehen, jeweils ein Drittel der an den Begünstigten vergebenen Optionen sind ab dem 31. März 2008/31. März 2009/31. März 2010 ausübbar. Die Optionen verfallen, sofern sie nicht bis zum 31. März 2016 ausgeübt werden. Die Zuteilung der Performance Units erfolgt anhand des Ergebnisses der AXA, Paris, sowie der jeweiligen Landesgesellschaft (AXA Konzern AG) in den Jahren 2006 und 2007. Die Performance Units werden am 31. März 2007 sowie am 31. März 2008 für das jeweilige Vorjahr zugeteilt. Am 31. März 2008 erfolgt die Abrechnung der Performance Units, wobei an die Begünstigten ein Betrag ausgezahlt wird, der sich aus der An-

zahl der zugeteilten Performance Units multipliziert mit dem durchschnittlichen Eröffnungskurs der Aktie der AXA, Paris, während der letzten 20 Handelstage vor dem 31. März 2008 an der Pariser Börse ergibt. Sollten mehr als 1.000 Performance Units an einen Begünstigten vergeben werden, werden 30 % der abzurechnenden Performance Units in Aktien der AXA, Paris, investiert, die durch die Begünstigten frühestens nach Ablauf von zwei Jahren veräußert werden können.

Die weiteren Einzelheiten dieses Programms sind von der AXA, Paris, offengelegt worden. Die Stock Options sowie die gegebenenfalls im Rahmen des Performance Unit Programms erworbenen

Aktien werden durch die AXA, Paris, ausgegeben; hierdurch entsteht für die AXA Konzern AG kein Aufwand. Der beizulegende Zeitwert dieser Rechte wird am Tag der Gewährung nach anerkannten Optionspreismodellen ermittelt und zeitanteilig über den Erdienungszeitraum erfasst. Der Aufwand für die Barkomponente der Performance Units wird von der AXA Konzern AG getragen. Dieser Aufwand wird auf Basis des Börsenkurses der AXA, Paris, zum Bilanzstichtag ermittelt und zeitanteilig über den Erdienungszeitraum erfasst.

Die Vorstandsmitglieder der AXA Konzern AG erhielten für ihre Tätigkeit in der Holdinggesellschaft die folgenden Zuteilungen:

	Zuteilung 2006		Beizulegender Zeitwert für 2006* in Tsd. Euro
	Stock Options in Stück	Performance Units in Stück	
Eugène J. R. Teysen	96.250	7.500	172
Dr. Wulf Böttger**	0	0	0
Frank J. Heberger***	0	0	0
Dr. Markus Hofmann	19.500	4.200	105
Ulrich C. Nießen****	0	0	0
Noel Richardson	9.750	2.100	77
Norbert Rohrig	9.750	2.100	37
Dr. Heinz-Peter Roß	16.250	3.500	62
Gernot Schlösser	13.000	2.800	77
Serge Wibaut	0	0	0

* Entspricht dem auf das Geschäftsjahr 2006 entfallenden beizulegenden Zeitwert der im Geschäftsjahr und in früheren Jahren ausgegebenen Stock Options und Performance Units
 ** Vorstandsmitglied bis 30. November 2006
 *** Vorstandsmitglied bis 15. Mai 2006
 **** Vorstandsmitglied ab 1. September 2006

Die Erlöse aus im Jahr 2006 ausgeübten Optionen betragen für die Herren Heberger 395 Tsd. Euro, Dr. Hofmann 477 Tsd. Euro, Richardson 155 Tsd. Euro, Rohrig 366 Tsd. Euro, Dr. Roß 178 Tsd. Euro und Schlösser 70 Tsd. Euro. Den Mitgliedern des Vorstandes der AXA Konzern AG wird eine Versorgungszusage gewährt. Diese umfasst nach entsprechender Dienstzeit Ansprüche auf Altersrente (ab Vollendung des 65. Lebensjahres), Invaliditätsrente, Witwen-/Witwerrente, Waisenrente und unter bestimmten Bedingungen Übergangsgeldzahlungen.

Die Höhe der Leistungen ist an das Festgehalt vor Ausscheiden gekoppelt und beträgt je nach Vorstandsdienszeit 40 bis 60 % des Festgehaltes quotiert in analoger oder direkter Anwendung des § 2 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (Betriebsrentengesetz – BetrAVG). Mit Beginn der zweiten Bestellungsperiode werden entsprechende Ansprüche unverfallbar, sofern das Dienstverhältnis auf Veranlassung der Gesellschaft beendet wird.

Ab dem Beginn der dritten Bestellungsperiode erwerben die Vorstandsmitglieder zusätzlich einen Anspruch auf Übergangsgeld in Höhe von 40 % der Festbezüge für den Fall, dass die Gesellschaft den Dienstvertrag nicht verlängert, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt. Die Zahlung von Übergangsgeld endet mit dem Eintritt eines Versorgungsfalles (Erreichen der Altersgrenze oder Tod). Anderweitige aus selbstständiger oder nicht selbstständiger Tätigkeit für ein anderes Unternehmen erzielte Einkünfte werden in voller Höhe auf das Übergangsgeld angerechnet. Mit Beginn der dritten Bestellungsperiode beläuft sich der unverfallbare Anspruch auf Altersrente auf mindestens 40 % der Festbezüge. Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen der am 31. Dezember 2006 aktiven Vorstandsmitglieder der AXA Konzern AG beliefen sich in 2006 auf 269 Tsd. Euro (2005: 1.847 Tsd. Euro). Im Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2006 wurden die im folgenden Absatz aufgeführten Vergütungen verarbeitet. Differenzen zu den oben dargestellten Vergütungen ergeben sich aus der Phasenverschiebung der variablen Vergütung (Festlegung und Auszahlung der Tantiemen jeweils im Folgejahr) und der Berücksichtigung von Rückstellungen.

Für das Geschäftsjahr 2006 belief sich der Vergütungsaufwand für die Mitglieder des Vorstandes der AXA Konzern AG für ihre Tätigkeiten im Mutterunternehmen sowie in den Tochtergesellschaften insgesamt auf 8.579 Tsd. Euro (2005: 8.194 Tsd. Euro), davon entfielen 5.812 Tsd. Euro (2005: 5.294 Tsd. Euro) auf feste und 2.767 Tsd. Euro (2005: 2.901 Tsd. Euro) auf variable Vergütungsbestandteile für das Vorjahr. Damit betrug der Anteil der variablen Vergütung (bei Nichtberücksichtigung der gezahlten Abfindungen) an den Gesamtbezügen des Vorstandes 48 %. Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.322 Tsd. Euro (2005: 2.209 Tsd. Euro). Für diese Personengruppe sind zum 31. Dezember 2006 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 33.202 Tsd. Euro (2005: 34.448 Tsd. Euro) passiviert. Am Jahresende bestanden Darlehen gegenüber Vorstandsmitgliedern in Höhe von 599 Tsd. Euro (2005: 642 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2006 wurden 42 Tsd. Euro (2005: 41 Tsd. Euro) getilgt. Der Zinssatz lag zwischen 3,54 % und 5,83 %. Der Tilgungssatz liegt zwischen 1,0 % und 6,0 % zuzüglich ersparter Zinsen. Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Aufsichtsratsvergütung

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Einzelnen die folgenden Vergütungen für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der AXA Konzern AG sowie in Aufsichtsräten konsolidierter Unternehmen (Darstellung Nettovergütung ohne Umsatzsteuer):

in Euro	Fixe Vergütung 2006	Variable Vergütung 2006**	Gesamt 2006
Claas Kleyboldt (Vorsitzender)	50.000	90.000	140.000
Manfred Weyrich (stv. Vorsitzender)*	37.500	67.500	105.000
Uwe Beckmann*	25.000	45.000	70.000
Alfred Bouckaert	25.000	45.000	70.000
Claude Brunet	25.000	45.000	70.000
Henri de Castries	25.000	45.000	70.000
Harry Clemens *	25.000	45.000	70.000
Kurt Döhmel	25.000	45.000	70.000
Christophe Dupont-Madinier (ab 1. Juni 2006)	14.583	26.250	40.833
Dr. Thomas R. Fischer	25.000	45.000	70.000
Dr. Michael Frenzel	25.000	45.000	70.000
Peter Freyaldenhoven*	25.000	45.000	70.000
Robert J. Koehler	25.000	45.000	70.000
Thierry Langreny (bis 18. Mai 2006)	9.583	17.250	26.833
Hans-Peter Lensen* (ab 2. Januar 2006)	24.931	44.875	69.806
Herbert Mayer*	25.000	45.000	70.000
Ulrike Oestreich*	25.000	45.000	70.000
Dr. Ekkehard D. Schulz	25.000	45.000	70.000
Andreas Thomsen*	25.000	45.000	70.000
Christian Zahn*	25.000	45.000	70.000
Matthias Zils*	25.000	45.000	70.000
	536.597	965.875	1.502.472

* von Arbeitnehmern gewählt
** Die variable Vergütung 2006 wurde auf Basis der der Hauptversammlung vorgeschlagenen Ausschüttung ermittelt

Zusätzlich erhielt Herr Claas Kleyboldt als Vorsitzender der Aufsichtsräte der AXA Versicherung und der AXA Lebensversicherung jeweils eine Vergütung (nachfolgende Angaben jeweils ohne Umsatzsteuer) von 100.000 Euro sowie als Vorsitzender des Aufsichtsrates der AXA Service AG von 34.000 Euro. Als stellvertretender Vorsitzender (bis 18. Mai 2006) des Aufsichtsrates der AXA Versicherung bezog Herr Thierry Langreny eine Vergütung in Höhe von 28.750 Euro sowie Herr Uwe Beckmann als Mitglied von 50.000 Euro und Herr Christophe Dupont-Madinier (ab 14. Juni 2006) als Mitglied von 27.361 Euro. Als stellvertretender Vorsitzender (bis 18. Mai 2006) des

Aufsichtsrates der AXA Lebensversicherung erhielt Herr Thierry Langreny eine Vergütung in Höhe von 28.750 Euro. Als Mitglied (bis 18. Mai 2006) und stellvertretender Vorsitzender (ab 18. Mai 2006) des Aufsichtsrates der AXA Lebensversicherung bezog Herr Christophe Dupont-Madinier eine Vergütung in Höhe von 65.417 Euro. Herr Manfred Weyrich erhielt für seine Funktion als Mitglied 50.000 Euro. Herr Herbert Mayer erhielt als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der AXA Service AG eine Vergütung in Höhe von 25.500 Euro und Herr Hans-Peter Lensen als Mitglied von 17.000 Euro.

Im Konzernabschluss 2006 wurden die unten angegebenen Gesamtvergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrates der AXA Konzern AG verarbeitet. Differenzen zu der Einzeldarstellung sind durch die Phasenverschiebung der variablen Vergütung (Festlegung und Auszahlung im Folgejahr), die Berücksichtigung von Rückstellungen sowie die Einbeziehung der den Aufsichtsräten erstatteten Umsatzsteuer bedingt.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen insgesamt 2.386 Tsd. Euro (2005: 1.723 Tsd. Euro), davon 1.234 Tsd. Euro (2005: 1.245 Tsd. Euro) erfolgsunabhängig und 1.152 Tsd. Euro (2005: 478 Tsd. Euro) erfolgsabhängig.

An Aufsichtsratsmitglieder wurden Darlehen von 283 Tsd. Euro (2005: 552 Tsd. Euro) bei Zinssätzen zwischen 3,2 % und 5,1 % gewährt. Im Geschäftsjahr 2006 wurden bei Tilgungssätzen zwischen 0 % und 1 % zuzüglich ersparter Zinsen 2 Tsd. Euro (2005: 59 Tsd. Euro) getilgt. Die Konditionen der Darlehen sind festgeschrieben und laufen zwischen 2006 und 2010 aus. Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Meldepflichtiger Handel in Wertpapieren des AXA Konzerns gemäß § 15 a WpHG

Meldepflichtige Transaktionen im Sinne von § 15 a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) und Ziffer 6.6. des Deutschen Corporate Governance Kodex („Director's Dealing“) sind im Geschäftsjahr 2006 für ein Mitglied des Aufsichtsrates der AXA Konzern AG gemeldet worden. Es handelt sich um Herrn Herbert Mayer, der am 27. Februar 2006 das freiwillige, öffentliche Erwerbsangebot der AXA, Paris, vom 9. Januar 2006 angenommen und 320 Stammaktien und 150 Vorzugsaktien der AXA Konzern AG jeweils zu einem Preis von 129,30 Euro je Stück veräußert hat.

Köln, den 30. Mai 2007

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

KONZERNJAHRESABSCHLUSS

Konzernbilanz	66
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	68
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	69
Konzernkapitalflussrechnung	70
Konzern-Anhang	72
Aufstellungsgrundsätze und Rechtsvorschriften	72
Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis	73
Ermittlungs- und Bewertungsmethoden	74
Konzernsegmentberichterstattung	81
Erläuterungen zu den Konzernaktiva	84
Erläuterungen zu den Konzernpassiva	92
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	100
Sonstige Erläuterungen und Angaben	106
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	128

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2006

AKTIVA		2006	2005
in Tsd. Euro	Anhang		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1		
I. Geschäfts- oder Firmenwert		581.908	581.127
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		<u>16.322</u>	<u>12.449</u>
		598.230	593.576
B. Kapitalanlagen			
I. Fremdgenutzte Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2	809.694	1.097.506
II. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3	32.764	24.051
III. Finanzinstrumente	4		
1. Darlehen und Ausleihungen		4.601.855	4.545.911
2. Jederzeit veräußerbare Wertpapiere		29.125.039	28.675.518
3. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente		2.813.714	2.610.094
IV. Einlagen bei Kreditinstituten		886.540	962.367
V. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		<u>22.547</u>	<u>76.440</u>
		38.292.153	37.991.887
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		1.054.471	813.525
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	5	416.299	490.486
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		70.321	51.737
III. Steuerforderungen		463.707	342.229
IV. Sonstige Forderungen	6	<u>247.028</u>	<u>141.352</u>
		1.197.355	1.025.804
E. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	14	1.240.104	1.380.884
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Eigengenutzter Grundbesitz	7	3.269	44.751
II. Sachanlagen und Vorräte	8	30.947	25.650
III. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	9	377.950	143.352
IV. Andere Vermögensgegenstände		<u>236.142</u>	<u>245.373</u>
		648.308	459.126
G. Rechnungsabgrenzungsposten	10	416.680	410.429
H. Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände	11	26.383	
		43.473.684	42.675.231

PASSIVA

in Tsd. Euro

	Anhang	2006	2005
A. Konzerneigenkapital	12		
I. Gezeichnetes Kapital		79.840	79.840
II. Kapitalrücklage		264.199	264.199
III. Gewinnrücklagen		1.030.638	660.254
IV. Neubewertungsrücklage		611.203	581.738
V. Rücklage aus der Währungsumrechnung		-7.053	-4.761
VI. Konzernergebnis, den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend		433.680	355.514
VII. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter		10.755	1.277
		<u>2.423.262</u>	<u>1.938.061</u>
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	13	350.000	350.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	14		
I. Beitragsüberträge		597.805	620.800
II. Deckungsrückstellung		24.835.916	24.551.392
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		4.555.532	4.683.701
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung		2.726.149	2.875.093
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		27.593	29.257
		<u>32.742.995</u>	<u>32.760.243</u>
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung		1.054.471	813.525
E. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15	1.393.476	1.489.503
II. Steuerrückstellungen		468.525	438.182
III. Sonstige Rückstellungen	16	428.702	455.069
		<u>2.290.703</u>	<u>2.382.754</u>
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	17	1.418.422	1.593.171
II. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		850.264	887.748
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		98.390	102.928
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18	189.115	243.200
V. Sonstige Verbindlichkeiten	19	1.742.681	1.297.555
		<u>4.298.872</u>	<u>4.124.602</u>
G. Rechnungsabgrenzungsposten		2.151	5.995
H. Steuerabgrenzung	20	311.230	300.051
		<u>43.473.684</u>	<u>42.675.231</u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember 2006

in Tsd. Euro	Anhang	2006		2005
1. Gebuchte Bruttobeiträge	21			
a) Leben/Kranken		3.529.761		3.584.958
b) Schaden/Unfall		<u>2.780.223</u>		<u>2.817.487</u>
			6.309.984	6.402.445
2. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Leben/Kranken		3.454.672		3.501.301
b) Schaden/Unfall		<u>2.631.510</u>		<u>2.635.576</u>
			6.086.182	6.136.877
3. Kapitalanlageergebnis	22			
a) Leben/Kranken		1.496.580		1.472.489
b) Schaden/Unfall/Übrige		<u>407.477</u>		<u>374.124</u>
			1.904.057	1.846.613
davon: Ergebnis aus assoziierten Unternehmen			4.803	3.198
4. Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	23			
a) Leben/Kranken		4.219.857		4.266.157
b) Schaden/Unfall		<u>1.743.155</u>		<u>1.726.601</u>
			5.963.012	5.992.758
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	24			
a) Leben/Kranken		507.446		534.388
b) Schaden/Unfall		<u>833.971</u>		<u>818.293</u>
			1.341.417	1.352.681
6. Sonstige Erträge	25		330.156	274.575
7. Sonstige Aufwendungen	26		412.841	368.744
8. Finanzierungsaufwendungen	27		17.227	17.211
9. Steuern	28			
a) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		156.734		154.020
b) Sonstige Steuern		<u>-5.923</u>		<u>17.028</u>
			150.811	171.048
10. Konzernergebnis	29		435.087	355.623
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend			433.680	355.514
davon Anteile anderer Gesellschafter			1.407	109
11. Ergebnis je Aktie (unverwässert; in Euro)	30		16,22	13,24
12. Dividende je Stammaktie (in Euro)			1,60	1,60
13. Dividende je Vorzugsaktie (in Euro)			1,66	1,66

AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

in Tsd. Euro	2006	2005
Konzernergebnis	435.087	355.623
Währungsschwankungen	-2.292	4.315
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren und assoziierten Unternehmen	29.509	245.875
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsinstrumenten	-44	-85
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsplänen	65.139	-137.011
Gesamtertrag für die Periode	527.399	468.717
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend	526.247	468.227
davon Anteile anderer Gesellschafter	1.152	490

KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. Euro	Bilanz, GuV	2006	2005
1. Laufende Geschäftstätigkeit			
Konzernergebnis	29	435	356
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)		843	1.086
Reduzierung des Rückdeckungsvertrags mit der Hamburger/Berliner Ärztekammer		330	383
Veränderung von Depotforderungen/-verbindlichkeiten		17	-27
Veränderung von Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten		-22	194
Marktwertänderungen der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente		-82	-99
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten		57	304
Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-272	-320
Veränderung sonstiger Bilanzposten		65	55
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		66	-11
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		1.437	1.921
2. Investitionstätigkeit			
Reduzierung des Rückdeckungsvertrags mit der Hamburger Ärztekammer		-330	-383
Einzahlungen aus dem Verkauf bzw. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		-182	-177
Einzahlungen aus dem Verkauf von übrigen Kapitalanlagen		8.637	8.549
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen		-9.310	-9.885
Sonstige Ein- und Auszahlungen		33	-5
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit		-1.152	-1.901
3. Finanzierungstätigkeit			
Dividendenzahlungen der AXA Konzern AG		-50	-18
der Tochterunternehmen an Gesellschafter außerhalb des Konzerns			
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		-50	-18
4. Zahlungsmittel und -äquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	9	143	141
5. Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente		235	2
6. Währungskursbedingte Veränderungen auf Zahlungsmittel		0	0
7. Zahlungsmittel und -äquivalente zum Ende des Geschäftsjahres	9	378	143

Die Kapitalflussrechnung des AXA Konzerns erläutert den Stand der Zahlungsmittel (laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände) zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres.

Im Geschäftsjahr 2006 erhöhten sich die Zahlungsmittel um 235 Mio. Euro auf 378 Mio. Euro. Der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (1) verminderte sich um 484 Mio. Euro auf 1.437 Mio. Euro. Wie bereits im Vorjahr wirkte sich die Rückführung des Rückdeckungsvertrages mit der Hamburger Ärztekammer auf die Kapitalflussrechnung aus.

Die hiermit verbundene Verminderung insbesondere der versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 330 Mio. Euro (2005: 383 Mio. Euro) sowie hierzu korrespondierend des Kapitalanlagebestandes war zwar nicht zahlungswirksam, wirkt sich jedoch in der Kapitalflussrechnung sowohl auf den Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit als auch auf den Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit aus. Die Verminderung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung beruht weitgehend auf im Vergleich zum Vorjahr höheren Leistungszahlungen für Abläufe und Rentenzahlungen von 203 Mio. Euro. Der unter der Position Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten ausgewiesene Rückgang über 216 Mio. Euro auf -22 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf die Kündigung eines Rückversicherungsvertrages in der Schaden- und Unfallversicherung seitens der AXA Versicherung zurückzuführen.

Verbunden mit dem vorgenannten Anstieg der Leistungszahlungen sowie dem Zuwachs des Zahlungsmittelbestandes um 233 Mio. Euro (5), ging der Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit (2) von 1.901 Mio. Euro auf 1.152 Mio. Euro zurück.

Die erhaltenen Zinsen betragen 1.417 Mio. Euro (2005: 1.345 Mio. Euro).

Die Zinsaufwendungen einschließlich Finanzierungsaufwendungen betragen 65 Mio. Euro (2005: 70 Mio. Euro). Hiervon entfielen 17 Mio. Euro auf in der AXA Gruppe genommene Nachrangdarlehen. 22 Mio. Euro betreffen zu Refinanzierungszwecken und zur Liquiditätssteuerung aufgenommene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten seitens der AXA Bank AG. 6 Mio. Euro resultieren aus der Verzinsung von Beitragsdepots aus dem Lebensversicherungsgeschäft. Die erhaltenen Dividenden betragen 154 Mio. Euro (2005: 180 Mio. Euro). Die gezahlten Dividenden beliefen sich auf 51 Mio. Euro (2005: 18 Mio. Euro).

Die gezahlten Ertragsteuern betragen 190 Mio. Euro (2005: 167 Mio. Euro).

KONZERN-ANHANG

Aufstellungsgrundsätze und Rechtsvorschriften

Die AXA Konzern AG und ihre Konzernunternehmen betreiben Geschäfte in den Bereichen Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung, Pensionskassengeschäft, Bankgeschäft, Asset Management. Die Hauptverwaltung des AXA Konzerns befindet sich in Köln, Deutschland. Der Sitz der AXA Konzern AG ist Colonia-Allee 10–20, 51067 Köln, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 672. Muttergesellschaft des Konzerns ist die AXA, Paris. Die AXA ist direkt und über die Vinci B.V., Utrecht, sowie die Kölnische Verwaltungs-Aktiengesellschaft für Versicherungswerte, Köln, indirekt mit Mehrheit am Grundkapital der AXA Konzern AG beteiligt.

Der Konzernabschluss wird von der AXA Konzern AG gemäß der Verordnung (EG) 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendungen internationaler Rechnungslegungsstandards in Verbindung mit § 315 a HGB nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), so wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Vorstand der AXA Konzern AG hat am 24. April 2007 den Konzernabschluss zur Veröffentlichung freigegeben. Es ist vorgesehen, dass der Aufsichtsrat der AXA Konzern AG mit Datum vom 30. Mai 2007 den Konzernabschluss billigt. Die Möglichkeit der Änderung des Konzernabschlusses durch die Hauptversammlung besteht nicht.

Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards. Die bisher vorhandenen Standards werden weiterhin als International Accounting Standards (IAS) bezeichnet. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden alle Standards und Interpretationen angewendet, deren Anwendung für das Geschäftsjahr verpflichtend ist und wie sie von der Europäischen Union (EU) übernommen wurden.

Für die Abbildung versicherungsspezifischer Geschäftsvorfälle werden gemäß IFRS 4 grundsätzlich die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und die spezifischen Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen angewandt. Eine Schwankungs- oder Großrisikorückstellung wird gemäß IFRS 4.14 (a) nicht gebildet.

Folgende neu erlassene bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen sind erst für zukünftige Geschäftsjahre anzuwenden und wurden daher noch nicht berücksichtigt. Teilweise bedarf es noch der Übernahme durch die EU.

- IAS 1 Amendment – Presentation of Financial Statements: Capital Disclosures
- IFRS 4.38–39A (rev. 2005)
- IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures
- IFRS 8 Operating Segments
- IFRIC 10 Interim Financial Reporting and Impairment
- IFRIC 11 IFRS 2 Group and Treasury Share Transactions

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen, Investmentfonds und Zweckgesellschaften sind einheitlich auf den Stichtag des Jahresabschlusses der AXA Konzern AG (31. Dezember) erstellt und in Abschlüsse transformiert worden, die dem konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsrahmen gemäß den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), so wie sie in der EU anzuwenden sind, entsprechen.

Die im Rahmen von IFRS 1 zulässigen Befreiungsvorschriften bezüglich Unternehmenszusammenschlüssen wurden angewendet. Demnach erfolgte die Kapitalkonsolidierung bis zum 31. Dezember 2003 nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes oder zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Um das Eigenkapital zu ermitteln, werden die Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Die für die 1999 erworbene ehemalige Albingia-Gruppe ermittelten Unterschiedsbeträge wurden wegen ihrer erheblichen Größenordnung als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und bis zum 31. Dezember 2003 nach HGB rätierlich über 30 Jahre erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Ab 1. Januar 2004 wird der Geschäfts- oder Firmenwert nach IFRS jährlich auf seine Werthaltigkeit geprüft und falls erforderlich außerplanmäßig abgeschrieben.

Der den anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn bzw. der auf sie entfallende Verlust wird grundsätzlich von dem jeweiligen Ergebnis der konsolidierten IFRS-Bilanz entsprechend ihrer Beteiligungsquote ermittelt.

Forderungen und Verbindlichkeiten, konzerninterne Zwischenergebnisse sowie Erträge und Aufwendungen wurden eliminiert.

Die Währungsumrechnung in Euro erfolgte für die in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen nach dem Konzept der funktionalen Währung.

In den Konzernabschluss sind neben der AXA Konzern AG verbundene Tochterunternehmen, Investmentfonds und Zweckgesellschaften einbezogen worden, über die eine Beherrschungsmöglichkeit besteht.

Unternehmen, auf die die AXA Konzern AG oder ein verbundenes konsolidiertes Tochterunternehmen maßgeblichen Einfluss ausübt (assoziierte Unternehmen), wurden mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Neben der AXA Konzern AG wurden 22 Tochtergesellschaften voll konsolidiert. Im Berichtsjahr wurde die DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG, Berlin, an die WÜBA Württembergische und Badische Versicherungs-AG, Heilbronn, in bar veräußert. Zum 31. Dezember 2005 betrug die Bilanzsumme 132,7 Mio. Euro und der Zahlungsmittelbestand 2,1 Mio. Euro. Eine vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 HGB wird den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend offengelegt.

Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** setzen sich aus dem Geschäfts- oder Firmenwert und den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen zusammen.

Bei dem Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) handelt es sich um den Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der 1999 erworbenen ehemaligen Albingia-Gruppe. Nach dem HGB wurde der Unterschiedsbetrag ratierlich über 30 Jahre erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der hieraus zum 31. Dezember 2003 entstandene Buchwert wurde in der IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen. Er wird nach IFRS nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich pro zahlungsmittelgenerierende Einheit auf seine Werthaltigkeit geprüft und falls notwendig erfolgswirksam wertberichtigt. Die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen dabei den Segmenten, da die einzelnen Segmente weitgehend unabhängig voneinander Zahlungsmittel erwirtschaften. Für jedes Segment, dem ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, wird der Nutzungswert bestimmt. Der Nutzungswert entspricht dabei den diskontierten Zahlungsströmen, die dem Anteilseigner aus dem Betrieb des Versicherungsgeschäftes verbleiben.

Die Berechnungen des Nutzungswertes basieren auf der internen dreijährigen Planungsrechnung. Der gesamte Projektionszeitraum beträgt 30 Jahre, wobei die erwartete Abwicklung des Versicherungsbestandes berücksichtigt wird. Wachstum durch Neugeschäft wird nicht für die gesamte Projektionsdauer angenommen. Die verwendete Diskontrate wird für das jeweils modellierte Geschäft je nach Laufzeiten und Versicherungszweigen getrennt festgelegt und beträgt im Segment Schaden/Unfall zwischen 7 und 8 %. Die erwartete Kapitalanlagerendite wird für das Segment Schaden/Unfall unter Berücksichtigung der Kapitalanlagenallokation und der langfristig erwarteten Renditen der einzelnen Anlageklassen ermittelt. Für das Segment Leben basieren die Diskontrate sowie die Kapitalanlagerendite auf einem risikofreien Zinssatz. Risiken werden im Segment Leben stochastisch simuliert.

Soweit möglich werden bei der Feststellung des Nutzungswertes zusätzlich externe Wertgutachten berücksichtigt. Liegt der Nutzungswert über dem Wert des bilanzierten Eigenkapitals des Segments, liegt keine Wertminderung vor.

Bei den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um selbst erstellte und erworbene EDV-Software. Sie werden zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und außerplanmäßiger Wertminderungen aufwandswirksam angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer über maximal zehn Jahre linear.

Fremdgenutzte Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, die als langfristige Kapitalanlagen gehalten werden, sind zu fortgeführten Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine Wertminderung vorliegt. Zur Bestimmung der Wertminderung werden interne und externe Gutachten auf Basis von Ertragswertverfahren herangezogen, die anhand von nachhaltig erwarteten Miet- und Pächterträgen den Zeitwert der Grundstücke und Gebäude ermitteln, der dem erzielbaren Betrag entspricht. Kurzfristige Verkaufsabsichten werden bei der Wertermittlung berücksichtigt.

Eine Zuordnung zum fremdgenutzten bzw. eigen-genutzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung. Erbbaurechte werden unter Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über die Laufzeit des Rechts amortisiert.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die **Finanzinstrumente** umfassen Darlehen und Ausleihungen, jederzeit veräußerbare Wertpapiere sowie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente sind nicht im Bestand.

Darlehen und Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (at amortized cost) bilanziert. Agien und Disagien werden laufzeitanteilig nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei einem dauerhaften Absinken des Marktwertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten (z. B. bei einer Verschlechterung der Kreditwürdigkeit des Emittenten) wird außerplanmäßig erfolgswirksam abgeschrieben. Entfallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung, wird die Wertaufholung erfolgswirksam erfasst, allerdings höchstens bis zu dem Wert der fortgeführten Anschaffungskosten.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere (Aktien, sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere, festverzinsliche Wertpapiere und Publikumsfonds) werden mit dem Zeitwert (Fair Value) angesetzt. Bei börsennotierten Wertpapieren ist dies der Börsenkurs. Bei nicht börsennotierten Wertpapieren wird soweit möglich auf vergleichbare Finanzinstrumente zurückgegriffen bzw. der Zeitwert anhand anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt (insbesondere Discounted Cashflow). Die Wertpapiere werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste, die sich aus dem Vergleich zwischen Zeitwert und Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten ergeben, werden nach Abzug von latenten Steuern und gegebenenfalls latenter Beitragsrückerstattung erfolgsneutral mit dem Eigenkapital (Neubewertungsrücklage Finanzinstrumente) verrechnet. Agien und Disagien werden bei festverzinslichen Wertpapieren laufzeitanteilig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Wenn Wertminderungen von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren als nicht vorübergehend betrachtet werden, erfolgen erfolgswirksame Abschreibungen. **Festverzinsliche Wertpapiere** werden als nicht vorübergehend wertgemindert betrachtet, wenn der Gesamtbetrag der aus den Vertragsbedingungen des Wertpapiers hervorgehenden Ansprüche als ganz oder teilweise uneinbringlich betrachtet werden muss, gewöhnlich aufgrund einer Verschlechterung der Kreditwürdigkeit des Emittenten. Entfallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung, wird der Betrag der Wertaufholung erfolgswirksam erfasst. **Aktien und andere Eigenkapitalinstrumente** werden als wertgemindert betrachtet, wenn ihr Zeitwert am Bilanzstichtag signifikant oder länger anhaltend unter den durchschnittlichen Anschaffungs-

kosten liegt. Reduziert sich der Betrag der Wertminderung in künftigen Berichtsperioden, wird die Wertaufholung erfolgsneutral erfasst.

Die **erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente** umfassen Kapitalanlagen, die in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswert“ eingestuft wurden, sowie derivative Finanzinstrumente, die nicht die Kriterien der Bilanzierung als anerkannte Sicherungsinstrumente (Hedge Accounting) erfüllen. Die der ersten Kategorie zugeordneten Finanzinstrumente umfassen insbesondere Kapitalanlagen, die im Rahmen unserer Investmentstrategie auf Total Return Basis gesteuert werden. Bei diesen Investments stehen die Marktwertveränderungen und weniger die realisierten Kapitalanlageerträge im Vordergrund. Des Weiteren gehören dieser Kategorie strukturierte (zusammengesetzte) Finanzinstrumente an, deren eingebettete Derivate nicht von den nicht derivativen Basisverträgen getrennt wurden.

Die Bewertung erfolgt zum Zeitwert (Fair Value), dies ist bei börsennotierten Papieren der Börsenkurs. Bei nicht börsennotierten Papieren wird soweit möglich auf vergleichbare Finanzinstrumente zurückgegriffen bzw. der Zeitwert anhand anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Die Wertpapiere werden zum Handelstag bilanziert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus den Marktwertschwankungen werden erfolgswirksam erfasst.

Einlagen bei Kreditinstituten sowie **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (fondsgebundene Lebensversicherung) werden mit dem Zeitwert (Fair Value) bilanziert. Die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Zeitwertermittlung werden über die Veränderung der entsprechenden Deckungsrückstellung ausgeglichen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen und angemessenen Wertberichtigungen angesetzt. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Die **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Eigengenutzter Grundbesitz wird wie fremdgenutzter Grundbesitz bewertet. Eine Zuordnung zum eigengenutzten bzw. fremdgenutzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung.

Sachanlagen und Vorräte umfassen technische Anlagen und Maschinen (EDV), Betriebs- und Geschäftsausstattung, Vorräte und Büromaterial. Die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Finanzleasinggeschäfte existieren derzeit nicht. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, Treuhandvermögen und andere Vermögensgegenstände werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Passiva

Das **gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** beinhalten die von den Aktionären der AXA Konzern AG eingezahlten Beträge für die ausgegebenen Stamm- und Vorzugsaktien. Das gezeichnete Kapital entspricht dem rechnerischen Nennwert pro Aktie; die Kapitalrücklage enthält die darüber hinaus erhaltenen Beträge (Agien). Die **Gewinnrücklagen** beinhalten die bisher nicht ausgeschütteten Gewinne des Konzerns. Darüber hinaus wurden bis auf die Neubewertungsrücklage von Finanzinstrumenten die im Rahmen der Umstellung von HGB auf IFRS zum 1. Januar 2004 entstandenen Unterschiedsbeträge in dieser Position ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der jährlichen Überprüfung der aktuariellen Annahmen der Pensionsverpflichtungen resultieren (Sterblichkeit, Zins), werden ebenfalls direkt in den Gewinnrücklagen verbucht. Der Ausweis erfolgt nach Berücksichtigung von latenter Steuer und gegebenenfalls latenter Beitragsrückerstattung.

In der **Neubewertungsrücklage Finanzinstrumente** werden die Unterschiedsbeträge ausgewiesen, die sich aus dem Vergleich zwischen

Zeitwert und Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere ergeben. Darüber hinaus werden Wertveränderungen aus Cashflow Hedges in dieser Position erfasst. Der Ausweis erfolgt nach Berücksichtigung von latenter Steuer und gegebenenfalls latenter Beitragsrückerstattung.

Die **Rücklage aus der Währungsumrechnung** beinhaltet die im Rahmen der Umrechnung von ausländischen Tochtergesellschaften seit 1. Januar 2004 angefallenen Währungskursdifferenzen. Die zum Zeitpunkt der Erstanwendung von IFRS vorhandene Rücklage aus der Währungsumrechnung wurde erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Nachrangige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Agien und Disagien werden laufzeitanteilig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die **Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen** werden gemäß IFRS 4.13 i.V.m. IAS 8.10–12 nach bisher angewendetem Recht berücksichtigt. Alle wesentlichen Versicherungsverträge erfüllen die Definition von Versicherungsverträgen gemäß IFRS 4. Aus diesem Grunde gelten für die Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen die bis Ende 2004 im Konzernabschluss nach HGB angewendeten Grundsätze weiter. Abweichend von der HGB-Rechnungslegung ist gemäß IFRS 4.14 (a) der Ansatz einer Schwankungs- oder Großrisikenrückstellung nicht zulässig. Darüber hinaus wird zu jedem Bilanzstichtag die Angemessenheit der bilanzierten versicherungstechnischen Verpflichtungen unter Verwendung aktueller Schätzungen der künftigen Cashflows überprüft (Liability Adequacy Test). Ein Anpassungsbedarf hat sich daraus für den Berichtszeitraum nicht ergeben.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden separat auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Der Bilanzausweis auf der Passivseite erfolgt somit brutto, das heißt vor Abzug der Anteile der Rückversicherer.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgten wir grundsätzlich den Aufgaben der Zedenten.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden periodengerecht ermittelt. Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Brutto-Beitragsüberträge anhand der Aufgaben der Vorversicherer unter Berücksichtigung eines Abzuges für nicht übertragsfähige Beitragsteile gestellt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden aus den Bruttowerten ermittelt.

Die **Deckungsrückstellungen** für die Lebens-, Kranken- und Unfallversicherungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich, mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, nach der prospektiven Methode und für beitragspflichtige Lebensversicherungen mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode. In der Lebensversicherung wurden bei Einmalbeitragsversicherungen, tariflich beitragsfreien und beitragsfrei gestellten Versicherungen die künftigen Kosten explizit berücksichtigt. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde ebenfalls in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Im Einzelnen wurde für den Altbestand die Deckungsrückstellung nach dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftsplan in der geltenden Fassung bestimmt. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen bestimmt, die der Bundesanstalt mitgeteilt worden sind. Dabei wurden die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005 zu den Mindestrückkaufwerten in der Lebensversicherung berücksichtigt. Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde für die Deckungsrückstellung eine einzelvertragliche Vergleichsrechnung mit dem Wert vorgenommen, der sich aus einer aktuariell angemessenen Interpolation der Deckungsrückstellungen entsprechend der Sterbetafel für Rentenversicherungen DAV 2004 R – Bestand und DAV 2004 R – B20 ergab. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung

der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten aufgefüllt. Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften, die nicht nach den aktuellen Tafeln DAV 1997 I, TI und RI kalkuliert werden, erfolgte seit dem Jahr 1997 für die Deckungsrückstellung ebenfalls eine Vergleichsrechnung. Die Deckungsrückstellung erwies sich jedoch wie bereits in den Vorjahren auch für das Jahr 2006 als ausreichend. Bei fremdgeführten Konsortialverträgen sind die anteiligen Deckungsrückstellungen von den Konsortialführern nach deren Geschäftsplänen bzw. deren Grundsätzen berechnet worden.

Die noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten sind in den einzelnen Deckungsrückstellungen nur insoweit verrechnet worden, als sich dadurch keine negativen Werte bei den Lebensversicherungsunternehmen ergaben bzw. die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurde. Soweit eine Verrechnung zulässig, aber noch nicht möglich war, wurden die noch nicht getilgten Abschlusskosten als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

In der Krankenversicherung wurde die Alterungsrückstellung unter Beachtung der von einem unabhängigen Treuhänder geprüften und der Aufsichtsbehörde vorgelegten technischen Berechnungsgrundlagen errechnet. Als Berechnungsgrundlagen dienten – Restkreditversicherungen ausgenommen – die Sterbetafeln PKV 2001, PKV 2004 und PKV 2007, jeweils mit einem Rechnungszins von 3,5 %, und die dem einzelnen Risiko entsprechenden Schadentafeln, Schadenparameter und Grundkopfschäden. Versicherungen gleicher Berechnungsmerkmale wurden zu Gruppen zusammengefasst. Die Errechnung der Gruppenreserve erfolgte nach der prospektiven Methode.

Negative Reserven wurden gegen positive Reserven aufgerechnet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung, die Rentendeckungsrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen sowie für Rückkäufe und Rückgewähr-

beträge aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Unter Wahrung der Grundsätze der Vorsicht werden diese Rückstellungen möglichst realitätsnah bewertet. Die Auskömmlichkeit wird durch regelmäßige aktuarielle Untersuchungen überprüft. Bei der Ermittlung wurden Ansprüche aus Regressen und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die Spätschadenrückstellung für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt.

Die Ermittlung der Rentendeckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. In der Lebensversicherung wurden die innerhalb dieser Rückstellung gebundenen Mittel für Schlussüberschussanteile entsprechend den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV ermittelt. Die Zuführung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung richtet sich nach der in § 12 c VAG (Überschussverordnung) erlassenen Rechtsverordnung. Der Verwendung dieser Mittel hat der unabhängige Treuhänder zugestimmt und sie erfolgte nach den vertraglichen Vereinbarungen. In der Unfallversicherung wurde die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet. Resultierend aus den temporären Bewertungsunterschieden zwischen HGB und IFRS wird darüber hinaus eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in Höhe der zukünftig erwarteten Überschussbeteiligung gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Vereinbarungen und den Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet. Die Berechnung der Rückstellung für drohende Verluste im Versicherungsgeschäft erfolgte auf Basis der durchschnittlichen technischen Verluste in einem Dreijahreszeitraum unter Berücksichtigung von Zinserträgen und Restlaufzeiten.

Bei den **versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung** wird das Deckungskapital

jeder einzelnen fondsgebundenen Lebensversicherung nach den Grundsätzen bestimmt, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitgeteilt worden sind.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen der ausländischen Tochterunternehmen**

wurden, soweit diese auf lokalen versicherungsspezifischen Wertansätzen beruhen, unverändert übernommen.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** für leistungsorientierte Pensionszusagen erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Berücksichtigung aktueller Sterblichkeits- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten, zukünftiger Gehalts- und Lohnsteigerungen und Inflationsraten sowie eines laufzeitkongruenten Marktzinses für Anleihen bester Bonität. Als Rechnungsgrundlage für die Sterblichkeits- und Invaliditätsannahmen dienen die Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln GmbH.

Die Anpassungen aus der jährlichen Überprüfung der versicherungsmathematischen Annahmen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** erfolgt zur bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Ausgaben; bei Wesentlichkeit wird diskontiert. Bei der Ermittlung der zurückzustellenden Beträge werden interne und externe Rechtsgutachten berücksichtigt.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** umfassen neben den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den sonstigen Verbindlichkeiten auch die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft. Diese Beträge wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Die **passive Steuerabgrenzung** beinhaltet latente Steuern auf temporäre Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IFRS, auf temporäre Unterschiedsbeträge aus der erfolgswirksamen Konsolidierung sowie auf temporäre Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz. Latente Steueransprüche werden nur im Umfang wahrscheinlicher zukünftiger Steuerentlastungen bilanziert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Unter **gebuchte Bruttobeiträge** werden insbesondere die für das selbst abgeschlossene und in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge und Beitragsraten (einschließlich der Ratenzuschläge) sowie die Einmalbeiträge ausgewiesen.

Die **verdienten Beiträge für eigene Rechnung** entsprechen den gebuchten Beiträgen unter Berücksichtigung der Veränderung der Beitragsüberträge abzüglich der Anteile der Rückversicherer.

Das **Kapitalanlageergebnis** enthält die unter den Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgeführten Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

Als **Versicherungsleistungen für eigene Rechnung** werden für das selbst abgeschlossene und übernommene Versicherungsgeschäft Zahlungen für Versicherungsfälle inklusive Regulierungsaufwendungen sowie die Veränderung bzw. Zuführung der versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt nach Anteilen der Rückversicherer.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung** umfassen im Wesentlichen die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen unmittelbar und mittelbar anfallenden Aufwendungen sowie die Aufwendungen für den Beitragseinzug, die Bestandsverwaltung und die Bearbeitung der passiven Rückversicherung. Von den Rückversicherern erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen werden hiervon abgesetzt.

Sonstiges

Derivative Finanzinstrumente, die die Kriterien der Bilanzierung als anerkannte **Sicherungsinstrumente (Hedge Accounting)** erfüllen, werden in der Kapitalanlagenkategorie des besicherten Grundgeschäftes mit ihrem Zeitwert (Fair Value) bilanziert. Die Wertänderungen beim Fair Value Hedge – Absicherung des Risikos der Veränderung des Zeitwertes eines bilanzierten Vermögensgegenstandes oder einer Verbindlichkeit – werden zusammen mit der anteiligen Veränderung des Zeitwertes des abgesicherten Instrumentes erfolgswirksam erfasst. Beim Cashflow Hedge – Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen aus einem Vermögensgegenstand oder einer Verbindlichkeit – werden die Wertänderungen erfolgsneutral mit dem Eigenkapital (Neubewertungsrücklage Finanzinstrumente) verrechnet und erst bei Realisierung des Gewinnes oder Verlustes des abgesicherten Instrumentes erfolgswirksam berücksichtigt.

Die **Währungsumrechnung** bei den in Fremdwährung gehaltenen Kapitalanlagen erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung der Kapitalanlagen zu monetären oder nicht monetären Positionen. Monetäre Positionen sind Geldmittel, Vermögenswerte und Schulden, für die das Unternehmen einen festen oder bestimmbaren Betrag erhält oder Geld bezahlen muss. Hierzu zählen die Darlehen und Ausleihungen sowie die festverzinslichen Wertpapiere. Bei nicht monetären Positionen handelt es sich um Realwerte wie Anteile an Unternehmen.

Bei den monetären Positionen werden die aus dem Stichtagskurs ermittelten Währungsschwankungen erfolgswirksam verbucht. Bei den nicht monetären Positionen, die zum Zeitwert (Fair Value) bewertet werden, wird nach der Klassifizierung der Wertpapiere unterschieden. Die gemäß Stichtagskurs ermittelten Währungsunterschiede werden bei einer Klassifizierung als Handelsbestand erfolgswirksam verbucht und bei einer Klassifizierung als jederzeit veräußerbare Wertpapiere in die Neubewertungsrücklage eingestellt.

Segmentberichterstattung

Die AXA Deutschland definiert ihre Geschäftstätigkeit mit „Vorsorge, Vermögensmanagement, Versicherung“ und unterteilt ihre Aktivitäten in vier Segmente:

Schaden- und Unfallversicherungen

In diesem Segment stellt der AXA Konzern eine breite Palette von Sach-, Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrtversicherungen für Privatkunden wie für Industrie- und Firmenkunden gleichermaßen zur Verfügung. Dabei zielt der Konzern im Privatkundengeschäft mit zwei unterschiedlichen Produktreihen sowohl auf die Gruppe der preiskritischen als auch der serviceorientierten Verbraucher ab. Eine Spezialität ist die Kunstversicherung. Hier gehört der Konzern mit der AXA Art Versicherung weltweit zu den Marktführern.

Lebensversicherung

Hier bietet die AXA Deutschland alle gängigen Formen der Lebens- und privaten Rentenversicherung, auch auf Fondsbasis, überwiegend für Privatkunden und – über die Deutsche Ärzteversicherung – für Angehörige der Heilberufe an. Das Angebot wird ergänzt durch die betrieblichen Altersvorsorgelösungen der Pro bAV Pensionskasse.

Krankenversicherung

Dieses Segment umfasst die private Absicherung von Krankheitskosten. Den Schwerpunkt bilden innovative Krankheitskostenvollversicherungen, aber auch private Zusatzversicherungen als Ergänzung des gesetzlichen Krankenversicherungsschutzes. Mit darüber hinausgehenden Serviceleistungen wie Beratungs- und Betreuungsprogrammen fördert die AXA Krankenversicherung das Gesundheits- und Kostenbewusstsein ihrer Kunden.

Holding/Bank

Der Holdinggesellschaft AXA Konzern AG obliegt die Steuerung und Leitung des deutschen AXA Konzerns. Die AXA Bank ist in der privaten Immobilienfinanzierung tätig und bietet Sparprodukte sowie die depot- und fondsbasierte Vermögensverwaltung an.

Auf eine Berichterstattung nach geografischen Regionen wurde verzichtet, da sich das Auslandsgeschäft lediglich geringfügig auf die dargestellten Größen auswirkt und der Konzern nahezu ausschließlich deutschem Recht unterliegt. In der Bilanz erfolgt die Darstellung der einzelnen Segmente, nachdem die internen Transaktionen innerhalb der Segmente konsolidiert sind, jedoch vor der segmentübergreifenden Konsolidierung. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt die Darstellung der einzelnen Segmente nach Konsolidierung aller internen Transaktionen innerhalb der Segmente sowie nach Eliminierung aller erfolgswirksamen segmentübergreifenden Transaktionen (z. B. Dividenden- und Zwischengewinneliminierung, Gewinnabführung/Verlustübernahme). Konzerninterne Transaktionen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Konzernsegmentberichterstattung

Konzernbilanz, gegliedert nach Geschäftsbereichen zum 31. Dezember 2006

in Mio. Euro	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Holding/ Bank	Konsoli- dierungen	2006
Aktiva						
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	534	64				598
B. Kapitalanlagen	8.240	26.553	3.210	3.351	-3.062	38.292
davon: Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	33					33
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		1.054				1.054
D. Forderungen	679	365	17	269	-133	1.197
E. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	422	871	1		-54	1.240
F. Sonstige Vermögensgegenstände	183	447	8	10		648
G. Rechnungsabgrenzungsposten	61	313	42	1		417
H. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände	17	7	2			26
Summe Segment-Aktiva	10.136	29.676	3.280	3.631	-3.249	43.472
Passiva						
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		260	20	350	-280	350
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	5.252	24.600	2.944		-54	32.742
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung		1.054				1.054
E. Andere Rückstellungen	1.629	178	45	439		2.291
F. Andere Verbindlichkeiten	489	3.212	192	1.255	-849	4.299
G. Rechnungsabgrenzungsposten	1			1		2
H. Passivische Steuerabgrenzung	287	19	6	-1		311
Summe Segment-Passiva	7.658	29.323	3.207	2.044	-1.183	41.049
				Konzerneigenkapital		2.423
				Summe Passiva		43.472

Konzernbilanz, gegliedert nach Geschäftsbereichen zum 31. Dezember 2005

in Mio. Euro	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Holding/ Bank	Konsoli- dierungen	2005
Aktiva						
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	528	65	1			594
B. Kapitalanlagen	8.351	26.758	2.885	2.821	-2.823	37.992
davon: Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	24					24
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		814				814
D. Forderungen	785	456	15	372	-602	1.026
E. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	568	871	1		-59	1.381
F. Sonstige Vermögensgegenstände	197	248	3	11		459
G. Rechnungsabgrenzungsposten	69	302	38	1		410
Summe Segment-Aktiva	10.498	29.514	2.943	3.205	-3.484	42.676
Passiva						
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	0	260	20	350	-280	350
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	5.417	24.772	2.630		-59	32.760
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung		814				814
E. Andere Rückstellungen	1.753	187	66	377		2.383
F. Andere Verbindlichkeiten	634	3.121	127	1.513	-1.270	4.125
G. Rechnungsabgrenzungsposten	2	0		4		6
H. Passivische Steuerabgrenzung	272	16	12			300
Summe Segment-Passiva	8.078	29.170	2.855	2.244	-1.609	40.738
				Konzerneigenkapital		1.938
				Summe Passiva		42.676

Die Darstellung der einzelnen Segmente erfolgt, nachdem die internen Transaktionen der Segmente konsolidiert sind, jedoch vor der segmentübergreifenden Konsolidierung.

Auf eine Berichterstattung nach geografischen Regionen wurde verzichtet, da sich das Auslandsgeschäft lediglich geringfügig auf die dargestellten Größen auswirkt und der Konzern nahezu ausschließlich deutschem Recht unterliegt.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach Geschäftsbereichen für die Geschäftsjahre 2006 und 2005

in Mio. Euro	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Holding/ Bank	Konsoli- dierungen	2006
1. Gebuchte Bruttobeiträge	2.784	2.601	929		-4	6.310
2. Verdiente Beiträge f.e.R.	2.635	2.523	928			6.086
3. Kapitalanlageergebnis	368	1.369	124	60	-17	1.904
davon: Ergebnis aus assozierten Unternehmen	5					5
4. Versicherungsleistungen f.e.R.	-1.748	-3.318	-895		-2	-5.963
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	-834	-384	-123			-1.341
6./7. Sonstige Aufwendungen/Erträge	4	-12		-40	-35	-83
8. Finanzierungsaufwendungen		-13	-1	-57	54	-17
9. Steuern	-107	-95	-15	66		-151
10. Konzernergebnis	318	70	18	29	0	435
Planmäßige Abschreibungen auf Grundbesitz	4	11				15
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundbesitz	4					4

in Mio. Euro	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Holding/ Bank	Konsoli- dierungen	2005
1. Gebuchte Bruttobeiträge	2.821	2.681	904		-4	6.402
2. Verdiente Beiträge f.e.R.	2.635	2.599	903			6.137
3. Kapitalanlageergebnis	340	1.372	105	92	-62	1.847
davon: Ergebnis aus assozierten Unternehmen	3					3
4. Versicherungsleistungen f.e.R.	-1.727	-3.394	-874		2	-5.993
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	-818	-431	-104			-1.353
6./7. Sonstige Aufwendungen/Erträge	-11	-33	-1	-49		-94
8. Finanzierungsaufwendungen		-14		-63	60	-17
9. Steuern	-112	-74	-13	28		-171
10. Konzernergebnis	307	25	16	8	0	356
Planmäßige Abschreibungen auf Grundbesitz	11	35		1		47
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundbesitz	30	35		1		66

Die Darstellung der einzelnen Segmente erfolgt nach Konsolidierung aller internen Transaktionen innerhalb der Segmente sowie nach Eliminierung der erfolgswirksamen segmentübergreifenden Transaktionen (z. B. Dividenden- und Zwischengewinneliminierung, Gewinnabführung/Verlustübernahme).

Konzerninterne Transaktionen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Erläuterungen zu den Konzernaktiva

1 A. Immaterielle Vermögensgegenstände

A.I. Geschäfts- oder Firmenwert

in Tsd. Euro	2006	2005
Bruttobuchwert 1. Januar	710.275	706.293
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar	129.148	129.148
Bilanzwert 1. Januar	581.127	577.145
Zugänge	781	3.982
Bilanzwert 31. Dezember	581.908	581.127
Bruttobuchwert 31. Dezember	711.056	710.275
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember	129.148	129.148

Die Zugänge im Jahr 2005 betreffen die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der AXA Versicherung auf die AXA Konzern AG im Rahmen des Ausschlusses der Minderheitsaktionäre zum 31. Dezember 2005. Die Zugänge im Jahr 2006 resultieren aus Ausgleichszahlungen an die ausgeschiedenen Minderheitsaktionäre im Geschäftsjahr 2006.

A.II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

in Tsd. Euro	2006		2005	
	Insgesamt	davon selbst erstellt	Insgesamt	davon selbst erstellt
Bruttobuchwert 1. Januar	91.744	75.848	95.790	75.848
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar	79.295	68.135	74.957	63.914
Bilanzwert 1. Januar	12.449	7.713	20.833	11.934
Zugänge	9.739		4.135	
Abgänge	-548		-4.725	
Planmäßige Abschreibungen	-5.318	-4.073	-7.794	-4.221
Bilanzwert 31. Dezember	16.322	3.640	12.449	7.713
Bruttobuchwert 31. Dezember	96.391	75.848	91.744	75.848
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember	80.069	72.208	79.295	68.135

B. Kapitalanlagen

2 B.I. Fremdgenutzte Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

in Tsd. Euro	2006	2005
Bruttobuchwert 1. Januar	1.617.867	1.557.118
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar	520.361	481.589
Bilanzwert 1. Januar	1.097.506	1.075.529
Zugänge	11.197	162.240
Abgänge	-263.083	-67.000
Planmäßige Abschreibungen	-14.568	-45.223
Außerplanmäßige Abschreibungen	-2.999	-58.857
Zuschreibungen	236	
Umbuchungen	-18.595	30.817
Bilanzwert 31. Dezember	809.694	1.097.506
Bruttobuchwert 31. Dezember	1.185.061	1.617.867
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember	375.367	520.361
Zeitwert 31. Dezember	939.714	1.248.290

Die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen insbesondere auf Bürogebäude, deren Zeitwert alters- und zustandsbedingt gesunken ist. Im Jahr 2006 sind 13.756 Tsd. Euro (2005: 20.347 Tsd. Euro) nachträglich erfasste Anschaffungs-/Herstellungskosten enthalten, die auf Umbaumaßnahmen entfallen, die den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen der Gebäude erhöhen. Im Jahr 2005 wurde Grundbesitz in Höhe von 30.817 Tsd. Euro aufgrund veränderter Nutzung von eigen- in fremdgenutzt umgebucht. Im Jahr

2006 wurde Grundbesitz in Höhe von 18.595 Tsd. Euro aufgrund geplanter Verkäufe in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände“ umgebucht.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2006 haben wir die Laufzeit eines Teils unseres Immobilienbestandes aufgrund einer verlängerten Nutzungsdauer angepasst. Dies führte bezogen auf die zum Jahresende 2006 noch im Bestand befindlichen Immobilien zu einer Verminderung der planmäßigen Abschreibung um 14,8 Mio. Euro.

3 B.II. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

in Tsd. Euro	2006	2005
Bilanzwert 1. Januar	24.051	22.965
Erfolgswirksame Veränderung des anteiligen Eigenkapitals	2.350	1.086
Erfolgsneutrale Veränderung des anteiligen Eigenkapitals	6.363	
Bilanzwert 31. Dezember	32.764	24.051
Zeitwert 31. Dezember	47.540	52.620

Bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um Anteile am Roland Konzern.

Im Jahr 2005 wurde die At-Equity-Bewertung des Roland Konzerns noch auf Basis eines HGB-Konzernabschlusses vorgenommen, da IFRS-Werte zum Zeitpunkt der Aufstellung des AXA Konzernabschlusses noch nicht vorlagen.

Für 2006 ist eine At-Equity-Bewertung des Roland Konzerns auf Basis von IFRS nun erstmalig möglich und wird daher entsprechend angewandt. Aufgrund der Umstellung hat sich der Buchwert der Roland im Jahr 2006 einmalig um 5,1 Mio. Euro erhöht; davon 5,0 Mio. Euro erfolgsneutral und 0,1 Mio. Euro erfolgswirksam. Der angepasste Vergleichsbuchwert der Roland für 2005 beträgt somit 29,1 Mio. Euro.

Wesentliche Kennzahlen des Roland Konzerns

in Tsd. Euro	Brutto- Beiträge ¹⁾	Bilanz- summe ²⁾	Eigen- kapital ²⁾	Jahres- überschuss ²⁾	Kapital- anteil ³⁾
Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	228.377	379.883	65.874	8.943	39,88 %
Roland Schutzbrief-Versicherung AG, Köln	14.005	14.311	5.875		39,88 %
Roland Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln		23.371	22.329	1.218	39,88 %
Roland Assistance GmbH, Köln		8.627	2.966	321	20,34 %
Roland ProzessFinanz AG, Köln		3.541	2.756		39,88 %
Roland Italia s.r.l., Mailand		239	220	39	39,88 %
Assistance Partner Services s.r.l., Mailand		639	81	2	39,88 %
Durendal Inkasso GmbH, Köln		102	100		39,88 %
Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Köln	1.456	14.988	4.977		39,88 %
Jurpartner Services Gesellschaft für Rechts- schutz-Schadenregulierung mbH, Köln		2.529	2.040		39,88 %
Truck Assistance International S.A., Lyon ⁴⁾		5.943	1.968	25	7,98 %
Roland Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln		978	971	100	12,70 %
DBF Deutsche Bestattungsfürsorge GmbH & Co. KG, Hamburg ⁴⁾		385	129		19,94 %
Deutsche Bestattungsfürsorge Verwaltungs GmbH, Montabaur ⁴⁾		82	25		19,94 %

¹⁾ Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft, ohne Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

²⁾ Entsprechend den handelsrechtlichen Einzelabschlüssen

³⁾ Unmittelbar und mittelbar gehalten von der AXA Konzern AG vor Berücksichtigung von Anteilen anderer Gesellschafter

⁴⁾ Werte vom 31. Dezember 2005

4 B.III. Finanzinstrumente

B.III.1. Darlehen und Ausleihungen

in Tsd. Euro	2006			2005		
	Bilanzwert	Zeitwert	Nicht realisierter Gewinn/Verlust	Bilanzwert	Zeitwert	Nicht realisierter Gewinn/Verlust
Hypotheken Darlehen und Voraus- zahlungen auf Versicherungsscheine	2.862.929	2.937.164	74.235	2.997.532	3.222.700	225.168
Übrige Ausleihungen	32.305	34.240	1.935	63.628	65.829	2.201
Gesamt	4.601.855	4.697.561	95.706	4.545.911	4.835.700	289.789

B.III.2. Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

in Tsd. Euro	2006			2005		
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwert	Nicht realisierter Gewinn/Verlust	Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwert	Nicht realisierter Gewinn/Verlust
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	2.890.514	4.147.608	1.257.094	3.089.508	3.982.633	893.125
Renten	23.688.774	24.130.181	441.407	22.965.004	24.254.768	1.289.764
Publikumsfonds	781.855	831.606	49.751	364.049	439.389	75.340
Derivate (Cashflow Hedge)	16.794	15.644	-1.150	-710	-1.272	-562
Gesamt	27.377.937	29.125.039	1.747.102	26.417.851	28.675.518	2.257.667

Nicht realisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz des Zeitwertes und des fortgeführten Anschaffungswertes der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere entstehen, werden nach Abzug von latenten Steuern und in der Lebens- und Krankenversicherung zusätzlich nach Abzug von latenter

Beitragsrückerstattung im Eigenkapital erfasst. Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt 1.068 Mio. Euro (2005: 1.528 Mio. Euro), die passiven latenten Steuern betragen 74 Mio. Euro (2005: 149 Mio. Euro).

B.III.3. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

in Tsd. Euro	2006	2005
	Bilanzwert	Bilanzwert
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	911.842	690.991
Renten	1.418.914	1.469.350
Asset Backed Securities	449.271	449.381
Derivate	33.687	372
Gesamt	2.813.714	2.610.094

Derivate

Cashflow Hedges und erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Derivate

in Tsd. Euro	2006			2005		
	Nominalwert	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Nominalwert	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Zinsgeschäfte						
Swaps	209.600	3.817	-4.317	43.000	1.041	-627
Futures/Forwards	377.748	622	-4.180	139.056	220	-13
Swaption	1.500.000	28.096				
Devisengeschäfte						
Swaps	1.344.779	25.423	-5.310	679.455	14.308	-12.594
Futures/Forwards	264.696	1.699	-1.171	980.383	5.110	-1.745
Aktien-/Indexgeschäfte						
Optionen	240.000	1.675				
Futures/Forwards						
Kreditderivate						
	418.900	3.031	-54	220.000		-6.600
Gesamt	4.355.723	64.363	-15.032	2.061.894	20.679	-21.579

Fremdwährungsrisiko

In Fremdwährung gehaltene Finanzinstrumente

in Tsd. Euro	2006		2005	
	Währungs- kurs in Euro	Bilanzwert	Währungs- kurs in Euro	Bilanzwert
USD	1,32	2.187.995	1,19	2.402.940
GBP	0,67	1.148.681	0,69	1.225.044
JPY	156,10	213.808	139,36	218.960
AUD	1,68	36.691	1,62	36.105
übrige	-	428.143	-	415.337
Gesamt		4.015.318		4.298.386

Zinsänderungsrisiko

Vertragliche Restlaufzeit zum 31. Dezember

Bilanzwerte in Tsd. Euro	2006			2005		
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Festverzinsliche Instrumente:						
Darlehen und Ausleihungen Jederzeit veräußerbare	347.161	1.582.655	2.048.073	565.122	1.615.130	2.365.659
Wertpapiere Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	784.521	4.895.729	16.646.936	707.249	4.530.183	17.856.776
	44.931	838.784	953.980	55.205	416.015	1.438.721
Variabel verzinsliche Instrumente:						
Darlehen und Ausleihungen Jederzeit veräußerbare	454.320	169.646				
Wertpapiere Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente		25.840	1.777.155	9.090	37.646	1.113.824
			30.490	8.790		
Gesamt	1.630.933	7.512.654	21.456.634	1.345.456	6.598.974	22.774.980

Die vertraglichen Restlaufzeiten beziehen sich auf alle Finanzinstrumente mit vertraglich vereinbarter fester Laufzeit. Bei den variabel verzinslichen Instrumenten können die Zinsanpassungstermine vor dem Fälligkeitstermin liegen.

Im Portfolio befinden sich zum 31. Dezember 2006 Rentenpapiere mit einem Marktwert von 2.027 Mio. Euro, die ein vorzeitiges Kündigungsrecht seitens des Schuldners einräumen.

Die Nominalzinssatze der festverzinslichen Instrumente liegen zwischen 0 % und 8,125 % (2005: 0 % bis 14,75 %). Die Effektivzinssätze der festverzinslichen Instrumente liegen zwischen 1,858 % und 8,10 % (2005: 1,858 % bis 7,72 %).

Kreditrisiko**Rentenpapiere nach Ratingklassen**

Bilanzwerte in Tsd. Euro	Jederzeit veräußerbare Wertpapiere		Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	
	2006	2005	2006	2005
AAA	11.030.663	12.426.342	122.016	144.095
AA+	2.822.031	259.452	22.991	
AA	1.562.488	6.666.371	48.524	113.634
AA-	2.324.057	812.912	115.333	
A+	1.956.890	92.097	222.133	
A	1.289.446	1.121.419	209.357	740.616
A-	1.013.404	685.815	275.000	
BBB+	538.071	502.707	180.678	
BBB	863.910	854.563	236.738	320.714
BBB-	272.826	230.245	69.863	
BB		16.214		
BB-	4.978			
B				306.598
Übrige	451.417	586.631	365.552	293.074
Gesamt	24.130.181	24.254.768	1.868.185	1.918.731

Etwa 45 % unserer Rentenpapiere entfallen auf Staatsanleihen.

D. Forderungen**5 D.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

in Tsd. Euro	Leben/Kranken	Schaden/Unfall	2006	2005
			insgesamt	insgesamt
Versicherungsnehmer	206.074	45.648	251.722	298.841
Versicherungsvermittler	40.246	124.331	164.577	191.645
Gesamt	246.320	169.979	416.299	490.486

Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden Wertberichtigungen in Höhe von 50.531 Tsd. Euro

(2005: 45.515 Tsd. Euro) vorgenommen. Die Forderungen haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

6 D.IV. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro	2006	2005
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	75.237	605
Forderungen aus Kapitalanlagen	59.356	32.346
Forderungen aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	29.692	19.059
Forderungen aus Schadenregulierung/Leistungsverrechnungen	16.078	23.177
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	8.656	18.734
Zins- und Mietforderungen	3.429	8.350
Übrige	54.580	39.081
Gesamt	247.028	141.352

Auf die sonstigen Forderungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 1.016 Tsd. Euro (2005: 2.259 Tsd. Euro) vorgenommen. 13.800 Tsd. Euro

(2005: 15.925 Tsd. Euro) der sonstigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

F. Sonstige Vermögensgegenstände

7 F.I. Eigengenutzter Grundbesitz

in Tsd. Euro	2006	2005
Bruttobuchwert 1. Januar	69.694	183.856
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar	24.943	54.006
Bilanzwert 1. Januar	44.751	129.850
Zugänge	5	102
Abgänge	-32.373	-45.410
Planmäßige Abschreibungen	-447	-2.038
Außerplanmäßige Abschreibungen	-879	-6.936
Umbuchungen	-7.788	-30.817
Bilanzwert 31. Dezember	3.269	44.751
Bruttobuchwert 31. Dezember Vorjahr	9.789	69.694
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember	6.520	24.943
Zeitwert 31. Dezember	6.696	43.826

Die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen insbesondere auf Bürogebäude, deren Zeitwert alters- und zustandsbedingt gesunken ist. Die Grundschulden auf eigengenutzten Grundbesitz betragen 0 Tsd. Euro (2005: 29.100 Tsd. Euro). Im Jahr 2005 wurde Grundbesitz in Höhe von 30.817 Tsd. Euro aufgrund von veränderter Nutzung von eigen- in fremdgenutzt umgebucht. Im Jahr 2006 wurde eigengenutzter Grundbesitz in Höhe von 7.788 Tsd. Euro aufgrund geplanter

Verkäufe in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände“ umgebucht. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2006 haben wir die Laufzeit eines Teils unseres Immobilienbestandes aufgrund einer verlängerten Nutzungsdauer angepasst. Dies führte, bezogen auf die zum Jahresende 2006 noch im Bestand befindlichen Immobilien, zu einer verminderten planmäßigen Abschreibung von 248 Tsd. Euro.

8 F.II. Sachanlagen und Vorräte

in Tsd. Euro	2006	2005
Bruttobuchwert 1. Januar	133.437	131.121
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar	107.787	106.445
Bilanzwert 1. Januar	25.650	24.676
Zugänge	11.970	6.829
Abgänge	-666	-1.796
Planmäßige Abschreibungen	-5.447	-4.059
Umbuchungen	-560	
Bilanzwert 31. Dezember	30.947	25.650
Bruttobuchwert 31. Dezember	145.256	133.437
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember	114.309	107.787

9 F.III. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes wird in der Konzernkapitalflussrechnung erläutert.

10 G. Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind abgegrenzte Zinsen und Mieten in Höhe von 392.684 Tsd. Euro (2005: 386.160 Tsd. Euro) enthalten.

11 H. Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände

Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein Immobilienpaket an Morgan Stanley verkauft. Entscheidend für diesen Verkauf war die günstige Situation auf dem deutschen Immobilienmarkt mit einer erhöhten Nachfrage durch (internationale) institutionelle Investoren in den vergangenen zwei Jahren. Dadurch bot sich uns die Chance, uns von einem Teil des über Jahrzehnte zum großen Teil in Deutschland aufgebauten Bestandes zu trennen und stattdessen eine stärker an den internationalen Märkten orientierte Strategie zu verfolgen. Für einen Teil der Immobilien erfolgt der rechtliche und wirtschaftliche Eigentumsübergang erst 2007. Diese Immobilien wurden daher zum 31. Dezember 2006 als zur Veräußerung verfügbar ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Erläuterungen zu den Konzernpassiva

12 A. Konzerneigenkapital

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in Tsd. Euro	Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend							Eigenkapital gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neu- bewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Konzern- ergebnis	Anteile anderer Gesell- schafter	
Stand 31. Dezember 2004	79.840	264.199	759.407	335.948	-9.076	55.960	2.670	1.488.948
Einstellung in die Rücklagen			55.960			-55.960		
Gezahlte Dividende			-18.102				-298	-18.400
Ausschluss Minderheitsaktionäre							-1.585	-1.585
Währungsschwankungen					4.315		381	4.696
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren				245.875				245.875
erfolgsneutrale Einstellung				144.031				
erfolgswirksame Entnahme				101.844				
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsinstrumenten				-85				-85
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsplänen			-137.011					-137.011
Konzernergebnis						355.514	109	355.623
Stand 31. Dezember 2005	79.840	264.199	660.254	581.738	-4.761	355.514	1.277	1.938.061
Einstellung in die Rücklagen			355.514			-355.514		
Gezahlte Dividende			-50.269				-385	-50.654
Erhöhung Minderheitsanteil							8.711	8.711
Währungsschwankungen					-2.292		-255	-2.547
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren und assoziierten Unternehmen				29.509				29.509
erfolgsneutrale Einstellung				-4.509				
erfolgswirksame Entnahme				34.018				
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsinstrumenten				-44				-44
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsplänen			65.139					65.139
Konzernergebnis						433.680	1.407	435.087
Stand 31. Dezember 2006	79.840	264.199	1.030.638	611.203	-7.053	433.680	10.755	2.423.262

Die Aktien haben einen Nennwert von 2,56 Euro. Die Vorzugsaktien sind ohne Stimmrecht ausgestattet. Im Gegenzug dafür erhalten die Inhaber dieser Aktiengattung gegenüber den Stammaktien eine um 0,06 Euro höhere Dividende pro Stück, mindestens jedoch eine Dividende von 0,11 Euro pro Stück.

Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG schlugen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividende von 1,60 Euro (2005: 1,60 Euro) je Stammaktie und 1,66 Euro (2005: 1,66 Euro) je Vorzugsaktie zu zahlen. Das entspricht einer Ausschüttungssumme von 50,3 Mio. Euro (2005: 50,3 Mio. Euro).

in Tsd. Stück/Euro	Anzahl der Aktien		Dividende je Aktie		Ausschüttungssumme	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Stammaktien	26.231	26.231	1,60	1,60	41.969	41.969
Vorzugsaktien	5.000	5.000	1,66	1,66	8.300	8.300
Gesamt	31.231	31.231			50.269	50.269

Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Beträge

Unrealisierte Gewinne/Verluste aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren und assoziierten Unternehmen

in Tsd. Euro	kumuliert 31.12.2006	kumuliert 31.12.2005	Geschäfts- jahresänderung
Brutto	1.754.615	2.258.229	-503.614
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung	-1.069.123	-1.527.688	458.565
Latente Steuern	-74.160	-148.718	74.558
Netto	611.332	581.823	29.509

Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsinstrumenten

in Tsd. Euro	kumuliert 31.12.2006	kumuliert 31.12.2005	Geschäfts- jahresänderung
Brutto	-1.150	-562	-588
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung	934	420	514
Latente Steuern	87	57	30
Netto	-129	-85	-44

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsplänen

in Tsd. Euro	kumuliert 31.12.2006	kumuliert 31.12.2005	Geschäfts- jahresänderung
Brutto	-191.615	-298.902	107.287
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung	6.857	11.033	-4.176
Latente Steuern	72.475	110.447	-37.972
Netto	-112.283	-177.422	65.139

13 B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Um die Gruppensolvabilität zu stärken, wurde zum Jahresende 2003 ein verzinsliches nachrangiges Darlehen von der AXA, Paris, in Höhe von 350 Mio. Euro gewährt. Das Darlehen ist in zwei Tranchen zu jeweils 175 Mio. Euro aufgeteilt, von denen die erste eine Laufzeit bis 22. Dezember 2018 hat und die zweite unbefristet ist. Beide

Tranchen können mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren frühestens am 1. Januar 2011 entweder in Teilbeträgen oder gesamt vorzeitig zurückgezahlt werden. 115 Mio. Euro der befristet gewährten Tranche wurden im Jahr 2006 von der AXA, Paris, an zwei spanische AXA Gesellschaften ohne Änderung der vertraglichen Vereinbarungen übertragen.

14 C. Versicherungstechnische Rückstellungen

in Tsd. Euro	selbst abgeschlossenes Leben/ Kranken*	Geschäft Schaden/ Unfall*	über- nommenes Geschäft	insgesamt 2006	insgesamt 2005
I. Beitragsüberträge					
Brutto	252.940	333.843	11.022	597.805	620.800
Rückversicherungsanteil	36.000	5.986	565	42.551	45.830
Gesamt	216.940	327.857	10.457	555.254	574.970
II. Deckungsrückstellung					
Brutto	24.299.326	529.684	6.905	24.835.915	24.551.392
Rückversicherungsanteil	766.701		17.306	784.007	778.859
Gesamt	23.532.625	529.684	-10.401	24.051.908	23.772.533
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
Brutto	315.561	3.745.027	494.944	4.555.532	4.683.701
Rückversicherungsanteil	15.212	326.402	71.932	413.546	559.333
Gesamt	300.349	3.418.625	423.012	4.141.986	4.124.368
IV. Rückstellung für Beitrags- rückerstattung					
Brutto	2.664.634	61.515		2.726.149	2.875.093
Rückversicherungsanteil				0	0
Gesamt	2.664.634	61.515	0	2.726.149	2.875.093
V. Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen					
Brutto	10.602	16.992		27.594	29.257
Rückversicherungsanteil				0	-3.138
Gesamt	10.602	16.992	0	27.594	32.395
Summe versicherungstechnische Rückstellungen 2006					
Brutto	27.543.063	4.687.061	512.871	32.742.995	32.760.243
Rückversicherungsanteil	817.913	332.388	89.803	1.240.104	1.380.884
Gesamt	26.725.150	4.354.673	423.068	31.502.891	31.379.359
Summe versicherungstechnische Rückstellungen 2005					
Brutto	27.401.147	4.706.860	652.236	32.760.243	
Rückversicherungsanteil	812.610	391.944	176.330	1.380.884	
Gesamt	26.588.537	4.314.916	475.906	31.379.359	

* voll konsolidierte Werte

Entwicklung der Deckungsrückstellung

in Tsd. Euro	2006	2005
Deckungsrückstellung Stand 1. Januar		
Brutto	24.551.392	24.169.879
Anteil der Rückversicherer	778.859	808.622
Netto	23.772.533	23.361.257
Veränderung Geschäftsjahr selbst abgeschlossenes Geschäft		
Brutto	284.941	382.794
Anteil der Rückversicherer	7.032	-27.813
Netto	277.909	410.607
Veränderung Geschäftsjahr übernommenes Geschäft		
Brutto	-418	-1.281
Anteil der Rückversicherer	-1.884	-1.950
Netto	1.466	669
Deckungsrückstellung Stand 31. Dezember		
Brutto	24.835.915	24.551.392
Anteil der Rückversicherer	784.007	778.859
Netto	24.051.908	23.772.533

Aus der Bruttodeckungsrückstellung per 31. Dezember ist für die Segmente Leben und Kranken mit folgenden undiskontierten Zahlungen zu rechnen: weniger als ein Jahr 149 Mio. Euro (2005:

78 Mio. Euro), ein bis fünf Jahre 2.203 Mio. Euro (2005: 1.833 Mio. Euro), mehr als fünf Jahre 48.633 Mio. Euro (2005: 40.787 Mio. Euro).

Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

in Tsd. Euro	2006	2005
Schadenrückstellung Stand 1. Januar		
Brutto	4.683.701	4.633.774
Anteil der Rückversicherer	559.333	630.393
Netto	4.124.368	4.003.381
Zuzüglich Veränderung nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Brutto	1.053.093	1.078.078
Anteil der Rückversicherer	10.592	25.284
Netto	1.042.501	1.052.794
Abzüglich Zahlungen für Schäden der Vorjahre		
Brutto	-1.037.323	-1.067.625
Anteil der Rückversicherer	-112.345	-113.219
Netto	-924.978	-954.406
Veränderung Konsolidierungskreis		
Brutto	-127.540	
Anteil der Rückversicherer	-42.812	
Netto	-84.728	0
Währungsumrechnung		
Brutto	-16.399	27.216
Anteil der Rückversicherer	-1.222	4.617
Netto	-15.177	22.599
Schadenrückstellung Stand 31. Dezember		
Brutto	4.555.532	4.683.701
Anteil der Rückversicherer	413.546	559.333
Netto	4.141.986	4.124.368

Aus der Schadenrückstellung per 31. Dezember ist für das Segment Schaden/Unfall mit folgenden undiskontierten Zahlungen zu rechnen: weniger als ein Jahr 1.314 Mio. Euro (2005: 1.358 Mio.

Euro), ein bis fünf Jahre 1.457 Mio. Euro (2005: 1.659 Mio. Euro), mehr als fünf Jahre 872 Mio. Euro (2005: 1.326 Mio. Euro).

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

in Tsd. Euro	2006	2005
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Stand 1. Januar	1.768.011	1.550.410
Veränderung	28.751	217.601
Stand 31. Dezember	1.796.762	1.768.011
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		
Stand 1. Januar	1.107.082	564.558
Veränderung aufgrund von erfolgsneutralen Zeitwertschwankungen der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere	-458.565	469.335
Veränderung aufgrund von erfolgsneutralen Zeitwertschwankungen von Sicherungsinstrumenten	-514	-420
Veränderung aufgrund von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus Pensionsverpflichtungen	4.176	-9.930
Veränderungen aufgrund ergebniswirksamer Umbewertungen	276.694	83.539
Stand 31. Dezember	929.387	1.107.082
Gesamt	2.726.149	2.875.093

15 E.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei leistungsorientierten Pensionsplänen wird dem Begünstigten durch das Unternehmen oder die Versorgungseinrichtung eine bestimmte Leistung zugesagt; dagegen sind die zu zahlenden Beiträge des Unternehmens nicht im Vorhinein festgelegt.

Bei beitragsorientierten Pensionsplänen dagegen zahlt der Arbeitgeber festgelegte Beiträge an eine Kasse oder in eine Direktversicherung ein. Die Verpflichtung des Arbeitgebers ist mit der Zahlung der Beiträge abgegolten.

Wir haben vom Grundsatz her zwei betriebliche Versorgungsmodelle. Das eine sind die Alt-

zusagen, die als unmittelbare Pensionszusagen erteilt wurden. Für diese Pensionszusagen werden Pensionsrückstellungen gebildet; separates Planvermögen im Sinne von IAS 19 ist nicht vorhanden. Die Neuzusagen sind beitragsorientierte Zusagen, bei denen der Arbeitgeber lediglich den Beitrag definiert, den er in das Versorgungswerk einzahlt. Die Leistung wird durch die Wertentwicklung der eingezahlten Beiträge definiert. Eigenständige Rückstellungen werden für beitragsorientierte Versorgungsmodelle nicht gebildet. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 7.309 Tsd. Euro (2005: 6.673 Tsd. Euro) für die beitragsorientierten Pensionspläne getätigt.

Entwicklung der Rückstellung für leistungsorientierte Pensionspläne

in Tsd. Euro	2006	2005
Bilanzwert 1. Januar	1.489.503	1.245.844
Entnahme für Pensionszahlungen	-69.517	-67.348
Geschäftsjahresaufwand (Zuführung)	80.777	78.075
Erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-107.287	232.932
Bilanzwert 31. Dezember	1.393.476	1.489.503
Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Barwert der Pensionsverpflichtungen 31. Dezember	1.393.476	1.489.503

Angewandte Berechnungsfaktoren

	2006	2005
Rechnungszinsfuß	4,6 %	3,9 %
Rentenanpassung	2,0 %	2,0 %
Gehaltsdynamik	2,5 %	2,5 %
Inflationsrate	1,5 %	1,5 %

Gesamtaufwendungen für die Altersversorgung

in Tsd. Euro	2006	2005
Laufender Dienstzeitaufwand	17.919	13.771
Zinsaufwand	56.737	60.639
Tilgung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	0	0
Tilgung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	0	2.108
Erträge/Aufwendungen aus Plankürzungen oder Übertragungen	6.121	1.557
Gesamt (Geschäftsjahresaufwand)	80.777	78.075

16 E.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro	2006	2005
Urlaubsabgeltung, Tantiemen, Ertragsbeteiligung	57.231	59.525
Jubiläumsrückstellungen	19.554	20.185
Sozialplanrückstellungen	28.924	53.893
Provisionsansprüche, Ausgleichsansprüche, Wettbewerbe	42.862	48.735
Garantierückstellungen und Leerstandsrisiken	52.665	46.070
Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten	91.737	87.899
Zinsen gemäß § 233 AO	70.994	60.353
Erhaltene, noch nicht abgerechnete Leistungen	36.407	44.455
Übrige	28.328	33.954
Gesamt	428.702	455.069

Die Erhöhung der abgezinsten Rückstellungen aufgrund des Zeitablaufs betrug 1.205 Tsd. Euro (2005: 1.870 Tsd. Euro).

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

in Tsd. Euro	2006	2005
Bilanzwert 1. Januar	455.069	499.828
Währungskursänderungen	-36	-6
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.828	
Inanspruchnahme	-107.080	-140.580
Auflösungen	-23.072	-74.599
Zuführungen	105.649	170.426
Bilanzwert 31. Dezember	428.702	455.069

17 F.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

in Tsd. Euro			2006	2005
	Leben/Kranken	Schaden/Unfall	insgesamt	insgesamt
Versicherungsnehmer	1.299.747	79.921	1.379.668	1.558.716
Versicherungsvermittler	18.806	19.948	38.754	34.455
Gesamt	1.318.553	99.869	1.418.422	1.593.171

Die Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

18 F.IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen bei der AXA Bank mit 151 Mio. Euro (2005: 240 Mio. Euro). Es bestehen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 35 Mio. Euro (2005: 16 Mio. Euro) und von mehr als fünf Jahren in Höhe von 46 Mio. Euro (2005: 68 Mio. Euro).

19 F.V. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	2006	2005
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen/Spareinlagen	948.758	469.036
Darlehens- und Hypothekenverbindlichkeiten	612.671	604.581
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungstermine	38.952	36.417
Noch abzuführende Steuern	20.993	25.506
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.693	58.313
Übrige	101.614	103.702
Gesamt	1.742.681	1.297.555

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr in Höhe von 1.447 Mio. Euro (2005: 891 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von 209 Mio. Euro (2005: 336 Mio. Euro).

20 H. Steuerabgrenzung

in Tsd. Euro	Aktivisch	Passivisch	2006	Aktivisch	Passivisch	2005
Latente Steuern auf:						
- Erfolgswirksame Umbewertungen	337.053	-646.685	-309.632	309.683	-571.520	-261.837
- Unrealisierte Gewinne/Verluste aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	6.830	-80.990	-74.160	537	-149.255	-148.718
- Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsplänen	72.591	-116	72.475	110.447		110.447
- Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsinstrumenten	87		87	57		57
Gesamt	416.561	-727.791	-311.230	420.724	-720.775	-300.051

(+) = aktivisch, (-) = passivisch

Auf die Bildung von latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 37 Mio. Euro (2005: 63 Mio. Euro) wurde verzichtet, da ihre Realisierung nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

21 1. Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2006	2005
a. nach Art des Versicherungsgeschäfts		
Selbst abgeschlossenes Geschäft		
Leben	2.599.922	2.681.274
Kranken	924.906	899.247
Schaden/Unfall		
Krafftahrt	982.645	946.813
Unfall	203.990	214.933
Haftpflicht	500.418	514.338
Transport und Luftfahrt	97.591	113.809
Sach/Feuer	710.696	729.638
Sonstige	196.039	212.097
Summe selbst abgeschlossenes Geschäft	6.216.206	6.312.148
Übernommenes Geschäft	93.778	90.296
Gesamtgeschäft	6.309.984	6.402.445

in Tsd. Euro	selbst abgeschlossenes Geschäft			über- nommenes Geschäft	insgesamt	
	Inland	übrige EWR-Staaten	Dritt- länder		2006	2005
b. nach der Herkunft						
Leben	2.599.922			460	2.600.382	2.681.328
Kranken	924.906			4.473	929.379	903.630
Schaden/Unfall	2.594.252	62.036	35.090	88.845	2.780.223	2.817.487
Gesamtgeschäft	6.119.080	62.036	35.090	93.778	6.309.984	6.402.445

Die Vorjahreswerte enthalten die Beitragseinnahmen der DARAG, die im Geschäftsjahr 2006 verkauft und rückwirkend zum 1. Januar 2006 dekonsolidiert wurde.

22 3. Kapitalanlageergebnis

in Tsd. Euro	Leben/Kranken*		Schaden/Unfall/übrige*		insgesamt	insgesamt
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Laufende Erträge	1.334.780	1.256.590	396.205	390.070	1.730.985	1.646.660
– aus fremdgenutzten Grundstücken	65.146	64.354	28.620	37.747	93.766	102.101
– aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			4.803	3.198	4.803	3.198
– aus Darlehen und Ausleihungen	182.215	191.805	45.386	44.843	227.601	236.648
– aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	974.828	884.071	260.016	257.892	1.234.844	1.141.963
– aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	92.855	83.633	34.893	34.368	127.748	118.001
– aus übrigen Kapitalanlagen	19.736	32.727	22.487	12.022	42.223	44.749
Laufende Aufwendungen	130.420	131.032	78.638	152.286	209.058	283.318
– Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	88.429	59.551	23.341	46.812	111.770	106.363
– Grundbesitzaufwendungen	31.280	36.719	21.204	55.162	52.484	91.881
– Planmäßige Abschreibungen von Gebäuden	10.711	34.762	3.857	10.461	14.568	45.223
– der versicherungstechnischen Rechnung zugeordneter Zins			30.236	39.851	30.236	39.851
Ordentliches Kapitalanlageergebnis	1.204.360	1.125.558	317.567	237.784	1.521.927	1.363.342
Zuschreibungen	7.893	405	33	530	7.926	935
– auf fremdgenutzte Grundstücke	449				449	
– auf Darlehen und Ausleihungen	6.925				6.925	
– auf jederzeit veräußerbare Wertpapiere	519	405	33	530	552	935
Gewinne aus dem Abgang	235.340	236.395	161.487	159.540	396.827	395.935
– aus fremdgenutzten Grundstücken	22.310	26.304	24.818	2.127	47.128	28.431
– aus Darlehen und Ausleihungen			4.189	173	4.189	173
– aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	165.344	203.803	105.854	143.605	271.198	347.408
– aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	47.686	6.288	26.626	13.635	74.312	19.923
Außerplanmäßige Abschreibungen	26.535	53.253	27.721	34.114	54.256	87.367
– auf fremdgenutzte Grundstücke	306	33.839	2.693	25.018	2.999	58.857
– auf Darlehen und Ausleihungen	8.533	8.459		379	8.533	8.838
– auf jederzeit veräußerbare Wertpapiere	17.696	10.955	25.028	8.717	42.724	19.672
Verluste aus dem Abgang	65.759	62.231	58.957	13.695	124.716	75.926
– aus fremdgenutzten Grundstücken	10.298	5.291	8.549	70	18.847	5.361
– aus Darlehen und Ausleihungen	628		6.123		6.751	
– aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	40.829	12.924	36.026	12.635	76.855	25.559
– aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	14.004	44.016	8.259	990	22.263	45.006
Marktwertänderungen der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente	75.029	86.148	7.109	12.751	82.138	98.899
Währungskursgewinne/-verluste	7.349	12.061	7.959	11.328	15.308	23.389
Außerordentliches Kapitalanlageergebnis	233.317	219.525	89.910	136.340	323.227	355.865
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	58.903	127.406			58.903	127.406
Kapitalanlageergebnis	1.496.580	1.472.489	407.477	374.124	1.904.057	1.846.613

* voll konsolidierte Werte

Die Aufwendungen für nicht vermietete Grundstücke und Bauten betragen 4.067 Tsd. Euro (2005: 4.291 Tsd. Euro). Die unrealisierten Währungskursgewinne und -verluste auf monetäre Positionen betragen –89.305 Tsd. Euro (2005:

28.847 Tsd. Euro). Der (nach der Effektivzinsmethode berechnete) gesamte Zinsertrag für finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betrug 1.336 Mio. Euro (2005: 1.229 Mio. Euro).

23 4. Versicherungsleistungen für eigene Rechnung

in Tsd. Euro

	2006	2005
Versicherungsleistungen Leben/Kranken*		
Brutto		
Zahlungen	2.814.054	2.676.696
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	11.605	20.313
Veränderung der Deckungsrückstellung	839.606	1.043.400
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	425	-2.942
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	521.951	504.828
Gesamtleistung	4.187.641	4.242.295
Anteil der Rückversicherer		
Zahlungen	-103.474	-123.762
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-1.751	-2.813
Veränderung der Deckungsrückstellung	-6.447	20.512
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung		
Gesamtleistung	-111.672	-106.063
Netto		
Zahlungen	2.710.580	2.552.934
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	9.854	17.500
Veränderung der Deckungsrückstellung	833.159	1.063.912
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	425	-2.942
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	521.951	504.828
Gesamtleistung	4.075.969	4.136.232
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge (netto)	143.888	129.925
Gesamt	4.219.857	4.266.157

* voll konsolidierte Werte

(+) = Aufwand, (-) = Ertrag

in Tsd. Euro

	2006	2005
Versicherungsleistungen Schaden/Unfall*		
Brutto		
Zahlungen	1.772.877	1.798.724
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	32.126	-55.506
Veränderung der Deckungsrückstellung	-10.300	3.670
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	166	-2.194
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	13.471	22.365
Gesamtleistung	1.808.340	1.767.059
Anteil der Rückversicherer		
Zahlungen	-127.180	-107.422
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	73.447	87.935
Veränderung der Deckungsrückstellung	1.876	1.961
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	-120
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	-18	-64
Gesamtleistung	-51.875	-17.710
Netto		
Zahlungen	1.645.697	1.691.302
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	105.573	32.429
Veränderung der Deckungsrückstellung	-8.424	5.631
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	166	-2.314
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	13.453	22.301
Gesamtleistung	1.756.465	1.749.349
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge (netto)	15.753	15.946
Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	-29.063	-38.694
Gesamt	1.743.155	1.726.601

* voll konsolidierte Werte

(+) = Aufwand, (-) = Ertrag

24 5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

in Tsd. Euro

			2006	2005
	Leben/Kranken	Schaden/Unfall	insgesamt	insgesamt
Abschlussaufwendungen	391.789	402.026	793.815	810.906
Verwaltungsaufwendungen	119.518	452.302	571.820	584.013
davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	3.604	20.614	24.218	42.238
Gesamt	507.703	833.714	1.341.417	1.352.681

25 6. Sonstige Erträge

in Tsd. Euro

	2006	2005
Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen	131.644	83.525
Provisionen für Versicherungsvermittlung	100.221	94.180
Provisionserträge Finanzdienstleister	24.115	21.381
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	23.945	44.081
Erträge aus eigengenutzten Grundstücken	7.398	2.312
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, soweit diese nicht aus Kapitalanlagen herrühren	7.389	3.140
Übrige	35.444	25.956
Gesamt	330.156	274.575

26 7. Sonstige Aufwendungen

in Tsd. Euro	2006	2005
Sonstige Aufwendungen, u. a. im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen	151.741	145.864
Zinszuführungen zu Pensionsrückstellungen	91.411	37.076
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	47.927	52.764
Sonstige Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen	33.863	29.811
Aufwendungen aus dem Bankgeschäft	33.965	39.699
Aufwendungen aus eigengenutzten Grundstücken	4.916	9.452
Übrige	49.018	54.078
Gesamt	412.841	368.744

27 8. Finanzierungsaufwendungen

Bei den Finanzierungsaufwendungen handelt es sich um die Zinsen auf ein nachrangiges Darlehen von der AXA, Paris, in Höhe von 235 Mio. Euro (2005: 350 Mio. Euro), von der AXA Aurora Vida

S.A. de Seguros y Reaseguros, Bilbao, in Höhe von 85 Mio. Euro (2005: 0 Euro) sowie von der AXA Aurora Iberica S.A. de Seguros y Reaseguros, Palma de Mallorca, in Höhe von 30 Mio. Euro (2005: 0 Euro).

28 9. Steuern

in Tsd. Euro	2006	2005
Steueraufwand		
Tatsächliche Steuern	103.790	105.916
davon für Geschäftsjahr	94.056	94.749
davon für Vorjahre	9.734	11.167
Latente Steuern	52.944	48.104
Ertragsteuern	156.734	154.020
Sonstige Steuern	-5.923	17.028
davon für Geschäftsjahr	5.299	1.445
davon für Vorjahre	-11.222	15.583
Gesamt	150.811	171.048

in Tsd. Euro	2006	2005
Überleitungsrechnung		
Konzernergebnis vor Steuern	591.821	509.643
Erwarteter Ertragsteuersatz	40 %	40 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	236.728	203.857
Korrigiert um Steuereffekte:		
+ nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	-543	-7.778
- steuerfreie Erträge aus Kapitalanlagen	-206.102	-236.950
- Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	-34.722	-5.088
+ Eliminierung konzerninterner Transaktionen	200.316	166.852
+ sonstige Auswirkungen	-38.943	33.127
Effektiver Ertragsteueraufwand	156.734	154.020

Die gezahlten Ertragsteuern betragen im Jahr 2006 189.756 Tsd. Euro (2005: 167.481 Tsd. Euro).

29 10. Konzernergebnis

Die Überleitung vom Konzernergebnis zur Veränderung des Zahlungsmittelbestandes wird in der Konzernkapitalflussrechnung dargestellt.

30 11. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das Konzernergebnis nach Abzug der Anteile anderer Gesellschafter und der auf die Vorzugsaktien entfallenden Dividenden durch die Anzahl der Stammaktien der AXA Konzern AG geteilt. Die Anzahl der Stammaktien beträgt unverändert zum Vorjahr 26.230.760 Stück. Daraus ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis je Aktie in Höhe von 16,22 Euro (2005: 13,43 Euro).

Ergebnis je Aktie	2006	2005
Konzernergebnis	435.087	355.623
abzüglich Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-1.407	-109
abzüglich vorgeschlagene Dividenden auf Vorzugsaktien	-8.300	-8.300
Zwischensumme	425.380	347.214
Anzahl Stammaktien	26.231	26.231
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	16,22	13,24

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht im Geschäftsjahr und im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Sonstige Erläuterungen und Angaben

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

	2006	2005
Durchschnittliche Zahl der angestellten Mitarbeiter	8.084	8.197
davon:		
im Innendienst	7.332	7.439
im angestellten Außendienst	752	758
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl der assoziierten Unternehmen	849	827

Personalaufwand

in Tsd. Euro	2006	2005
Löhne und Gehälter	436.576	474.753
Soziale Abgaben	74.569	73.978
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	127.093	82.172
Insgesamt	638.238	630.903

Honorar des Konzernabschlussprüfers gemäß § 314 Nr. 9 HGB

in Tsd. Euro	2006	2005
für Abschlussprüfungen	4.097	2.841
für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	807	1.662
für Steuerberatungsleistungen	56	69
Insgesamt	4.960	4.572

Der Anstieg der Honorare für Abschlussprüfungen resultiert im Wesentlichen aus Honoraren für die prüferische Durchsicht der Schluss- bzw. Eröffnungsbilanzen im Rahmen der geplanten Integration der DBV-Winterthur. Hinzu kommen Honorare für Prüfungen und Walkthroughs, die den Sarbanes Oxley Act betreffen und letztlich zur Absicherung unseres rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems dienen. Der Abschlussprüfer hat im Jahr 2006 erstmalig diese Prüfungshandlungen als integrierte Prüfung vornehmen können.

Im Vorjahr wurden dagegen die im Rahmen unseres Sarbanes-Oxley-Projektes – zur Erhöhung der Wirksamkeit unseres internen Kontrollsystems – von unserem Abschlussprüfer erbrachten Leistungen unter den sonstigen Bestätigungs- und Bewertungsleistungen ausgewiesen, die dementsprechend im Jahr 2006 deutlich niedriger ausfallen.

Vergütung von Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat

Vorstandsvergütung

Im Einzelnen erhielten die Mitglieder des Vorstandes der AXA Konzern AG die folgenden Vergütungen für ihre Tätigkeit im Mutterunternehmen und den Tochtergesellschaften:

in Tsd. Euro	Fixe Vergütung 2006	Tantieme 2006 (fällig 2007)	Barvergütung 2006
Eugène J. R. Teysen*	621	355	976
Dr. Wulf Böttger**	250	0	250
Frank J. Heberger***	125	0	125
Dr. Markus Hofmann	250	323	573
Ulrich C. Nießen****	63	75	138
Noel Richardson	235	319	554
Norbert Rohrig	250	275	525
Dr. Heinz-Peter Roß	260	334	594
Gernot Schlösser	235	365	600
Serge Wibaut	210	70	280
	2.499	2.116	4.615

* inkl. Altersversorgungskompensation, Versicherungsbeiträge

** Vorstandsmitglied bis 30. November 2006

*** Vorstandsmitglied bis 15. Mai 2006

**** Vorstandsmitglied ab 1. September 2006

Im Rahmen der Gesamtvergütung gewährte geldwerte Vorteile aus Sach- und Nebenleistungen (im Wesentlichen übliche Versicherungsleistungen sowie Dienstfahrzeugregelungen) beliefen sich auf 336 Tsd. Euro. Darin enthalten sind erstmals rund 164 Tsd. Euro zu versteuernde Sachbezüge aus der Auszahlung von eigenfinanzierten Mitarbeiteraktienprogrammen der AXA Gruppe, an denen alle Mitarbeiter teilnehmen können. Im Geschäftsjahr 2006 wurden darüber hinaus 2.856 Tsd. Euro Abfindungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder gezahlt. Bei der Barvergütung sowie den Sach- und Nebenleistungen handelt es sich um kurzfristige fällige Leistungen im Sinne von IAS 24. Abfindungen stellen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dar. Die Mitglieder des Vorstandes der AXA Konzern AG erhalten mit Ausnahme des Vorstandsvorsitzenden (26 Tsd. Euro im Jahr 2006) für die Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten in Konzernunternehmen keine Vergütung. Die im Rahmen des gruppenweiten Aktienoptionsprogramms „Long Term Incentive Plan“ der AXA, Paris, (vergleiche Konzernlagebericht) im Jahr 2006 ausgegebenen Optionen sehen einen Bezugspreis von 29,03 Euro (Aktienkurs zum Bilanzstich-

tag 31. Dezember 2006: 30,67 Euro) pro Anteil vor. Die Optionen sind mit einer Haltefrist versehen, jeweils ein Drittel der an den Begünstigten vergebenen Optionen sind ab dem 31. März 2008/31. März 2009/31. März 2010 ausübbar. Die Optionen verfallen, sofern sie nicht bis zum 31. März 2016 ausgeübt werden. Die Zuteilung der Performance Units erfolgt anhand des Ergebnisses der AXA, Paris, sowie der jeweiligen Landesgesellschaft (AXA Konzern AG) in den Jahren 2006 und 2007. Die Performance Units werden am 31. März 2007 sowie am 31. März 2008 für das jeweilige Vorjahr zugeteilt. Am 31. März 2008 erfolgt die Abrechnung der Performance Units, wobei an die Begünstigten ein Betrag ausgezahlt wird, der sich aus der Anzahl der zugeteilten Performance Units multipliziert mit dem durchschnittlichen Eröffnungskurs der Aktie der AXA, Paris, während der letzten 20 Handelstage vor dem 31. März 2008 an der Pariser Börse ergibt. Sollten mehr als 1.000 Performance Units an einen Begünstigten vergeben werden, werden 30 % der abzurechnenden Performance Units in Aktien der AXA, Paris, investiert, die durch die Begünstigten frühestens nach Ablauf von zwei Jahren veräußert werden können.

Die weiteren Einzelheiten dieses Programms sind von der AXA, Paris, offengelegt worden. Die Stock Options sowie die gegebenenfalls im Rahmen des Performance-Unit-Programms erworbenen Aktien werden durch die AXA, Paris, ausgegeben; hierdurch entsteht für die AXA Konzern AG kein Aufwand. Der beizulegende Zeitwert dieser Rechte wird am Tag der Gewährung nach anerkannten Optionspreismodellen ermittelt und zeitanteilig über den Erdienungszeitraum erfasst.

Der Aufwand für die Barkomponente der Performance Units wird von der AXA Konzern AG getragen.

Dieser Aufwand wird auf Basis des Börsenkurses der AXA, Paris, zum Bilanzstichtag ermittelt und zeitanteilig über den Erdienungszeitraum erfasst.

Die Vorstandsmitglieder der AXA Konzern AG erhielten für ihre Tätigkeit in der Holdinggesellschaft die folgenden Zuteilungen:

	Zuteilung 2006		Beizulegender Zeitwert für 2006* in Tsd. Euro
	Stock Options in Stück	Performance Units in Stück	
Eugène J. R. Teysen	96.250	7.500	172
Dr. Wulf Böttger**	0	0	0
Frank J. Heberger***	0	0	0
Dr. Markus Hofmann	19.500	4.200	105
Ulrich C. Nießen****	0	0	0
Noel Richardson	9.750	2.100	77
Norbert Rohrig	9.750	2.100	37
Dr. Heinz-Peter Roß	16.250	3.500	62
Gernot Schlösser	13.000	2.800	77
Serge Wibaut	0	0	0

* Entspricht dem auf das Geschäftsjahr 2006 entfallenden beizulegenden Zeitwert der im Geschäftsjahr und in früheren Jahren ausgegebenen Stock Options und Performance Units

** Vorstandsmitglied bis 30. November 2006

*** Vorstandsmitglied bis 15. Mai 2006

**** Vorstandsmitglied ab 1. September 2006

Die Erlöse aus im Jahr 2006 ausgeübten Optionen betragen für die Herren Heberger 395 Tsd. Euro, Dr. Hofmann 477 Tsd. Euro, Richardson 155 Tsd. Euro, Rohrig 366 Tsd. Euro, Dr. Roß 178 Tsd. Euro und Schlösser 70 Tsd. Euro. Den Mitgliedern des Vorstandes der AXA Konzern AG wird eine Versorgungszusage gewährt. Diese umfasst nach entsprechender Dienstzeit Ansprüche auf Altersrente (ab Vollendung des 65. Lebensjahres), Invaliditätsrente, Witwen-/Witwerrente, Waisenrente und unter bestimmten Bedingungen Übergangsgeldzahlungen.

Die Höhe der Leistungen ist an das Festgehalt vor Ausscheiden gekoppelt und beträgt je nach Vorstandsdienszeit 40 bis 60 % des Festgehaltes, quotiert in analoger oder direkter Anwendung des § 2 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (Betriebsrentengesetz – BetrAVG). Mit Beginn der zweiten Bestellungsperiode werden entsprechende Ansprüche unverfallbar, sofern das Dienstverhältnis auf Veranlassung der Gesellschaft beendet wird. Ab dem Beginn der dritten Bestellungsperiode erwerben die Vorstandsmitglieder zusätzlich

einen Anspruch auf Übergangsgeld in Höhe von 40 % der Festbezüge für den Fall, dass die Gesellschaft den Dienstvertrag nicht verlängert, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt. Die Zahlung von Übergangsgeld endet mit dem Eintritt eines Versorgungsfalles (Erreichen der Altersgrenze oder Tod). Anderweitige aus selbstständiger oder nicht selbstständiger Tätigkeit für ein anderes Unternehmen erzielte Einkünfte werden in voller Höhe auf das Übergangsgeld angerechnet.

Mit Beginn der dritten Bestellungsperiode beläuft sich der unverfallbare Anspruch auf Altersrente auf mindestens 40 % der Festbezüge.

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen der am 31. Dezember 2006 aktiven Vorstandsmitglieder der AXA Konzern AG beliefen sich 2006 auf 269 Tsd. Euro (2005: 1.847 Tsd. Euro). Im Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2006 wurden die im folgenden Absatz aufgeführten Vergütungen verarbeitet. Differenzen zu den oben dargestellten Vergütungen ergeben sich aus der Phasenverschiebung der variablen Vergütung (Festlegung und Auszahlung der Tantiemen jeweils im Folgejahr) und der Berücksichtigung von Rückstellungen.

Für das Geschäftsjahr 2006 belief sich der Vergütungsaufwand für die Mitglieder des Vorstandes

der AXA Konzern AG für ihre Tätigkeiten im Mutterunternehmen sowie in den Tochtergesellschaften insgesamt auf 8.579 Tsd. Euro (2005: 8.194 Tsd. Euro), davon entfielen 5.812 Tsd. Euro (2005: 5.294 Tsd. Euro) auf feste und 2.767 Tsd. Euro (2005: 2.901 Tsd. Euro) auf variable Vergütungsbestandteile für das Vorjahr. Damit betrug der Anteil der variablen Vergütung (bei Nichtberücksichtigung der gezahlten Abfindungen) an den Gesamtbezügen des Vorstandes 48 %.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.322 Tsd. Euro (2005: 2.209 Tsd. Euro). Für diese Personengruppe sind zum 31. Dezember 2006 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 33.202 Tsd. Euro (2005: 34.448 Tsd. Euro) passiviert.

Am Jahresende bestanden Darlehen gegenüber Vorstandsmitgliedern in Höhe von 599 Tsd. Euro (2005: 642 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2006 wurden 42 Tsd. Euro (2005: 41 Tsd. Euro) getilgt. Der Zinssatz lag zwischen 3,54 % und 5,83 %. Der Tilgungssatz liegt zwischen 1,0 % und 6,0 % zuzüglich ersparter Zinsen. Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Aufsichtsratsvergütung

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Einzelnen die folgenden Vergütungen für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der AXA Konzern AG sowie in Aufsichtsräten konsolidierter Unternehmen (Darstellung Nettovergütung ohne Umsatzsteuer):

in Euro	Fixe Vergütung 2006	Variable Vergütung 2006**	Gesamt 2006
Claas Kleyboldt (Vorsitzender)	50.000	90.000	140.000
Manfred Weyrich (stv. Vorsitzender)*	37.500	67.500	105.000
Uwe Beckmann*	25.000	45.000	70.000
Alfred Bouckaert	25.000	45.000	70.000
Claude Brunet	25.000	45.000	70.000
Henri de Castries	25.000	45.000	70.000
Harry Clemens*	25.000	45.000	70.000
Kurt Döhmel	25.000	45.000	70.000
Christophe Dupont-Madinier (ab 1. Juni 2006)	14.583	26.250	40.833
Dr. Thomas R. Fischer	25.000	45.000	70.000
Dr. Michael Frenzel	25.000	45.000	70.000
Peter Freyaldenhoven*	25.000	45.000	70.000
Robert J. Koehler	25.000	45.000	70.000
Thierry Langreny (bis 18. Mai 2006)	9.583	17.250	26.833
Hans-Peter Lenssen* (ab 2. Januar 2006)	24.931	44.875	69.806
Herbert Mayer*	25.000	45.000	70.000
Ulrike Oestreich*	25.000	45.000	70.000
Dr. Ekkehard D. Schulz	25.000	45.000	70.000
Andreas Thomsen*	25.000	45.000	70.000
Christian Zahn*	25.000	45.000	70.000
Matthias Zils*	25.000	45.000	70.000
	536.597	965.875	1.502.472

* von Arbeitnehmern gewählt

** Die variable Vergütung 2006 wurde auf Basis der der Hauptversammlung vorgeschlagenen Ausschüttung ermittelt

Zusätzlich erhielt Herr Claas Kleyboldt als Vorsitzender der Aufsichtsräte der AXA Versicherung und der AXA Lebensversicherung jeweils eine Vergütung (nachfolgende Angaben jeweils ohne Umsatzsteuer) von 100.000 Euro sowie als Vorsitzender des Aufsichtsrates der AXA Service AG von 34.000 Euro. Als stellvertretender Vorsitzender (bis 18. Mai 2006) des Aufsichtsrates der AXA Versicherung bezog Herr Thierry Langreny eine Vergütung in Höhe von 28.750 Euro sowie Herr Uwe Beckmann als Mitglied von 50.000 Euro und Herr Christophe Dupont-Madinier (ab 14. Juni 2006) als Mitglied von 27.361 Euro. Als stellvertretender Vorsitzender (bis 18. Mai 2006) des Aufsichts-

rates der AXA Lebensversicherung erhielt Herr Thierry Langreny eine Vergütung in Höhe von 28.750 Euro. Als Mitglied (bis 18. Mai 2006) und stellvertretender Vorsitzender (ab 18. Mai 2006) des Aufsichtsrates der AXA Lebensversicherung bezog Herr Christophe Dupont-Madinier eine Vergütung in Höhe von 65.417 Euro. Herr Manfred Weyrich erhielt für seine Funktion als Mitglied 50.000 Euro. Herr Herbert Mayer erhielt als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der AXA Service AG eine Vergütung in Höhe von 25.500 Euro und Herr Hans-Peter Lenssen als Mitglied von 17.000 Euro.

Im Konzernabschluss 2006 wurden die unten angegebenen Gesamtvergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrates der AXA Konzern AG verarbeitet. Differenzen zu der Einzeldarstellung sind durch die Phasenverschiebung der variablen Vergütung (Festlegung und Auszahlung im Folgejahr), die Berücksichtigung von Rückstellungen sowie die Einbeziehung der den Aufsichtsräten erstatteten Umsatzsteuer bedingt.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen insgesamt 2.386 Tsd. Euro (2005: 1.723 Tsd. Euro), davon 1.234 Tsd. Euro (2005: 1.245 Tsd. Euro) erfolgsunabhängig und 1.152 Tsd. Euro (2005: 478 Tsd. Euro) erfolgsabhängig.

An Aufsichtsratsmitglieder wurden Darlehen von 283 Tsd. Euro (2005: 552 Tsd. Euro) bei Zinssätzen zwischen 3,2 % und 5,1 % gewährt. Im Geschäftsjahr 2006 wurden bei Tilgungssätzen zwischen 0 % und 1 % zuzüglich ersparter Zinsen 2 Tsd. Euro (2005: 59 Tsd. Euro) getilgt. Die Konditionen der Darlehen sind festgeschrieben und laufen zwischen 2006 und 2010 aus. Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Beiratsvergütung

Für das Geschäftsjahr 2006 belief sich die Gesamtvergütung für die Mitglieder der Beiräte für ihre Tätigkeit im Mutterunternehmen und dessen Tochtergesellschaften auf 191 Tsd. Euro (2005: 274 Tsd. Euro).

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die AXA, Paris, ist direkt und über die Vinci B.V., Utrecht, sowie die Kölnische Verwaltungs-Aktiengesellschaft für Versicherungswerte, Köln, indirekt mit Mehrheit am Grundkapital der AXA Konzern AG beteiligt. Die AXA Konzern AG und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, einbezogen, der bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter R.C.S. (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt wird.

Die Unternehmen des AXA Konzerns unterhalten diverse geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Nahestehende Unternehmen und Personen für die AXA Konzern AG sind ihre Muttergesellschaft AXA, Paris, mit deren verbundenen Unternehmen, ihre verbundenen und assoziierten Unternehmen, im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge dotierte Versorgungskassen sowie Personen in Schlüsselpositionen und deren nahe Familienangehörige.

Als Personen in Schlüsselpositionen gelten die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates der AXA Konzern AG aufgrund ihrer Verantwortung für die Planung, Leitung und Überwachung des Konzerns. Die Vorstandsmitglieder der AXA Konzern AG gehören auch den Organen der wesentlichen Tochterunternehmen an.

Bei den Geschäftsbeziehungen handelt es sich im Wesentlichen um Kooperationsverträge, Dienstleistungs- bzw. Funktionsausgliederungsverträge, Darlehens- und Rückversicherungsverträge. Die bestehenden Verträge sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Innerhalb der AXA Gruppe Deutschland nimmt die AXA Konzern AG die Leitungsfunktion wahr auf Grundlage der Beherrschungsverträge, die zwischen 1978 und 2004 mit den operativen Gesellschaften sowie der AXA Service AG und der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besteht seit 2005 ein Gewinnabführungsvertrag mit der AXA Versicherung.

Zwischen der AXA Versicherung und den operativen Gesellschaften mit Ausnahme der AXA Lebensversicherung sowie dem assoziierten Unternehmen Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, bestehen Kooperationsverträge zur Nutzung der gemeinsamen Vertriebsorganisation der AXA Versicherung und der AXA Lebensversicherung. Hieraus hat die AXA Versicherung im Jahr 2006 106,4 Mio. Euro (2005: 87,6 Mio. Euro) von nahestehenden Unternehmen erhalten.

Für Leistungen im Rahmen der Dienstleistungsverträge, abgeschlossen sowohl mit den operativen Konzerngesellschaften wie auch mit den Servicegesellschaften, hat die AXA Konzern AG im Geschäftsjahr 2006 Erträge in Höhe von 43,4 Mio. Euro (2005: 45,7 Mio. Euro) erzielt, selbst hat sie Dienstleistungen für 17,7 Mio. Euro bezogen (2005: 24,2 Mio. Euro). Die Entgelte werden grundsätzlich auf Vollkostenbasis abgerechnet und berücksichtigen einen angemessenen Gewinnzuschlag.

Für Dienstleistungen der AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, und der AXA Real Estate Managers GmbH, Köln, hat die AXA Konzern AG 6,5 Mio. Euro (2005: 11,1 Mio. Euro) aufgewendet.

Für die im Rahmen einer 2006 abgeschlossenen Dienstleistungsvereinbarung zwischen der AXA Life Europe, Dublin, und der AXA Service AG erbrachten Dienstleistungen erhält die AXA Service AG einen an Marktpreisen orientierten Vergütungssatz, angewendet auf das jeweilige zurechenbare Geschäftsvolumen. Im Geschäftsjahr 2006 wurden aus diesem Vertrag 2,2 Mio. Euro abgerechnet, angefallene Projektkosten wurden in Höhe von 4,5 Mio. Euro erstattet.

Um die Produkte der AXA Life Europe den existierenden deutschen Vertriebswegen der AXA zur Verfügung zu stellen, wurden im Jahr 2006 Generalagenturverträge mit der AXA Service AG und der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG geschlossen. Diese Verträge regeln im Sinne der §§ 84–94 HGB die Bedingungen, unter denen die AXA Service AG und die Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG als Agenten der AXA Life Europe deren Produkte in Deutschland vertreiben und welche Provisionen und Vergütungen ihnen hierfür zustehen. Aus diesen Verträgen wurden im Geschäftsjahr 2006 Provisionen in Höhe von 45,9 Mio. Euro

an die AXA Service AG und 2,2 Mio. Euro an die Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG gezahlt.

Aus weiteren Dienstleistungsverträgen, bestehend mit der AXA, Paris, der Groupement d'Intérêt Economique AXA, Paris, sowie der AXA Cessions S.A., Paris, ergaben sich für 2006 Aufwendungen von insgesamt 8,5 Mio. Euro (2005: 11,8 Mio. Euro). Hierbei handelt es sich um Lizenzgebühren für die Nutzung der Marke AXA (0,9 Mio. Euro), Prämien für die D&O-Versicherung und für eine Fraud and Professional Indemnity-Versicherung für die deutsche AXA Gruppe (1,0 Mio. Euro) sowie um angeforderte Beratungs-, Unterstützungs- und Serviceleistungen (6,6 Mio. Euro). Vertragsgemäß werden für die Dienstleistungen die Kosten einschließlich Auslagen vergütet, maximal jedoch die Marktpreise für vergleichbare Dienstleistungen.

Darlehensbeziehungen bestehen zur AXA, Paris, in Form eines Nachrangdarlehens über 350 Mio. Euro. 175 Mio. Euro des Darlehens sind unbefristet gewährt (Tranche B), die zweite Hälfte (Tranche A) hat eine Laufzeit von 15 Jahren bis Dezember 2018. Eine vorzeitige Tilgung ist ab 2011 unter bestimmten Voraussetzungen möglich. 115 Mio. Euro der Tranche A sind im Jahr 2006 von AXA, Paris, an die spanischen Gesellschaften AXA Aurora Vida S.A. de Seguros y Reaseguros, Bilbao, und AXA Aurora Iberica S.A. de Seguros y Reaseguros, Palma de Mallorca, ohne Änderung der vertraglichen Vereinbarungen abgetreten worden. Der vereinbarte Zinssatz beträgt bis 2008 4,9175 % p.a. Danach entspricht er dem Drei-Monats-Euribor plus 1,25 % p.a. Die Zinsaufwendungen aus diesem Darlehen belaufen sich für das Geschäftsjahr 2006 auf 17,2 Mio. Euro (2005: 17,2 Mio. Euro). 280 Mio. Euro (2005: 280 Mio. Euro) dieses Nachrangdarlehens wurden an die AXA Lebensversicherung, die Deutsche Ärzteversicherung und im Jahr 2005 an die AXA Krankenversicherung zu ähnlichen Bedingungen weitergegeben und erbrachten einen Zinsertrag von 13,7 Mio. Euro (2005: 14,2 Mio. Euro).

Im September 2006 wurde ein Darlehensvertrag zwischen der AXA, Paris, und der AXA Konzern AG geschlossen über ein bis Dezember 2007 befristetes Darlehen über 200 Mio. Euro, verzinst zum Sechs-Monats-Euribor zuzüglich 0,05 %. 2006 erhielt die AXA Konzern AG hieraus Zinsen von 27 Tsd. Euro.

Darüber hinaus bestehen zwei Darlehensverträge zwischen der AXA Lebensversicherung und AXA UK PLC, UK, über insgesamt 283,4 Mio. GBP. Das erste Darlehen über 170 Mio. GBP ist prolongiert bis Mai 2007, die Verzinsung entspricht dem Sechs-Monats-Libor-GBP zuzüglich 0,3 % Aufschlag p.a. Das zweite Darlehen über 113,4 Mio. GBP hat eine Laufzeit bis Dezember 2011, es wird entsprechend dem Sechs-Monats-Libor-GBP plus 1,15 % p.a. verzinst. Im Jahr 2006 wurden Zinserträge in Höhe von 15,7 Mio. Euro vereinbart (2005: 23,0 Mio. Euro). Für eine Ausfallgarantie seitens der AXA, Paris, sind Prämien in Höhe von 0,2 % bzw. 0,35 % der Darlehenssumme vereinbart, sie belaufen sich auf 1,1 Mio. Euro jährlich.

Das bis Juli 2014 an die AXA Investment Managers S.A., Paris, gewährte Darlehen über 80 Mio. USD wurde im April 2006 zurückgezahlt. Die AXA Versicherung erhielt im Jahr 2006 1,0 Mio. Euro Zinsen (2005: 3,1 Mio. Euro). Die Verzinsung beruhte auf dem Zwölf-Monats-Libor-USD plus einer Marge von 1,26 %. Für die mit der AXA, Paris, vereinbarte Ausfallgarantie in Höhe von 0,42 % der Darlehenssumme wurden im Jahr 2006 0,1 Mio. Euro (2005: 0,3 Mio. Euro) gezahlt.

Für Darlehen von den operativen Gesellschaften in Höhe von 666 Mio. Euro (2005: 857 Mio. Euro) sind bei der AXA Konzern AG Zinsaufwendungen von 35,6 Mio. Euro (2005: 39,4 Mio. Euro) angefallen.

Zwischen den Konzerngesellschaften besteht zum Ausgleich kurzfristiger Liquiditätsunterdeckungen ein Liquiditätshilfeabkommen. Die Liquiditätshilfen werden zu marktüblichen Konditionen verzinst.

Es bestehen diverse Rückversicherungsbeziehungen der operativen Gesellschaften zu nahestehenden Unternehmen, insbesondere zu AXA Cessions, Paris, und den AXA Corporate Solutions-Gesellschaften. Sämtliche Rückversicherungsbeziehungen weisen marktübliche Konditionen und Gepflogenheiten aus.

Die AXA Versicherung unterhält Rückversicherungsbeziehungen zur AXA Cessions, Paris, und zu den AXA Corporate Solutions-Gesellschaften. Die Beiträge aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft beliefen sich 2006 auf

53,1 Mio. Euro (2005: 55,9 Mio. Euro) an AXA Cessions sowie 20,0 Mio. Euro (2005: 25,4 Mio. Euro) an AXA Corporate Solutions-Gesellschaften, die Beiträge aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft von AXA Corporate Solutions-Gesellschaften auf 9,6 Mio. Euro (2005: 8,7 Mio. Euro).

Aktives Rückversicherungsgeschäft betreibt die AXA Art Versicherung mit den ausländischen operativen Art-Gesellschaften mit Sitz in London, Paris, Zürich und New York sowie mit der AXA General Insurance, Hongkong. Die Beiträge hieraus belaufen sich im Jahr 2006 auf 10,2 Mio. Euro (2005: 13,5 Mio. Euro). Die Beiträge aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft an die AXA Cessions betragen für 2006 11,8 Mio. Euro (2005: 13,9 Mio. Euro).

Aufgrund der positiven Erfahrungen im Nichtleben-Sektor hat die AXA Gruppe zusammen mit ihren großen Lebensversicherungsgesellschaften beschlossen, den Kauf von Rückversicherungsschutz im Segment Lebensversicherung in Form eines Poolings durchzuführen, um Skalenvorteile zu nutzen sowie zusätzliche Kapazitäten zu schaffen. Deshalb bestehen Rückversicherungsbeziehungen der AXA Lebensversicherung und der Deutschen Ärzteversicherung seit 2005 und der Pro bAV Pensionskasse seit 2006 zu AXA Cessions mit einem Beitragsvolumen von 39,3 Mio. Euro (2005: 12,0 Mio. Euro) für das abgegebene Rückversicherungsgeschäft.

Beginnend mit dem Tag der Aufnahme des Geschäftsbetriebes der Niederlassung Deutschland der AXA Life Europe Ltd., Dublin, im April 2006 hat die AXA Lebensversicherung mit ihr Rückversicherungsbeziehungen aufgenommen. Die von der AXA Life Europe Ltd. übernommenen biometrischen Risiken werden von der AXA Lebensversicherung zusammen mit dem selbst abgeschlossenen Geschäft zu einheitlichen Konditionen in die externe Rückversicherung einbezogen. Die Beiträge für das übernommene Geschäft beliefen sich 2006 auf 0,4 Mio. Euro. Bezüglich der Haftungsverhältnisse zu nahestehenden Unternehmen und der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat verweisen wir auf unsere Ausführungen in den Sonstigen Erläuterungen und Angaben.

Die AXA, Paris, hat 2006 insgesamt 951.334 Stamm- sowie 322.507 Vorzugsaktien der AXA Konzern AG erworben.

Am 22. Dezember 2006 erwarb die AXA, Paris, sämtliche Anteile an der „Winterthur“ Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Winterthur/Schweiz, von der Credit Suisse Group. Der deutsche Teil der DBV-Winterthur Gruppe soll unter der AXA Konzern AG in die AXA Gruppe Deutschland integriert werden. Hierfür wurde ein gemeinsames Projekt der DBV-Winterthur und der AXA Gruppe Deutschland zur Vorbereitung und Begleitung der Integration gestartet. Der Schwerpunkt der Aktivitäten 2006 lag hierbei in der Validierung (Due Diligence) der DBV-Winterthur.

Im November 2006 haben die AXA Service AG und die DBV-Winterthur Lebensversicherung AG, Wiesbaden, einen Joint-Venture-Vertrag über die gemeinsame Entwicklung eines einheitlichen Agentursystems geschlossen.

Die Parteien beabsichtigen, das zukünftige gemeinsame Agentursystem auf der Basis des DBV-Winterthur-Systems Phoenix aufzusetzen. Um diese Planungen voranzubringen und sich gegenseitig in die Lage zu versetzen, bestimmte Anfangsinvestitionen vorzunehmen, haben die Parteien vorbehaltlich des Eintrittes des Closings des Verkaufes der Winterthur Gruppe an AXA vorläufige Vereinbarungen getroffen. Die Zuordnung der Kosten erfolgt verursachungsgerecht, eine gegenseitige Verrechnung der Kosten ist nicht vorgesehen.

Zwischen der AXA Versicherung, der AXA Art Versicherung, der Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, der Roland Schutzbrief-Versicherung AG und der Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung-AG auf der einen Seite und der DBV Vermittlungsgesellschaft mbH für Versicherungen und Vermögensbildung, Wiesbaden, auf der anderen Seite wurde im September 2006 ein Mehrfach-Generalagenturvertrag geschlossen. Dieser Vertrag soll dazu dienen, im Rahmen einer Ventilösung das industrielle Geschäft, das an die DBV-Winterthur Versicherung herangetragen wird, über die DBV Vermittlungsgesellschaft mbH bei der AXA Versicherung zu platzieren.

Versicherungstechnische Risiken und Chancen

Schaden- und Unfallversicherung

AXA Versicherung AG

Die AXA Versicherung AG betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Transport- und Luftfahrtversicherung. Das versicherungstechnische Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht darin, dass die tatsächlichen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten Zahlungen übersteigen können. Dieses versicherungstechnische Risiko ist abhängig von der Verteilung des Versicherungsbestandes auf verschiedene Risikoarten, Versicherungssparten und Versicherungssummen.

Schadenhäufigkeit und -höhe sind stark abhängig von Naturereignissen wie Überschwemmungen und Stürmen, umso mehr, da die Klimaveränderungen der vergangenen Jahre zu häufigeren und extremeren Katastrophenereignissen führten. Darüber hinaus können durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. In der Haftpflichtversicherung könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen, zum Beispiel bei Asbest- oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen. Die Risikosteuerung der AXA Versicherung erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion und Beitragspolitik sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. So werden Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt.

Die Rückversicherung orientiert sich an den unterschiedlichen Brutto-Kapazitäten der Sparten. Großrisiken und Kumulexposure werden auf vertraglicher Basis rückversichert. Ausnahme-akzeptierte innerhalb der Zeichnungskapazitäten der Sparten, jedoch außerhalb der obligatorischen Rückversicherungskapazitäten, werden durch Einzelrückversicherung rückgedeckt.

Gebuchte Beiträge

in Mio. Euro		Privat- kunden	Industrie- und Firmenkunden	insgesamt 2006	insgesamt 2005
Versicherungszweige					
Unfall	Brutto	161,6	41,2	202,7	213,7
	Netto	159,5	40,6	200,1	210,7
Haftpflicht	Brutto	120,2	372,2	492,4	492,4
	Netto	120,0	342,9	462,9	457,7
Krafftahrt	Brutto	797,1	185,6	982,6	946,8
	Netto	792,4	169,6	962,1	922,1
Sach/Feuer	Brutto	326,0	384,4	710,4	714,1
	Netto	313,0	358,4	671,4	670,3
Transport/Luftfahrt	Brutto		97,6	97,6	96,8
	Netto		93,3	93,3	89,7
Sonstige	Brutto	4,6	68,7	73,3	70,5
	Netto	0,0	60,6	60,6	57,0
Selbst abgeschlossenes Geschäft	Brutto	1.409,5	1.149,6	2.559,1	2.534,3
	Netto	1.384,9	1.065,4	2.450,3	2.407,5
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	Brutto			90,0	85,3
	Netto			74,9	72,7
Insgesamt	Brutto			2.649,0	2.619,6
	Netto			2.525,2	2.480,2

In keiner der von uns betriebenen Sparten besteht eine auffällige Risikokonzentration. Geografisch ist unser Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf Deutschland konzentriert. Die ausgewogene Verteilung von Versicherungsrisiken in unseren Geschäftsfeldern gehört ebenfalls zu unserer Risikosteuerungsstrategie. Bei der Schätzung der künftigen Höhe der Schadenzahlungen und somit bei der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen müssen auch solche Schäden berücksichtigt werden, die bereits eingetreten, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldet worden sind (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen, sowohl der gemeldeten als auch der noch nicht gemeldeten, erfolgt nach einer aktuariellen Schätztechnik, bei der der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

	Schadenquote Geschäftsjahr in % der verdienten Beiträge	Abwicklungsergebnis in % der Rückstellung am 1. Januar
1997*	80,1	7,4
1998*	84,1	9,1
1999*	90,2	10,9
2000*	89,9	4,8
2001*	89,8	3,1
2002*	86,0	7,9
2003*	74,4	6,0
2004	76,5	4,1
2005	72,1	4,4
2006	75,8	5,0

* AXA Versicherung ohne AXA „die Alternative“

Durch einen Anstieg der Schadenhäufigkeit und eine Mehrzahl von größeren Normalschäden liegt die Schadenquote über dem außerordentlich niedrigen Wert des Vorjahres, jedoch weiterhin deutlich unter dem Niveau bis zum Jahr 2002.

AXA Art Gruppe

Im zurückliegenden Jahr hatte die AXA Art Versicherung erfreulicherweise keine außergewöhnlichen Schadenereignisse oder Naturkatastrophen zu verkraften. Durch die gewählte Rückversicherungskonstruktion ist die AXA Art Versicherung mit ihrem Risikoexposure auch bei derartigen Schadenereignissen gut abgedeckt. Schadenverhütungsmaßnahmen, wie Sicherheitsberatung für institutionelle Kunden und sorgfältige Qualitätsprüfung zu versichernder Lagerhäuser und Spediteure, werden in diesem Geschäftssegment verstärkt zur Prävention eingesetzt, um eine negative Schadenentwicklung auch in der Zukunft auszuschließen.

**Deutsche Ärzte-Versicherung
Allgemeine Versicherungs-AG**

Neben dem Risiko einer Häufung von Großschäden kann auch eine Kumulation von Schadenereignissen (Schadenursachen) bei einem Versicherten (unechter Serienschaden) zu einer außerordentlich hohen Schadenbelastung führen. Wegen der Spätschadenproblematik, die sich aus der Übernahme von Berufshaftpflichtrisiken von Ärzten ergibt, können sich solche Schaden-

häufungen erst mit erheblicher zeitlicher Verzögerung offenbaren. Aufgrund von historischen Erfahrungen haben wir dieses Risiko bei der Kalkulation berücksichtigt und in unsere Zeichnungspolitik sowie die regelmäßigen Schadencontrolling-Aktivitäten einfließen lassen.

Risiken aus Gesetzesänderungen

In der Schadenversicherung muss aufgrund der per 1. Januar 2008 erwarteten Änderung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) mit einer gewissen Verringerung des Beitragsaufkommens und, so die Erwartung, auch mit einer Erhöhung des Schadenaufwandes gerechnet werden.

Chancen

Trotz verhaltener Marktentwicklungsprognosen sehen wir Chancen für weiteres Beitragswachstum sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft. Wir erwarten, in einigen Sparten wieder deutlich Marktanteile hinzugewinnen zu können. Maßgeblich für diese Einschätzung ist das wiederum sehr erfolgreiche Jahreswechslergeschäft 2006/2007 in der Kraftfahrtversicherung. Als Antwort auf den zunehmenden Wettbewerb werden wir unsere Kraftfahrtversicherung im laufenden Jahr um Bausteine ergänzen, mit deren Hilfe zum einen leistungsorientierte Kunden durch zusätzlichen Deckungsumfang und zum anderen preisorientierte Kunden durch Preisnachlässe bei reduziertem Leistungsumfang noch besser bedient werden können. Darüber hinaus rechnen

wir damit, in der Wohngebäude-, Hausrat- und Haftpflichtversicherung vor allem mit der preisorientierten Produktlinie noch stärker zu wachsen als im Vorjahr.

Mit der am Markt einzigartigen Unfall-Kombirente haben wir seit der Einführung im Herbst bis zum Ende des Berichtszeitraumes 5.336 neue Verträge abgeschlossen und wir erwarten, diesen Trend im laufenden Jahr verstärken zu können. Unser Produktangebot werden wir durch gezielte Werbeaktivitäten und durch eine Vielzahl von weiteren vertrieblichen Maßnahmen – zum Beispiel Cross-Selling-Aktionen – unterstützen. Kundenbindungsmaßnahmen, laufende Optimierung unserer ertragsorientierten Zeichnungspolitik sowie weitere Prozessverbesserungen helfen uns zusätzlich, unsere Marktposition im Privatkundengeschäft zu festigen und auszubauen. Auch für unser Industrie- und Firmenkundengeschäft sehen wir im laufenden Jahr Chancen auf ein profitables Wachstum leicht über Marktniveau. Die Tätigkeiten des Gesetzgebers auf europäischer und nationaler Ebene werden eine Vielzahl von Haftungsverschärfungen bzw. neuer Haftungsnormen für unsere Kunden mit sich bringen. Darauf werden wir in der Industrie- und Firmenkunden-Haftpflichtversicherung mit entsprechend innovativen Deckungskonzepten reagieren. Darüber hinaus werden wir die Servicequalität gegenüber unseren Kunden und Vermittlern weiter optimieren und die fachliche Qualifikation weiter vorantreiben. Wir rechnen mit einer kontinuierlichen Festigung unserer Position als einem der führenden Industrie- und Firmenversicherer in Deutschland.

Lebensversicherung

Die in diesem Abschnitt dargestellten versicherungstechnischen Risiken korrespondieren mit den Chancen wie folgt: Den Risiken aus Biometrie, Storno und Zinsgarantie stehen die Chancen aus einem gegenüber den Kalkulationsannahmen günstigeren Verlauf gegenüber. Ein günstigerer Verlauf würde zu Überschüssen führen, an denen Aktionäre und Versicherte im Rahmen der geltenden gesetzlichen Vorschriften beteiligt werden.

Biometrische Risiken: Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die Sterbetafeln ST DAV 1994 T, ST DAV 2004 R, ST 1967 und ST 1986 M/F verwendet. Zur Berücksichtigung der gestiegenen Lebenserwartung wurden für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wurden, der Deckungsrückstellung nach der Verstärkung Ende 2004 nun weitere Beträge zugeführt, um der beobachteten gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Zur Ermittlung dieser zusätzlichen Deckungsrückstellung erfolgte einzelvertraglich eine Vergleichsrechnung mit dem Wert, der sich aus einer aktuariell angemessenen Interpolation der Deckungsrückstellungen entsprechend den Sterbetafeln für Rentenversicherungen „DAV 2004 R – Bestand“ und „DAV 2004 R – B20“ ergab. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten aufgefüllt. Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen, die nicht nach den aktuellen Tafeln DAV 1997 I, TI und RI kalkuliert wurden, erfolgte seit dem Jahr 1997 für die Deckungsrückstellung ebenfalls eine Vergleichsrechnung. Der sich ergebende Anpassungsbedarf wurde stets in voller Höhe in der Deckungsrückstellung berücksichtigt. Eine zusätzliche Verstärkung musste Ende 2006 nicht vorgenommen werden.

Mit Ausnahme der vorgenannten Teilbestände an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen sowie Rentenversicherungen, für die angemessene Erhöhungen der Deckungsrückstellungen erfolgten, werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten auch weiterhin laufend zu analysieren. Eine Abweichung der tatsächlichen Sterblichkeit von den geschätzten Werten kann die Geschäftsergebnisse je nach Produkt positiv wie negativ beeinflussen. Geringere Sterblichkeitstrends führen bei Lebensversicherungsprodukten mit überwiegendem Todesfallrisiko zu positiven Einflüssen auf die Geschäftsergebnisse, bei Rentenversicherungen ist dies umgekehrt:

- Das Risiko bei Rentenversicherungen besteht darin, dass die Lebenserwartung höher ist, als bei der Kalkulation angenommen wurde. Da die in der Tarifikalkulation angesetzte Sterblichkeit die Höhe der Beiträge bestimmt und diese ebenso wie die Rentenzahlungen für die gesamte Vertragsdauer garantiert sind, müssen bei einem Anstieg der Lebenserwartung zusätzliche Deckungsrückstellungen auf Basis einer Sterbetafel gestellt werden, die die höhere Lebenserwartung nach Einschätzung der DAV, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und des verantwortlichen Aktuars angemessen berücksichtigt. Diese Reserveverstärkung führt zu einer Belastung des Geschäftsergebnisses. Bei der DAV werden die Untersuchungen zur Sterblichkeit in der Rentenversicherung durch Berücksichtigung neuer Daten laufend aktualisiert, da eine Fortsetzung des Trends zu weiter steigenden künftigen Lebenserwartungen nicht ausgeschlossen werden kann. Auch die eigenen Versicherungsbestände werden entsprechend ausgewertet. So wurde Ende 2006 bei den

Lebensversicherungsunternehmen und der Pensionskasse des AXA Konzerns nach der Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen Ende 2004 eine weitere Verstärkung der Deckungsrückstellung vorgenommen, um der beobachteten steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen.

- Die Hauptunsicherheiten in der Bestimmung der Sterblichkeit bestehen einerseits in Epidemien und ungünstigen Änderungen in der Lebensführung, wie beispielsweise Ess- und Rauchgewohnheiten, wodurch die Lebenserwartung sinkt. Andererseits verbessern sich die medizinische Versorgung und der Lebensstandard, was zu einer höheren Lebenserwartung führt.

Die Hauptunsicherheit in der Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherung besteht darin, dass sich die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten durch bisher nicht kalkulierte Berufsunfähigkeitsgründe oder die Verstärkung bestehender Ursachen erhöhen (zum Beispiel psychische Erkrankungen). Weiterhin ist zu vergegenwärtigen, dass Einflüsse von Pandemien, Terroranschlägen und Naturkatastrophen, durch die das Leben oder die Gesundheit einer Vielzahl von Personen gefährdet werden könnten, in den Sterbe- bzw. Invalidisierungstafeln nicht ausreichend berücksichtigt sein können.

Der AXA Konzern steuert biometrische Risiken durch seine Zeichnungspolitik und durch Rückversicherungsabkommen. Durch die Zeichnungspolitik wird eine risikogerechte Policierung sichergestellt. Je nach Ergebnis der medizinischen und finanziellen Risikoprüfungen wird dem Kunden nur unter Akzeptanz eines Beitragszuschlages bzw. eines Risikoausschlusses ein Versicherungsvertrag angeboten. Bei der AXA Lebensversicherung werden Versicherungssummen über 565.000 Euro bei Todesfallrisiken bzw. Rentenbarwerte über 300.000 Euro bei Berufsunfähigkeitsrisiken über Rückversicherungsverträge abgesichert. Bei der Pro bAV Pensionskasse, bei Todesfallrisiken der Deutschen Ärzteversicherung sowie generell bei anormalen Risiken sind die Selbstbehalte niedriger. Darüber hinaus erfolgt eine zusätzliche Rückversicherung von Katastro-

phenrisiken gemeinsam für die AXA Lebensversicherung und die Deutsche Ärzteversicherung. Hierdurch werden bei der AXA Lebensversicherung bzw. der Deutschen Ärzteversicherung für den Fall eines Kumulschadens (das heißt sieben bzw. fünf Personen oder mehr sind durch ein Schadenereignis betroffen) Versicherungsleistungen über 5,1 Mio. Euro bzw. 1,6 Mio. Euro vom Rückversicherer bis zu einer Maximalhaftung von 25 Mio. Euro pro Ereignis und 50 Mio. Euro pro Jahr getragen (für beide Gesellschaften zusammen). Die aktuelle Rückdeckung erfolgt über die französische Gruppengesellschaft AXA Cessions, und zwar für das Neugeschäft oberhalb der oben angegebenen Grenzen ab 2007, für Katastrophenrisiken bereits ab 2006. Die Auswahl der Rückversicherer erfolgt nach den Kriterien Sicherheit, Serviceleistungen und Preis.

Stornorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten.

Das Stornorisiko wird vom Verhalten der Versicherungsnehmer beeinflusst, da sie zum Beispiel ihre Beitragszahlung einstellen oder den Vertrag kündigen können. Rationales Verhalten vorausgesetzt, werden Lebensversicherungskunden, deren Gesundheit sich während der Vertragslaufzeit verschlechtert, mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit kündigen. Hierdurch könnte die Gefahr einer negativen Risikoselektion entstehen. Andererseits kann eine positive Kapitalmarktentwicklung zu verstärkten Rückkäufen führen, um den ausgezahlten Betrag dann mit höherer Rendite zu reinvestieren.

Jedoch hätte höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß, abgesehen von der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, im Einzelgeschäft nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse. So erzielt das Lebensversicherungsunternehmen bei fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen Kostendeckungsbeiträge und Gewinnmargen auch aus der Vergütung von Verwaltungsgebühren der Fondsgesellschaften. Diese sind nur dann ausreichend, wenn sich die Fondsvermögen entsprechend der

kalkulierten Bestandsfestigkeit entwickeln. Im Falle eines deutlich erhöhten Stornos könnten sich die Fondsguthaben so verringern, dass die angestrebten Gewinnmargen und Kostendeckungsbeiträge nicht mehr erreicht werden.

Das Geschäftsvolumen der Deutschen Ärzteversicherung ist jedoch auch geprägt von einem hohen Anteil an Kollektivgeschäft mit den Versorgungseinrichtungen der Ärzteschaft. Beginnend mit dem 1. Januar 2004 wurde mit dem Versorgungswerk der Hamburger Ärztekammer und ab dem 1. Januar 2005 mit der Berliner Ärzteversorgung eine stufenweise Reduzierung des Rückdeckungsvertrages vereinbart. Diese Vorgänge stellen außerordentliche Einflüsse auf unsere Bilanzkennzahlen dar und beinhalten keine Erhöhung des allgemeinen Stornorisikos.

Zinsgarantierisiko: Sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) liegen über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Die verbliebene Sicherheitsspanne ist allerdings weiterhin gering. Um das Wiederanlagerisiko zu minimieren, wurde die durchschnittliche, kapitalgewichtete Restlaufzeit von Rentenpapieren weiter erhöht. Sollte die künftig erwartete Nettoverzinsung unter den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes sinken, wäre die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der künftig erwarteten Nettoverzinsung aufzufüllen.

Bei fondsgebundenen Versicherungen bemisst sich die Versicherungsleistung an der Entwicklung des zugrunde liegenden Fonds. Hieraus ergibt sich für die Lebensversicherer kein Kapitalanlagerisiko, da die Höhe der Verpflichtung gegenüber den Versicherungsnehmern stets mit dem Wert des Fondsvermögens übereinstimmt.

Die folgende Tabelle stellt die Konzentration von versicherungstechnischen Risiken nach Versicherungsarten in Bezug auf Versicherungssummen und Deckungsrückstellung dar:

in Mio. Euro	Versicherungssummen*		Deckungsrückstellung	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Kapitalversicherungen	35.989	38.340	13.431	13.627
Risikoversicherungen	4.320	4.270	30	28
Rentenversicherungen	16.727	15.399	4.196	3.898
Sonstige Einzelversicherungen	9.060	8.461	1.164	881
Kollektivversicherungen	14.398	15.337	3.009	3.124
Zusatzversicherungen	65.753	66.931	1.024	1.087
Selbst abgeschlossene Versicherungen	146.247	148.738	22.854	22.643

* bei Rentenversicherungen: zwölfwache Jahresrente

Risiken aus Gesetzesänderungen: Die Deckungsrückstellung eines Versicherungsvertrages muss mindestens der Höhe des Rückkaufwertes entsprechen. Änderungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung, die eine Erhöhung des Rückkaufwertes bewirken, führen daher auch zu einer Erhöhung der Deckungsrückstellung für den betroffenen (Teil-)Bestand. Dies kann beträchtliche Aufwendungen verursachen. So kann man nicht ausschließen, dass sich aus Gesetzgebung und Rechtsprechung eine extensive Interpretation der vom Bundesgerichtshof zu den Rückkaufswerten am 12. Oktober 2005 ergangenen Urteile entwickeln könnte. Für möglicherweise hieraus resultierende Aufwendungen wurden seit Ende 2005 angemessene Rückstellungen gebildet. Der aktuell im Gesetzgebungsverfahren befindliche Entwurf des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) sieht ab 1. Januar 2008 unter anderem vor, dass die Versicherten an den stillen Reserven aus Kapitalanlagen beteiligt werden. Zudem sollen die Rückkaufswerte in den ersten Jahren der Vertragslaufzeit deutlich erhöht sowie die Stornoabzüge vermindert werden. Nach dem Gesetzesentwurf wäre als Rückkaufswert mindestens der Betrag des Deckungskapitals zu zahlen, der sich bei gleichmäßiger Verteilung der unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Höchstzillmersätze angesetzten Abschluss- und Vertriebskosten über die ersten fünf Vertragsjahre ergibt. Ein Stornoabschlag wäre zwar zulässig, jedoch nicht der Abzug für noch nicht getilgte Abschluss- und Vertriebskosten. Dieses soll nach gegenwärtigem

Gesetzesentwurf auch für vor dem 1. Januar 2008 abgeschlossene Versicherungen gelten, was wegen der dann notwendigen Erhöhung der Deckungsrückstellung zu einer deutlichen Reduzierung des Rohüberschusses und nachfolgend der Überschussbeteiligung des Bestandes führen würde. **Chancen:** Anfang 2007 hatten wir bereits einen sehr erfolgreichen Start unserer 2006 vorbereiteten Exklusivkooperation mit der SEB Bank, die wir noch deutlich ausbauen wollen. Generell sehen wir im Vertriebskanal Banken in der Zukunft erhebliche Potenziale und werden daher in diesem Vertriebssegment auch weitere Optionen nutzen. Der Vertriebskanal Banken hat einen guten Zugang zu einem aus unserer Sicht sehr attraktiven Kundensegment, den Privatkunden ab einem Alter von 50 Jahren („50+“). Auf dieses spezielle, aus demografischen Gründen ständig wachsende Kundensegment wollen wir künftig einen unserer Hauptgeschäftsschwerpunkte legen. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf dem Firmengeschäft liegen. Aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs um Fach- und Führungskräfte in der Wirtschaft wird sich ein stärkerer Trend hin zu arbeitgeberfinanzierter betrieblicher Altersvorsorge und zu Deferred-Compensation-Modellen – die Einbringung von Vergütungsbestandteilen in Finanzierungsformen, die der Altersvorsorge dienen – einstellen. Für 2007 haben wir die Überschussbeteiligung erhöht und damit unsere Wettbewerbsposition verbessert.

Krankenversicherung

Die in diesem Abschnitt dargestellten versicherungstechnischen Risiken korrespondieren mit den Chancen wie folgt: Den Risiken aus Biometrie, Storno und Zinsgarantie stehen die Chancen aus einem gegenüber den Kalkulationsannahmen günstigeren Verlauf gegenüber. Ein günstiger Verlauf führt zu höheren Überschüssen, an denen Aktionäre und Versicherte im Rahmen der geltenden gesetzlichen Vorschriften beteiligt werden.

Den versicherungstechnischen Risiken wird in der Krankenversicherung im Wesentlichen durch die mit den Versicherungsnehmern vereinbarte Beitragsüberprüfung Rechnung getragen, wodurch zumindest jährlich eine Gegenüberstellung des kalkulierten mit dem in die Zukunft projizierten Schadenbedarf zu erfolgen hat. Insofern ist bei Erkennen eines versicherungstechnischen Risikos eine frühzeitige Handlungsmöglichkeit gegeben. Verläuft der Schadenbedarf außerhalb eines engen Korridors, müssen die Beiträge aller versicherten Personen angepasst werden. Die Bewertung von neuen Risiken erfolgt mit einem Expertensystem, so dass sichergestellt ist, dass ein dem übernommenen Risiko angemessenes Beitragsniveau erzielt wird.

Biometrische Risiken: Die Sterbetafeln werden jährlich von der Deutschen Aktuarvereinigung auf ausreichende Sicherheit überprüft. Soweit sich ein Aktualisierungsbedarf ergibt, verwenden wir die neuen Werte unverzüglich bei der Kalkulation. Als Berechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung dienen – Restkreditversicherungen ausgenommen – die Sterbetafeln PKV 2001, PKV 2004 und PKV 2007. Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend den Vorschriften in den Technischen Berechnungsgrundlagen ermittelt. Diese wurden für alle Tarife von einem unabhängigen Treuhänder geprüft und haben der Aufsichtsbehörde vorgelegen.

Stornorisiko: Die angesetzten Stornowahrscheinlichkeiten basieren sowohl auf eigenen als auch auf Verbandserfahrungen und sind aktuariell ausreichend vorsichtig bemessen.

Zinsgarantierisiko: Der Rechnungszins beträgt 3,5 %. Das Zinsgarantierisiko wird bei einer aktuellen Nettoverzinsung von 4,4 % als gering angesehen. Die Angemessenheit des verwendeten Rechnungszinses wird mit Hilfe des aktuariellen Rechnungszinses (AUZ) beurteilt. Hierbei wird

die unternehmensindividuelle Zinserwartung nach einem brancheneinheitlichen Verfahren prognostiziert, das zwischen der Deutschen Aktuarvereinigung und der Aufsichtsbehörde abgestimmt wurde.

Chancen: In der im Februar 2006 von Bundestag und Bundesrat verabschiedeten Gesundheitsreform sehen wir bei aller Kritik an den zukünftig geltenden Rahmenbedingungen auch Chancen, die wir nutzen werden. Unsere in der Vergangenheit mehrfach bewiesene Innovations- und Vertriebskraft, die attraktiven Produkte und die hohe Servicequalität werden uns helfen, unter den neuen Wettbewerbsbedingungen zu bestehen. Die Diskussion über die Probleme der gesetzlichen Pflegeversicherung wird vielen Menschen verdeutlichen, dass diese Sozialversicherung nur einen Teil der im Ernstfall entstehenden Kosten abdeckt. Daher sind wir zuversichtlich, dass unsere kundenfreundlichen und leistungsstarken Pflegeergänzungstarife ein hohes Wachstumspotenzial bieten.

Unsere schon früh eingeführten Steuerungsinstrumente, die dem Kunden als Patienten Unterstützung bieten und zur Beitragsstabilität beitragen, finden weiterhin bei unseren Kunden großen Anklang. Beispielhaft erwähnt seien hier das Hausarztprinzip und unsere Chroniker-Programme im Rahmen des „Aktiven Gesundheitservice“.

Finanzdienstleistungen

Für die **AXA Bank** gehen wir für die kommenden Geschäftsjahre wegen der risikoaversen Strategie und der unveränderten Geschäftspolitik von einer stabilen Risikosituation aus.

Die Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) im Geschäftsjahr 2006 führte zu einer besseren Feinsteuerung der Risiken. Durch die Einführung von internen und externen Beobachtungskennzahlen für die wesentlichen Risiken und darauf basierenden Frühwarnindikatoren ist gewährleistet, dass bei auftretenden Risiken frühzeitig Maßnahmen eingeleitet werden können. Der systematischen Bewältigung von eventuell eintretenden Risikosituationen ist durch definierte Maßnahmen bei der Erreichung von Frühwarnwerten Rechnung getragen worden.

Das Konzept zur Steuerung der Risikoversorge im Bereich der Adressenausfallrisiken wird ständig verfeinert und an die aktuelle Entwicklung des Kreditportfolios angepasst. Zinsänderungsrisiken werden nur mit festgelegten Limits eingegangen. Durch zeitgerechte laufende Überwachung der wesentlichen Risiken und die regelmäßige Ermittlung der Risikotragfähigkeit der Bank ist gewährleistet, dass die Risiken innerhalb der geplanten Risikostruktur liegen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen) betragen zum Bilanzstichtag 306 Mio. Euro. Davon entfielen 47 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikoversorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Wertberichtigungen von 23 Mio. Euro vermindert. Diese wurden auf Basis der Ausfallquoten der letzten drei Jahre bzw. bei der Pro bAV Pensionskasse prozentual nach der Altersstruktur der Forderungen ermittelt.

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die französische Gruppengesellschaft AXA Cessions, die diese Verträge teilweise in den internationalen Rückversicherungsmarkt retrozediert und teilweise innerhalb der AXA Gruppe rückversichert. Sowohl bei der über unsere französische Gruppengesellschaft AXA Cessions retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür ist eine von AXA Cessions permanent aktualisierte Bonitätsliste, basierend auf den Ratings renommierter Ratingagenturen. Der weitestgehend größte Teil unserer Rückversicherungsforderungen entfällt auf Rückversicherer mit einem Rating von AA- und besser.

Risiken und Chancen aus Kapitalanlagen

Zum Erhalt bzw. Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen weiterhin aktiv gemanagt und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst. Für die hierzu notwendige Risikotragfähigkeit sorgen einerseits die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem Marktwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen (241 Mio. Euro) und andererseits die unrealisierten Gewinne und Verluste der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere (1,75 Mrd. Euro).

Den in diesem Abschnitt dargestellten Risiken aus Kapitalanlagen stehen die Chancen auf eine Erhöhung der Marktwerte der Kapitalanlagen gegenüber, die insbesondere aus einem Anstieg der Aktienkurse oder einer günstigen Wechselkursentwicklung resultieren können. Aus einer Verbesserung der Bonität unserer Anlagen in Unternehmensanleihen können sich weitere Chancen ergeben.

Die Risiken aus Kapitalanlagen werden unterteilt in Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden Marktwertschwankungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungsicherungen dargestellt, um die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen.

Die Marktwerte zum Jahresende 2006 würden sich um die auf der folgenden Seite angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Aktien, Renten und Währungen im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen.

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+1.834 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+1.048 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+ 525 Mio. Euro
Sinken um 10 %	- 525 Mio. Euro
Sinken um 20 %	-1.048 Mio. Euro
Sinken um 30 %	-1.834 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-4.383 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-2.192 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+2.192 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+4.383 Mio. Euro

Währungskursveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+137 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	+ 64 Mio. Euro
Sinken um 5 %	- 58 Mio. Euro
Sinken um 10 %	-112 Mio. Euro

Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut; die Richtlinien der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, wonach alle auf ein und denselben Aussteller (Schuldner) entfallenden Anlagen 5 % des gebundenen Vermögens nicht übersteigen dürfen, werden strikt eingehalten. Daher liegt keine Risikokonzentration

vor. Das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Aufgrund der vorab vereinbarten sowie verzinslich und liquide angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind. Eventueller Liquiditätsbedarf wird konzernintern zur Verfügung gestellt. Im Bestand befanden sich Wertpapiere mit variablem Zins mit einem Marktwert von 2,5 Mrd. Euro, aus denen sich ein geringes zinsbedingtes Cashflow-Risiko ergibt. Rund 45 % unserer Rentenpapiere entfallen auf Staatsanleihen.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Das Asset Liability Management Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limits und Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung (Asset Liability Management) wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Motive Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung werden aktuell nur begrenzt verfolgt.

Die mit den derivativen Finanzinstrumenten verbundenen Gefahren werden in stochastischen Modellen (Monte-Carlo-Simulationen) berücksichtigt und simuliert. Die Entscheidung über den Einsatz der Instrumente (Optionen, Zins- und Währungsswaps usw.) wird nach eingehenden Analysen alternativer Strategien und Sensitivitätsberechnungen sowie nach der Bonitätsprüfung der Anbieter gefällt.

Als derivative Finanzinstrumente setzen wir ein:

- Zinsswaps und -futures zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos
- Währungsswaps und -futures zur Absicherung von Marktwerten und Zahlungsströmen bei Anlagen in Fremdwährungen
- Kreditderivate zur Ertragssteigerung. Der erzielte Zinsspread – Aufschlag gegenüber Zins der Staatsanleihen – dient als Sicherheitsprämie des eventuell entstehenden Ausfallrisikos der zugrunde liegenden Unternehmensanleihen.

- Ein geringfügiger Teil unseres Aktienexposures ist durch Futures abgesichert.
- Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos wurden Receiver Swaptions in das Portfolio eingebunden. Diese eröffnen in den Jahren 2015 und 2016 die Möglichkeit, in einem Umfeld deutlich rückläufiger Zinsen Wiederanlagen zu einem über dem Marktzins liegenden Niveau zu tätigen.

Der Hauptanteil der von uns eingesetzten Derivate sind Macro-Hedges, wobei nicht das gesamte Portfolio abgedeckt wird.

Im Bestand befinden sich drei strukturierte Collateralized Debt Obligations Fonds (CDO Fonds) mit einem Gesamtmarktwert von 1,4 Mrd. Euro. CDOs beinhalten die wertpapiermäßige Verbriefung gewerblicher Verbindlichkeiten (Kreditportfolios). In den CDO Fonds werden zukünftige Zins- und Währungskursänderungen, die Cashflow-Schwankungen hervorrufen könnten, zu 100 % gehedgt. Die Effektivität der Hedges wird vierteljährlich überprüft und aktualisiert. Die Micro-Hedges werden als Cashflow-Hedges bilanziert. Das Risikocontrolling überprüft und berichtet regelmäßig die Derivatpositionen und kontrolliert das Einhalten der vorgegebenen Grenzniveaus.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Darüber hinaus werden die operationalen Risiken in unserem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet und Maßnahmen getroffen, um diese Risiken zu verringern. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzern-Projektmanagement, das sich auf ein umfassendes Berichtswesen mit Vorwarnelementen stützt.

Die neuen verbraucherrechtlichen Vorschriften im Rahmen der per 1. Januar 2008 erwarteten Änderung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) lassen eine Aufwandssteigerung im Bereich des Vertriebes befürchten. Außerdem besteht das Risiko, dass aus der noch fehlenden endgültigen Fassung des Gesetzes Änderungen resultieren, die nicht mehr rechtzeitig umgesetzt werden können, sofern keine ausreichende Übergangsfrist eingeräumt wird.

Rechtliche Risiken und Garantierisiken

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir uns für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, verpflichtet, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Für die AXA Bank wurde gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds seitens der AXA Konzern AG sowie der AXA, Paris, eine sogenannte Freistellungserklärung gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, abgegeben. Die Freistellungserklärung dient zur vorsorglichen Absicherung für den eventuellen Fall einer zugunsten der Bank erfolgten Hilfestellung, falls diese wegen entstandener Verluste erforderlich sein sollte. Darüber hinaus besteht eine Patronatserklärung über 17,5 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Gewährung von Schuldscheindarlehen.

Mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, die 1999 durch die Verschmelzung mit der AXA Versicherung erloschen ist, bestand seit 1994 ein Beherrschungsvertrag. Die Angemessenheit der aufgrund des Beherrschungsvertrages den außen stehenden Aktionären der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG zustehenden Abfindungen und Ausgleichszahlungen wird in einem Spruchstellenverfahren gemäß § 306 AktG überprüft, das beim Oberlandesgericht Düsseldorf anhängig ist. In einem weiteren Spruchstellenverfahren haben mehrere außen stehende Aktionäre der Deutschen Ärzteversicherung beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG die Prüfung der Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem 1997 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung beantragt. Im November 1999 haben mehrere außen stehende Aktionäre der Albingia Versicherungs-AG gemäß § 306 AktG ein weiteres Spruchstellenverfahren beim Landgericht Hamburg beantragt, in dem die Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung überprüft wird. Im Jahr 2002 wurde ein weiteres Spruchstellenverfahren von mehreren außen stehenden Aktionären der AXA Versicherung beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG in die Wege geleitet, um

die Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem 2000 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung zu überprüfen. Außen stehende Aktionäre der AXA Versicherung haben darüber hinaus im Jahr 2005 weitere Spruchstellenverfahren beim Landgericht Köln eingeleitet. In ihnen sollen die Barabfindungsangebote und Ausgleichszahlungen aus dem im Berichtsjahr abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag mit der AXA Konzern AG sowie die Barabfindungsangebote überprüft werden, die aus der ebenfalls im Berichtsjahr erfolgten Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die AXA Konzern AG resultieren.

Die AXA Konzern AG hat sich verpflichtet, der Pro bAV Pensionskasse neben der Stellung eines nicht rückzahlbaren und unverzinslichen Organisationsfonds von insgesamt 50.000 Euro für die ersten sieben Geschäftsjahre die zum Ausgleich eines sonst entstehenden, nicht durch Entnahmen aus dem Organisationsfonds gedeckten Jahresfehlbetrages notwendigen Beträge zu erstatten. Zudem hat sich die AXA Konzern AG verpflichtet, auf Anforderung der BaFin oder der Pro bAV bereits unterjährig liquiditätswirksame Zuschüsse zu leisten. Dies erfolgt insbesondere, um die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft, die jederzeitige Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva und die Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen zu gewährleisten.

Des Weiteren hat sich die AXA Konzern AG am 15. Mai 2003 im Rahmen eines Beherrschungsvertrages verpflichtet, Jahresfehlbeträge der Pro bAV Pensionskasse, die auch nach Ablauf der oben genannten ersten sieben Jahre entstehen, gemäß § 302 Abs. 1 AktG zu übernehmen.

Im Zusammenhang mit den seitens der AXA Konzern AG mit Tochtergesellschaften geschlossenen Beherrschungsverträgen bestehen Dividendengarantien gegenüber außen stehenden Aktionären von rund 100.000 Euro.

Hinsichtlich bereits platzierter Fondsanteile enthalten die Übertragungsverträge mit der AXA Merckens Fonds GmbH weitere Gewährleistungsverpflichtungen, unter anderem für Steuern, Prospekte, Ansprüche ehemaliger Mitarbeiter, Vermittler und Lieferanten. Eine Inanspruchnahme ist bis heute nicht erfolgt.

Zur Stärkung der Marktposition ihrer ehemaligen Tochtergesellschaft DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin, hat die AXA Konzern AG gegenüber verschiedenen Maklern Garantien herausgegeben. Nach der Veräußerung der DARAG wurden diese Garantien durch die AXA Konzern AG mit Wirkung für die Zukunft gekündigt. Eine Inanspruchnahme wird nicht mehr erwartet.

Mit dem Verkauf der AXA Bausparkasse, der AXA Österreich, der DARAG sowie im Rahmen des Immobilienpaketverkaufs sind für solche Kaufverträge übliche Gewährleistungen übernommen worden. Eine Inanspruchnahme aus diesen Gewährleistungsklauseln ist bis heute nicht erfolgt. Des Weiteren bestehen bedingte Nachzahlungsverpflichtungen bei Beteiligungen und verbundenen Unternehmen in Höhe von 602 Mio. Euro. Hiervon entfallen auf Investitionen in Private-Equity-Fonds, in denen vornehmlich Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen gehalten werden, 580 Mio. Euro. Weitere 21 Mio. Euro betreffen zwei Immobilienbeteiligungsgesellschaften. Gegenüber Investmentfonds bestanden zum Stichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 197 Mio. Euro. Hiervon entfallen auf den Immobilienfonds AXA Real Invest Europa 33 Mio. Euro und auf einen Luxemburger Fonds, der in Rentenpapiere investiert, 164 Mio. Euro.

Die Lebensversicherungsgesellschaften und die Pensionskasse des Konzerns sind gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsvermögens für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für den Konzern 16 Mio. Euro. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 27 Mio. Euro.

Zum Schutz der Ansprüche aus Versicherungsverträgen im Fall einer Unternehmenskrise sind Lebens- und Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds gesetzlich verpflichtet (freiwilliger Beitritt der Pro bAV Pensionskasse). Deshalb haben sich Konzerngesellschaften verpflichtet, gegenüber dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 263 Mio. Euro. Die AXA Krankenversicherung ist nach §§ 124 ff. VAG – über die Mitgliedschaft im Verband der privaten Krankenversicherung e.V. – dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Inzwischen wurde die Auffanggesellschaft Medicator AG gegründet, der das Bundesministerium für Finanzen mit Verordnung vom 11. Mai 2006 die Aufgaben und Befugnisse eines Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen übertragen hat. Im Krisenfall ist die AXA Krankenversicherung verpflichtet, der Medicator AG die erforderlichen Mittel bis zur Höhe von maximal 2% der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen zur Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Aus der Anlage in eine festverzinsliche Anleihe resultiert eine Nachzahlungsverpflichtung in Höhe von 38 Mio. Euro.

Weitere Verpflichtungen betreffen Mietverpflichtungen in Höhe von 390 Mio. Euro (2005: 425 Mio. Euro), Leasingverträge mit 25 Mio. Euro (2005: 22 Mio. Euro) sowie unwiderrufliche Kreditzusagen seitens der AXA Bank mit 60 Mio. Euro (2005: 65 Mio. Euro). Für operative Leasingverhältnisse (insbesondere Immobilien, Kraftfahrzeuge und EDV) wurden im Geschäftsjahr 52 Mio. Euro (2005: 62 Mio. Euro) aufwandswirksam

erfasst. Die künftigen Mindestleasingzahlungen betragen: bis zu einem Jahr 51 Mio. Euro (2005: 48 Mio. Euro), zwei bis fünf Jahre 125 Mio. Euro (2005: 122 Mio. Euro), mehr als fünf Jahre 314 Mio. Euro (2005: 327 Mio. Euro). Auf Auszahlungsverpflichtungen für Multitranchen-Schuldscheindarlehen, die in mehreren Teilbeträgen abgerufen werden, entfielen 600 Mio. Euro und auf Refinanzierungsdarlehen 2 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag waren zugunsten eines verbundenen Unternehmens Wertpapiere mit einem Nominalwert von 30 Mio. Euro und zugunsten einer Bank mit einem Nominalwert von 1 Mio. Euro verpfändet. Darüber hinaus waren Schuldscheindarlehen in Höhe von 26 Mio. Euro und Festgelder in Höhe von 13 Mio. Euro zugunsten einer Bank verpfändet.

Im Rahmen der Übernahme des Anteils an der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG von der Deutschen Ärzteversicherung wurde eine Nachzahlung bzw. Kaufpreiserstattung nach dem Geschäftsjahr 2007 in Abhängigkeit der von der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG erzielten Ergebnisse vereinbart.

Gegenüber der Jalanda Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG besteht eine finanzielle Verpflichtung zur Zahlung einer Pflichteinlage unter einer aufschiebenden Bedingung in Höhe von 25 Mio. Euro. Gegenüber einer Bank wurde eine selbstschuldnerische Haftung von 83 Mio. Euro für den Zeitraum der Zwischenfinanzierung, das heißt bis zur Fertigstellung eines Hotel- und Kongresszentrums, abgegeben.

Seit Mitte 2002 läuft gegen die führenden Industrieversicherer in Deutschland ein Ermittlungsverfahren durch das Bundeskartellamt wegen angeblich abgestimmter Verhaltensweisen. Am 22. März 2005 wurde gegen die AXA Versicherung ein Bußgeldbescheid in zweistelliger Millionenhöhe erlassen, gegen den fristgemäß

Einspruch eingelegt worden ist. Die Rückstellungen für das Kartellverfahren sind ausreichend dotiert.

Bei einer gegebenenfalls erfolgenden Inanspruchnahme einer der zuvor genannten Verpflichtungen wurde keine Erstattungsleistung Dritter berücksichtigt, da hiervon nicht mit hinreichender Sicherheit ausgegangen werden kann.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Die von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abzugebende, erforderliche Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird unmittelbar nach der bilanzfeststellenden Aufsichtsrats-sitzung der AXA Konzern AG am 30. Mai 2007 unter www.axa.de veröffentlicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2006 sind beim AXA Konzern keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

24. April 2007

AXA Konzern AG

Der Vorstand

Dr. Keuper, Hanssmann, Dr. Hofmann, Nießen, Richardson, Dr. Roß, Rosenzweig, Schlösser, Dr. Schwering, Wieland

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der AXA Konzern Aktiengesellschaft, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der AXA Konzern Aktiengesellschaft, Köln, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend

auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 26. April 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

M. Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. L. Koslowski
Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS DER AXA KONZERN AG

Lagebericht	130
Bilanz	132
Gewinn- und Verlustrechnung	134
Anhang	135
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	135
Entwicklung des Anlagevermögens	136
Erläuterungen zur Bilanz	138
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	140
Pflichtangaben nach § 285 Nr. 10 HGB	142
Sonstige Erläuterungen und Angaben	148
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	154

LAGEBERICHT

Der Lagebericht der AXA Konzern AG ist mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst. Daher werden im Folgenden nur die über den Konzernlagebericht hinausgehenden Angaben gemacht, die sich auf den Geschäftsverlauf der AXA Konzern AG nach dem deutschen Handelsrecht (HGB) beziehen. Innerhalb der AXA Deutschland nimmt die AXA Konzern AG die Leitungs- und Steuerungsfunktion wahr. Sie hält direkte und indirekte Mehrheitsbeteiligungen insbesondere an folgenden Gesellschaften:

- AXA Versicherung AG
- AXA Lebensversicherung AG
- AXA Krankenversicherung AG
- Deutsche Ärzteversicherung AG
- Pro bAV Pensionskasse AG
- AXA Art Versicherung AG
- AXA Bank AG

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 21. Juli 2006 den Ausschluss der Minderheitsaktionäre gemäß § 327 a AktG (Squeeze-out) beschlossen. Gegen diesen Hauptversammlungsbeschluss haben rund 40 Kläger Anfechtungsklagen erhoben, die derzeit beim Landgericht Köln anhängig sind. Unsere Gesellschaft hat daraufhin das Freigabeverfahren beim Landgericht Köln mit dem Ziel eingeleitet, den Squeeze-out trotz der aus unserer Sicht unbegründeten Anfechtungsklagen einzutragen. Das Landgericht Köln hat den Termin zur ersten mündlichen Verhandlung auf den 18. Mai 2007 festgelegt.

Im Geschäftsjahr 2006 sind die Gesellschaften CIMAG-COLONIA Immobilien AG (CIMAG), Köln, sowie SFC Sports Finance Consulting GmbH (SFC), Köln, zwecks Verschlingung des Konzerns auf die AXA Konzern AG verschmolzen worden.

Jahresüberschuss von 156 Mio. Euro

Der Jahresüberschuss unserer Gesellschaft liegt mit 156 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Dabei verbuchten wir höhere Ertragsteuererstattungen und verbesserten die Erträge aus steuerlicher Organschaft, während die Beteiligungserträge einschließlich der Erträge aus Gewinnabführungsverträgen um 116 Mio. Euro niedriger ausfielen.

Der Jahresüberschuss der größten Konzerngesellschaft AXA Versicherung in Höhe von 101 Mio. Euro wurde im Wege des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an unsere Gesellschaft ausgeschüttet. Der Ergebnisrückgang von 82 Mio. Euro beruht überwiegend auf den im Jahr 2005 vorgenommenen Zuschreibungen auf Aktienfonds. Im Berichtszeitraum wurden entsprechende Marktwertsteigerungen in Höhe von 167 Mio. Euro lediglich als Erhöhung der stillen Reserven ausgewiesen. Im Gegensatz zu den bilanziellen Regelungen gemäß IFRS dürfen Zuschreibungen nach den Vorschriften des HGB nicht erfolgen, wenn der Marktwert die Anschaffungskosten übersteigt.

Der Ergebnisbeitrag der AXA Lebensversicherung verminderte sich um 32 Mio. Euro, trotz ihres um 69 % auf 61 Mio. Euro gestiegenen Jahresüberschusses. Der Vorstand hat vorgeschlagen, den größten Teil des Bilanzgewinns in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen, um die Finanzkraft weiter zu stärken.

Der Aufwand aus Verlustübernahme verminderte sich im Berichtsjahr um rund 4 Mio. Euro auf 3 Mio. Euro. Dies ist auf ein geringeres Neugeschäft mit einhergehenden geringeren Abschlusskosten sowie ein gestiegenes Kapitalanlageergebnis der Pro bAV Pensionskasse zurückzuführen. Die Abschreibungen der AXA Konzern AG in Höhe von 10 Mio. Euro betreffen eine Beteiligung im Vertriebsbereich. Im Vorjahr fielen noch Abschreibungen bei der Pro bAV Pensionskasse AG von 48 Mio. Euro und bei der AXA Bank von 36 Mio. Euro an. Im Zusammenhang mit dem Verkauf eines Gebäudes erzielte die AXA Konzern AG einen Ertrag aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen in Höhe von 5 Mio. Euro (2005: 20 Mio. Euro). Der im Vorjahr verbuchte Ertrag von 20 Mio. Euro stammt aus der Auflösung von Rückstellungen, die im Zusammenhang mit der Veräußerung des Joint Ventures mit der General Re gebildet worden waren. Der Zinsaufwand der AXA Konzern AG verringerte sich um

4 Mio. Euro, nachdem ein von der AXA Versicherung gewährtes Darlehen zurückgezahlt wurde.

Die Ertragsteuererstattungsansprüche erhöhten sich um 39 Mio. Euro auf insgesamt 68 Mio. Euro, was auf die Aktivierung der alten Körperschaftsteuerminderungsguthaben von abgezinst 31 Mio. Euro zurückzuführen ist. Der Effekt aus der Aktivierung dieser Guthaben, die im Zusammenhang mit dem Gesetz über die steuerlichen Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft (SEStEG) steht, fiel bei unserer Gesellschaft im Vergleich zu Wettbewerbern deshalb moderater aus, weil wir bereits im Geschäftsjahr 2006 die Guthaben über zusätzliche Bonusdividenden zeitnah und ohne Zinsverluste weitgehend realisiert hatten. Die Erträge aus steuerlicher Organschaft unter Einbeziehung der AXA Service AG verbesserten sich im Geschäftsjahr 2006 um 3 Mio. Euro auf 34 Mio. Euro.

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2006 sind bei der AXA Konzern AG keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Angaben und Erläuterungen nach § 289 Abs. 4 HGB

Bezüglich der Angaben und Erläuterungen nach § 289 Abs. 4 HGB wird auf die Ausführungen des Vorstandes zu § 315 Abs. 4 HGB des Konzernlageberichtes verwiesen.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2007 erwarten wir eine positive Geschäftsentwicklung für die AXA Konzern AG. Trotz des schwierigen Marktumfeldes, dem unsere operativen Tochtergesellschaften ausgesetzt sind, sind wir zuversichtlich, unsere Marktanteile weiter auszubauen. Wie bereits in den Vorjahren setzen wir auf positive Effekte, basierend auf einer Kombination aus ertragsorientierter Zeichnungspolitik, Bestandsicherungsmaßnahmen, Produktinnovationen und dem Ausbau der Vertriebsaktivitäten.

Von der Integration der DBV-Winterthur Versicherungen versprechen wir uns neben einer weiteren Marktdurchdringung und der damit verbundenen Stärkung unserer Wettbewerbssituation eine weitere Steigerung der Qualität und Effizienz unserer Prozesse. Diese Effekte werden sich mittelfristig auch in einer nachhaltigen Ertragsverbesserung bei der AXA Konzern AG niederschlagen.

Für 2007 erwarten wir, ausgehend von einer weiterhin stabilen Verfassung insbesondere an den Aktienmärkten sowie einer geringen Steigerung der Renditen von Rentenpapieren, erneut einen positiven Ergebnisbeitrag der AXA Konzern AG, der eine angemessene Ausschüttung ermöglicht und gleichzeitig die Solvabilitätsanforderungen erfüllt. Sollten bei Tochtergesellschaften der AXA Konzern AG – zum Beispiel aufgrund schwieriger Kapitalmarktentwicklungen – Jahresfehlbeträge anfallen, wären diese im Rahmen der Beherrschungsverträge durch unsere Gesellschaft auszugleichen.

Bezüglich der Darstellung der Risiken und Chancen der Gesellschaft sowie nicht finanzieller Leistungsindikatoren verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist auch durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt worden.

Köln, den 24. April 2007

AXA Konzern AG
Der Vorstand

BILANZ

zum 31. Dezember 2006

AKTIVA in Tsd. Euro	2006		2005*		2005**
A. Anlagevermögen:					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0		0		0
II. Sachanlagen:					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	3.095		4.140		4.140
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	65		100		101
	3.160		4.240		4.241
III. Finanzanlagen:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.133.151		2.389.594		2.388.560
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	480.600		280.450		280.450
3. Beteiligungen	10.163		20.651		20.651
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.407		3.551		3.551
5. sonstige Ausleihungen	2.505		2.506		2.506
	2.628.826		2.696.752		2.695.718
	2.631.986		2.700.992		2.699.959
B. Umlaufvermögen:					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:					
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	125.756		229.672		231.414
2. sonstige Vermögensgegenstände	241.049		113.243		113.366
	366.805		342.915		344.780
II. Guthaben bei Kreditinstituten	29.391		12.858		28.679
	396.196		355.773		373.459
C. Rechnungsabgrenzungsposten	15		15		15
D. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB	24.563		5.225		5.225
	3.052.760		3.062.005		3.078.658

* AXA Konzern AG

** Pro-forma-Bilanz nach Verschmelzung von CIMAG und SFC auf AXA Konzern AG

PASSIVA

in Tsd. Euro

	2006	2005*	2005**
A. Eigenkapital:			
I. Gezeichnetes Kapital	79.840	79.840	79.840
II. Kapitalrücklage	264.199	264.199	264.199
III. Gewinnrücklagen:			
1. gesetzliche Rücklage	25	25	25
2. andere Gewinnrücklagen	1.197.499	1.092.299	1.092.299
(2006: Einstellung 105.199 Tsd. Euro, 2005: Einstellung 163.627 Tsd. Euro)	1.197.524	1.092.324	1.092.324
IV. Bilanzgewinn	77.862	77.612	77.735
	1.619.425	1.513.975	1.514.098
B. Sonderposten mit Rücklageanteil:	1.400	2.799	2.799
C. Rückstellungen:			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	116.815	116.434	116.901
2. Steuerrückstellungen	223.154	164.673	165.401
3. sonstige Rückstellungen	59.914	42.580	56.429
	399.883	323.687	338.731
D. Verbindlichkeiten:			
1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.027.343	1.216.537	1.216.537
2. Sonstige Verbindlichkeiten	4.351	5.007	6.109
davon aus Steuern: 1.366 Tsd. Euro (2005: 1.279 Tsd. Euro) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Tsd. Euro (2005: 190 Tsd. Euro)	1.031.694	1.221.544	1.222.646
E. Rechnungsabgrenzungsposten	358	–	384
	3.052.760	3.062.005	3.078.658

* AXA Konzern AG

** Pro-forma-Bilanz nach Verschmelzung von CIMAG und SFC auf AXA Konzern AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember 2006

POSTEN in Tsd. Euro	2006	2005*	2005**
1. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 40.793 Tsd. Euro (2005: 63.613 Tsd. Euro)	40.793	67.122	67.122
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	101.406	190.793	190.793
3. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: 15.787 Tsd. Euro (2005: 14.253 Tsd. Euro)	15.993	14.469	14.469
4. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 811 Tsd. Euro (2005: 56 Tsd. Euro)	3.203	767	1.130
5. sonstige betriebliche Erträge	62.042	72.262	83.899
6. Personalaufwand			
a) Gehälter	10.665	11.256	13.371
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung zuzüglich Konzernumlage	6.229	-1.987	-1.809
davon für Altersversorgung: 7.177 Tsd. Euro (2005: 14.290 Tsd. Euro)	7.177	14.290	14.290
	13.406	12.303	12.481
	24.071	23.559	25.852
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	568	621	621
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.907	39.967	49.547
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	10.492	84.787	84.787
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 52.790 Tsd. Euro (2005: 56.668 Tsd. Euro)	60.253	63.454	63.455
11. Aufwand aus Verlustübernahme davon aus verbundenen Unternehmen: 2.677 Tsd. Euro (2005: 6.997 Tsd. Euro)	2.677	6.997	6.997
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	89.469	126.028	126.153
13. Außerordentliche Erträge	109	0	109
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Konzernumlage	15.236	17.062	17.062
	-82.855	-46.156	-46.156
	-67.619	-29.094	-29.094
15. sonstige Steuern zuzüglich Konzernumlage	1.478	67	236
	-	-	-
	1.478	67	236
16. Jahresüberschuss	155.719	155.056	155.121
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2	83	141
18. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	77.859	77.527	77.527
19. Bilanzgewinn	77.862	77.612	77.735

* AXA Konzern AG

** Pro-forma-Bilanz nach Verschmelzung von CIMAG und SFC auf AXA Konzern AG

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach Maßgabe der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Die Bilanz ist unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt. Bei der Gliederung des Jahresabschlusses ist dem Geschäftszweck der berichtenden Gesellschaft Rechnung getragen worden. Deshalb wurden, abweichend von § 275 Abs. 2 HGB, die Erträge aus Beteiligungen als Posten 1, die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen als Posten 2, die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens als Posten 3 sowie die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge als Posten 4 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände bestanden ausschließlich aus entgeltlich erworbener EDV-Software. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geringwertige Anlagegüter sind im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben worden.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 (3) HGB.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden zum Nominalwert bilanziert.

Wertpapiere des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert, sonstige Ausleihungen zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalbetrag aktiviert. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Nominalwert aktiviert.

Die Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre wurde in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung gebildet.

Passiva

Im Zusammenhang mit der Einführung neuer Sterbetafeln gemäß § 247 HGB i.V.m. § 6 a Abs. 4 Satz 2 EStG wurde ein Sonderposten mit Rücklageanteil im Geschäftsjahr 2005 gebildet. Eine Auflösung erfolgt bis zum 31. Dezember 2007.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Für die handelsbilanzielle Bewertung wurde ein Rechnungszins in Höhe von 5,5 % in Ansatz gebracht; als Pensionsalter wurde der Zeitpunkt der frühestmöglichen Inanspruchnahme der vorzeitigen Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung zugrunde gelegt.

Der Ansatz der Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 5 Abs. 4 EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 6 EStG. Bei der Ermittlung des Wertes wurden nur die Verpflichtungen gegenüber solchen Mitarbeitern einbezogen, die am Bilanzstichtag mindestens zehn Jahre in den Diensten des Unternehmens standen. Die Vorjahresrückstellung wurde um die im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf andere Gesellschaften übertragenen Verpflichtungen modifiziert.

Die Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen wurden entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zum Stichtagskurs bewertet.

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2006

in Tsd. Euro

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2006
	1.1.2006	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	3.552	–	–	–	3.552
	3.552	–	–	–	3.552
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	18.363	–	6.795	–	11.568
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.919	1	–	–	1.920
	20.282	1	6.795	–	13.488
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.525.377	1.867	258.309	–	2.268.935
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	280.450	200.150	0	–	480.600
3. Beteiligungen	20.689	0	–	–	20.689
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.551	525.330	526.475	–	2.406
5. Sonstige Ausleihungen	2.506	0	1	–	2.505
	2.832.572	727.347	784.785	–	2.775.135
Anlagevermögen insgesamt	2.856.406	727.348	791.580	0	2.792.175

1.1.2006	im Geschäftsjahr	Abschreibungen			Buchwert 31.12.2006	Buchwert 1.1.2006
		Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen		
3.552	-	-	-	-	0	0
3.552	-	-	-	-	0	0
14.223	532	6.281	-	-	3.095	4.140
1.818	36	-	-	-	65	100
16.041	568	6.281	-	-	3.160	4.240
135.783	-	-	-	-	2.133.151	2.389.594
-	-	-	-	-	480.600	280.450
37	10.492	-	-	-3	10.163	20.651
-	-	-	-	-	2.407	3.551
-	-	-	-	-	2.505	2.506
135.820	10.492	-	-	-3	2.628.826	2.696.752
155.413	11.060	6.281	0	-3	2.631.986	2.700.992

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Der Buchwert der **Grundstücke und Bauten** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 4,1 Mio. Euro auf 3,1 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein Abgang in Höhe von 512 Tsd. Euro gebucht. Des Weiteren fielen lineare Abschreibungen in Höhe von insgesamt 532 Tsd. Euro (2005: 532 Tsd. Euro) an.

Bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** gab es im Berichtsjahr Zugänge in Höhe von insgesamt 1,9 Mio. Euro. Diese betrafen mit 0,9 Mio. Euro den AVVD Allgemeiner Versicherungsvermittlungsdienst GmbH, Cloppenburg, mit 0,8 Mio. Euro die AXA Versicherung AG, Köln, und mit 0,1 Mio. Euro die AXA Logistic Services GmbH, Köln.

Des Weiteren wurden Abgänge in Höhe von insgesamt 258 Mio. Euro gebucht. Davon entfielen auf die AXA Versicherung AG, Köln, 250 Mio. Euro, auf die AXA Technology Services Germany GmbH, Köln, 7 Mio. Euro und auf die CIMAG-COLONIA Immobilien AG, Köln, 1 Mio. Euro.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 200,1 Mio. Euro auf 480,6 Mio. Euro.

Im Berichtsjahr wurde ein kurzfristiges Darlehen an die AXA, Paris, in Höhe von 200 Mio. Euro gewährt. Die Colonia Finanz-Beratungs- und Vermittlungs Immobilienbeteiligungs-KG „Merkens vier“, Köln, erhielt ein Darlehen in Höhe von 150 Tsd. Euro.

Im Berichtsjahr wies die Gesellschaft **Beteiligungen** in Höhe von 10,2 Mio. Euro aus.

Auf die Anteile an einer Vertriebsgesellschaft im Allfinanz-Bereich wurde eine Abschreibung in Höhe von 10,5 Mio. Euro vorgenommen.

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht.

Die **Forderungen** gegen verbundene Unternehmen beliefen sich auf 125,8 Mio. Euro (2005: 229,7 Mio. Euro). Aufgrund des Gewinnabfüh-

rungsvertrages wurde eine Forderung gegenüber der AXA Versicherung AG, Köln, in Höhe von 101,4 Mio. Euro eingestellt. Durch Guthaben aus dem laufenden Verrechnungsverkehr reduzierte sich die Forderung gegenüber der AXA Versicherung AG, Köln, um 16 Mio. Euro auf 85,5 Mio. Euro.

Die zeitgleich erfassten, aber noch nicht fälligen Beteiligungserträge des Geschäftsjahres 2006 teilen sich wie folgt auf: AXA Krankenversicherung AG, Köln, 8,8 Mio. Euro (reduziert um 2,2 Mio. Euro Kapitalertragsteuer und 0,1 Mio. Euro Solidaritätszuschlag), Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln, 3,3 Mio. Euro, AXA Bank AG, Köln, 2,6 Mio. Euro und AXA Lebensversicherung AG, Köln, 1,6 Mio. Euro. In dieser Position sind noch auszugleichende Beträge aus dem laufenden Verrechnungsverkehr zu berücksichtigen. In Höhe von 0,4 Mio. Euro sind Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr enthalten, die restlichen Forderungen wiesen eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf.

Die Position **sonstige Vermögensgegenstände** erhöhte sich um 127,9 Mio. Euro auf 241,1 Mio. Euro (2005: 113,2 Mio. Euro). Die Steuerforderungen betragen insgesamt 233 Mio. Euro. Darin enthalten sind 158,6 Mio. Euro, die aufgrund der steuerlichen Organschaft mit den Konzerngesellschaften auf die Gesellschaft übertragen wurden. Zum Abschluss des Geschäftsjahres wies die Gesellschaft sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 0,3 Mio. Euro mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr aus.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde ein Betrag in Höhe von 15 Tsd. Euro eingestellt.

Die **voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB** in Höhe von 24,6 Mio. Euro betrifft die gegenüber der Steuerbilanz unterschiedliche Bewertung von Altersteilzeit- und Sozialplanrückstellungen, die aufgrund der steuerlichen Organschaft von Konzerngesellschaften auf die Gesellschaft übertragen wurden.

Passiva

Das **gezeichnete Kapital** betrug zum Jahresende 2006 unverändert 79,8 Mio. Euro, eingeteilt in 26.230.760 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien und 5.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.

In die **anderen Gewinnrücklagen** wurde ein Betrag in Höhe von 105,2 Mio. Euro eingestellt, der mit 27,3 Mio. Euro auf die Verwendung des Bilanzgewinns 2005 entfällt.

Im Bilanzgewinn 2006 ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 2 Tsd. Euro enthalten. Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** reduzierte sich im Berichtsjahr auf 1,4 Mio. Euro (2005: 2,8 Mio. Euro). Es handelt sich hier um die Bewertungsunterschiede von Pensionsrückstellungen zwischen Handels- und Steuerbilanz aufgrund der Einführung der neuen Sterbetafeln. Die endgültige Auflösung erfolgt bis zum 31. Dezember 2007.

Zu der in der Bilanz ausgewiesenen **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** bestand aufgrund des steuerlichen Nachholverbotes zum 31. Dezember 2006 ein Fehlbetrag in Höhe von 73 Tsd. Euro.

Die **Steuerrückstellungen** erhöhten sich im Geschäftsjahr 2006 um 59 Mio. Euro auf 223,2 Mio. Euro. Von den Konzerngesellschaften wurden aufgrund der steuerlichen Organschaft Steuerrückstellungen in Höhe von 104,9 Mio. Euro auf die Gesellschaft übertragen.

Aufgrund der Verschmelzung mit der CIMAG-COLONIA Immobilien AG, Köln, weisen die **sonstigen Rückstellungen** erstmals auch Drohverlustrückstellungen aus. Ansonsten enthält die Position Rückstellungen für die Übernahme der Mietverpflichtungen der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln, sowie Rückstellungen für Prozessangelegenheiten, die Verzinsung möglicher Steuernachforderungen aus Betriebsprüfungen, Personalrückstellungen und Tantiemen, Aufsichtsratsvergütungen sowie IHK-Beiträge.

Das bestehende in einer Gesamthöhe von 350 Mio. Euro von der AXA, Paris, gewährte verzinsliche **nachrangige Darlehen** wurde im Geschäftsjahr neu aufgeteilt. Von der AXA, Paris, wurden 85 Mio. Euro an die AXA Aurora Vida S.A. de Seguros y Reaseguros, Bilbao, und 30 Mio. Euro an die AXA Aurora Iberica S.A. de Seguros y Reaseguros, Palma de Mallorca, übertragen, so dass ein Restdarlehen der AXA, Paris, in Höhe von 235 Mio. Euro verbleibt. Die Darlehen sind in zwei Tranchen zu jeweils 175 Mio. Euro aufgeteilt, von denen die erste bis 22. Dezember 2018 zur Rückzahlung fällig wird und die zweite unbestimmt ist. Beide Tranchen können mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren frühestens am 1. Januar 2011 entweder in Teilbeträgen oder gesamt vorzeitig zurückgezahlt werden.

Davon wurden Nachrangdarlehen an folgende Gesellschaften gewährt: Die AXA Lebensversicherung AG, Köln, erhielt 250 Mio. Euro, die Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln, erhielt 10 Mio. Euro und die AXA Krankenversicherung AG, Köln, erhielt 20 Mio. Euro.

Die Darlehensverbindlichkeit gegenüber der AXA Versicherung AG, Köln, wurde bis auf einen Betrag in Höhe von 84,2 Mio. Euro getilgt.

Verbindlichkeiten, die aus dem Schuldbeitritt zu den Pensionsrückstellungen der Dienstleistungsgesellschaften sowie der Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln, herrührten, beliefen sich auf 581,6 Mio. Euro (2005: 512,9 Mio. Euro). Unsere Gesellschaft ist im Wege des Schuldbeitritts in die Pensionsverpflichtungen der vorgenannten Gesellschaften eingetreten. Zur Abdeckung der hieraus resultierenden Verpflichtungen erhielt sie Mittel in Höhe der Pensionsrückstellungen. Die Darlehensvereinbarungen wurden auf unbestimmte Zeit eingegangen. Im Berichtsjahr wurde erstmals eine Verbindlichkeit für Insolvenzversicherung nach Betriebsrentengesetz in Höhe von 0,9 Mio. Euro eingestellt, deren gesamte Laufzeit voraussichtlich 15 Jahre beträgt. Davon entfallen 0,3 Mio. Euro auf eine Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren und 0,5 Mio. Euro auf eine Laufzeit von über fünf Jahren. Alle übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Dritten wiesen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr auf.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Erträge aus Beteiligungen** reduzierten sich im Geschäftsjahr um 26,3 Mio. auf 40,8 Mio. Euro. Erzielt wurden sie mit den folgenden verbundenen Unternehmen: AXA Krankenversicherung AG, Köln, in Höhe von 11,1 Mio. Euro, AXA Art Versicherung AG, Köln, in Höhe von 10,8 Mio. Euro, Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln, in Höhe von 4,8 Mio. Euro, Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln, in Höhe von 3,3 Mio. Euro, AXA Investment Managers, Frankfurt, in Höhe von 3,3 Mio. Euro, Kölnische Verwaltungs-AG für Versicherungswerte, Köln, in Höhe von 2,8 Mio. Euro, AXA Bank AG, Köln, in Höhe von 2,6 Mio. Euro, AXA Lebensversicherung AG, Köln, in Höhe von 1,7 Mio. Euro und AXA Technology Services Germany GmbH, Köln, in Höhe von 0,4 Mio. Euro.

Im Berichtsjahr erhielt die Gesellschaft **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** von der AXA Versicherung AG, Köln, in Höhe von 101,4 Mio. Euro.

Die **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** erhöhten sich im Geschäftsjahr 2006 um 1,5 Mio. Euro auf 16 Mio. Euro. Die Zinserträge wurden mit folgenden verbundenen Unternehmen erzielt: 12,3 Mio. Euro mit der AXA Lebensversicherung AG, Köln, 2,1 Mio. Euro mit der AXA, Paris, 0,9 Mio. Euro mit der AXA Krankenversicherung AG, Köln, und 0,5 Mio. Euro mit der Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln. Die restlichen Zinsen in Höhe von 206 Tsd. Euro bestanden wie im Vorjahr aus Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere und Schuldscheindarlehen.

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Position **sonstige Zinsen und ähnliche Erträge** von 0,8 Mio. auf 3,2 Mio. Euro an. Hiervon wurden 2,4 Mio. Euro mit Termingeldern und 0,8 Mio. Euro mit verbundenen Unternehmen erzielt. Zinsen für Liquiditätshilfe wurden gezahlt: 0,3 Mio. Euro von der AXA Versicherung AG, Köln, 0,2 Mio. Euro von der AXA Lebensversicherung AG, Köln.

Die Position **sonstige betriebliche Erträge** enthielt im Wesentlichen Dienstleistungserträge in Höhe von 43,4 Mio. Euro (2005: 45,7 Mio. Euro). Des Weiteren enthält die Position einen Betrag in Höhe von 4,3 Mio. Euro aus dem Verkauf des Objektes Nürnberg, Blumenstraße/Gleißbühlstraße. Mit 1,4 Mio. Euro wurde der im Vorjahr gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil aufgelöst. Die Mieterträge im Geschäftsjahr 2006 betragen 7,7 Mio. Euro (2005: 1,4 Mio. Euro); der Anstieg ergibt sich durch die Verschmelzung mit der CIMAG-COLONIA Immobilien AG, Köln. Der **Personalaufwand** betrug im Geschäftsjahr 2006 24,1 Mio. Euro (2005: 23,6 Mio. Euro).

Die **Aufwendungen für Altersversorgung** betreffen laufende Pensionszahlungen sowie die Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, die auf rein steuerlichen Vorschriften beruhen, erfolgten im Geschäftsjahr nicht. Eine Beeinflussung des ausgewiesenen Jahresüberschusses durch steuerliche Abschreibungen war nicht gegeben.

Die unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** ausgewiesenen Dienstleistungen betragen im Berichtsjahr 17,7 Mio. Euro (2005: 24,2 Mio. Euro). Es fielen Aufwendungen in Höhe von 7.607 Tsd. Euro (2005: 389 Tsd. Euro) für die Verwaltung des Grundbesitzes an. In diesen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 13 Tsd. Euro (2005: 3 Tsd. Euro) enthalten. Der Anstieg ergibt sich durch die Verschmelzung mit der CIMAG-COLONIA Immobilien AG, Köln. Für Aufsichtsräte wurden 1,8 Mio. Euro (2005: 1,1 Mio. Euro) und für Unternehmens- und Rechtsberatungen 1 Mio. Euro (2005: 0,7 Mio. Euro) aufgewendet. Weiterhin fielen Reisekosten in Höhe von 474 Tsd. Euro (2005: 477 Tsd. Euro) an. An Fremdleistungen innerhalb des Konzerns fielen im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 63 Tsd. Euro (2005: 65 Tsd. Euro) an. Auf eine Vertriebsgesellschaft im Allfinanzbereich wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 10,5 Mio. Euro vorgenommen.

Die **Zinsaufwendungen** betrafen mit 52,8 Mio. Euro (2005: 56,7 Mio. Euro) die von Konzern- und Mutterunternehmen erhaltenen Darlehen. Es erfolgte eine Anpassung der Zinsen in Höhe von 6,1 Mio. Euro, die für Steuernachforderungen aus Betriebsprüfungen voraussichtlich zu zahlen sind. Des Weiteren wurden für bereits bestehende Spruchstellenverfahren Zinsen in Höhe von 1,4 Mio. Euro angepasst.

Der Aufwand aus Verlustübernahme resultierte aus Verpflichtungen gegenüber der Pro bAV Pensionskasse AG, Köln, in Höhe von 2,7 Mio. Euro.

Die **außerordentlichen Erträge** in Höhe von 109 Tsd. Euro betreffen den Verschmelzungsgewinn.

Pflichtangaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt

Vorsitzender
 ehem. Vorsitzender des Vorstandes
 der AXA Konzern AG

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Versicherung AG
 (bis 19. April 2007, Vorsitzender)
- AXA Lebensversicherung AG
 (Vorsitzender)
- AXA Service AG
 (bis 20. April 2007, Vorsitzender)
- Hapag-Lloyd AG
- Maxdata AG
- AXA Art Insurance Limited, Großbritannien
- AXA Art Insurance Corporation, USA

Manfred Weyrich

stellv. Vorsitzender
 Angestellter

Aufsichtsratsmandat:

- AXA Lebensversicherung AG

Uwe Beckmann

Angestellter

Aufsichtsratsmandat:

- AXA Versicherung AG

Alfred Bouckaert

Mitglied des Management Boards der AXA, Paris

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Art Versicherung AG
 (Vorsitzender)
- AXA Bank AG
- AXA Versicherung AG
 (seit 19. April 2007)
- AXA Service AG
 (seit 20. April 2007, Vorsitzender)
- DBV-Winterthur Holding AG
 (seit 8. März 2007)
- Winterthur Leben, Schweiz
 (seit 22. Dezember 2006)
- Winterthur Schweizerische
 Versicherungsgesellschaft, Schweiz
 (seit 22. Dezember 2006)
- AXA Bank Belgium S.A., Belgien
- AXA Participations Belgium S.A., Belgien
 (seit 31. Januar 2006)
- Servis S.A., Belgien
- Servis Life S.A., Belgien
- L'Ardenne Prévoyante S.A., Belgien
- Winterthur Europe Assurances S.A., Belgien
 (seit 22. Dezember 2006)
- Contere S.A., Luxemburg
- AXA Luxembourg S.A., Luxemburg
- AXA Assurance Luxembourg S.A., Luxemburg
- AXA Assurances Vie Luxembourg S.A.,
 Luxemburg
- Royale Belge Investissements S.A.
 Luxemburg, Luxemburg
- De Waere N.V., Niederlande
- AXA Nederland B.V., Niederlande
- AXA Verzekeringen B.V., Niederlande
- Viaxis, Belgien

Claude Brunet

(bis 31. Dezember 2006)
Chief Operating Officer der AXA

Aufsichtsratsmandat:

- GIE AXA Group Solutions, Frankreich

Henri de Castries

(bis 31. Dezember 2006)
Vorsitzender des Management Boards der AXA

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Assurances IARD Mutuelle, Frankreich
- AXA Assurances Vie Mutuelle, Frankreich
- AXA Courtage Assurance Mutuelle, Frankreich
- AXA France IARD, Frankreich
- AXA France Vie, Frankreich
- AXA UK Plc., Großbritannien
- AXA Belgium S.A., Belgien
- AXA Holdings Belgium, Belgien
- AllianceBernstein Corp., USA
- AXA Equitable Life Insurance Company, USA
- AXA Financial Inc., USA
- AXA America Holdings Inc., USA
- MONY Life Insurance Company, USA
- MONY Life Insurance Company of America, USA

Harry Clemens

Leitender Angestellter
Keine angabepflichtigen Mandate

Xavier de Bellefon

(seit 1. Januar 2007)
Senior Vice President Group Strategic Planning der AXA

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Versicherung AG
(seit 19. April 2007, Vorsitzender)
- DBV-Winterthur Holding AG
(seit 8. März 2007)
- Winterthur Leben, Schweiz
- Winterthur Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Schweiz
- AXA Bank Belgium S.A., Belgien
- AXA Belgium Holding S.A., Belgien
- AXA Inter Partner Assistance, Belgien
- AXA Nederland B.V., Niederlande

Kurt Döhmel

Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutsche Shell Holding GmbH

Aufsichtsratsmandate:

- Fiege Deutschland GmbH & Co. KG
- Avancis GmbH & Co. KG

Christophe Dupont-Madinier

(seit 1. Juni 2006)
Administrateur Directeur Financier der AXA, Belgien

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Lebensversicherung AG
- AXA Versicherung AG
(vom 14. Juni 2006 bis 19. April 2007)
- AXA Belgium, Belgien
- AXA Holdings Belgium, Belgien
- AXA Participations Belgium S.A., Belgien
- Servis S.A., Belgien
- Servis Life S.A., Belgien
- Winterthur Europe Assurances S.A., Belgien
(seit 22. Dezember 2006)
- AXA Luxembourg S.A., Luxemburg
- AXA Assurance Luxembourg S.A., Luxemburg
- AXA Assurances Vie Luxembourg S.A., Luxemburg
- Royale Belge Investissements S.A.
Luxemburg, Luxemburg
- AXA Nederland B.V., Niederlande
- AXA Verzekeringen B.V., Niederlande
- Atelia S.A., Belgien
- Atelia Holding S.A., Belgien
- Beran S.A., Belgien
- Touring Assurances S.A., Belgien

Dr. Thomas R. Fischer

Vorsitzender des Vorstandes der WestLB

Aufsichtsratsmandate:

- RWE AG
(Vorsitzender)
- Audi AG
- DekaBank Deutsche Girozentrale
- Hapag-Lloyd AG
- HSH Nordbank AG
(bis 20. Oktober 2006)
- Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
- Weberbank Actiengesellschaft
(Vorsitzender)
- Deutscher Sparkassen Verlag GmbH
- Landwirtschaftliche Rentenbank
(seit 9. November 2006)
- Amvescap Plc., Großbritannien
(bis 27. April 2006)

Dr. Michael Frenzel

Vorsitzender des Vorstandes der TUI AG

Aufsichtsratsmandate:

- AWD Holding AG
- Continental AG
- E.ON Energie AG
- Hapag-Lloyd AG
(Vorsitzender)
- Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH
(Vorsitzender)
- TUI Deutschland GmbH
(Vorsitzender)
- Volkswagen AG
- Norddeutsche Landesbank
- TUI China Travel Co. Ltd., China
- Preussag North America Inc., USA

Peter Freyaldenhoven

Angestellter

Keine angabepflichtigen Mandate

Peter Heesen

(seit 1. Januar 2007)

Bundesvorsitzender der
dbb beamtenbund und tarifunion, Berlin

Aufsichtsratsmandate:

- Deutscher Beamtenwirtschaftsbund BWB GmbH
(Vorsitzender)
- Betriebs- und Anlagegesellschaft BTA GmbH
(Vorsitzender)
- VVS Holding GmbH
(Vorsitzender)
- DBV Deutsche Beamten-Versicherung AG
(Vorsitzender)
- DBV-Winterthur Holding AG
- DBV Öffentlichrechtliche Anstalt für Beteiligungen
- Adler Versicherung AG
- WMP Eurocom AG

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstandes der SGL Carbon AG

Aufsichtsratsmandate:

- Benteler AG
(Vorsitzender)
- Pfeleiderer AG
- Heidelberger Druckmaschinen AG
- Demag Cranes AG
(seit 1. Juni 2006)
- Lanxess AG

Thierry Langrenoy

(bis 18. Mai 2006)

ehem. Directeur de la Planification Stratégique
du Group de AXA

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Versicherung AG
- AXA Lebensversicherung AG
- AXA Nederland B.V., Niederlande
- AXA Verzekeringen B.V., Niederlande
- AXA Luxembourg, Luxemburg
- AXA Assurances Luxembourg S.A., Luxemburg
- AXA Assurances Vie Luxembourg S.A.,
Luxemburg
- AXA Bank Belgium, Belgien
- AXA Belgium, Belgien
- AXA Holdings Belgium, Belgien
- Inter Partner Assistance S.A., Belgien

Hans-Peter Lenssen

Gewerkschaftssekretär
ver.di, Bundesverwaltung

Aufsichtsratsmandat:

- AXA Service AG

Herbert Mayer

Angestellter

Aufsichtsratsmandat:

- AXA Service AG

Ulrike Oestreich

Gewerkschaftssekretärin
ver.di, Landesbezirksleitung NRW
Keine angabepflichtigen Mandate

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

Vorsitzender des Vorstandes
der ThyssenKrupp AG

Aufsichtsratsmandate:

- Bayer AG
- Commerzbank AG
(bis 31. März 2006)
- Deutsche Bahn AG
(bis 30. Juni 2006)
- MAN AG
(Vorsitzender)
- RAG AG
- RAG Beteiligungs-AG
(seit 14. September 2006)
- RWE AG
(seit 13. April 2006)
- ThyssenKrupp Automotive AG
(bis 8. Dezember 2006, Vorsitzender)
- ThyssenKrupp Services AG
(Vorsitzender)
- ThyssenKrupp Elevator AG
(Vorsitzender)
- ThyssenKrupp Technologies AG
(seit 1. Oktober 2006, Vorsitzender)
- TUI AG
(bis 10. Mai 2006)

Andreas Thomsen

Angestellter
Keine angabepflichtigen Mandate

Christian Zahn

Mitglied des Bundesvorstandes der ver.di

Aufsichtsratsmandat:

- Wüstenrot & Württembergische AG

Matthias Zils

Angestellter
Keine angabepflichtigen Mandate

Vorstand

Dr. Frank Keuper

(seit 1. Januar 2007, Vorsitzender)

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Krankenversicherung AG *
(seit 1. Januar 2007, Vorsitzender)
- Deutsche Ärzteversicherung AG *
(seit 1. Januar 2007, Vorsitzender)
- DBV-WinSelect Versicherung AG
(Vorsitzender)
- Winterthur IT Development AG
(Vorsitzender)
- Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG
(seit 1. Januar 2007, Vorsitzender)
- Tertia GmbH
(seit 1. Januar 2007, Vorsitzender)
- VVS Holding GmbH

Eugène J. R. Teysen

(bis 31. Dezember 2006, Vorsitzender)

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Krankenversicherung AG *
(Vorsitzender)
- Deutsche Ärzteversicherung AG *
(Vorsitzender)
- Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG
- Tertia GmbH
- L'Ardenne Prévoyante S.A., Belgien

Dr. Wulf Böttger

(bis 30. November 2006)

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Bank AG *
(bis 30. November 2006)
- Pro bAV Pensionskasse AG *
(bis 30. November 2006)
- Roland Schutzbrief-Versicherung AG
(bis 30. November 2006)
- ZSH Vermittlung von Versicherungen
und Vermögensanlagen Verwaltungen GmbH
(bis 30. November 2006)

Wolfgang Hanssmann

(seit 1. Januar 2007)

Aufsichtsratsmandate:

- Pro bAV Pensionskasse AG *
(seit 30. Januar 2007)
- Rheinisch-Westfälische Sterbekasse
Lebensversicherung AG
- DBV Vermittlungsgesellschaft mbH
für Versicherungen und Vermögensbildung
(Vorsitzender)
- ver.di Service GmbH
- VVS Holding GmbH

Frank J. Heberger

(bis 15. Mai 2006)

Aufsichtsratsmandate:

- moderne stadt GmbH
(bis 15. Mai 2006)
- modernes köln GmbH
(bis 15. Mai 2006)

Dr. Markus Hofmann

Aufsichtsratsmandate:

- Deutsche Ärzte-Versicherung
Allgemeine Versicherungs-AG *
(Vorsitzender)
- AXA Cessions S.A., Frankreich

Ulrich C. Nießen

(seit 1. September 2006)

Aufsichtsratsmandat:

- Pluto Beteiligungswerte AG *
(seit 6. April 2006)

Noel Richardson

Aufsichtsratsmandate:

- CIMAG-COLONIA Immobilien
Aktiengesellschaft*
(bis 24. Juli 2006, Vorsitzender)
- Pro bAV Pensionskasse AG *
- Pluto Beteiligungswerte AG *
(seit 6. April 2006, Vorsitzender)
- Kölnische Verwaltungs-AG für
Versicherungswerte
- Colonia Insurance Ltd., Irland
- AXA Life Europe Ltd., Irland
(seit 16. Januar 2006)
- Artemis Fine Arts S.A., Luxemburg

Norbert Rohrig

(bis 31. Dezember 2006)

Aufsichtsratsmandat:

- Plenum AG

Anette Rosenzweig

(seit 1. Januar 2007)

Aufsichtsratsmandat:

- Winterthur IT Development AG

Dr. Heinz-Peter Roß**Aufsichtsratsmandate:**

- AXA Bank AG *
(Vorsitzender)
- Pro bAV Pensionskasse AG *
(Vorsitzender)
- AXA Bank Belgium S.A., Belgien
- Protektor Lebensversicherungs-AG

Gernot Schlösser**Aufsichtsratsmandate:**

- Deutsche Ärzte Finanz
Beratungs- und Vermittlungs-AG *
(Vorsitzender)
- Lucramount AG *
(Vorsitzender)
- Deutsche Proventus AG
(Vorsitzender)
- Roland Schutzbrief Versicherung AG
- Damp Holding AG
- APO Asset Management GmbH
- ZSH Vermittlung von Versicherungen
und Vermögensanlagen Verwaltungs GmbH
(seit 1. Dezember 2006)

Dr. Heinz-Jürgen Schwering

(seit 1. Januar 2007)

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Bank AG *
(seit 1. Dezember 2006)
- WestLB RW Holding AG
- moderne stadt GmbH
(vom 23. Juni bis 31. Dezember 2006)

Dr. Serge Roger Philippe Wibaut

(bis 31. Dezember 2006)

Aufsichtsratsmandate:

- AXA GIE Tresorerie Europe, Frankreich
- AXA Leven N.V., Niederlande
- AXA Schaden N.V., Niederlande
- AXA Private Management, Belgien
(bis 14. März 2006)
- Millenium Partners, USA

Jens Wieland

(seit 1. Januar 2007)

Keine angabepflichtigen Mandate

* Gesellschaften des AXA Konzerns im Sinne des
§ 100 Abs. 2 Aktiengesetz

Sonstige Erläuterungen und Angaben

Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 148 (2005: 149) Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind bei den Pflichtangaben nach § 285 Nr. 10 HGB aufgeführt.

Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB

in Tsd. Euro	2006	2005
für die Abschlussprüfung	372	348
für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	33	126
Insgesamt	405	474

Vorstandsvergütung

Bezüglich der Erläuterungen zum Vergütungssystem des Vorstandes wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen. Im Einzelnen erhielten die Mitglieder des Vorstandes der AXA Konzern AG die folgenden Vergütungen für ihre Tätigkeit in der Holdinggesellschaft:

in Tsd. Euro	Fixe Vergütung 2006	Tantieme 2006 (fällig 2007)	Barvergütung 2006
Eugène J. R. Teysen*	310,5	177,5	488,0
Dr. Wulf Böttger**	25,0	0	25,0
Frank J. Heberger***	12,5	0	12,5
Dr. Markus Hofmann	25,0	32,3	57,3
Ulrich C. Nießen****	6,3	7,5	13,8
Noel Richardson	70,5	95,7	166,2
Norbert Rohrig	25,0	27,5	52,5
Dr. Heinz-Peter Roß	26,0	33,4	59,4
Gernot Schlösser	23,5	36,5	60,0
Serge Wibaut	63,0	21,1	84,0
	587,3	431,4	1.018,7

* inkl. Altersversorgungskompensation, Versicherungsbeiträge

** Vorstandsmitglied bis 30. November 2006

*** Vorstandsmitglied bis 15. Mai 2006

**** Vorstandsmitglied ab 1. September 2006

Im Rahmen der Gesamtvergütung gewährte geldwerte Vorteile aus Sach- und Nebenleistungen (im Wesentlichen übliche Versicherungsleistungen sowie Dienstfahrzeugregelungen) beliefen sich auf 51 Tsd. Euro. Darin enthalten sind erstmals rund 16,4 Tsd. Euro zu versteuernde Sachbezüge aus der Auszahlung von eigenfinanzierten Mitarbeiteraktienprogrammen der AXA Gruppe, an denen alle Mitarbeiter teilnehmen können. Von den im Geschäftsjahr 2006 darüber hinaus an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder gezahlten Abfindungen gingen 297,4 Tsd. Euro zu Lasten der AXA Konzern AG. Die Mitglieder des Vorstandes der AXA Konzern AG erhalten mit Ausnahme des Vorstandsvorsitzenden für die Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten in Konzernunternehmen keine Vergütung.

Die im Rahmen des gruppenweiten Aktienoptionsprogramms „Long Term Incentive Plan“ der AXA, Paris, (vergleiche Konzernlagebericht) im Jahr 2006 ausgegebenen Optionen sehen einen Bezugspreis von 29,03 Euro (Aktienkurs zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006: 30,67 Euro) pro Anteil vor. Die Optionen sind mit einer Haltefrist versehen, jeweils ein Drittel der an den Begünstigten vergebenen Optionen sind ab dem 31. März 2008/31. März 2009/31. März 2010 ausübbar. Die Optionen verfallen, sofern sie nicht bis zum 31. März 2016 ausgeübt werden.

Die Zuteilung der Performance Units erfolgt anhand des Ergebnisses der AXA, Paris, sowie der jeweiligen Landesgesellschaft (AXA Konzern AG) in den Jahren 2006 und 2007. Die Performance Units werden am 31. März 2007 sowie am

31. März 2008 für das jeweilige Vorjahr zugeteilt. Am 31. März 2008 erfolgt die Abrechnung der Performance Units, wobei an die Begünstigten ein Betrag ausgezahlt wird, der sich aus der Anzahl der zugeteilten Performance Units multipliziert mit dem durchschnittlichen Eröffnungskurs der Aktie der AXA, Paris, während der letzten 20 Handelstage vor dem 31. März 2008 an der Pariser Börse ergibt. Sollten mehr als 1.000 Performance Units an einen Begünstigten vergeben werden, werden 30 % der abzurechnenden Performance Units in Aktien der AXA, Paris, investiert, die durch die Begünstigten frühestens nach Ablauf von zwei Jahren veräußert werden können. Die weiteren Einzelheiten dieses Programms sind von der AXA, Paris, offengelegt worden. Die Stock Options sowie die gegebenenfalls im Rahmen des Performance Unit Programms erworbenen Aktien werden durch die AXA, Paris, ausgegeben; hierdurch entsteht für die AXA Konzern AG kein Aufwand. Der beizulegende Zeitwert dieser Rechte wird am Tag der Gewährung nach anerkannten Optionspreismodellen ermittelt und zeitanteilig über den Erdienungszeitraum erfasst.

Der Aufwand für die Barkomponente der Performance Units wird von der AXA Konzern AG getragen. Dieser Aufwand wird auf Basis des Börsenkurses der AXA, Paris, zum Bilanzstichtag ermittelt und zeitanteilig über den Erdienungszeitraum erfasst.

Die Vorstandsmitglieder der AXA Konzern AG erhielten für ihre Tätigkeit in der Holdinggesellschaft die folgenden Zuteilungen:

	Zuteilung 2006		Beizulegender Zeitwert für 2006* in Tsd. Euro
	Stock Options in Stück	Performance Units in Stück	
Eugène J. R. Teysen	96.250	7.500	172
Dr. Wulf Böttger**	0	0	0
Frank J. Heberger***	0	0	0
Dr. Markus Hofmann	19.500	4.200	105
Ulrich C. Nießen****	0	0	0
Noel Richardson	9.750	2.100	77
Norbert Rohrig	9.750	2.100	37
Dr. Heinz-Peter Roß	16.250	3.500	62
Gernot Schlösser	13.000	2.800	77
Serge Wibaut	0	0	0

* Entspricht dem auf das Geschäftsjahr 2006 entfallenden beizulegenden Zeitwert der im Geschäftsjahr und in früheren Jahren ausgegebenen Stock Options und Performance Units

** Vorstandsmitglied bis 30. November 2006

*** Vorstandsmitglied bis 15. Mai 2006

**** Vorstandsmitglied ab 1. September 2006

Die Erlöse aus im Jahr 2006 ausgeübten Optionen betragen für die Herren Heberger 395 Tsd. Euro, Dr. Hofmann 477 Tsd. Euro, Richardson 155 Tsd. Euro, Rohrig 366 Tsd. Euro, Dr. Roß 178 Tsd. Euro und Schlösser 70 Tsd. Euro.

Den Mitgliedern des Vorstandes der AXA Konzern AG wird eine Versorgungszusage gewährt. Diese umfasst nach entsprechender Dienstzeit Ansprüche auf Altersrente (ab Vollendung des 65. Lebensjahres), Invaliditätsrente, Witwen-/Witwerrente, Waisenrente und unter bestimmten Bedingungen Übergangsgeldzahlungen.

Die Höhe der Leistungen ist an das Festgehalt vor Ausscheiden gekoppelt und beträgt je nach Vorstandsdienstzeit 40 bis 60 % des Festgehaltes quotiert in analoger oder direkter Anwendung des § 2 BetrAVG. Mit Beginn der zweiten Bestellungsperiode werden entsprechende Ansprüche unverfallbar, sofern das Dienstverhältnis auf Veranlassung der Gesellschaft beendet wird.

Ab dem Beginn der dritten Bestellungsperiode erwerben die Vorstandsmitglieder zusätzlich einen Anspruch auf Übergangsgeld in Höhe von 40 % der Festbezüge für den Fall, dass die Gesellschaft den Dienstvertrag nicht verlängert, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt. Die Zahlung von Übergangsgeld endet mit dem Eintritt eines Versorgungsfalles (Erreichen der Altersgrenze oder Tod), Anderweitige aus selbstständiger oder nicht selbstständiger Tätigkeit für ein anderes Unternehmen erzielte Einkünfte werden in voller Höhe auf das Übergangsgeld angerechnet.

Mit Beginn der dritten Bestellungsperiode beläuft sich der unverfallbare Anspruch auf Altersrente auf mindestens 40 % der Festbezüge.

Im Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2006 wurden die im folgenden Absatz aufgeführten Vergütungen verarbeitet. Differenzen zu den oben dargestellten Vergütungen ergeben sich aus der Phasenverschiebung der variablen Vergütung (Festlegung und Auszahlung der Tantiemen jeweils im Folgejahr) und der Berücksichtigung von Rückstellungen.

Für das Geschäftsjahr 2006 belief sich der Vergütungsaufwand für die Mitglieder des Vorstandes der AXA Konzern AG für ihre Tätigkeiten im Mutterunternehmen insgesamt auf 1.449 Tsd. Euro (2005: 2.319 Tsd. Euro), davon entfielen rund 1.016 Tsd. Euro (2005: rund 1.883 Tsd. Euro) auf feste und rund 433 Tsd. Euro (2005: 436 Tsd. Euro) auf variable Vergütungsbestandteile für das Vorjahr.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.057 Tsd. Euro (2005: 1.944 Tsd. Euro). Für diese Personengruppe sind zum 31. Dezember 2006 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 23.673 Tsd. Euro (2005: 21.744 Tsd. Euro) passiviert.

Aufsichtsratsvergütung

Bezüglich der Erläuterungen zur Vergütung des Aufsichtsrates wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Einzelnen die folgenden Vergütungen für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der AXA Konzern AG (Darstellung Nettovergütung ohne Umsatzsteuer):

in Euro	Fixe Vergütung 2006	Variable Vergütung 2006**	Gesamt 2006
Claas Kleyboldt (Vorsitzender)	50.000	90.000	140.000
Manfred Weyrich (stv. Vorsitzender)*	37.500	67.500	105.000
Uwe Beckmann*	25.000	45.000	70.000
Alfred Bouckaert	25.000	45.000	70.000
Claude Brunet	25.000	45.000	70.000
Henri de Castries	25.000	45.000	70.000
Harry Clemens*	25.000	45.000	70.000
Kurt Döhmel	25.000	45.000	70.000
Christophe Dupont-Madinier (ab 1. Juni 2006)	14.583	26.250	40.833
Dr. Thomas R. Fischer	25.000	45.000	70.000
Dr. Michael Frenzel	25.000	45.000	70.000
Peter Freyaldenhoven*	25.000	45.000	70.000
Robert J. Koehler	25.000	45.000	70.000
Thierry Langreny (bis 18. Mai 2006)	9.583	17.250	26.833
Hans Peter Lenssen* (ab 2. Januar 2006)	24.931	44.875	69.806
Herbert Mayer*	25.000	45.000	70.000
Ulrike Oestreich*	25.000	45.000	70.000
Dr. Ekkehard D. Schulz	25.000	45.000	70.000
Andreas Thomsen*	25.000	45.000	70.000
Christian Zahn*	25.000	45.000	70.000
Matthias Zils*	25.000	45.000	70.000
	536.597	965.875	1.502.472

* von Arbeitnehmern gewählt

** Die variable Vergütung 2006 wurde auf Basis der der Hauptversammlung vorgeschlagenen Ausschüttung ermittelt

Im Jahresabschluss 2006 wurden die unten angegebenen Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrates der AXA Konzern AG für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der AXA Konzern AG verarbeitet. Differenzen zu der Einzeldarstellung sind durch die Phasenverschiebung der variablen Vergütung (Festlegung und Auszahlung im Folgejahr), die Berücksichtigung von Rückstellungen sowie die Einbeziehung der den Aufsichtsräten erstatteten Umsatzsteuer bedingt.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen insgesamt 1.775 Tsd. Euro (2005: 1.100 Tsd. Euro), davon 623 Tsd. Euro (2005: 622 Tsd. Euro) erfolgsunabhängig und 1.152 Tsd. Euro (2005: 478 Tsd. Euro) erfolgsabhängig.

Beiratsvergütung

Bezüglich der Erläuterungen zur Vergütung des Beirates wird auf die Ausführungen zu diesem Thema im Konzernlagebericht verwiesen.

Für das Geschäftsjahr 2006 belief sich die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Beirates der AXA Konzern AG auf 66,6 Tsd. Euro (2005: 154,1 Tsd. Euro).

Weitere Erläuterungen und Angaben

Mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, die 1999 durch die Verschmelzung mit der AXA Versicherung AG erloschen ist, bestand seit 1994 ein Beherrschungsvertrag. Die Angemessenheit der aufgrund des Beherrschungsvertrages den außen stehenden Aktionären der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG zustehenden Abfindungen und Ausgleichszahlungen wird in einem Spruchstellenverfahren gemäß § 306 AktG überprüft, das beim Oberlandesgericht Düsseldorf anhängig ist. In einem weiteren Spruchstellenverfahren haben mehrere außen stehende Aktionäre der Deutschen Ärzteversicherung beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG die Prüfung der Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem 1997 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung beantragt. Im November 1999 haben mehrere außen stehende Aktionäre der Albingia Versicherungs-AG gemäß § 306 AktG ein weiteres Spruchstellenverfahren beim Landgericht Hamburg beantragt, in dem die Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung überprüft wird.

Im Jahr 2002 wurde ein weiteres Spruchstellenverfahren von mehreren außen stehenden Aktionären der AXA Versicherung beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG in die Wege geleitet, um die Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem 2000 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung zu überprüfen. Außen stehende Aktionäre der AXA Versicherung haben darüber hinaus im Jahr 2005 weitere Spruchstellenverfahren beim Landgericht Köln eingeleitet. In ihnen sollen die Barabfindungsangebote und Ausgleichszahlungen aus dem im Jahr 2005 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag mit der AXA Konzern AG sowie die Barabfindungsangebote überprüft werden, die aus der Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die AXA Konzern AG resultieren.

Der im Rahmen der Hauptversammlung der AXA Konzern AG am 21. Juli 2006 beschlossene Ausschluss der Minderheitsaktionäre (Squeeze-out) konnte aufgrund anhängiger Anfechtungsklagen bisher nicht in das Handelsregister eingetragen und damit wirksam werden. Die AXA Konzern AG hat zwischenzeitlich das so genannte Freigabeverfahren mit dem Ziel eingeleitet, den Squeeze-

out trotz der vorliegenden und aus ihrer Sicht unbegründeten Anfechtungsklagen eintragen zu lassen.

Zur Stärkung der Marktposition ihrer Tochtergesellschaft DARAG, Berlin, hat die AXA Konzern AG gegenüber verschiedenen Maklern Garantien herausgegeben. Nach der Veräußerung der DARAG im Jahr 2006 wurden diese Garantien durch die AXA Konzern AG mit Wirkung für die Zukunft gekündigt. Eine Inanspruchnahme wird nicht mehr erwartet.

Mit dem Verkauf der AXA Bausparkasse und im Rahmen des Immobilienpaketverkaufs sind für solche Kaufverträge übliche Gewährleistungen übernommen worden. Eine Inanspruchnahme aus diesen Gewährleistungsklauseln ist bis heute nicht erfolgt.

Im Rahmen der Übernahme des Anteils an der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG von der Deutschen Ärzteversicherung wurde eine Nachzahlung bzw. Kaufpreiserstattung nach dem Geschäftsjahr 2007 in Abhängigkeit der von der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG erzielten Ergebnisse vereinbart.

Für die AXA Bank, Köln, wurde gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds seitens der AXA Konzern AG sowie der AXA, Paris, eine so genannte Freistellungserklärung gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, abgegeben. Die Freistellungserklärung dient zur vorsorglichen Absicherung für den eventuellen Fall einer zugunsten der Bank erfolgten Hilfestellung, falls diese wegen entstandener Verluste erforderlich sein sollte. Darüber hinaus besteht eine Patronatserklärung über 17,5 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Gewährung von Schuldscheindarlehen.

Die AXA Konzern AG hat sich verpflichtet, der Pro bAV Pensionskasse neben der Stellung eines nicht rückzahlbaren und unverzinslichen Organisationsfonds von insgesamt 50 Tsd. Euro für die ersten sieben Geschäftsjahre die zum Ausgleich eines sonst entstehenden, nicht durch Entnahmen aus dem Organisationsfonds gedeckten Jahresfehlbetrag notwendigen Beträge zu erstatten. Zudem hat sich die AXA Konzern AG verpflichtet, auf Anforderung der BaFin oder der Pro bAV bereits unterjährig liquiditätswirksame Zuschüsse zu leisten. Dies erfolgt insbesondere, um die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft, die jederzeitige Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva und die Erfüllung der

Solvabilitätsanforderungen zu gewährleisten. Des Weiteren hat sich die AXA Konzern AG am 15. Mai 2003 im Rahmen eines Beherrschungsvertrages verpflichtet, Jahresfehlbeträge der Pro bAV Pensionskasse, die auch nach Ablauf der vorgenannten ersten sieben Jahre entstehen, gemäß § 302 Abs. 1 AktG zu übernehmen.

Gegenüber der Jalanda Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG besteht seitens einer Tochtergesellschaft eine sonstige finanzielle Verpflichtung gemäß § 285 Abs. 3 HGB zur Zahlung einer Pflichteinlage unter einer aufschiebenden Bedingung in Höhe von 25 Mio. Euro. Seitens der AXA Konzern AG wurde gegenüber einer Bank eine selbstschuldnerische Haftung von 83 Mio. Euro für den Zeitraum der Zwischenfinanzierung, das heißt bis zur Fertigstellung eines Hotels und Kongresszentrums, abgegeben. Es bestanden weitere Bankbürgschaften in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

Hinsichtlich bereits platzierter Fondsanteile enthalten die Übertragungsverträge mit der AXA Merkens Fonds GmbH weitere Gewährleistungsverpflichtungen, unter anderem für Steuern, Prospekte, Ansprüche ehemaliger Mitarbeiter, Vermittler und Lieferanten. Eine Inanspruchnahme ist bis heute nicht erfolgt.

Die AXA Konzern AG hat mit folgenden Gesellschaften Beherrschungsverträge abgeschlossen:

- AXA Versicherung AG, Köln
- AXA Lebensversicherung AG, Köln
- AXA Krankenversicherung AG, Köln
- AXA Service AG, Köln
- AXA Art Versicherung AG, Köln
- AXA Bank AG, Köln
- Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln
- Pro bAV Pensionskasse AG, Köln
- Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln

Die AXA Konzern AG ist als ein im Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen verpflichtet, für das Geschäftsjahr 2006 nach § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erstellen. In diesem vom Vorstand erstellten Bericht hat dieser abschließend erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die zum Zeitpunkt der Vornahme von Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und keine nachteiligen Maßnahmen erfolgt sind. Hierzu verweisen wir auf die im Lagebericht dargestellten Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Die AXA, Paris, ist direkt und über die Vinci B.V., Utrecht, sowie die Kölnische Verwaltungs-Aktiengesellschaft für Versicherungswerte, Köln, indirekt mit Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt. Die AXA Konzern AG ist deshalb ein im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG im Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen der AXA. Die AXA Konzern AG und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, einbezogen, der für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt wird. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt.

Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die nach § 161 AktG erforderliche Entsprechungserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Köln, den 24. April 2007

AXA Konzern AG

Der Vorstand

Dr. Keuper, Hanssmann, Dr. Hofmann, Nießen, Richardson, Dr. Roß, Rosenzweig, Schlösser, Dr. Schwering, Wieland

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Konzern Aktiengesellschaft, Köln, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nach-

weise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 26. April 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

M. Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. L. Koslowski
Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR

Fachbegriffe und verwendete Definitionen

Abschlusskosten

Kosten des Versicherers, die beim Abschluss neuer oder bei der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge entstehen, insbesondere Abschlussprovisionen und Kosten der Antragsbearbeitung. Die **Abschlusskostenquote der Lebensversicherer** ist das Verhältnis der Abschlusskosten zu der gesamten Beitragssumme des Neugeschäfts.

Annual Premium Equivalent (APE)

Kennzahl, die in der Lebens- und Krankenversicherung zur Messung des Neugeschäftes herangezogen wird. Die APE beinhalten die laufenden Jahresbeiträge des Neugeschäfts plus 10 % der eingenommenen Einmalbeiträge.

Asset backed securities (ABS)

Handelbare forderungsbedeckte Wertpapiere. Das Ziel eines ABS ist es, bisher nicht liquide Vermögensgegenstände in festverzinsliche, handelbare Wertpapiere umzuwandeln. Hierbei werden bestimmte Finanzaktiva eines Unternehmens in einen Forderungspool eingebracht, der treuhänderisch von einer Finanzierungsgesellschaft verwaltet wird.

Assoziierte Unternehmen

Hierzu zählen Unternehmensbeteiligungen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Ein maßgeblicher Einfluss wird bei einem Stimmrechtsanteil von mindestens 20 % vermutet. Diese Beteiligungen werden nach der → Equity-Methode konsolidiert, wobei der Beteiligungsbuchwert entsprechend der Eigenkapitalentwicklung – auch über die Anschaffungskosten hinaus – fortgeschrieben wird.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Diese Aufwendungen umfassen im Wesentlichen die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen unmittelbar und mittelbar anfallenden Aufwendungen (Abschlusskosten) sowie die Aufwendungen für den Beitragseinzug, die Bestandsverwaltung und die Bearbeitung der passiven Rückversicherung. Von den Rückversicherern erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen werden hiervon abgesetzt.

Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter

Dieser Posten umfasst Minderheitsanteile von Gesellschaftern am Konzerneigenkapital, die nicht dem Mutterunternehmen gehören.

Beiträge/Beitragseinnahmen

Gebuchte Bruttobeiträge sind alle im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge aus Versicherungsverträgen des direkten Geschäfts einschließlich Nebenleistungen (zum Beispiel Versicherungsscheingebühren) und des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts.

Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden Beitragseinnahmen unter Berücksichtigung der Veränderung der → Beitragsüberträge.

Beitragsüberträge umfassen den Teil der Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr gezahlt und vereinnahmt wurden, aber die Folgejahre betreffen.

Brutto/Netto in der Versicherungstechnik

Brutto bedeutet vor Abzug der Rückversicherung, netto nach Bezug von Rückversicherung. Netto ist ein Synonym für → für eigene Rechnung (f.e.R.). Bei der Rückversicherung nimmt ein Versicherungsunternehmen (Zedent) Versicherungsschutz für Teile des Risikos bei einem Rückversicherungsunternehmen (Zessionär). In der Bilanz werden die versicherungstechnischen Rückstellungen brutto ausgewiesen. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden separat auf der Aktivseite der Bilanz gezeigt.

Cost-Income Ratio

Die Cost-Income Ratio ist eine Kennzahl, mit der wir unseren operativen Erfolg aus dem Bankgeschäft messen. Hierbei wird insbesondere der im jeweiligen Geschäftsjahr angefallene Verwaltungsaufwand ins Verhältnis zu den wesentlichen Ertragsgrößen der AXA Bank gesetzt. Zu den wesentlichen Ertragsgrößen der AXA Bank zählen der Zins- und der Provisionsüberschuss.

Deckungsrückstellung

Bei der Lebens- und Krankenversicherung sowie bei der Schaden- und Unfallversicherung, die nach Art der Lebensversicherung betrieben wird, stellt die Deckungsrückstellung den Barwert künftiger Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen abzüglich des Barwerts künftiger Beitragseinnahmen dar.

Depotforderungen

Forderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Ausgewiesen werden die Forderungen des Rückversicherers an Zedenten aus den bei diesen gestellten Bardepots oder Wertpapierdepots.

Depotverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft eines Versicherers. Sie entstehen aus der Stellung eines Bardepots oder Wertpapierdepots durch den Rückversicherer bei dem Versicherungsunternehmen.

Derivative Finanzinstrumente (Derivate)

Finanzkontrakte, deren Werte von der Kursentwicklung einer ihnen zugrunde liegenden Basis abhängen (wie Aktienkurse, Zinssätze, Wechselkurse etc.). Wichtige Beispiele für Derivate sind → Optionen, → Futures, → Forwards und → Swaps.

Equity-Methode

Bewertung von Beteiligungen an → assoziierten Unternehmen in der Konzernbilanz. Dabei wird der Beteiligungswert des assoziierten Unternehmens entsprechend der Eigenkapitalentwicklung – auch über die Anschaffungskosten hinaus – fortgeschrieben.

Ergebnis je Aktie

Kennzahl, die den Konzernjahresüberschuss nach Abzug von Anteilen anderer Gesellschafter und der auf die Vorzugsaktien entfallenden Dividenden der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien der AXA Konzern AG gegenüberstellt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht – sofern vorhanden – ausgeübte oder noch nicht zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien und in den Jahresüberschuss ein. Bezugsrechte entstehen aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungsrechte und aus Optionsrechten zum Erwerb von Anteilen.

Eventualverbindlichkeiten

Nicht bilanzierte, aber anhangspflichtige Verbindlichkeiten mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, zum Beispiel Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Bei dieser besonderen Form der Lebensversicherung hängt die Höhe der Leistungen von der Wertentwicklung der in einem besonderen Fonds zusammengefassten Vermögenseinlagen ab. Das Kapitalanlageisiko trägt der Versicherungsnehmer selbst. Er hat damit die Chance, an den Wertsteigerungen des Fonds unmittelbar teilzunehmen, nimmt aber auch das Risiko von Wertverlusten in Kauf.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Fortschreibung der historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Abgängen, planmäßigen Ab- oder Zuschreibungen sowie außerplanmäßigen Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung.

Forwards

Finanztermingeschäfte, deren Lieferung und Abnahme in der Zukunft zu einem bei Geschäftsabschluss vereinbarten Zeitpunkt und Preis erfolgt.

Futures

Wie → Forwards, jedoch standardisierte, an der Börse gehandelte Finanztermingeschäfte, bei denen üblicherweise zu dem vereinbarten Termin statt einer tatsächlichen Lieferung oder Abnahme eine Ausgleichszahlung geleistet wird.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Nach Abzug der Rückversicherung (= netto).

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis eines Unternehmens und den Zeitwerten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden.

IAS/IFRS

„International Accounting Standards“ (Internationale Rechnungslegungsgrundsätze). Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten internationalen Rechnungslegungsgrundsätze. Bereits verabschiedete Standards werden weiterhin als International Accounting Standards (IAS) zitiert.

Indirektes Geschäft

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft (aktive Rückversicherung).

Konzerneigenkapital

Eigenkapital aller Konzerngesellschaften nach Kapitalkonsolidierung. Hierzu gehören gezeichnetes Kapital, Kapital- und Gewinnrücklagen, die Neubewertungsrücklage, die Rücklage aus der Währungsumrechnung, das Konzernergebnis sowie die Anteile anderer Gesellschafter an diesen Beträgen.

Konzernergebnis

Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag des Konzerns nach Anpassung an konzern einheitliche Bewertungsmethoden und Konsolidierung. Das Konzernergebnis ist auf Anteilseigner des Mutterunternehmens sowie andere Gesellschafter aufzuteilen.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote ist das Verhältnis von Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb inklusive der sonstigen nichtversicherungstechnischen Bruttoerträge und -aufwendungen sowie Steuern zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Latente Steuern

Latente Steuern sind Steuerabgrenzungen, die zum einen aufgrund von temporären Differenzen zwischen IFRS-Bilanz und Steuerbilanz und zum anderen aufgrund von erfolgswirksamen Umbewertungsunterschieden im Rahmen der Konsolidierung entstehen. Latente Steuern werden auch auf steuerliche Verlustvorträge gebildet, soweit diese zukünftig genutzt werden können.

Leistungen

→ Versicherungsleistungen für eigene Rechnung.

Marktwert

Betrag, der in einem aktiven Markt bei Veräußerung einer Finanzinvestition erzielbar ist (Börsenpreis).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Dazu zählen Verbindlichkeiten (Nachrangdarlehen), die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden.

Net Combined Ratio

→ Schaden-Kostenquote.

Optionen

Derivative Finanzinstrumente, die den Käufer berechtigen, aber nicht verpflichten, eine zugrunde liegende Basis (Aktie, Darlehen, Devisen etc.) zu einem in der Zukunft liegenden Zeitpunkt für einen vorab festgelegten Preis zu erwerben (Kaufoption) oder zu veräußern (Verkaufsoption). Der Verkäufer der Option ist allerdings zur Abgabe bzw. zum Kauf der Basis verpflichtet.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Rückstellung, aus der die Überschussanteile an die Versicherungsnehmer zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschüttet werden. Darüber hinaus werden für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und der HGB-Bilanz Rückstellungen für latente Beitragsrückerstattungen gebildet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für Verpflichtungen aus am Bilanzstichtag bereits eingetretener Versicherungsfälle, die noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten bzw. noch nicht gemeldet wurden.

Schadenquote (brutto)

Versicherungstechnische Kennzahl in der Schaden- und Unfallversicherung, die das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen einschließlich der sonstigen versicherungstechnischen Bruttoerträge und -aufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen angibt.

Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio)

Verhältnis von Brutto-Schadenaufwendungen (inklusive der sonstigen versicherungstechnischen Bruttoerträge und -aufwendungen), Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (inklusive der sonstigen nichtversicherungstechnischen Bruttoerträge und -aufwendungen sowie Steuern) und dem Rückversicherungsergebnis zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung pro Versicherungszweig, die nur in der Schaden- und Unfallversicherung vorgenommen wird. Sie dient dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre. In Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung werden Beträge zugeführt, die in Jahren mit überdurchschnittlicher Schadenbelastung zu entnehmen sind (Beobachtungszeitraum in der Regel 15 Jahre). Nach IFRS sind Schwankungsrückstellungen nicht zulässig.

Stornoquote

Kennzahl, die vor allem in der Lebensversicherung Verwendung findet. Sie gibt das Verhältnis der vorzeitigen Vertragsauflösungen in Prozent des mittleren Bestands bzw. eingelösten Neugeschäfts an und ist ein Indikator der Bestandsfestigkeit und der Qualität der Versicherungsvermittlung.

Swaps

Duale vertragliche Vereinbarung über den Austausch von Zahlungsströmen über eine bestimmte Zeitspanne. Als wichtige Beispiele sind Währungs- und Zinsswaps zu nennen.

Underlying Earnings

Konzernergebnis, das um Gewinne und Verluste aus dem Abgang sowie außerordentliche Ab- und Zuschreibungen von Kapitalanlagen sowie um Marktwertänderungen von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten bereinigt ist. Diese Gewinne und Verluste (nach Steuern) werden allerdings nur insofern herausgerechnet, als sie dem Aktionär zuzurechnen sind.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) sowie alle Tochterunternehmen des Konzerns sind verbundene Unternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen gemäß dem Control-Prinzip beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann, zum Beispiel über direkte oder indirekte Stimmenmehrheit, vertragliche Beherrschungsrechte oder über das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsratsmitglieder.

Versicherungsleistungen für eigene Rechnung

Diese Aufwendungen umfassen für das selbst abgeschlossene und übernommene Versicherungsgeschäft Zahlungen für Versicherungsfälle inklusive Regulierungsaufwendungen sowie die Veränderung bzw. Zuführung der versicherungstechnischen Rückstellungen. Der Ausweis erfolgt nach Anteilen der Rückversicherer.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Zusammenfassende Bezeichnung für Rückstellungen, die mit dem Versicherungsgeschäft unmittelbar zusammenhängen und zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen zu bilden sind. Die wichtigsten versicherungstechnischen Rückstellungen sind → Deckungsrückstellung, → Rückstellung für Beitragsrückerstattung, → Schwankungsrückstellung und → Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus verdienten Beiträgen, Versicherungsleistungen sowie Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, jeweils für eigene Rechnung. In der Lebens- und Krankenversicherung wird darüber hinaus auch das Kapitalanlageergebnis berücksichtigt.

Zeitwert (Fair Value)

Der Zeitwert entspricht in der Regel dem → Marktwert (Börsenwert). Bei nicht börsennotierten Wertpapieren wird soweit möglich auf vergleichbare Finanzinstrumente zurückgegriffen bzw. der Zeitwert anhand anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt (insbesondere Discounted Cashflow).

ADRESSEN

Inland

24-Stunden-Kundenservice: (0 180 3)

Konzern-Holding

AXA Konzern AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefax: (02 21) 1 48-2 17 04

Schaden- und Unfallversicherung

AXA Versicherung AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 05
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 40

AXA Art Versicherung AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-2 45 80
Telefax: (02 21) 1 48-2 47 70

Deutsche Ärzte-Versicherung Allgemeine Versicherungs-AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-2 27 00
Telefax: (02 21) 1 48-2 14 42

Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG Roland Schutzbrief-Versicherung AG

Deutz-Kalker-Straße 46
50679 Köln
Postanschrift: 50664 Köln
Telefon: (02 21) 82 77-5 00
Telefax: (02 21) 82 77-4 60

Lebensversicherung

AXA Lebensversicherung AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51172 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 06
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 50

Deutsche Ärzteversicherung AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 50592 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-2 27 00
Telefax: (02 21) 1 48-2 14 42

Pensionskasse

Pro bAV Pensionskasse AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51172 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-3 51 67
Telefax: (02 21) 1 48-4 43 51 67

Krankenversicherung

AXA Krankenversicherung AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 50592 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 25
Telefax: (02 21) 1 48-3 62 02

55 66 22

(9 ct/min)

Finanzdienstleistungen

AXA Bank AG

Colonia-Allee 10–20

51067 Köln

Postanschrift: Postfach 92 03 42

51153 Köln

Telefon: (0 1805) 77 10 89 (14 ct/min)

Telefax: (02 21) 1 48-389 01

Konzern-Dienstleistungsgesellschaften

AXA Service AG

Colonia-Allee 10–20

51067 Köln

Postanschrift: 51171 Köln

Telefon: (02 21) 1 48-1 20

Telefax: (02 21) 1 48-2 27 40

AXA Customer Care GmbH

Widdersdorfer Straße 225a

50825 Köln

Telefon: (02 21) 1 48-2 05 10

Telefax: (02 21) 1 48-2 05 13

AXA Logistic Services GmbH

Colonia-Allee 10–20

51067 Köln

Postanschrift: 51173 Köln

Telefon: (02 21) 1 48-2 22 16

Telefax: (02 21) 1 48-4 42 22 16

Ausland

Belgien

AXA Art Versicherung AG

Meir 12
2000 Antwerpen
Telefon: (00 32 3) 2 31 00 90
Telefax: (00 32 3) 2 31 57 06

Frankreich

AXA Art S.A. d'Assurances

61, Rue de Courcelles
75008 Paris
Telefon: (00 33 1) 44 15 85 85
Telefax: (00 33 1) 42 67 20 79

Großbritannien

AXA Art Insurance Ltd.

Furness House
106, Fenchurch Street
London EC3M 5JE
Telefon: (00 44 2 07) 2 65 46 00
Telefax: (00 44 2 07) 7 02 00 16

Irland

AXA Versicherung AG – Ireland Branch

Wolfe Tone House
Wolfe Tone Street
IFSC Dublin 1
Telefax: (00 3 53) 1 6 70 06 88
Telefon: (00 3 53) 1 6 70 06 77

Italien

AXA Art Versicherung AG

Rappresentanza per l'Italia
Corso Europa 7
20122 Mailand
Telefon: (00 39 02) 77 42 91
Telefax: (00 39 02) 76 39 92 17

Schweiz

AXA Art Versicherung AG

Talackerstraße 5
8065 Zürich
Telefon: (00 41 1) 8 74 84 84
Telefax: (00 41 1) 8 74 84 00

Spanien

AXA Art Versicherung AG

Sucursal en España
C/Marqués de Villamejor
No. 3 – 1º Dcha.
28006 Madrid
Telefon: (00 34 91) 7 81 58 90
Telefax: (00 34 91) 5 78 26 41

USA

AXA Art Insurance Corp.

4 West 58th Street, 8th Floor
New York, NY 10019-2515
Telefon: (00 12 12) 4 15 84 00
Telefax: (00 12 12) 4 15 84 20



KONTAKT

Ihre Ansprechpartner für Fragen zum AXA Konzern:

Konzernkommunikation

Ingo A. Koch
Tel. (0221) 1 48-2 11 44
Fax (0221) 1 48-2 17 04
E-mail: ingo.koch@axa.de

Ulrich Bockrath
Tel. (0221) 1 48-2 24 91
Fax (0221) 1 48-3 00 44
E-mail: ulrich.bockrath@axa.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
AXA Konzern AG
Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz:
LSD GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner
Druck und Medien GmbH
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany

www.axa.de



**FÜR IHRE SICHERHEIT
FÜR IHR VERMÖGEN**

AXA KONZERN AG

Colonia-Allee 10-20 · 51067 Köln

Telefon: (0 180 3) 55 66 22 · Telefax: (02 21) 1 48-2 17 04 · E-Mail: service@axa.de

Für Vertrauen im Leben